

KATHOLIEKE UNIVERSITEIT LEUVEN  
FACULTEIT LETTEREN  
TAAL- EN LETTERKUNDE: GERMAANSE TALEN



**MODALPARTIKELN IN INTERNETDISKUSSIONEN:**

*Eine empirische Studie mit den Darstellungsmodellen  
von Thurmair und Langacker*

Promotor:  
PROF. DR. KURT FEYAERTS

Verhandeling ter verkrijging van de  
graad van Licentiaat in de Taal- en  
Letterkunde: Germaanse Talen

ingediend door:

JEROEN POLLET

Leuven 2006

### **Dankeswort**

Bevor ich mit der Studie anfangen möchte, möchte ich noch einigen Leuten danken, die mir geholfen haben, diese Arbeit zu schaffen.

- Erstens möchte ich Prof. Dr. Feyaerts danken: Als Promotor dieser Studie hat er mein Interesse für die Modalpartikeln geweckt und mich bei der Arbeit begleitet.
- Zunächst will ich Vera und Johan danken, die mich während der Arbeit mit Rat und Tat beigestanden haben und die ganze Studie nachgelesen haben.
- Auch meiner Freundin Margot möchte ich danken, für die Geduld, die Liebe, die Unterstützung und die Verwendung ihres Zimmers während der Arbeit.
- Meine Eltern darf ich in diesem Dankeswort ebenfalls nicht vergessen. Ihnen möchte ich danken für die Geduld, das Glauben an mich und die mentale und finanzielle Unterstützung während meines ganzen Studiums.
- Schließlich möchte ich noch meiner Familie und meinen Freunden des Fußballs, des lokalen Hörfunks und der Jugendorganisation danken, für die Erholung und die mentale Unterstützung während meiner Arbeit.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>Teil 1: Theoretischer Rahmen</b> .....	<b>6</b>
<b>1.1 Die Modalpartikeln</b> .....	<b>6</b>
<b>1.1.1 Funktion der Modalpartikeln</b> .....	<b>6</b>
<b>1.1.2 Vorkommen der Modalpartikeln</b> .....	<b>7</b>
<b>1.1.3 Formale Kennzeichen der Modalpartikeln</b> .....	<b>7</b>
<b>1.2 Forschungsmodelle</b> .....	<b>10</b>
<b>1.2.1 Thurmair</b> .....	<b>10</b>
<b>1.2.2 Langacker</b> .....	<b>11</b>
<b>1.2.2.1 Kognitive Linguistik</b> .....	<b>11</b>
<b>1.2.2.2 Current Discourse Space</b> .....	<b>12</b>
<b>Teil 2: Empirische Forschung</b> .....	<b>16</b>
<b>2.1 Materialsammlung</b> .....	<b>16</b>
<b>2.1.1 Quellen</b> .....	<b>16</b>
<b>2.1.2 Themen</b> .....	<b>17</b>
<b>2.1.3 Probleme</b> .....	<b>19</b>
<b>2.1.4 Vorgehen</b> .....	<b>20</b>
<b>2.1.5 Quantitative Informationen</b> .....	<b>21</b>
<b>2.2 Analyse</b> .....	<b>23</b>
<b>2.2.1 Analyse der einzelnen Modalpartikeln</b> .....	<b>23</b>
<b>2.2.1.1 Eben</b> .....	<b>24</b>
<b>2.2.1.2 Halt</b> .....	<b>31</b>
<b>2.2.1.3 Einfach</b> .....	<b>35</b>
<b>2.2.1.4 Doch</b> .....	<b>38</b>
<b>2.2.1.5 Mal</b> .....	<b>42</b>
<b>2.2.1.6 Ja</b> .....	<b>45</b>
<b>2.2.1.7 Aber</b> .....	<b>48</b>
<b>2.2.1.8 Auch</b> .....	<b>48</b>
<b>2.2.1.9 Eh/Sowieso</b> .....	<b>51</b>
<b>2.2.1.10 Nur/Bloß</b> .....	<b>52</b>
<b>2.2.1.11 Denn</b> .....	<b>55</b>
<b>2.2.1.12 Wohl</b> .....	<b>57</b>
<b>2.2.1.13 Schon</b> .....	<b>59</b>
<b>2.2.1.14 Eigentlich</b> .....	<b>62</b>
<b>2.2.1.15 Etwa</b> .....	<b>65</b>
<b>2.2.1.16 Vielleicht</b> .....	<b>67</b>
<b>2.2.1.17 Ruhig</b> .....	<b>68</b>

<b>2.2.2</b>	<b><i>Möglichkeiten des Langackermodells</i></b> .....	<b>69</b>
<b>2.2.3</b>	<b><i>Langacker oder Thurmair?</i></b> .....	<b>72</b>
	<b>Schlussfolgerung</b> .....	<b>74</b>
	<b>Bibliografie</b> .....	<b>75</b>
	<b>Anlage: Materialsammlung</b> .....	<b>77</b>

## Einleitung

In dieser Arbeit habe ich mich mit der Modalpartikelforschung beschäftigt. Meine spezifischen Interessen an der Funktion kleinerer Wörter und mein Promotor Prof. Dr. Feyaerts haben mich dazu gebracht, dieses Thema für meine Diplomarbeit zu wählen.

Für diese Forschung habe ich das Buch „Modalpartikeln und ihre Kombinationen“ von Maria Thurmair (1989) als Standardwerk genommen. Der Grund dafür ist, dass Thurmair versucht hat für jede Modalpartikel eine immer zutreffende Bedeutung zu finden. Die Analyse der Modalpartikeln aus dem eigenen Korpus ist basiert auf den Merkmalen die Thurmair den verschiedenen Modalpartikeln gegeben hat. Für meine Analyse des Korpus habe ich also eine deduktive Methode verwendet.

Der Korpus wurde mit Internetdiskussionen über verschiedene Themen und aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt. Anfangs hatte ich die Absicht den Einfluss des Themas und der Quelle auf die Modalpartikelfrequenz zu erforschen. Dieser Ausgangspunkt hat sich in der Anfangsphase der Studie aber als problematisch herausgestellt: Es war unmöglich um die Themen und die Quellen auf eine objektive Weise zu verteilen. Deshalb konnten keine zutreffenden Schlüsse gezogen werden.

Mein Promotor Prof. Dr. Feyaerts suggerierte mir deswegen, die Modalpartikelbedeutungen im CDS-Modell von Langacker darzustellen. Dieses kognitive Modell ist relativ neu (2001) und muss noch seinen Wert beweisen. Von jedem Modalpartikelmorphem im Internetkorpus ist wenigstens eins im CDS-Modell dargestellt worden. Weil das Modell relativ neu ist, werden die Möglichkeiten des Modells in der Modalpartikelforschung am Ende des zweiten Teils besprochen.

In dieser Studie bespreche ich im ersten Teil die Modalpartikeln im Allgemeinen, das heißt, dass die Funktion, das Vorkommen und die formalen Kennzeichen der Modalpartikeln erläutert werden. In diesem Teil werden auch die Forschungsmodelle von Thurmair und Langacker, die ich für die Analyse der Modalpartikeln verwendet habe, dargestellt. Im zweiten Teil gehe ich kurz auf die Materialsammlung ein. Danach werden die einzelnen Modalpartikeln analysiert. In der Analyse wird zuerst die Definition Thurmairs geprüft, und danach wird die Bedeutung der Modalpartikel im CDS-Modell dargestellt.

Nach der Analyse wird das CDS-Modell in Bezug auf die Modalpartikelforschung evaluiert und bespreche ich welches Modell (Langacker oder Thurmair) den besten Einblick in die Modalpartikelbedeutungen bietet.

Jeroen Pollet,  
August 2006.

## Teil 1: Theoretischer Rahmen

In diesem Teil wird zunächst die Wortart *Modalpartikel* nach Funktion, Vorkommen und formalen Kennzeichen gedeutet. Danach werden die Forschungsmodelle von Maria Thurmair und Ronald Langacker, die wichtig sind für den zweiten Teil dieser Studie, dargestellt.

### 1.1 Die Modalpartikeln

#### 1.1.1 Funktion der Modalpartikeln

Modalpartikeln haben keine denotative Bedeutung, das heißt, dass Modalpartikeln die Bedeutung einer Aussage nicht wesentlich ändern. Ein Beweis dafür ist, dass man die Modalpartikel in einem Satz weglassen kann, ohne dass sich etwas Wesentliches im Sachverhalt ändert:

- Frauen sind *eben* so.
- Frauen sind so.

Der Wahrheitsgehalt ist in beiden Sätzen gleich. Doch haben die Modalpartikeln eine wichtige Funktion im Satz. Dafür muss man einen Unterschied machen zwischen zwei Bedeutungsebenen.

Auf der ersten Bedeutungsebene gibt es die „Darstellungsfunktion“ (Thurmair, 1989 – S. 2). Auf dieser Ebene wird der Inhalt dargestellt, also hier wird der denotative Aspekt ausgedrückt. Thurmair (1989 – S. 2) umschreibt diesen Aspekt als „die propositionale Bedeutung mit der die Sachverhalte vermittelt werden.“ Die Funktion der Modalpartikeln liegt nicht auf dieser Bedeutungsebene.

Die zweite Bedeutungsebene ist diese der nicht-propositionalen Bedeutung. Diese Bedeutungsebene wird meist „der illokutive Bereich“ (Thurmair, 1989 – S. 2) genannt. Dieser Bereich fügt dem Sachverhalt nichts Wesentliches zu, aber zeigt wie dieser Sachverhalt aufzufassen ist. Es ist auf dieser Ebene, dass die Modalpartikeln wirksam sind. Eine Illustration ist obenstehendes Beispiel: Der Unterschied zwischen der *eben*-Äußerung und der anderen Äußerung ist, dass der Sprecher des *eben*-Satzes, indem er die Modalpartikel *eben* verwendet, andeutet, dass der Sachverhalt (Frauen sind so) für den Hörer evident sein sollte (cfr. 2.2.1.1). Diese Bedeutung ändert also den Sachverhalt nicht, aber gibt eine Sprecherposition dem Sachverhalt gegenüber wieder. Deshalb liegt diese Bedeutung auf der illokutiven Ebene. Der Sprecher der anderen Äußerung fügt diese illokutive Bedeutung nicht hinzu. Thurmair (1989 – S. 2) sagt dazu:

„Im wesentlichen dienen Modalpartikeln dazu, eine Äußerung in den Interaktionszusammenhang einzubinden. Mit ihnen kann auf den Gesprächspartnern gemeinsames Wissen verwiesen werden, auf Annahmen oder Erwartungen von

Sprecher oder Hörer, (...). Insofern modifizieren die Modalpartikeln auf je spezifische Weise Illokutionstypen.“

Modalität wirkt immer auf der illokutiven Ebene und ändert den im Satz hervorgebrachten Sachverhalt nicht. Die Modalität wird „zusätzlich zu einem Sachverhalt ausgedrückt“ (Thurmair, 1989 – S. 3). Deshalb wird diese Art Partikeln die nur auf der illokutiven Ebene wirksam sind, die „Modalpartikeln“ genannt.

### **1.1.2 Vorkommen der Modalpartikeln**

Modalpartikeln kommen vor allem in der Umgangssprache vor. Die Modalpartikeln haben eine wichtige Funktion im sprachlichen Interaktionszusammenhang (cfr. 1.1.1). Deswegen werden sie oft verwendet in Dialogen in der Belletristik: Indem ein Autor diese Modalpartikeln verwendet, simuliert er die Umgangssprache (Thurmair, 1989 – S. 4).

Forschung hat erwiesen, dass die Modalpartikelfrequenz mit der Formalität eines Gesprächs zusammenhängt: Je informeller das Gespräch, je mehr Modalpartikeln verwendet werden (Thurmair, 1989 – S. 4). Deshalb kommen die Modalpartikeln meistens in der Umgangssprache vor: Die Schriftsprache ist oft viel formeller als die Umgangssprache. Die Frequenz der einzelnen Modalpartikeln hängt mit dem Satztyp zusammen (Thurmair, 1989 – S. 4): Modalpartikeln die in Aussagesätzen vorkommen, werden eine höhere Frequenz haben, als Modalpartikeln die nur in W-Exklamativsätzen vorkommen.

### **1.1.3 Formale Kennzeichen der Modalpartikeln**

Fast alle Modalpartikeln haben ein Homonym (Homograph) in einer anderen Wortklasse. Deshalb werden in diesem Kapitel einige formale Kennzeichen der Modalpartikeln aufgelistet, mit denen man die Modalpartikeln von anderen Wortarten unterscheiden kann. Diese Liste ist auf dem Syllabus Feyaerts (2004) und der Arbeit Thurmairs (1989) gestützt worden.

Modalpartikeln sind wie alle Partikeln nicht flektierbar. Das heißt, dass alle Modalpartikeln morphologisch unveränderlich sind. Wenn man also eine flektierte Form von z.B. *eigentlich* oder *einfach* antrifft, dann kann man diese Wörter unmöglich als Modalpartikeln betrachten und analysieren.

Modalpartikeln sind in der Regel unbetonbar. Ausnahmen sind die Modalpartikeln *ja*, *bloß*, und *nur*. Diese werden als Modalpartikel in Imperativsätzen doch betont. Bei der Modalpartikel *ja* (cfr. 2.2.1.6) ist die Betonung in einem Imperativsatz sogar obligatorisch, bei *nur* und *bloß* ist die Betonung fakultativ (Thurmair, 1989 – S. 22). Wenn ein Wort sich also als betonbar herausstellt und es ist nicht *ja*, *nur* oder *bloß* in einem Imperativsatz, dann kann man es nicht als eine Modalpartikel betrachten.

Modalpartikeln können als fakultative Elemente in einem Satz betrachtet werden: normalerweise ist es möglich Modalpartikeln zu streichen. Das letzte muss doch nuanciert werden: Es gibt Satztypen, „in denen eine Modalpartikel auch aus syntaktischen Gründen obligatorisch ist“ (Thurmair, 1989 – S. 24). Das kommt vor in drei Fällen: in Verb-Erst-Sätzen die keine Fragen sind, in irrealen Wunschsätzen und in bestimmten selbstständigen Sätzen mit Verb-End-Stellung (Thurmair, 1989 – S. 24-25). Im ersten Fall (Verb-Erst-Satz) kommt die Modalpartikel *doch* vor. Ohne *doch* wären diese Sätze unmöglich:

- „Die Krise traf Marseille extrem schmerzhaft, ist *doch* der riesige Hafen zu achtzig Prozent vom Ölgeschäft abhängig“
- \* „Die Krise traf Marseille extrem schmerzhaft, ist der riesige Hafen zu achtzig Prozent vom Ölgeschäft abhängig“ (Thurmair, 1989 – S. 24)

In irrealen Wunschsätzen gibt es fast immer eine Modalpartikel. Meistens ist es *nur* oder *bloß*, aber *doch* kommt auch gelegentlich vor. Ohne diese Modalpartikel wird der selbstständige Satz zu einem Konditionalsatz (Thurmair, 1989 – S. 25):

- „Hätt ich meiner Tochter *nur/bloß/doch* geglaubt!“
- „Hätt ich meiner Tochter geglaubt!“ (Thurmair, 1989 – S. 25)

Mit dem zweiten Satz wird der Hörer denken, dass noch etwas hinzu kommt. Deswegen kann man schließen, dass eine Modalpartikel fast obligatorisch ist in einem irrealen Wunschsatz. Auch in bestimmten Verb-End-Sätzen ist eine Modalpartikel obligatorisch. Ohne eine Modalpartikel würden diese Sätze, wie die irrealen Wunschsätze, auch ihre Selbstständigkeit verlieren:

- „Wenn sie *doch* käme!“
- „Wenn sie käme!“ (Thurmair, 1989 – S. 25)

Das Überflüssigsein ist also kein Kriterium um ein Wort als Modalpartikel betrachten zu können.

Modalpartikeln sind nicht erfragbar. Es ist also nicht möglich um sie hervorzuheben (Thurmair, 1989 – S. 23). Zum Beispiel:

- Frauen sind *eben* so.
- \* Wie sind Frauen so? *Eben*

Damit hängt zusammen, dass Modalpartikeln nicht negiert werden können. Eine kontrastierende Negation ist ebenfalls unmöglich:

- „Sie ist *doch* gekommen.“
- \* „Sie ist *nicht doch* gekommen.“
- \* „Nein, sie ist halt gekommen.“ (Thurmair, 1989 – S. 23)



Bei anderen Wortarten ist es manchmal wohl möglich sie zu erfragen oder zu negieren. Wenn es also möglich ist, ein Wort aus einem Satz zu erfragen oder dieses Wort zu negieren, dann ist es keine Modalpartikel.

Modalpartikeln haben Satzskopus, das heißt, dass sie meistens keine syntaktischen Relationen realisieren und sich auf eine ganze Äußerung oder mehr beziehen und nicht auf eine Konstituente des Satzes (Ochs, 2001). Wenn ein Wort also syntaktische Bände hat mit einem Konstituenten des Satzes (z.B. „Diese Aufgabe ist *einfach*“), ist es keine Modalpartikel.

Im Satz können Modalpartikeln nur im Mittelfeld vorkommen. Sie sind nicht vorfeldfähig (Thurmair, 1989 – S. 26). Es gibt Beispiele von Modalpartikeln im Vorfeld, aber in diesem außergewöhnlichen Fall steht die Partikel nie allein. Die Modalpartikel kann keinen Satzgliedstatus haben. Die Modalpartikeln im Vorfeld sind meist mit einem Fragewort in einem W-Fragesatz kombiniert, z.B.:

„Wieso *eigentlich* empfindet der Wissenschaftsrat die langen Studienzeiten an bundesdeutschen Universitäten als „alarmierendes Signal“?“ (Thurmair, 1989 – S. 26)

Die präzise Position einer Modalpartikel im Mittelfeld variiert. In den meisten Fällen kommt die Modalpartikel zwischen Thema und Rhema vor und formt auf diese Weise eigentlich die Grenze zwischen Thema und Rhema (Thurmair, 1989 – S. 29). Die Modalpartikel kommt also am meisten zwischen dem schon Bekannten (Thema) und dem Neuen (Rhema) vor. Das ist aber nicht immer der Fall: Wenn das Rhema z.B. der infinite Verbteil ist, kommt es häufig vor, dass die Modalpartikel früher im Satz, das heißt, innerhalb des Themas steht (Thurmair, 1989 – S. 29). Es gibt auch Fälle, in denen die Modalpartikel innerhalb des Rhemas vorkommt. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn das finite Verb (an der zweiten Satzposition) Rhema ist (Thurmair, 1989 – S. 31). Die These, dass Modalpartikeln die Grenze zwischen Thema und Rhema andeuten, trifft also nicht immer zu, aber man könnte trotzdem sagen, dass die Modalpartikeln in den meisten Fällen zwischen Thema und Rhema des Satzes vorkommen.

Wie in 1.1.2 schon erwähnt, sind Modalpartikeln satzmodusabhängig, das heißt, dass nicht jede Modalpartikel in jedem Satzmodus vorkommen kann. *Etwa* (cfr. 2.2.1.15) kommt zum Beispiel nur in Entscheidungsfragen vor. Wenn man also *etwa* in einem anderen Satztyp sieht, kann man es nicht als Modalpartikel betrachten.

Modalpartikeln können den Illokutionstyp modifizieren (cfr. 1.1.1). Zum Beispiel die Modalpartikel *ruhig* (cfr. 2.2.1.17) kann in Aussagesätzen deutlich machen, dass es eigentlich Aufforderungen sind, denn die Modalpartikel *ruhig* bezieht sich nur auf Aufforderungen.

Einige Modalpartikeln können auch miteinander kombiniert werden, aber diese Möglichkeit ist beschränkt: Nicht jede Modalpartikel kann mit jeder anderen Modalpartikel kombiniert werden und auch die Reihenfolge ist bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterlegen (Thurmair, 1989 – S. 37).

Die oben erwähnten Kennzeichen sind die wichtigsten Kennzeichen der Modalpartikeln. Doch gibt es immer Ausnahmen. Deshalb sind diese Kriterien nicht absolut. Sie sind (nur) ein Hilfsmittel um Modalpartikeln erkennen zu können.

## 1.2 Forschungsmodelle

### 1.2.1 *Thurmair*

Thurmairs Buch „Modalpartikeln und ihre Kombinationen“ ist 1989 in der Reihe ‚Linguistische Arbeiten‘ erschienen. Es ist eine überarbeitete Fassung der Dissertation von Maria Thurmair. „Ziel der Untersuchung ist es, die Modalpartikeln aus möglichst vielen Perspektiven zu beleuchten und mit unterschiedlicher Fragestellung an das Phänomen ‚Modalpartikel‘ heranzugehen“ (Thurmair, 1989 – S. 1).

In ihrer Arbeit geht Thurmair im ersten Teil auf die Abgrenzung der Modalpartikeln von den anderen Partikeln ein. Sie versucht dabei eine Abgrenzung zu machen, basiert auf der spezifischen Funktion der Modalpartikeln. Ebenfalls will sie eine Abgrenzung in formalen Kennzeichen finden. Im ersten Kapitel geht Thurmair auch auf die Interaktion zwischen Satztyp und Modalpartikel ein: Sie untersucht welche Modalpartikeln in welchen Satztypen vorkommen und welchen Einfluss die Modalpartikeln auf den Satztyp haben.

Im zweiten Kapitel analysiert Thurmair die Bedeutung der einzelnen Modalpartikeln. Für jedes Modalpartikelmorphem versucht Thurmair ein oder einige Merkmale zu finden die die Bedeutung der Modalpartikel zutreffend darstellen (cfr. 2.2.1). Nach der Analyse der einzelnen Modalpartikeln untersucht Thurmair die Kombinationsfähigkeiten der Modalpartikeln.

Das analysierte Material in der Studie wurde aus unterschiedlichen Quellen gewählt. Ein großer Teil (Telefondialoge) kommt aus „Korpora der gesprochenen deutschen Standardsprache“. Auch Belege aus „Texten gesprochener deutscher Standardsprache“ wurden verwendet. Diese Korpora enthalten authentisches Material. Thurmair hat ebenfalls die Werke „Chiemgauer Gschichten“ von Kroetz untersucht und „Bottroper Protokolle“ von Runges, die ‚redigiertes gesprochenes Deutsch‘ enthalten. Für die Analyse wurden auch schriftliche Quellen verwendet: Thurmair hat bestimmte Belege aus der Belletristik analysiert und hat auch verschiedene Zeitschriften und Zeitungen (vor allem die „Süddeutsche Zeitung“) und Asterix-Hefte in ihr Korpus aufgenommen (Thurmair, 1989 – S. 5).

Wichtig für diese Forschung war vor allem die von Thurmair dargestellte Abgrenzung der Modalpartikeln. Auf diese Weise konnte im Korpus der Unterschied zwischen Modalpartikeln und nicht-Modalpartikeln gemacht werden. Für den empirischen Teil dieser

Studie war vor allem die Analyse der einzelnen Modalpartikeln wichtig (cfr. 2.2.1): Die Merkmale Thurmairs sind in dieser Studie erklärt und an Beispielen aus dem Internetkorpus geprüft worden. Am Ende des empirischen Teils ist auch das Modell Thurmairs mit dem Modell Langackers verglichen worden.

### 1.2.2 *Langacker*

In diesem Kapitel wird das CDS (*Current Discourse Space*)-Modell von Langacker besprochen. Für ein gutes Verständnis des Modells wird erst kurz auf die kognitive Linguistik eingegangen. Danach wird das CDS-Modell gedeutet.

#### 1.2.2.1 *Kognitive Linguistik*

Die kognitive Linguistik betrachtet die Sprache nicht als eine autonome Entität. Dies im Gegensatz zu z.B. der generativen Grammatik. In der kognitiven Linguistik wird die Struktur einer Sprache in Zusammenhang mit dem menschlichen Kenntnissystem betrachtet.

Bedeutung ist für die kognitive Linguistik sehr wichtig: Ein Wort an sich hat für einige kognitive Linguisten sogar keine *echte* Bedeutung. Kontext ist also sehr wichtig: In der Verwendung bekommt das Wort die richtige Bedeutung. Die Bedeutung des Wortes (oder des Satzes/des Gesprächs) wird im Zusammenhang aller kontextuellen Elemente gestaltet (sowie Erfahrungen der Gesprächspartner, Haltung dem anderen Gesprächspartner gegenüber, ...):

„Cognitive Linguistics rejects the traditional view of meaning as the fixed value of a linguistic expression, determined in terms of truth conditions or internal semantic relations such as synonymy, hyp(er)onymy etc. Instead, as CL identifies the conceptualizing subject as the mediating structure between word and world, meaning advances to a *cognitive* structure, which is inherently embedded in a larger context of knowledge, understandings and belief.” (Feyaerts, 2005)

Einige theoretische und methodologische Grundannahmen der Deutschen Gesellschaft für Kognitive Linguistik (DGKL) verdeutlichen die Grundlage der kognitiven Linguistik.

1. „Die Sprache ist ein Zeichensystem, d.h. ein symbolisches System, in dem Formen und Bedeutungen sowohl auf lexikalischer Ebene als auch auf der Ebene grammatischer Konstruktionen konventionell gepaart sind.
2. Die Untersuchung sprachlicher Bedeutungen (Semantik) ist äquivalent mit der von konzeptuellen Strukturen. Bedeutungen werden weitgehend geprägt durch Bildschemata, konzeptuelle Metaphern, konzeptuelle Metonymien und Konzeptualisierungen durch "Verschmelzungen" (*conceptual blends*). Bedeutungen

sind zu einem großen Teil in der menschlichen Erfahrung verankert ("*embodiment*") und kulturell bestimmt.

3. Der Spracherwerb erfolgt auf der Grundlage genereller kognitiver Fähigkeiten. Die Annahme eines spezifischen angeborenen Erwerbsmechanismus ("*Universalgrammatik*") ist nicht notwendig.
4. Sprachliche Beschreibungen und Erklärungen sollten nicht (nur) auf Introspektion, sondern auf authentischem Sprachgebrauch basieren (*usage-based*).“  
(Charter DGKL, Universität Hamburg)

Diese letzte Grundannahme ist im Rahmen der Modalpartikelforschung sehr wichtig: Die Bedeutung muss gesucht werden in der Verwendung der Modalpartikeln und nicht in der Theorie. Langacker will mit dem CDS-Modell, ein Modell bieten, in dem Bedeutungen des authentischen Sprachgebrauchs in ihrem Kontext dargestellt werden können.

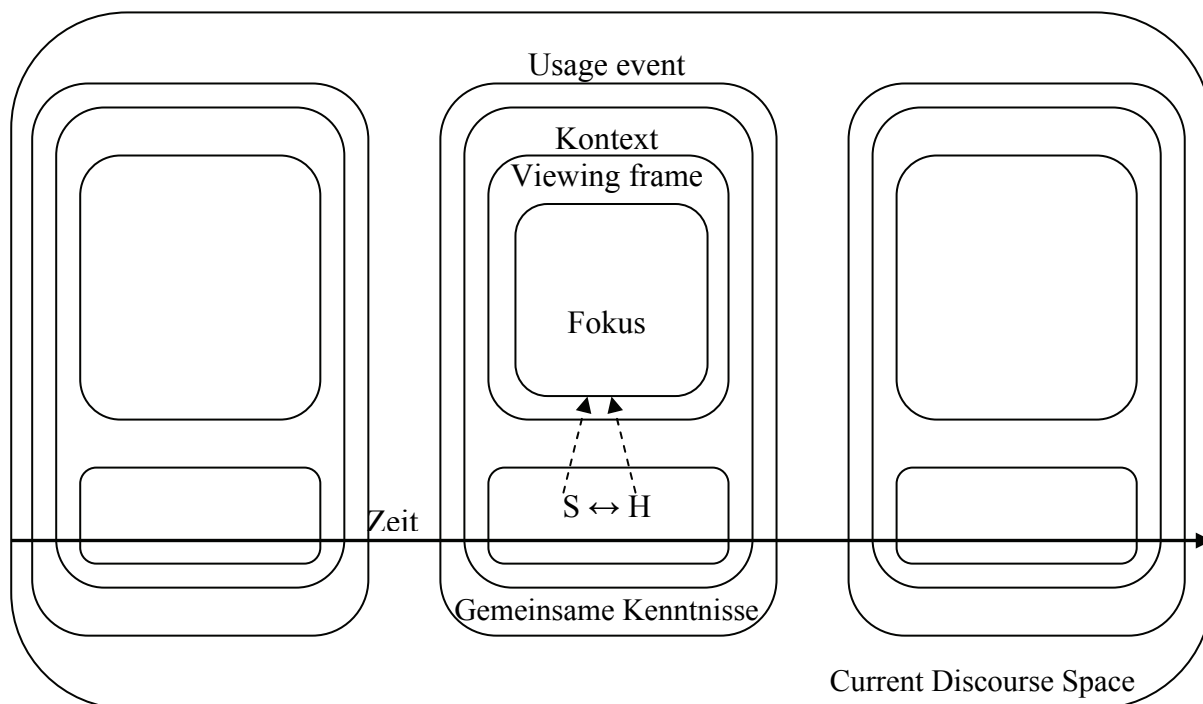
#### 1.2.2.2 *Current Discourse Space*

Ronald Langacker wollte im Artikel „Discourse in Cognitive Grammar“ (2001) die Verbindung zwischen Äußerungen in einer Konversation und den im ‚*Cognitive Grammar*‘ beschriebenen Strukturen erläutern (Langacker, 2001 – S. 143-144). Dafür hat er den Begriff ‚*Current Discourse Space*‘ (CDS) verwendet.

Der Begriff *Current Discourse Space* wird von Langacker (2001 – S. 144) wie folgt definiert:

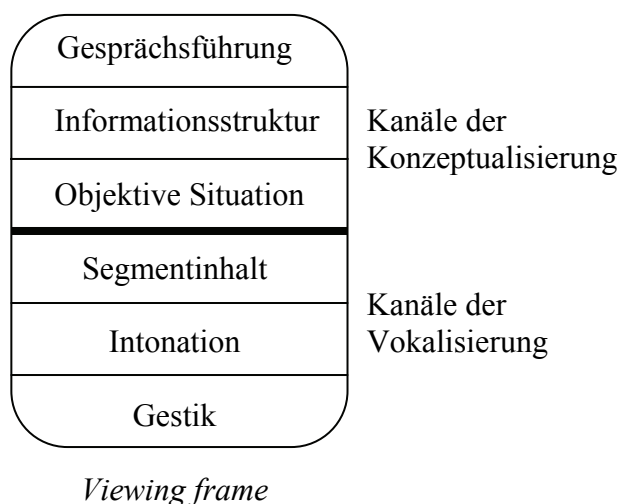
„The CDS is defined as the mental space comprising those elements and relations construed as being shared by the speaker and hearer as a basis for communication at a given moment in the flow of discourse.“

Dieser CDS lässt zu, Äußerungen von Sprecher und Hörer in eine koordinierte Gesprächsdarstellung zu integrieren (Feyaerts, 2005). Untenstehende Figur stellt ein CDS-Modell erfolgreicher Kommunikation dar: In erfolgreicher Kommunikation sind Sprecher (S) und Hörer (H) auf dasselbe fokussiert. Dieser Fokus liegt auf der konzeptuellen Entität, angegeben von der sprachlichen Einheit (Feyaerts, 2005). Diese sprachliche Einheit wird *profile* genannt und steht dem *base* gegenüber. Das *base* sind alle anderen (nicht-sprachlichen) Strukturen die eine Bedeutung gestalten (cfr. 1.2.2.1).



Das *viewing frame* stellt den direkten Aufmerksamkeitsbereich der Diskussion dar – d.h. alle relevanten konzeptuellen Entitäten, die für Sprecher und Hörer in diesem Moment vorstellbar sind – (Feyaerts, 2005; Langacker, 2001 – S. 144). Ein Beispiel: Im Satz „Wir brauchen ein Wüstenschiff, um diese Expedition zu überleben!“ bringt das metaphorisch verwendete Wort *Wüstenschiff* ein Kamel in den Fokus. Im direkten Aufmerksamkeitsbereich (*viewing frame*) ist auch die Kenntnisdomäne SCHIFFFAHRT (die Quelle der Metapher) hervorgebracht.

Das *viewing frame* wird von Langacker in sechs Kanäle eingeteilt (Langacker, 2001 – S. 145-146). Ein Sprechakt (*usage event*) enthält eine Vokalisierungs- und Konzeptualisierungsaktivität, er ist also bipolar (Langacker, 2001 – S. 145). Deswegen gibt es drei Kanäle der Konzeptualisierung und drei der Vokalisierung:



Diese Kanäle bieten oft eine Hilfe bei schwer darstellbaren Bedeutungen (cfr. 2.2.1).

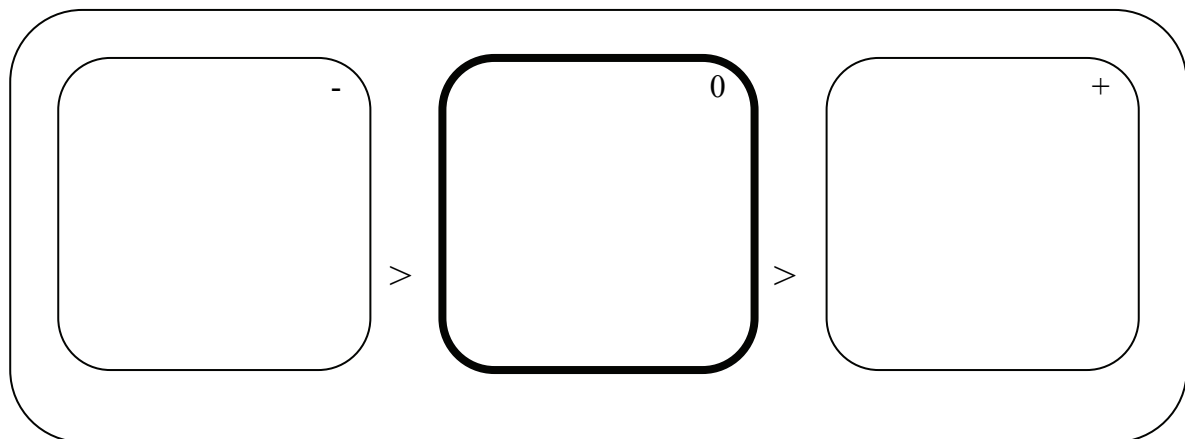
Ein *usage event* findet in einem direkten Gesprächskontext statt. Dieser Gesprächskontext wird weit interpretiert: Alle physischen, mentalen, sozialen und kulturellen Umstände sind darin aufgenommen worden (Langacker, 2001 – S. 145). In diesem Gesprächskontext steht der *ground* zentral. Dieser *ground* enthält den Sprechakt an sich, den Sprecher und Hörer und deren Interaktion und die spezifischen Umstände (Zeit und Raum) der Äußerung (Feyaerts, 2005; Langacker, 2001 – S. 145).

Der CDS enthält ebenfalls die gemeinsamen Kenntnisse (*shared knowledge*) von Hörer und Sprecher. Es kann sich hier auch um vermutete gemeinsame Kenntnisse handeln: Sprecher und Hörer können die Vermutung haben, dass der Gesprächspartner dieselben Kenntnisse habe (vgl. *eben* 2.2.1.1). Diese gemeinsamen Kenntnisse gestalten die Basis, auf der Sprecher und Hörer die Interaktion führen (Feyaerts, 2005; Langacker, 2001 – S. 145).

Ein Sprechakt kann *retrospektiv* und *prospektiv* sein. Retrospektiv heißt, dass die Äußerung an eine vorige Äußerung verweist, prospektiv, dass die Äußerung eine nachfolgende Äußerung braucht. Dieses und die Tatsache, dass jedes normale Gespräch eine Aufeinanderfolge von erfolgreichen Sprechakten (*usage events*) ist, sorgt dafür, dass man im CDS auch eine Wiedergabe der Zeit braucht:

„A discourse comprises a succession of frames each representing the scene being „viewed“ and acted on by the speaker and hearer at a given instant.“ (Langacker, 2001 – S. 151)

Diese Aufeinanderfolge von Rahmen (*frames*) wird im CDS-Modell wie folgt dargestellt:



Der mittlere (fettgedruckte) Rahmen ist der Rahmen in dem der Sprechakt im Moment stattfindet, sowohl aus dem Sprecher- als auch aus dem Hörerstandpunkt. Langacker (2001, S. 151) nennt diesen Rahmen das *focus frame* oder das *zero frame*. Das *zero frame* wird vom *minus frame* vorangegangen und vom *plus frame* gefolgt. Im *minus frame* ist also der vorgegangene Sprechakt sichtbar (also vor dem Sprechakt im *zero frame*) und im *plus frame* der nachfolgende Sprechakt. Man könnte sagen, dass das CDS-Modell auf einer Zeitachse liegt.

Alle im Internetkorpus anwesenden Modalpartikelmorpheme sind im zweiten Teil dieser Studie (cfr. 2.2.1) im CDS-Modell analysiert worden. Die Vor- und Nachteile des Modells für eine Modalpartikelanalyse werden besprochen (cfr. 2.2.2) und in 2.2.3 wird die Darstellungsweise Thurmairs dem Modell gegenübergestellt.

## **Teil 2: Empirische Forschung**

In diesem Teil werden zuerst die Materialsammlung und die damit verbundenen Probleme umrissen. Auch auf die Vorgehensweise wird in diesem Kapitel eingegangen. Danach kommt die eigentliche Analyse des Korpus und am Ende eine übergreifende Schlussfolgerung.

### **2.1 Die Materialsammlung**

Modalpartikeln kommen in der geschriebenen Sprache kaum vor. Um sie zu untersuchen, müsste man demgemäß die gesprochene Sprache oder die Belletristik (z.B. Theater) analysieren. In Internetdiskussionen findet man sie trotzdem, weil man in diesen Diskussionen eine gewisse Form gesprochener Sprache auch schriftlich verwendet. Der Grund dieser geschriebenen Form ist wahrscheinlich, dass Beiträge in Internetdiskussionen meistens kurze Reaktionen sind und keine offiziellen Briefe, in denen man die offizielle Schriftsprache verwendet. In diesen Internetdiskussionen achten die Teilnehmer weniger auf die Sprache und schreiben sie im Allgemeinen wie sie es sagen würden. Es schien mir demgemäß interessant, diese Modalpartikeln in Internetdiskussionen sowohl im Hinblick auf ihren Gebrauch als auch auf semantischer Ebene zu erforschen.

#### **2.1.1 Quellen**

Ursprünglich war es die Absicht eine kontrastive Studie über den Modalpartikelgebrauch in populären Medien und in weniger populären, sogenannten „Qualitäts“-Medien zu machen. Demgemäß schien es notwendig verschiedene Belege aus entsprechend unterschiedlichen Quellen zu beziehen.

Der Ausgangspunkt (→ 2.1.3) dabei ist gewesen, Zeitschriften hätten im Internet dasselbe Publikum wie ihre entsprechenden schriftlichen Fassungen. So ist „Die Welt“ eine Qualitätszeitung in Deutschland und deshalb war das Diskussionsforum auf „Der Welt Online“ eine interessante Quelle für den Modalpartikelgebrauch in ernsthaften (nicht-populären) Medien. Die Welt Online bietet tatsächlich einige sehr spezifische Foren an. Daraus sind für diese Studie Beiträge aus den Foren „Alte oder neue Rechtschreibung“, „Bundesliga“, „Gesundheitsreform“ und „Irak“ gewählt worden. Ein großer Nachteil dieser Foren ist aber die Zensur: Bei „Richtlinien des Forums“ heißt es u.a. „Jeder Beitrag wird vor der Veröffentlichung redaktionell geprüft. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge sinnwährend zu verändern oder nicht zu veröffentlichen.“ Dadurch ist es möglich, dass emotionelle Beiträge, die oft viel Modalpartikeln enthalten, von der Redaktion entfernt worden sind.



Eine zweite Zeitung mit Online Forum ist die Badische Zeitung. Diese Zeitung hat ein eher regionales und populäres Profil. Die Foren auf dieser Webseite sind weniger strukturiert als jene von „Der Welt“ und die meisten Themen sind Regionalereignisse. Die nicht-regionalen Themen sind meistens sehr allgemein. Aus diesen Foren wurden die Themen „120 km pro Stunde“ und „Politik“ gewählt.

„Bravo“ schließlich ist eine Zeitschrift für Jugendliche und ist mit Themen wie Stars, Liebe und Freunde sehr populär orientiert. Die Webseite hat verschiedene „Boards“ und diese Boards sind dann wieder aufgeteilt in Foren, die die Besucher selber anfertigen müssen. Aus dem „Politik- und Aktuellem Board“ sind für diese Studie die Themen „Gesundheitsreform“ und „Irak“ gewählt worden.

Neben diesen Foren gibt es im Internet auch das Usenet. Usenet ist ein System von Nachrichten-gruppen („Newsgroups“), in denen man wirklich über alles diskutieren kann. Dieses Usenet ist demgemäß eine gute Quelle für die Modalpartikelforschung. Die Nachrichtengruppen sind immer nach derselben Logik, nämlich von sehr allgemein zu sehr spezifisch, aufgebaut: z.B. de.sci.medizin.diabetes ist eine deutsche Nachrichtengruppe („de“ für Deutschland), in der man über Wissenschaften („sci“ für „science“), spezifisch über Medizin und mehr spezifisch über Diabetes diskutiert. Man kann diese Nachrichtengruppen verfolgen und an den Diskussionen teilnehmen mit einem „Newsreader“ wie z.B. Outlook Express. Jeder kann in einer solchen Gruppe auch eine neue Diskussion eröffnen, auf die dann reagiert wird. Die Beiträge werden im Archiv von Google gespeichert und die kann man nachschlagen auf groups.google.de.

Die Nachrichtengruppen, aus denen Beiträge für diese Studie verwendet worden sind, sind de.rec.sport.fussball, de.sci.geschichte, de.soc.senioren, de.talk.jugend, de.talk.liebesakt, de.talk.romance und de.talk.tagesgeschehen. Aus de.rec.sport.fussball wurde die Diskussion „Bitte nicht, Bert van Marwijk“ gewählt, aus de.sci.geschichte „Hochkultur“, aus de.soc.senioren „Vorweihnachtsrausch“, aus de.talk.jugend „Trollsucht“, aus de.talk.liebesakt „Katholische Sexualmoral“ und „Kondom nach Ejakulation“, aus de.talk.romance „Bin ich doof?“ und „Eure Meinung zu mehreren Dingen ... :D“ und schließlich aus de.talk.tagesgeschehen „40 Stundenwoche Diskussion“, „Kein Mitleid mit den USA“ und „Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform“.

Die quantitativen Informationen in Bezug auf die Modalpartikeln sind für jede Quelle in 2.1.5 aufgelistet worden.

### **2.1.2 Themen**

Für diese Forschung war es, neben der Darstellung des Modalpartikelgebrauchs, auch die Absicht, zu untersuchen welchen Einfluss die Thematik auf den Modalpartikelgebrauch hat.

Deshalb sind bewusst populäre und ernsthafte Themen, sowohl aus den ernsthaften wie aus den populären Quellen gewählt worden.

Eine mögliche Einteilung populär/nicht-populär nach Thematik sieht folgendermaßen aus:

Themen \ Medien	Populär	Ernsthaft
Populär	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Badische: 120 km pro Stunde</li> <li>- Usenet: de.rec.sport.fussball – Bitte nicht, Bert van Marwijk</li> <li>- Usenet: de.soc.senioren – Vorweihnachtsrausch</li> <li>- Usenet: de.talk.liebesakt – Kondom nach Ejakulation</li> <li>- Usenet: de.talk.romance – Bin ich doof</li> <li>- Usenet: de.talk.romance – Eure Meinung zu mehreren Dingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Welt: Alte und neue Rechtschreibung</li> <li>- Die Welt: Bundesliga</li> <li>- Usenet: de.talk.tagesgeschehen: 40 Stundenwoche Diskussion</li> </ul>
Ernsthaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Badische: Politik</li> <li>- Bravo: Gesundheitsreform</li> <li>- Bravo: Irak</li> <li>- Usenet: de.talk.jugend – Trollsucht (homosexualität)</li> <li>- Usenet: de.talk.liebesakt – Katholische Sexmoral</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Welt: Irak</li> <li>- Die Welt: Gesundheitsreform</li> <li>- Usenet: de.sci.geschichte – Hochkultur</li> <li>- Usenet: de.talk.tagesgeschehen – Kein Mitleid mit den USA</li> <li>- Usenet: Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform</li> </ul>

In der linken Spalte sind die populären Medien aufgenommen und in der rechten Spalte die Qualitätsmedien. Die obere Hälfte enthält die populären Themen, und die untere die ernsthaften Themen. Die Nachrichtengruppen von Usenet sind (nicht unproblematisch → 2.1.3) nach Namen der Gruppe aufgeteilt: de.sci.geschichte ist zum Beispiel als ernsthaftes Medium katalogisiert. Die Titel der Themen bestimmen dann, ob es eine populäre oder eine ernsthafte Diskussion ist: aus de.talk.tagesgeschehen ist „40 Stundenwoche Diskussion“ bei den populären Themen aufgenommen, weil man erwarten würde, dass ein großes Publikum darauf reagieren will. Aus derselben Gruppe ist „Kein Mitleid mit den USA“ bei den schweren Themen aufgenommen, weil anzunehmen ist, dass das große Publikum nicht schnell auf das Thema Außenpolitik reagiert.

Auf diese Weise entstehen interessante Kontraste: Es gibt zum Beispiel eine Diskussion über die Gesundheitsreform in „Bravo“ sowie in „Der Welt“. „Die Welt“ ist eine Qualitätszeitung und „Bravo“ ist eine populäre Zeitschrift. Man würde also erwarten, dass auf diesen beiden Foren jeweils ein anderes Publikum diskutiert: „Hat das populäre Profil einen Einfluss auf den Modalpartikelgebrauch?“ lautete die ursprüngliche Forschungsfrage dieser Arbeit. Wenn es in der Gesundheitsreformdiskussion von „Bravo“ mehr Modalpartikeln gäbe als in „Der Welt“ verwendet werden, dann könnte das ein Hinweis darauf sein, dass Leute die auf einem populären Forum diskutieren weniger auf die Sprache achten als Leute auf einem ernsthaften Forum, denn Modalpartikeln kommen in der versorgten (Schrift-)Sprache kaum vor.

Es gibt aber nicht nur Kontraste zwischen den Quellen: Es gibt auch einen Kontrast populär/nicht-populär innerhalb desselben Themas: In de.talk.tagesgeschehen gibt es eine Diskussion „Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform“ und in „Der Welt“: „Alte und neue Rechtschreibung“. Beide Medien gehören zur ernsthaften Spalte. Obwohl aber die Diskussionen nahezu dasselbe Thema haben, gibt es dennoch einen Unterschied: In „Der Welt“ handelt es sich um die Rechtschreibung an sich, in de.talk.tagesgeschehen ist das Thema eher die politischen Entscheidungen über die Rechtschreibung. Hier kann man sich obige Forschungsfrage aufs Neue stellen: „Hat das Thema einen Einfluss auf den

Modalpartikelgebrauch?“ Die Hypothese wäre hier, dass in der Rechtschreibungsdiskussion von „Der Welt“, mehr Modalpartikeln verwendet werden als in jener auf de.talk.tagesgeschehen. In „Der Welt“ diskutiert man jedenfalls über die Regeln der neuen Rechtschreibung und führt damit eine populäre Diskussion. Andererseits gibt es auf de.talk.tagesgeschehen eine eher politische Diskussion über die Verantwortlichen für die neue Rechtschreibung, eine ernsthafte(re) Diskussion.

Interessant wäre es, wenn ich Alter in die Forschung einbeziehen könnte: Gibt es einen Kontrast im Modalpartikelgebrauch auf de.soc.senioren und auf de.talk.jugend. Die Erwartung ist, dass ältere Leute mehr die Schriftsprache verwenden und also weniger Modalpartikeln in ihren Beiträgen verwenden. In diesen Diskussionen reagiert man aber überwiegend anonym und das heißt also, dass man nicht oder kaum überprüfen kann ob die diskutierenden Personen wirklich Jugendliche oder Senioren sind, es sei denn, sie weisen selbst ganz deutlich auf ihr Alter hin. Letzteres erfolgt aber nur gelegentlich.

### **2.1.3 Probleme**

Beim Analysieren der Modalpartikeln war es nicht immer einfach, festzustellen ob ein bestimmtes Wort eine Modalpartikel ist oder nicht. Bei bestimmten Modalpartikeln (z.B. *mal* cfr. 2.2.1.5) muss man den Kontext gründlich beachten und dennoch kann man nicht immer feststellen ob der Autor eine Modalpartikel oder eine andere Wortart verwendet hat. Manchmal ist das eine Frage der Interpretation des Kontextes. Es ist also möglich, dass jemand aus bestimmten Gründen ein Wort als Modalpartikel betrachtet und das jemand anders den Satz anders interpretiert und aus anderen Gründen schließt, dass das Wort keine Modalpartikel ist. Es ist auf diese Weise durchaus möglich, dass es im Internetkorpus Wörter gibt, die als Modalpartikel markiert sind, die der Leser nicht als Modalpartikel betrachtet (und vice versa).

Noch ein wunder Punkt der Studie war, dass bestimmte Quellen (z.B. Die Welt online) von ihren eigenen Moderatoren zensiert werden. Auf diese Weise wird kein vollständiges Bild einer Diskussion bekommen und ist es auch schwierig richtige Folgerungen in Bezug auf den Modalpartikelgebrauch zu ziehen. In anderen Foren muss man sich zuerst registrieren, bevor man einen Beitrag schreiben kann. Deshalb fühlt man sich weniger anonym und wird man wahrscheinlich höflicher schreiben, als wenn man völlig anonym wäre.

Ein anderes Problem ist die Länge der Texte: einige Diskussionen sind viel länger als andere. In längeren Diskussionen gibt es mehr Wörter und also mehr Chancen für Modalpartikeln. Wenn eine Diskussion über Sexualität etwa zehn Seiten umfasst, und eine Diskussion über den Irakkrieg etwa fünf Seiten, dann ist es logisch, dass die Sexualitätsdiskussion mehr Modalpartikeln enthält. Daraus kann man aber nicht schließen, dass es bei Diskussionen über populäre Themen mehr Modalpartikeln gibt, als bei Diskussionen über nicht-populären Themen. Um auf diese Weise adäquat vergleichen zu können, sollten die Diskussionen

theoretisch alle dieselbe Länge haben und das ist in der Praxis nicht so evident. In dem vorhandenen Korpus ist es überhaupt nicht der Fall.

Die thematische Teilung ist auch eine heikle Angelegenheit: Es stimmt nicht immer, dass online Zeitschriften und Zeitungen dasselbe Publikum haben, wie ihre gedruckten Varianten. Die Verteilung der Themen in populär einerseits und nicht-populär andererseits ist für bestimmte Themen arbiträr festgelegt worden. Auch die Verteilung jung/alt kann eigentlich nicht recht gemacht werden: Die Beiträge sind anonym, deshalb kann ein 60-Jähriger in einem Jugendforum schreiben, oder ein 15-Jähriger in einem Seniorenforum. Es gibt also wenig haltbare Gründe um eine Teilung populär ↔ nicht-populär zu behalten. Die Forschungsfrage „Hat das populäre Profil einen Einfluss auf den Modalpartikelgebrauch?“ kann also in dieser Studie eigentlich nicht zutreffend beantwortet werden.

Weil sich diese ursprüngliche Forschungsfrage – wie hier oben erläutert – aus verschiedenen Gesichtspunkten als problematisch herausgestellt hat, ist ein anderer Ausgangspunkt genommen worden. Ein Ausgangspunkt, der sich auf den ersten (theoretischen) Blick und trotz der genannten Beschränkungen in dem Korpus bewähren könnte. Für diese Studie ist das kognitive CDS-Modell von Langacker ausgewählt worden. Das Vorgehen wird im nächsten Punkt (2.1.4) gedeutet.

#### **2.1.4 Vorgehen**

Im Internetkorpus sind alle Modalpartikeln markiert worden. In der Studie werden aber nicht alle Modalpartikeln an und für sich in ihrem Kontext gründlich analysiert.

Jedes Modalpartikelmorphem wird im nächsten Kapitel zuerst allgemein mit der Theorie von Thurmair besprochen. Diese Theorie wird danach geprüft und illustriert mit einigen Beispielen aus dem Internetkorpus. Die Beispiele aus dem Korpus werden in der Studie ohne Änderungen aufgenommen, das heißt, dass eventuelle sprachliche Fehler aus den Diskussionen nicht korrigiert werden. Für alle Beispiele gilt also [sic], aber für den Schreib- und Lesekomfort wird dieses [sic] nicht jedes Mal aufgenommen. Die Beispiele aus dem Internetkorpus bekommen alle eine Nummer. Beispiele zur Illustration die nicht aus dem Internetkorpus gewählt werden, bekommen dementsprechend keine Nummer.

Für jedes Morphem wird danach wenigstens ein Beispiel ausgewählt für eine Analyse mit dem CDS-Modell. Das Beispiel wird dann auf dieses Langackermodell angewandt und die Darstellung im CDS-Modell wird gedeutet. Am Ende jeder Morphembesprechung erfolgt eine kurze Eignungsprüfung für die Theorie Thurmairs und das Langackermodell. Wenn es im Internetkorpus keine Beispiele eines Modalpartikelmorphems gibt, dann wird die Theorie von Thurmair nicht illustriert und das CDS-Modell nicht angewandt.

Weil das Modell von Langacker ziemlich neu ist, werden nach den Morphembesprechungen die Möglichkeiten dieses Modells besprochen. Danach wird auf die Frage eingegangen,

welches Modell (entweder das von Thurmair oder das von Langacker) am meisten geeignet ist um Modalpartikelbedeutungen darzustellen.

### **2.1.5 *Quantitative Informationen***

Auf der nächsten Seite sind alle quantitativen Informationen des Internetkorpus in eine Tabelle aufgenommen worden.

Es ist im Rahmen dieser Studie nicht angebracht aus diesen quantitativen Angaben irgendwelches zum Inhalt zu schließen. Die Resultate sind übrigens dermaßen verschieden, dass es nicht möglich wäre, daraus Schlüsse zu ziehen.

<u>Quellen</u>	Eben	Halt	Einfach	Doch	Mal	Ja	Auch	Nur	Demn	Wohl	Schon	Eigentlich	Etwa
Badische Zeitung – 120 km pro Stunde	4	0	1	0	0	4	3	0	0	0	1	1	0
Badische Zeitung – Politik	0	0	1	2	0	1	1	0	1	0	0	0	0
Bravo – Gesundheitsreform	0	0	0	0	1	2	1	0	2	0	0	0	0
Bravo – Irak	0	0	0	0	1	3	1	0	0	0	1	0	0
Die Welt – Alte oder neue Rechtschreibung	4	0	5	14	1	10	8	0	4	0	3	4	5
Die Welt – Bundesliga	0	0	0	2	1	1	2	0	0	1	0	0	0
Die Welt – Gesundheitsreform	1	0	0	4	0	2	0	0	1	0	1	0	0
Die Welt – Irak	1	1	0	3	0	4	1	0	2	0	1	0	2
de.rec.sport.fussball – Bitte nicht, Bert van Marwijk	0	1	1	1	0	2	3	0	0	1	2	0	0
de.sci.geschichte – Hochkultur	1	0	0	4	0	2	0	0	1	1	1	1	0
de.soc.senioren – Vorweihnachtsrausch	0	2	0	2	0	4	4	0	1	1	0	0	0
de.talk.jugend – Trollsucht	0	0	0	2	0	2	1	0	3	0	0	1	0
de.talk.liebesakt – Katholische Sexualmoral	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
de.talk.liebesakt – Kondom nach Ejakulation	2	1	1	0	3	1	0	0	0	0	0	0	0
de.talk.romance – Bin ich doof?	0	0	0	1	2	2	3	0	3	3	0	0	0
de.talk.romance – Eure Meinung zu mehreren Dingen ... :D	1	0	0	4	1	11	4	2	2	3	2	0	0
de.talk.tagesgeschehen – 40 Stundenwoche Diskussion	1	4	0	1	4	3	5	0	0	1	1	0	0
de.talk.tagesgeschehen – Kein Mitleid mit den USA	4	0	0	0	1	2	7	0	0	2	2	0	0
de.talk.tagesgeschehen – Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform	0	0	0	1	0	2	2	0	0	0	0	0	0
<b>Totale:</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>42</b>	<b>15</b>	<b>59</b>	<b>46</b>	<b>2</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>7</b>

## 2.2 Analyse

In diesem Kapitel werden zuerst die einzelnen Modalpartikelmorphemen mit dem Modell von Thurmair und dem von Langacker analysiert. Nach der Analyse werden die Möglichkeiten des CDS-Modells für die Modalpartikelforschung besprochen. Schließlich wird auf die Frage eingegangen, welches Modell (das Modell von Langacker oder das von Thurmair) am meisten geeignet ist, um eine Modalpartikelbedeutung darzustellen.

### 2.2.1 Analyse der einzelnen Modalpartikeln

Für die Analyse werden folgende Modalpartikeln in Betracht genommen: *aber, auch, bloß, denn, doch, eben, eh, eigentlich, einfach, etwa, halt, ja, mal, nur, ruhig, schon, sowieso, vielleicht* und *wohl*. Diese Modalpartikeln sind gründlich von Thurmair (1989) analysiert worden und in vorliegender Arbeit ist es die Absicht das Modell von Thurmair mit dem *Current Discourse Space*-Modell (CDS) von Langacker (2001) in Bezug auf Modalpartikelforschung zu vergleichen.

Allerdings wird mit dem Modell von Langacker keine völlig andere Analyse angestrebt, da die Darstellung des Modalpartikelgebrauchs im Langackermodell weiter auf der Theorie von Thurmair basiert. Mit der Anwendung des CDS-Modells wird vielmehr angestrebt im Rahmen der kognitiven Linguistik anzudeuten, wie die verschiedenen kontextuellen Elemente aufeinander einwirken.

Jedes unterschiedliche Modalpartikelmorphem wird unten besprochen. Wie in 2.1.4 schon erwähnt, sind die Modalpartikeln erst nach der Theorie von Maria Thurmair besprochen worden. Danach wird diese Theorie mit mindestens einem Beispiel aus dem Internetkorpus illustriert und geprüft. Wenigstens ein Beispiel wird darauf auch im CDS-Modell dargestellt. Diese Darstellung im CDS-Modell ist jedes Mal gedeutet und verantwortet worden. Zum Schluss jeder Modalpartikelbesprechung werden die Modelle von Thurmair und Langacker kurz auf ihre Eignung, die spezifische Bedeutung der bewussten Modalpartikel darzustellen, besprochen. Wenn von einem Modalpartikelmorphem im Internetkorpus kein Beispiel vorhanden ist, wird das Morphem zwar gedeutet, aber wird die Definition Thurmairs nicht geprüft und gibt es keine Darstellung der Modalpartikel im CDS-Modell.

Die nummerierten Beispiele (also die Beispiele aus dem Internetkorpus (cfr. 2.1.4)) sind wie folgt zitiert: Nichts in den Beispielen wurde verändert (d.h. dass die eventuellen Fehler nicht korrigiert worden sind) und der Autor der Modalpartikelaussage wird ermittelt. Wenn es eine relevante Vorgängeräußerung oder Reaktion gibt, ist diese auch erwähnt worden: Das Symbol „>“ wird in diesem Fall verwendet (vor der Modalpartikeläußerung, wenn es eine Vorgängeräußerung ist, nach der Modalpartikelaussage, wenn es eine Reaktion ist). Die Autoren der Vorgängeräußerungen oder Reaktionen werden nicht ermittelt, aber sind im Korpus (in Anlage) zu finden.

Für ein gutes Verständnis aller Modalpartikelbesprechungen braucht der Leser zuerst die Analyse von *eben* (cfr. 2.2.1.1) zu lesen: In dieser Besprechung wird weitgehend auf alle Darstellungsdetails eingegangen. Nicht alle Darstellungsdetails werden in den auf *eben* folgenden Analysen wiederholt; das heißt, dass die Elemente die sich schon in der Besprechung von *eben* als evident erwiesen, nur da gedeutet worden sind. Die allgemeinen Schlüsse der Analyse sind in 2.2.2 und 2.2.3 erwähnt und besprochen worden.

### 2.2.1.1 *Eben*

Thurmair (1989) sagt zu *eben*, dass es in den Satztypen Aussagesatz und (seltener) Imperativsatz auftritt (S. 119).

“In Äußerungen mit der Modalpartikel *eben* zeigt der Sprecher an, daß der dargestellte Sachverhalt evident ist und auch für den Gesprächspartner evident sein sollte. *Eben* soll deshalb mit dem Merkmal <EVIDENT><sub>H</sub> beschrieben werden.” (Thurmair, 1989, S. 120)

Dieses Merkmal von Thurmair kann an den Reaktionen auf die *eben*-Äußerungen geprüft werden:

“Der Gesprächspartner ist nach dem Gebrauch der Modalpartikel *eben* in seinen Fortsetzungsmöglichkeiten stark eingeschränkt: er kann die Behauptung kaum anzweifeln oder in Frage stellen (...). Der Sprecher gibt mit einer *eben*-Äußerung zu verstehen, daß der Sachverhalt für ihn in dieser Weise feststeht, daß er nicht weiter darüber diskutieren will und das Thema damit abgeschlossen ist. So kann *eben* den Abschluß eines Themas bewirken, und deshalb eignen sich *eben*-Äußerungen gut als Schlusswort (...).” (Thurmair 1989, S. 123)

Diese Theorie wird vom Internetkorpus nicht widerlegt: in keinem der Beispiele (1-7) wird über die *eben*-Äußerung weiter diskutiert. Im ersten Beispiel (1) wird dasjenige, was gesagt wird, schon widerlegt, aber nicht die *eben*-Äußerung: “Jeder schreibt *eben* wie er will”. In der Antwort wird gesagt, dass Kindern mit Legasthenie doch von den Eltern geholfen werden kann, indem Eltern den Kindern mehr vorlesen und sie – wenn diese älter sind – mehr zum Lesen anregen. Es gibt also keinen direkten Zusammenhang zwischen dem *eben*-Satz und der Antwort. In Aussage (3) sehen wir ungefähr dasselbe: da wird zwar auf die Frage eingegangen, ob der Irak Massenvernichtungswaffen hatte, aber auf die doch stark formulierte *eben*-Äußerung kommt keine Reaktion. Dasselbe sehen wir bei Beispiel (7): eine Reaktion, aber nicht auf die *eben*-Äußerung. In (4) gibt es zwei Reaktionen und die beiden Reaktionen bestätigen die *eben*-Aussage, also hier wird der These auch nicht widersprochen. Auf (2), (5) und (6) kommen gar keine Reaktionen. Diese Beispiele sind jeweils Teil des letzten Beitrags in einer Diskussion.



- (1) “Damit könnten wir ohne weiteres leben, jeder schreibt *eben* wie er will.” (mauro\_cescolini – Hausgemachte Legastheniker – Alte oder neue Rechtschreibung – Die Welt Online)  
> Reaktion: Kinder müssen mehr lesen, ihnen kann von den Eltern geholfen werden.
- (2) “‘Zum Wohle des ganzen deutschen Volkes’ hieß *eben* nicht zum Wohle eigener oder einzelner Interessen.” (camaju – Abzocke in Deutschland – Gesundheitsreform – Die Welt Online)
- (3) “Dieses primitive Volk muss *eben* die Konsequenzen seiner mangelnden Zivilisierungstendenzen und die daraus erwachsenden Gefahren für andere Nationen selbst (er-)tragen.” (AxelSiegler – 1.000 Tote Boys und Girls – Irak – Die Welt Online)  
> Reaktion: Niemand ist von Massenvernichtungswaffen ausgegangen.
- (4) “Und ‘konservativ’, wie ich zu sein scheine, stehe ich zu der wahrscheinlich furchtbar altmodischen Anschauung, daß die guten alten und soliden ‘analogen Datenträger’ *eben* doch noch nicht vollkommen überflüssig geworden sind.” (Uwe Flehmig – Hochkultur – de.sci.geschichte)  
> Reaktion 1: „Na klar“  
> Reaktion 2: Analoge Datenträger werden wichtiger werden.
- (5) “Dahin führt *eben* die Legende vom angeblichen Zweck des Menschen oder seiner Organe.” (Bernd Nawothnig – Katholische Sexualmoral – de.talk.liebesakt)
- (6) “Das Leben ist *eben* (nicht immer) so, wie wir es so oft im Kino oder in Romanen vermittelt bekommen.” (Detlef Meissner – Kondom nach Ejakulation – de.talk.liebesakt)
- (7) “In vielen anderen Unternehmen ist das *eben* nicht der Fall.” (Helmut Blass – 40 Stundenwoche Diskussion – de.talk.tagesgeschehen)  
> Reaktion: Helmut ist links.

Thurmair (1989) schreibt *eben* noch ein zweites Merkmal zu:

“*Eben*-Äußerungen unterliegen im Unterschied zu solchen mit *ja* oder *doch* bestimmten Sequenzierungsbedingungen: Sie knüpfen immer an einen Vorgängerzug an; deshalb erhält *eben* noch das Merkmal <KONNEX>, das diese Eigenschaft charakterisiert.” (S. 120)

Zu (1) begründet der Sprecher warum man auf diese Weise „ohne Weiteres leben könnte“. Das Beispiel (2) ist vom selben Typ: Der Autor stellt zuerst die These auf, dass Politiker zu viel mit ihrem eigenen Gehalt beschäftigt seien und dass es so nicht weiter könne. Er begründet das schließlich mit der *eben*-Äußerung. Im Beispiel (3) ist der *eben*-Satz eine Reaktion auf eine Vorgängeräußerung. Der Vorgänger hat geschrieben, dass die UN-Sanktionen nicht gerecht seien, aber der Autor vom *eben*-Satz ist damit nicht einverstanden und nutzt diesen Satz zur Verteidigung. Argumente gibt es fast nicht, aber das erläutert Thurmair wie folgt:

“*Eben*-Äußerungen können rechthaberisch sein, da der Sprecher dem Hörer bedeutet, der Sachverhalt sei evident und somit gültig und damit zu erkennen gibt, daß der Sachverhalt nicht begründet werden braucht. Insofern ist *eben* auch ein Mittel des Argumentierens, das über problematische oder noch zu problematisierende Sachverhalte hinwegtäuscht bzw. hinwegtäuschen kann (...).” (S. 123)

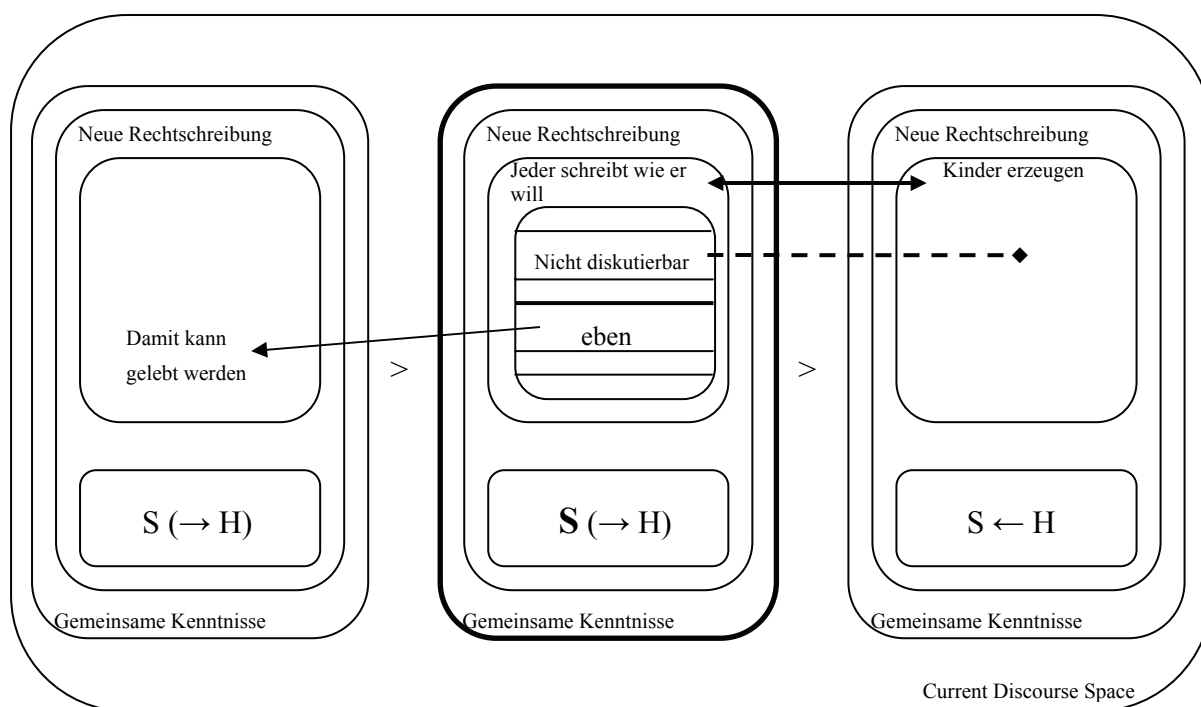
Beispiel (5) ist vom selben Typ: Der Vorgänger deutet etwas vom katholischen Sexualmoral und die Reaktion ist ein kurzer *eben*-Satz ohne Argumente, aber widerspricht trotzdem demjenigen, was der Vorgänger geschrieben hat. Auch Beispiel (7) gehört zu diesem Typ: der Autor schreibt, dass etwas in vielen anderen Unternehmen nicht der Fall sei, aber gibt keine Beispiele davon. Man muss ihm bloß glauben. In (4) hat der Autor erklärt, warum er keine Lösung für sein Problem im Internet gefunden hat. Seine Schlussfolgerung enthält die Modalpartikel *eben*. Beispiel (6) ist eine allgemeingültige Aussage:

“Häufig steht *eben* in allgemeingültigen Aussagen (mit Verbform im Präsens und generischem Subjekt), besonders auch in Stereotypen (...) *Eben* eignet sich hier besonders gut, weil es der Aussage Evidenz verleiht und so begründenden Charakter anzeigt, ohne daß die Äußerung wirklich eine Begründung sein muß.” (Thurmair 1989, S. 121)

Der Autor sagt: „Das Leben ist *eben* so“, aber nuanciert es auch, indem er „nicht immer“ hinzufügt. Dieser Satz ist trotz dieser Nuancierung ein Stereotyp und gehört also zu den allgemeingültigen Aussagen.

Beispiel (1) und Beispiel (7) wurden für eine Analyse mit dem Langackermodell ausgewählt:

- (1) - „Damit könnten wir ohne weiteres leben, jeder schreibt *eben* wie er will.“
- „Die Legastheniker werden vor dem Fernsehschirm erzeugt und die Verantwortlichen sind die Eltern, ...“



Obenstehende Abbildung ist eine schematische Darstellung der Diskussion im Current Discourse Space (CDS). Im mittleren Rahmen – dem Ausgangspunkt (*focus frame*) – wird der *Eben*-Satz dargestellt, im linken Rahmen (*minus frame*) die Voräußerung und im rechten Rahmen (*plus frame*) die Reaktion des Hörers (Lesers). Die drei großen Rahmen sind also chronologisch geordnet und der mittlere Rahmen trägt den Ausgangspunkt für die Analyse, das heißt, dass der linke und der rechte Rahmen nur zusammen mit dem Fokusrahmen interpretiert werden können (cfr. 1.2.2.2). Die Bedeutung der Rahmen ist wie folgt zu verstehen: die drei großen Rahmen deuten die gemeinsamen Kenntnisse (den Hintergrund) an. Innerhalb dieses Rahmens symbolisiert der zweitgrößte Rahmen den Kontext des Gesprächs. Die beiden Rahmen sollen in einer ‚normalen‘ Diskussion dasselbe Thema haben. Innerhalb des Kontextrahmens befindet sich der *ground* (unten) und das *viewing frame* (oben). Im *ground* werden die Verhältnisse zwischen Sprecher und Hörer wiedergegeben und wird das Gespräch eigentlich gegründet (cfr. 1.2.2.2). Das *viewing frame* stellt dasjenige dar, was im Moment der Aussage beim Sprecher und Hörer konzeptualisiert wird. Es ist nämlich nicht möglich, sich alles was sich im Kontext befindet im selben Augenblick vorzustellen:

„Analogously, we have a limited „conceptual field“, delimiting how much we can conceptualize or hold in mind at any given instant. Metaphorically, it is as if we are “looking at” the world through a window, or *viewing frame*. The *immediate scope* of our conception at any moment is limited to what appears in this frame (...)” (Langacker, 2001 – S. 144-145).

Innerhalb des *viewing frame* befindet sich schließlich der Fokus. Der Fokus ist eine Darstellung von demjenigen, auf das der Sprecher sich wirklich fokussiert. In dieser Darstellung ist der Fokus in unterschiedliche Kanäle eingeteilt worden (cfr. 1.2.2.2).

Im linken Rahmen wird der erste Teil des Satzes „*Damit können wir ohne weiteres leben, jeder schreibt eben wie er will.*“ wiedergegeben. Der Kontext ist die neue Rechtschreibung (Thema der Diskussion). Im *ground* wird der Hörer eingeklammert: Der Sprecher/Schreiber weiß nämlich nicht, wer den Beitrag zum Diskussionsforum lesen wird. Im zweiten Teil des Satzes „*jeder schreibt eben wie er will*“ verdeutlicht der Autor den ersten Teil. Das wird dargestellt im zweiten Rahmen: es gibt einen Pfeil von *eben* zum *viewing frame* des ersten Rahmens. Dieser Pfeil stellt das Merkmal <KONNEX> dar, denn *eben* stellt eine Anknüpfung mit dem ersten Satzteil sowie die Begründung des ersten Satzteils dar:

- *Weshalb können wir damit ohne weiteres leben?*
- *Jeder schreibt eben wie er will!*

*Eben* braucht somit ein Element im *minus frame*, denn es knüpft immer an einen Vorgängerzug an (Thurmair, 1989 – S. 120).

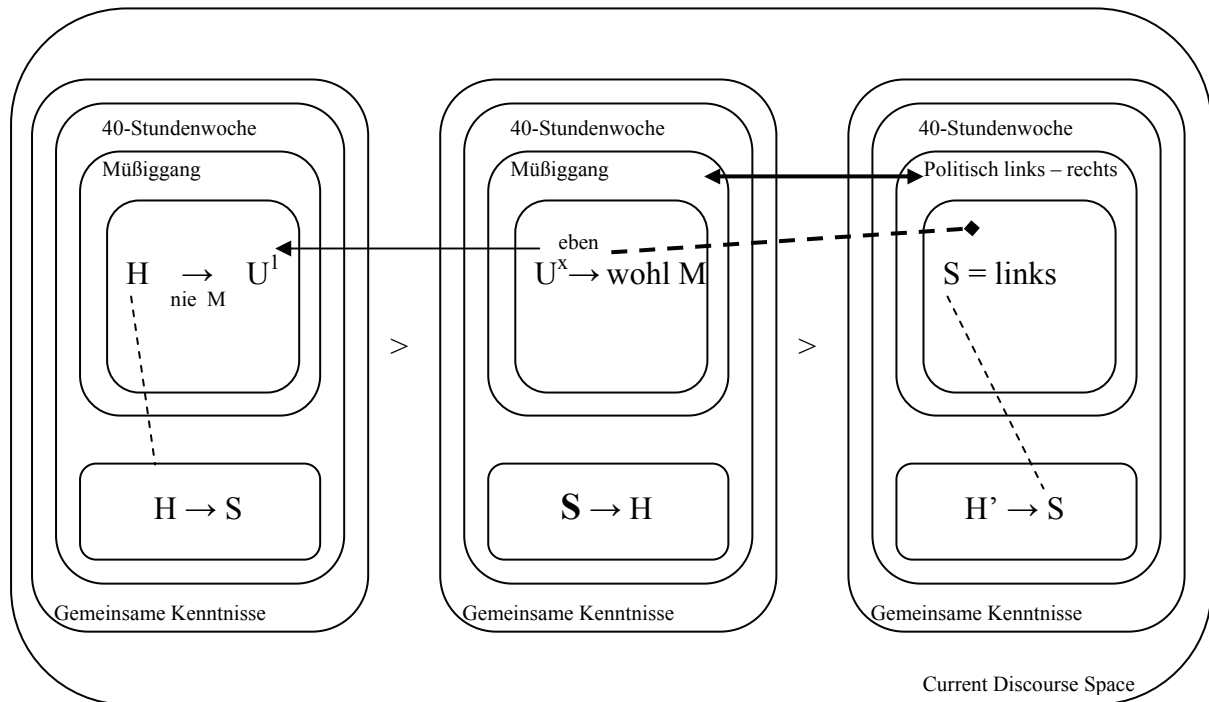
Der Autor geht an die neue Rechtschreibung heran aus der Sicht, dass jeder schreibt, wie er will. Das ist also in diesem Beitrag das *viewing frame* des Autors. Im Fokus steht *eben* beim Inhalt des Segments. Wenn er *eben* verwendet, gibt der Autor implizit an, dass seinetwegen über die These „*Jeder schreibt wie er will*“ nicht mehr diskutiert werden kann. Er stellt das als eine Tatsache dar. Diese implizite Bedeutung der Modalpartikel *eben* wird dargestellt auf der Ebene der Konzeptualisierung, nämlich bei der Informationsstruktur. Dieser Pfeil der Informationsstruktur zum *plus frame* deutet diese Einschränkung der Diskussion an. Auch im *ground* ist deutlich gemacht, dass der Autor keine Diskussion erlaubt: S (Sprecher) ist fettgedruckt worden, um den rechthaberischen Charakters der *eben*-Äußerung anzudeuten.

Das Merkmal <EVIDENT><sub>H</sub> wird auch im CDS wiedergegeben: Der Hintergrundrahmen (gemeinsame Kenntnisse) vom *focus frame* ist fettgedruckt worden. Das deutet darauf hin, dass die These „*Jeder schreibt wie er will*“ nicht nur evident ist für den Autor, sondern dass der Autor auch behauptet, dass diese These für den Hörer ebenso evident sein sollte. „*Jeder schreibt wie er will*“ gehört nach dem Autor zu den gemeinsamen Kenntnissen der beiden Gesprächspartner. Der Autor erwartet also keine Widerlegung seiner These.

Es gibt zwar eine Reaktion auf den Beitrag, aber – wie erwartet – nicht auf die *eben*-These. Der Hörer antwortet, dass die Ursache der Legasthenie bei den Eltern liegt. Dass jeder schreibe, wie er will, wird in der Reaktion nicht in Frage gestellt. Der Hörer betrachtet die neue Rechtschreibung aus einer anderen Sicht, nämlich der Erziehung. Das *viewing frame* im *plus frame* (= die Reaktion) ist also nicht dasselbe, wie im Fokusrahmen. Dies wird im CDS mit einem Doppelpfeil angedeutet.

Eine zweite Analyse ist folgende:

- (7) - „Nun, ich habe während meiner gesamten Berufstätigkeit noch keine Stunde des Müßigganges gefunden.“  
- „In vielen anderen Unternehmen ist das *eben* nicht der Fall.“  
- „Aha, Blass outet sich als linker Spinner (...)“



Dieses Beispiel unterscheidet sich vom ersten Beispiel dadurch, dass die Paraphrasierung ‚das weiß doch jeder‘ hier nicht angewendet werden kann: Die Vorgängeräußerung lässt vermuten, dass der *eben*-Satz nicht zum gemeinsamen Kenntnissen gehört. Offenbar weiß der Hörer (H) nicht, dass es in vielen Betrieben regelmäßig Müßiggang gibt, denn er behauptet, er habe das noch nie miterlebt. Die Reaktion des Sprechers (S) enthält die implizite Mitteilung: ‚Dein Betrieb ist eine Ausnahme‘ und er bekräftigt das mit einem *eben*-Argument: ‚In vielen anderen Unternehmen ist das eben nicht der Fall‘. Der Sprecher deutet mit dieser Aussage an, dass eine weitere Diskussion ohne Annahme der These ‚Es gibt Müßiggang in vielen Betrieben‘ unmöglich ist. Er verwendet keine wissenschaftlichen Argumente dafür; er verwendet nur *eben*. Der Hörer soll es bloß glauben. In diesem Sinne wird der rechthaberische Charakter von *eben* sehr deutlich. Das  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_H$ -Etikett von Thurmair, ist in diesem Beispiel nicht in allen Rahmen anwesend: Für den Hörer ist es, wie sich angeblich aus der Vorgängeräußerung herausstellt, nicht evident. Vielleicht ginge das Etikett  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_S$  hier besser: Für den Sprecher ist der *eben*-Satz bestimmt evident. Nach der *eben*-Aussage soll es – dem Sprecher nach – für den Hörer auch evident sein.

Der Unterschied  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_H$  -  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_S$  ist im CDS sichtbar: Der Hintergrundrahmen des *focus frame* ist beim  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_S$ -Etikett – im Gegensatz zum  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_H$ -Etikett – nicht fettgedruckt worden. Auf diese Weise wird angedeutet, dass der *eben*-Satz in diesem Beispiel nicht zu den gemeinsamen Kenntnissen gehört.

Der Fokus innerhalb der *viewing frames* ist ohne die Kanäle dargestellt, weil es in diesem Fall leichter ist die Diskussion mit Symbolen darzustellen. *U* bedeutet *Unternehmen*, *U<sup>1</sup>* ist das spezifische Unternehmen vom Hörer, *U<sup>x</sup>* symbolisiert andere unspezifizierte Unternehmen. *M* bedeutet *Müßiggang*. *S* und *H* sind beziehungsweise der *Sprecher* und der *Hörer*.

Hörer und Sprecher sind nicht nur im *ground* sichtbar, sondern auch im Fokus des *minus frame* bzw. des *plus frame*. Im *minus frame* fokussiert der Hörer, indem er das Personalpronomen *ich* verwendet, auf sichselber. Im *plus frame* verwendet ein anderer Hörer (H') den Namen des Sprechers als Subjekt seines Satzes und macht so eine Aussage über den Sprecher. Der Fokus liegt also zweimal auf den Autoren selber. Auf diese Weise befinden sich Elemente des *ground* im Fokus:

„Conceptually, it profiles the hearer as the focused element in the objective situation. Hence the viewing frame is directed at the ground itself, i.e. a facet of the ground appears onstage as the focus of attention.” (Langacker, 2001 – S. 148)

Diese Kombination zwischen *ground* und Fokus wird mit einer Strichlinie angedeutet.

<KONNEX> wird, wie im vorigen Beispiel, mit einem Pfeil von *eben* im Fokusrahmen zum Fokus im *minus frame* dargestellt. *Eben* wäre nämlich ohne die Vorgängeräußerung nicht möglich in diesem Satz:

- \* In vielen anderen Unternehmen ist das *eben* nicht der Fall, dass man während seiner gesamten Berufstätigkeit keine Stunde des Müßigganges findet.
- + In vielen anderen Unternehmen ist es nicht der Fall, dass man während seiner gesamten Berufstätigkeit keine Stunde des Müßigganges findet.

Nur der zweite Satz ist möglich ohne Vorgängeräußerung. Das beweist, dass *eben* immer dieses <KONNEX>-Merkmal hat.

Auch in diesem *eben*-Beispiel gibt es eine Reaktion auf die *eben*-These und auch hier wird diese These in der Reaktion nicht widerlegt: Ein Hörer (H') findet in der *eben*-Äußerung einen Beweis der politischen Überzeugung des Sprechers und geht darauf ein. *Eben* endet also die Diskussion über Müßiggang, denn einen wirklichen Beweis, dass es in vielen Unternehmen regelmäßig Müßiggang gibt, liefert der Autor nicht. Um den rechthaberischen Aspekt anzudeuten, ist S im *ground* vom *focus frame* fettgedruckt worden. Der Pfeil von *eben* zum *plus frame* deutet die Einschränkung der Diskussion an. Der Doppelpfeil, der die beiden *viewing frames* miteinander verbindet, zeigt, dass die Diskussion im Kontext der 40-Stundenwoche aus einer anderen Sicht weitergeführt wird: Müßiggang wird politisch links/rechts.

Der Analyse von Thurmair im *eben*-Kasus wird vom Korpus nicht widersprochen. Mit dem Modell von Langacker kann eine Nuance gezeigt werden, die mit den Etiketten von Thurmair nicht sichtbar ist: Thurmair beschränkt *eben* zu <EVIDENT><sub>H</sub> und deshalb ist der Unterschied zwischen den zwei analysierten Beispielen nicht sichtbar. Mit dem Langackermodell kann der Kontext und Hintergrund dargestellt werden und auf diese Weise wird die Nuance in den allgemeinen Kenntnissen gezeigt.

### 2.2.1.2 *Halt*

*Halt* wird oft als Synonym von *eben* betrachtet, bei dem *halt* die süddeutsche Variante von *eben* wäre (Thurmair, 1989 – S. 123). In vielen Fällen sind die beiden Modalpartikeln tatsächlich auch beide möglich. Das beweist aber nicht, dass *eben* und *halt* bedeutungsgleich sind: Es gibt Beispiele in denen die beiden Modalpartikeln miteinander kombiniert werden und im Norden sowie im Süden werden *eben* und *halt* nebeneinander verwendet (Thurmair, 1989 – S. 124). *Halt* und *eben* sind auch nicht immer austauschbar:

- Du kannst deine Freunde schon mitbringen. Wir haben *halt* kein Bier mehr.
- \* Wir haben *eben* kein Bier mehr. (Thurmair, 1989 – S. 124)

Der Unterschied liegt im rechthaberischen Charakter von *eben*: *Eben* hat das Etikett <EVIDENT><sub>H</sub>, *halt* ist aber nicht so stark. Wenn einer *halt* als Begründung oder Erklärung verwendet, schließt er alternative Erklärungen nicht aus. Mit *eben* ist dies wohl der Fall, denn *eben* hat diesen rechthaberischen Charakter (cfr. 2.2.1.1). *Halt* bekommt deswegen von Thurmair das Merkmal <PLAUSIBEL><sub>H</sub>.

„Im Unterschied zu *eben* aber wird mit *halt* der Sachverhalt nicht als evident, sondern als plausibel für den Gesprächspartner gekennzeichnet. (...) Insofern wirkt *halt* weniger apodiktisch als *eben*.“ (Thurmair, 1989 – S. 125)

Im Beispiel (8) aus dem Internetkorpus gibt es tatsächlich Widerstand: Dem *halt*-Satz wird, zwar implizit, in einer Reaktion widersprochen:

- (8) „Nach dem Ende des kalten Krieges gibt es keine „bösen Russen“ mehr, jetzt sind es *halt* die „bösen Islamisten“, welche die Welt erobern wollen. Speziell die Rechts-Extremisten um Bush und natürlich Israel haben Interesse, dieses Feindbild zu bauen, verstärken und in die Welt hinaus zu tragen.“ (countone – Es geht um\||||\’s Ganze – Irak – Die Welt Online)  
> Reaktion: „Dass Sie hier von einer juedischen Weltverschwoerung faseln, kann im Zusammenhang mit Ihren uebrigen Beitrageen kaum ueberraschen.“

Der Sprecher (countone) behauptet, dass Bush und Israel unberechtigterweise ein irakerisches/islamitisches Feindbild bauen. In einer Reaktion wird dem widersprochen, indem der Hörer den Sprecher implizit einen Nazi nennt („jüdische Weltverschwörung“). Wenn der Sprecher *eben* statt *halt* verwendet hätte, wäre seine Aussage stärker, aber vielleicht hätte es dann doch dieselbe Reaktion gegeben. Das ist aber nicht vorhersagbar.

Den übrigen Beispielen (9), (10) und (11) werden nicht widersprochen:

- (9) > „Es würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.“  
„Dann mach *halt* anders weiter ;)“ (Markus Gronotte – Kondom nach Ejakulation – de.talk.liebesakt)

- (10) > Bei etwa 260 Millionen Einwohnern nimmst du pauschal also erst einmal rund die Hälfte der Bevölkerung in Sippenhaft. Sehr gediegen ...  
 „Das ist *halt* Demokratie, wenn die Mehrheit Mist will, muß der Rest mit darunter leiden.“ (Andreas Riedel – Kein Mitleid mit den USA – de.talk.tagesgeschehen)
- (11) „Dem kann ich nichts hinzufügen. Ich habs *halt* ein wenig spitzer formuliert.“  
 (Frank Spiess – Bitte nicht, Bert van Marwijk – de.rec.sport.fussball)

In Beispielen (9) und (11) gibt es Plausibilität statt Evidenz. Wenn in diesen Sätzen *halt* durch *eben* ersetzt wird, dann bekommen diese Sätze eine andere Nuance: Mit *halt* erlauben die Autoren Alternative, mit *eben* wäre das nicht der Fall. Beispiel (9) enthält ein Smiley. Das verstärkt den plausiblen Charakter von *halt*: Der Sprecher macht keine allgemeingültige Aussage, wie es mit *eben* der Fall wäre, aber er relativiert seine Aussage mit einem Smiley. Mit *eben* ist Relativierung weniger leicht.

Aussage (10) ist anders zu interpretieren: Hier sind *halt* und *eben* leichter austauschbar. Der Autor (Andreas Riedel) macht hier eigentlich eine allgemeingültige Aussage. Vielleicht ist die Aussage weniger stark formuliert, weil er *halt* verwendet, aber trotzdem ist das Merkmal <PLAUSIBEL><sub>H</sub> hier weniger geeignet als das Merkmal <EVIDENT><sub>H</sub>. Was der Autor wirklich meint, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, aber die Allgemeingültigkeit der Aussage und das Fehlen einer Reaktion sind kontextuelle Elemente die näher an Evidenz als an Plausibilität liegen.

<KONNEX> gibt es – sowie bei *eben* (2.2.1.1) – immer, wenn *halt* verwendet wird. Wenn wir die *Halt*-Sätze isolieren, d.h. wenn wir das Vorgehende weglassen, passt die Modalpartikel *halt* nicht mehr im Satz (z.B. (10)):

- \*Das ist *halt* Demokratie.
- Bei etwa 260 Millionen Einwohnern nimmst du pauschal also erst einmal rund die Hälfte der Bevölkerung in Sippenhaft (...)
- > Das ist *halt* Demokratie.

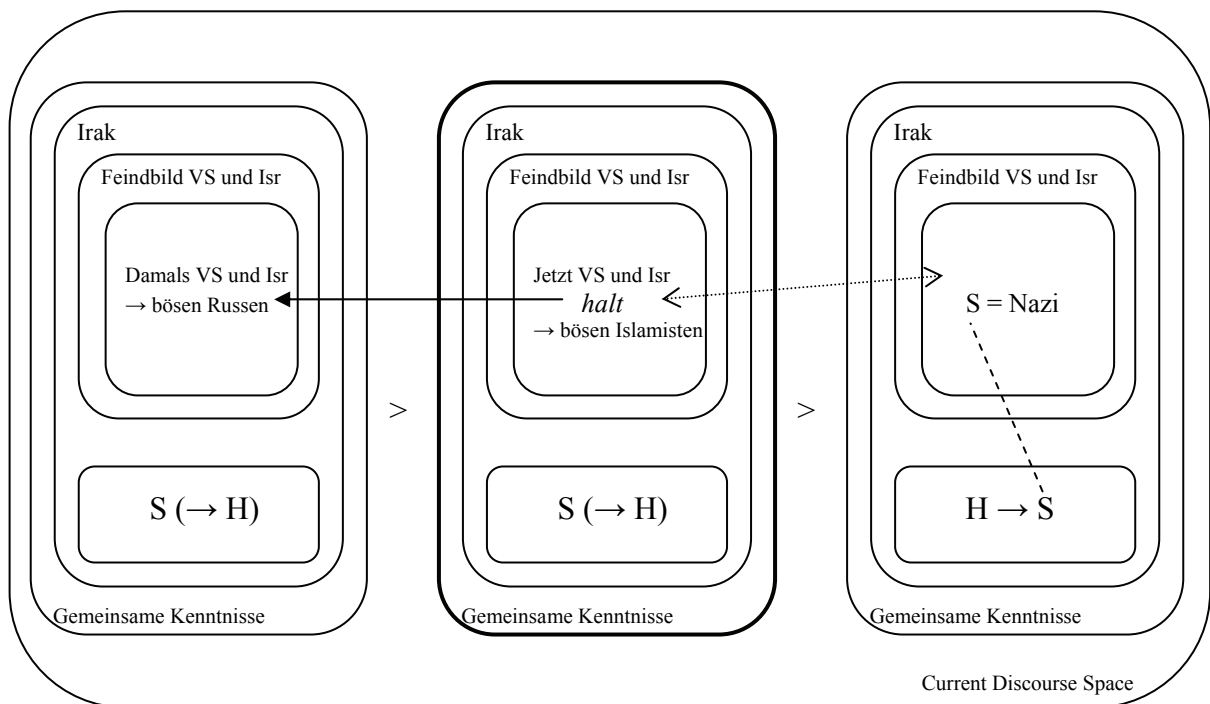
*Halt* braucht also einen Vorgängerzug (Thurmair, 1989 – S. 125-127). In (8) knüpft *halt* an mit dem vorigen Satz des Autors, nämlich „Nach dem Ende des kalten Krieges gibt es keine bösen Russen“ mehr. Im Beispiel (11) gibt es dasselbe System. Aussage (9) ist ein Imperativsatz. Indem der Autor *halt* verwendet, knüpft er mit der Vorgängeräußerung an. Er schlägt eine Lösung für das Problem seines Vorgängers vor. Er behauptet aber nicht, dass diese Lösung die einzig mögliche Lösung wäre. Indem er *halt* verwendet, deutet er implizit an, dass es noch Alternative gibt. Dieses <KONNEX> wird auch dargestellt, mit dem Adverb *dann* im Beispiel (9). Thurmair (1989 – S. 127) sagt dazu:

„Die Imperativsätze beziehen sich (wie die mit *eben*) direkt auf einen Vorgängerzug (Merkmal <KONNEX>, wobei oft ein kausaler Zusammenhang besteht; deshalb erscheint häufig *dann* (...)) Der Sprecher betrachtet den Inhalt seiner Aufforderung als plausible, einleuchtende Lösung für ein (im Vorgänger geäußertes) Problem, kennzeichnet diese aber nicht apodiktisch als einzig mögliche Lösung (...).“



Beispiele (8) und (9) werden mit dem CDS-Modell von Langacker analysiert.

- (8) „Nach dem Ende des kalten Krieges gibt es keine „bösen Russen“ mehr, jetzt sind es *halt* die „bösen Islamisten“, welche die Welt erobern wollen. Speziell die Rechts-Extremisten um Bush und natürlich Israel haben Interesse, dieses Feindbild zu bauen, verstärken und in die Welt hinaus zu tragen.“ (countone – Es geht um\|\|\|\|\|\|’s Ganze – Irak – Die Welt Online)  
 > Reaktion: „Dass Sie hier von einer juedischen Weltverschwoerung faseln, kann im Zusammenhang mit Ihren uebrigen Beitrageen kaum ueberraschen.“



Das Thema dieser Diskussion ist der Irak-Krieg. Deswegen ist der Kontext im CDS jeweils Irak. Der Sprecher (S) behauptet, dass der Krieg nur stattfindet, weil die VS und Israel (Isr) ein Feindbild brauchen. Das *viewing frame* der Diskussion ist also das Feindbild der VS und Israel. Während der Autor behauptet, dass Israel eine wichtige Rolle im Krieg habe, widerspricht ein Hörer dem, indem er implizit sagt, der Autor sei ein Nazi (jüdische Weltverschwörung).

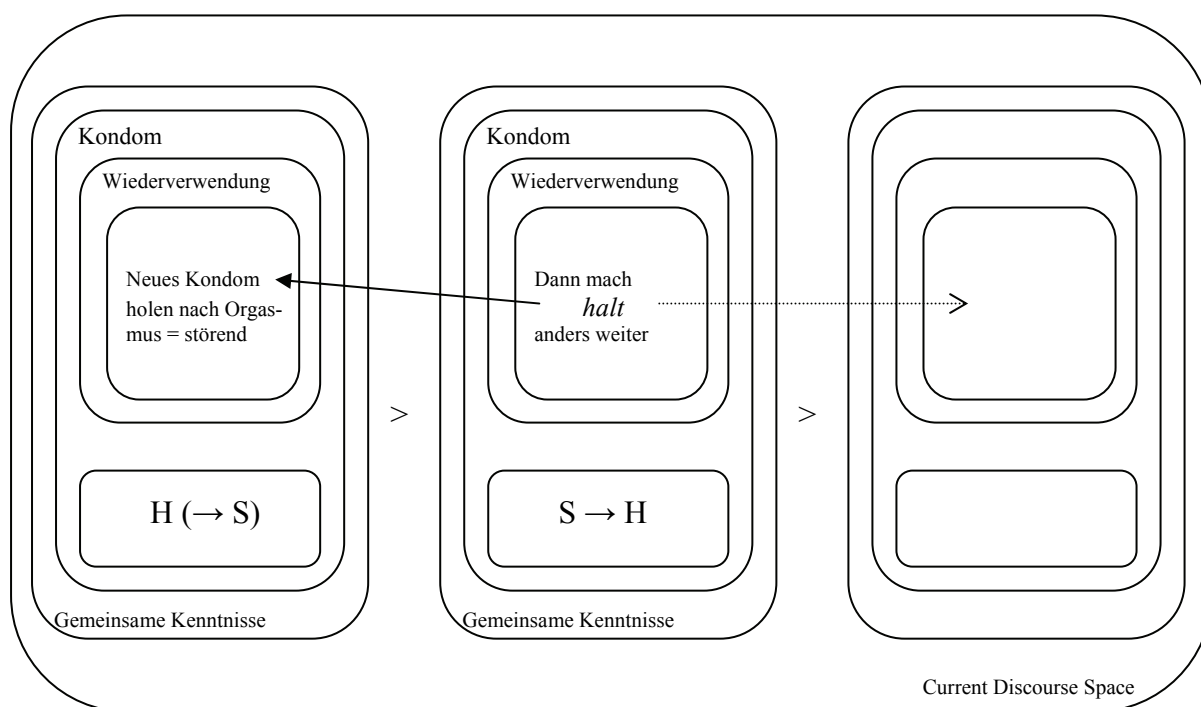
Im *ground* ist der Hörer (H) zweimal eingeklammert worden, weil der Sprecher nicht wusste, wer genau reagieren würde. Der Beitrag des Sprechers war der erste in dieser Diskussion. Es gibt eine Verbindung zwischen *ground* und Fokus im *plus frame*: Der Sprecher wird selber Subjekt der Diskussion, indem der Hörer ihn einen Nazi nennt.

Das Merkmal <KONNEX> wird dargestellt mit einem Pfeil von *halt* im mittleren Rahmen zum *minus frame*. <PLAUSIBEL><sub>H</sub> wird angedeutet mit einem Doppelpfeil zwischen dem *plus frame* und dem fettgedruckten mittleren Rahmen. Der Doppelpfeil bedeutet einerseits, dass es noch alternative Erklärungen geben kann (Plausibilität) und deutet andererseits auch die

Reaktionsmöglichkeit auf die *halt*-Äußerung an. Im Gegensatz zu *eben* (cfr. 2.2.1.1), bietet der Sprecher hier wohl die Möglichkeit zu reagieren. Deswegen ist S auch nicht fettgedruckt worden, denn der rechthaberische Charakter fehlt in diesem Beispiel. Der mittlere Rahmen ist fettgedruckt worden, weil es das Merkmal <PLAUSIBEL><sub>H</sub> gibt: Der Sprecher geht davon aus, dass der *halt*-Satz nicht nur für sichselbst plausibel ist, sondern auch für die Hörer. Der Autor denkt also, dass jeder diese Erklärung plausibel finden wird. Deswegen gehört diese Erklärung zu den allgemeinen Kenntnissen und ist dieser Rahmen fettgedruckt worden.

Das nächste Beispiel, das ich mit dem CDS-Modell analysiere, ist Beispiel (9):

- (9) > „Es würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.“  
 „Dann mach *halt* anders weiter ;)“ (Markus Gronotte – Kondom nach Ejakulation – de.talk.liebesakt)



Der Kontext dieser Diskussion ist das Kondom nach der Ejakulation. Ein Autor (H) fragt, ob es möglich wäre, das Kondom zweimal zu verwenden. Er findet es störend, dass er alles unterbrechen muss um sich ein neues Kondom zu holen. Die Reaktion des Sprechers (S) ist eine – lächerlich gemeinte – *halt*-Aufforderung: „Mach *halt* anders weiter“. Der Sprecher weiß, dass seine Lösung eigentlich keine gute Lösung ist im Rahmen des *safe sex*, aber er spottet ein wenig mit dem Hörer. *Halt* ist wichtig um das lustige Element zu betonen: Mit *halt* stellt der Autor seine Lösung dar, als wäre sie plausibel. Die Lösung ist aber nicht plausibel, deswegen ist der mittlere Rahmen auch nicht fettgedruckt worden, denn der Hörer weiß, dass die vorgeschlagene Lösung nicht plausibel ist (und der Sprecher weiß, dass der Hörer das weiß). Doch bekommt dieses Beispiel das Etikett <PLAUSIBEL><sub>S</sub>, weil der Sprecher es als plausibel darstellt.

Das Merkmal <KONNEX> wird wie im vorigen Beispiel mit einem Pfeil vom mittleren Rahmen zum *minus frame* dargestellt. Die Plausibilität wird mit dem anderen Pfeil angedeutet. Anders als im Beispiel (8) ist dies kein Doppelpfeil, weil es keine Reaktion auf die *halt*-Aussage gibt. Dennoch gibt es diesen Pfeil, weil der Sprecher eine Alternative nicht ausschließt.

Im Großen und Ganzen stimmt die Analyse von Thurmair. Vielleicht gibt es doch zu wenig Nuance: im Beispiel (10) passt das Merkmal <EVIDENT> besser als <PLAUSIBEL> und die Analyse von Thurmair ist zu beschränkt um die witzige Aussage in (9) zu erklären, in dem der Sprecher mit der Bedeutung von *halt* spielt. Das CDS-Modell ist sehr geeignet um die Nuancen und den Kontext der *halt*-Aussagen schematisch darzustellen.

### 2.2.1.3 Einfach

*Einfach* als Modalpartikel ist nicht immer leicht von *einfach* als Modaladverb zu unterscheiden. Der Unterschied zwischen *einfach* als Modalpartikel und *einfach* als Modaladverb liegt darin, dass sich das Modaladverb *einfach* auf die Handlung der Aussage bezieht und die Modalpartikel *einfach* auf die Äußerung selber. Die Bedeutung von *einfach* als Modaladverb wird von Thurmair (1989 – S. 129) wie folgt umschrieben:

„Mit *einfach* wird nun die Handlung als problemlose Handlung beschrieben, die auf unkomplizierte Weise ausgeführt wird.“

Mit der Modalpartikel *einfach* will der Sprecher seine Äußerung als „eine einfache, nahe liegende Erklärung bzw. Begründung“ darstellen (Thurmair, 1989 – S. 129). Ein Beispiel:

F: Was macht er dort mit dem Rechner?

A: Er macht *einfach* seine Hausaufgabe.

Wenn *einfach* in der Antwort (A) unbetont – und also Modalpartikel – ist, dann bedeutet *einfach* nicht, dass die Hausaufgabe einfach oder leicht zu machen sei, sondern dass die Antwort eine für den Sprecher logische Erklärung ist. Weil es sich um eine Begründung der Vorgängeräußerung handelt, bekommt *einfach* von Thurmair das Etikett <KONNEX>. Thurmair gibt die Modalpartikel *einfach* – wegen der Erklärungsbedeutung – auch das Merkmal <EVIDENT><sub>s</sub>. Anders als bei *eben* (cfr. 2.2.1.1) nimmt der Sprecher nicht an, dass die Erklärung auch für den Hörer logisch ist. Thurmair (1989 – S. 132) sagt dazu:

„(...) die *einfach*-Äußerung ist stärker auf den Sprecher bezogen und ist wohl eher eine Reaktion auf eine Erfahrung des Sprechers, während mit der *eben*-Äußerung eher auf eine Erfahrung des Gesprächspartners (...) reagiert wird.“

Der Unterschied zwischen *eben* und *einfach* – oder zwischen Hörer- und Sprecherevidenz – wird deutlich in allgemeingültigen Aussagen (Thurmair, 1989 – S. 132). Eine

allgemeingültige Aussage wird fast nie *einfach* als Modalpartikel enthalten, während *eben* in diesem Fall wohl sehr oft vorkommt. Zum Beispiel:

- Säugetiere brauchen *eben* Sauerstoff
- \*Säugetiere brauchen *einfach* Sauerstoff

Der erste Satz ist problemlos: Der Sprecher deutet mit *eben* an, dass die Proposition für sichselbst, aber auch für den Hörer evident ist. Beim zweiten Satz deutet *einfach* auf der illokutiven Ebene nur an, dass es für sichselbst evident ist. Es ist aber zweifelhaft, dass der Sprecher dieses Satzes annimmt, dass der Hörer nicht weiß, dass Säugetiere Sauerstoff brauchen, denn diese Tatsache ist allgemein sehr bekannt. Deswegen ist der zweite Satz weniger realistisch als der erste Satz.

Beispiel (12) ist eine Reaktion auf die negativen Aussagen zur letzten deutschen Rechtschreibreform. Auf dem Forum „Der Welt“ gibt es dazu viele Seiten mit negativem Kommentar. Der Autor (hkir) gibt eine Erklärung für die Negativität, indem er behauptet, dass die Deutschen nicht reformfähig seien. Mit der Modalpartikel *einfach* deutet der Autor an, dass es für sichselber evident ist, dass er das also aus eigener Erfahrung gespürt hat. Er stellt seine Äußerung auf diese Weise nicht als eine allgemeingültige Aussage vor. Deshalb trifft das Merkmal <EVIDENT><sub>s</sub> im Beispiel (12) zu. Auch die Reaktion beweist, dass es sich hier um Sprecherevidenz handelt: Der Hörer reagiert mit der Mitteilung, dass der Beitrag hkirs an der Wirklichkeit vorbeigehe. Für den Hörer war die Aussage also nicht evident, und auch deswegen ist von Hörerevidenz nicht die Rede. Das Merkmal <KONNEX> trifft auch zu, obwohl es keine wirkliche Vorgängeräußerung gibt. Er reagiert eigentlich auf das Thema „Der Welt“, indem er gleich erklärt warum es so viele negative Reaktionen gibt.

- (12) > Alte oder neue Rechtschreibung?  
„Die Deutschen sind *einfach* nicht reformfähig.“  
> „Ihr Beitrag geht total an der Wirklichkeit vorbei (...)“ (hkir – Nicht Reformfähig – Alte oder neue Rechtschreibung? – Die Welt online)

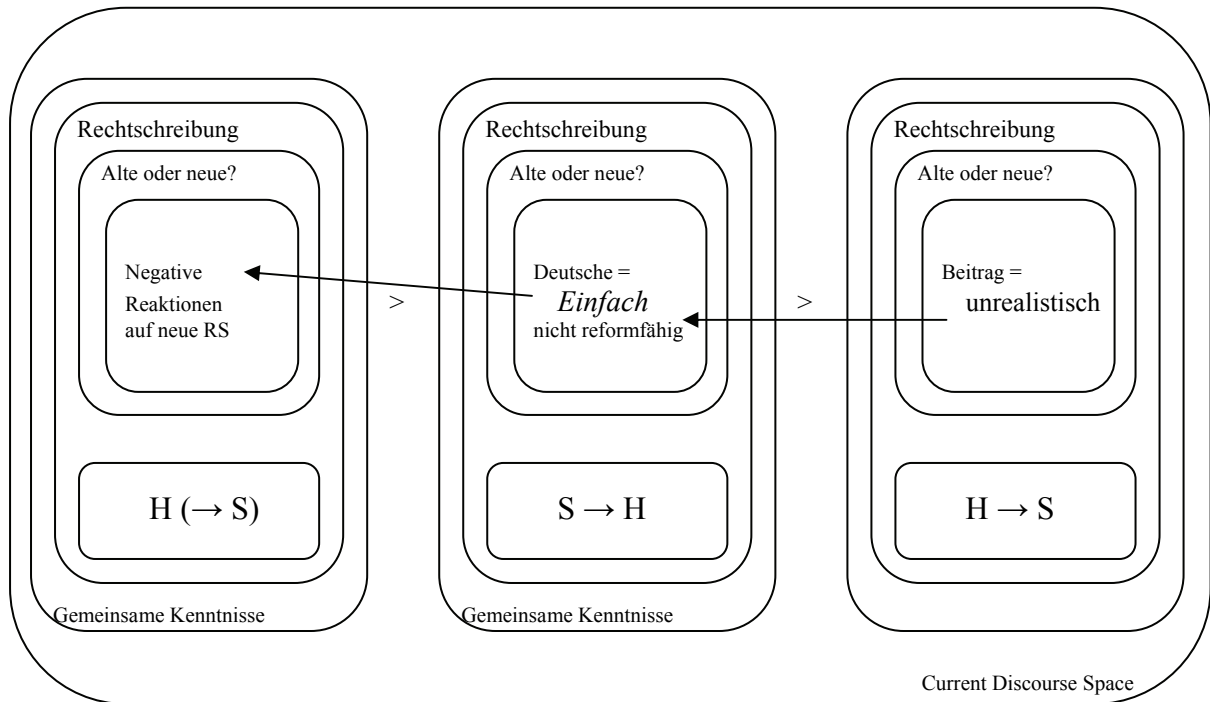
Im Beispiel (13) erzählt der Autor (Markus Pfefferle) über die Lustkurve der Frau. Auch hier wird keine wirkliche Verbindung mit der Vorgängeräußerung gemacht. Doch trifft das Etikett <KONNEX> hier zu, denn Pfefferle macht mit *einfach* als Modalpartikel eine Verbindung mit demjenigen, was er schon geschrieben hat: Er erklärt warum eine kurze Unterbrechung beim Liebesakt bei Frauen weniger ausmacht als bei Männern. Mit *einfach* deutet er an, dass es für ihn evident ist, dass die Lustkurve der Frauen nicht so steil als die der Männer ist. Er stellt das also vor, als etwas, was er weiß aus eigener Erfahrung. Deswegen trifft auch im Beispiel (13) das Etikett <EVIDENT><sub>s</sub> zu. Anders als bei (12), wird der Aussage in den Reaktionen nicht widersprochen.

- (13) „Was die Frau anbelangt, so macht der meistens eine kurze Unterbrechung beim Liebesakt weniger aus als dem Mann. Deren Lustkurve ist einfach nicht so steil

und rein „dreiecksförmig“ wie beim Mann.“ (Markus Pfefferle – Kondom nach Ejakulation – de.talk.liebesakt)

Beispiel (12) wird mit dem CDS-Modell analysiert:

- (12) > Alte oder neue Rechtschreibung?  
 „Die Deutschen sind *einfach* nicht reformfähig.“  
 > „Ihr Beitrag geht total an der Wirklichkeit vorbei (...)“ (hkir – Nicht Reformfähig – Alte oder neue Rechtschreibung? – Die Welt online)



Die Konversation handelt über die neue deutsche Rechtschreibung. „Die Welt“ online hat ein Forum geöffnet, wo jeder seine Meinung über diese Rechtschreibung schreiben konnte. Der Kontext dieser Diskussion ist also die Rechtschreibung und das *viewing frame* ist, ob man die alte oder die neue Rechtschreibung bevorzugt. Im *minus frame* werden die negativen Reaktionen des Forums dargestellt.

Dass es sich um Sprecherevidenz (<EVIDENT><sub>S</sub>) und nicht um Hörerevidenz (<EVIDENT><sub>H</sub>) handelt, ist sichtbar im *zero frame*. Der Rahmen der allgemeinen Kenntnisse ist, im Gegensatz zu *eben* (cfr. 2.2.1.1) nicht fettgedruckt worden. Das weist darauf hin, dass der Sprecher sich nicht auf die Kenntnisse des Hörers bezieht, sondern auf seine eigenen Kenntnisse. Vom *plus frame* zum mittleren Rahmen gibt es einen Pfeil. Diese Verbindung zeigt die negative Reaktion des Hörers auf die *einfach*-Aussage. Der Pfeil vom *zero frame* zum *minus frame* stellt das Merkmal <KONNEX> dar.

Die Definition Thurmairs trifft in den Beispielen des Internetkorpus zu. Vielleicht kann aber eine Nuance gebracht werden: Das Merkmal <KONNEX> muss weit interpretiert werden: Beispiele (12) und (13) sind beide keine wirklichen Reaktionen auf Vorgängeräußerungen,

aber erklären beide etwas was der Sprecher selber hervorgebracht hat. Das CDS-Modell bietet eine geeignete Möglichkeit *einfach* als Modalpartikel darzustellen.

#### 2.2.1.4 Doch

Eine der meist vorkommenden Modalpartikeln ist *doch*. Sie kommt vor in Aussagesätzen, Imperativsätzen, (irrealen) Wunschsätzen, W-Exklamativsätzen und in bestimmten W-Fragesätzen (Thurmair, 1989 – S. 111).

In W-Exklamativsätzen ist die Funktion von *doch* als Modalpartikel, den Sachverhalt als dem Hörer bekannt zu kennzeichnen (Thurmair, 1989 – S. 115). Deshalb wird von Thurmair das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> gegeben. Eine andere Funktion liegt nach Thurmair (1989 – S. 116) darin, dass *doch* als Modalpartikel vermutete Gegenansichten des Hörers korrigieren will: Der Sprecher vermutet (er ist sich dessen nicht sicher), dass der Hörer vielleicht anderer Meinung ist. Indem er *doch* als Modalpartikel verwendet, bezieht er sich einerseits auf die Hörerbekanntheit („Das weißt du!“) und andererseits korrigiert er mögliche Gegenansichten des Hörers. Deswegen bekommt *doch* in W-Exklamativsätzen auch das Etikett <KORREKTUR>.

Beispiel (14) enthält einen W-Exklamativsatz mit *doch* als Modalpartikel. Der Vorgänger von Oette (dem Autor) erzählt über seine Weihnachtsbeleuchtung. Oette wird dadurch ein wenig nostalgisch und versucht dieses Gefühl beim Hörer zu übermitteln. Falls der Hörer diese Gefühle nicht hätte, korrigiert der Sprecher das schon im Voraus mittels der Modalpartikel *doch*. Indem er *doch* verwendet, sagt Oette implizit zu seinem Vorgänger: „Du hast diese Gefühle auch.“ (<BEKANNT><sub>H</sub>) und „Wenn du denkst, du hast diese Gefühle nicht, dann denkst du falsch“ (<KORREKTUR>). Es gibt auch keine Reaktion auf (14), in der dem Sprecher widersprochen wird. Die Definition Thurmairs trifft also im Beispiel (14) zu.

- (14) > „in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen in dem ich seit zwei Jahren wohne habe ich eine drei Meter hohe Tanne da habe ich vom Lidl eine Lichterkerzenschlange mit Schaltuhr und Abends brennt die ab 1. Advent bis zum 6. Januar von 19 – 23Uhr es ist wie ein kleiner Nachthimmel von über 100 Kerzchen die so glühen wie Glühwürmchen und die Tanne als solches nicht in Erscheinung treten lassen. Wenn ich aus dem Fenster sehe.“  
„Wie uns *doch* Kinderträume bis in hohes Alter verfolgen und zu Sehnsüchten treiben, die man eigentlich mit dem Erwachsenwerden abgestreift haben sollte.“  
(Wilhelm Oette – Vorweihnachtsrausch – de.soc.senioren)

Aussagesätzen mit *doch* als Modalpartikel bekommen von Thurmair, wie W-Exklamativsätzen die Merkmale <BEKANNT><sub>H</sub> und <KORREKTUR> (Thurmair, 1989 – S. 111-112). Der Unterschied mit den Exklamativsätzen ist, dass es in Aussagesätzen über wirkliche Korrektur handeln kann, und nicht nur über Korrektur die nötig sein könnte. Die Bedeutung von *doch* als Modalpartikel in Aussagesätzen ist der Bedeutung von *ja* als Modalpartikel sehr

ähnlich. *Ja* als Modalpartikel hat auch das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> (cfr. 2.2.1.6). Doch gibt es einen wichtigen Unterschied: Mit *ja* wird mehr als bei *doch* an das vom Sprecher beim Hörer angenommene Wissen appelliert (Thurmair, 1989 – S. 112). Thurmair (1989 – S. 112) sagt dazu:

„Das vom Sprecher beim Hörer angenommene Wissen wird durch den Gebrauch von *doch* weniger assertiert, sondern der Hörer wird angewiesen, dieses Wissen zu berücksichtigen. Meistens geht nämlich der *doch*-Äußerung eine sprachliche oder nicht-sprachliche Handlung des Gesprächspartners voraus, aus der der Sprecher schließen muss, dass dieses Wissen beim Partner im Moment nicht präsent ist oder von ihm nicht berücksichtigt wird.“

Beispiel (15) illustriert dieses Zitat: Der Vorgänger Haulbecks (des Autors) hat eine Frage über den Begriff ‚Hochkultur‘ gestellt. Aus dieser Frage konnte Haulbeck schließen, dass sein Vorgänger nicht weiß, was mit ‚Hochkultur‘ gemeint wird. Indem er in seiner Antwort die Modalpartikel *doch* verwendet, korrigiert der Autor diese falsche Annahme. Wenn es *ja* statt *doch* geben würde, würde der Hörer sich vielleicht beleidigt fühlen. Mit *doch* fühlt der Hörer sich nicht unterordnet: In einer Reaktion bittet er den Sprecher um eine Definition von ‚Hochkultur‘. Das Merkmal <KORREKTUR> trifft in (15) deshalb zu. Das Etikett <BEKANNT><sub>H</sub> trifft, obwohl es für den Hörer scheinbar nicht bekannt ist, wohl zu: Mit *doch* als Modalpartikel will der Sprecher den Hörer an etwas erinnern, was er nicht berücksichtigt hat. Das heißt also, dass er eigentlich sagt: „Du weißt es, aber du hast nicht daran gedacht, wenn du das schreibst.“ Deshalb trifft das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> hier zu und deswegen fühlt der Hörer sich auch nicht beleidigt.

- (15) > „Es wurde im Ethik-Unterricht angesprochen, ob mit diesem Begriff (Hochkultur – red.) ein Höherstehen der Kolonialmächte gegenüber den fremden Kulturen der Zeit begründet werden könnte? Um eine Besatzung ethisch zu untermauern. Ist das abwegig?“  
„Die Argumentskette ist unlogisch. Mit Hochkultur sind *doch* die Ägypter (oder 2-Stromland) gemeint.“  
> „Was gehört gleich wieder zur Begriffsdefinition?“ (Michael Haulbeck – Hochkultur – de.sci.geschichte)

Im Beispiel (16) wird die Kombination von <BEKANNT><sub>H</sub> und <KORREKTUR> in der Bedeutung von *doch* als Modalpartikel gut illustriert: Der Vorgänger des Autors (gerd unverfehrt) ermittelt, dass er die genaue Begriffsgeschichte nicht findet. Unverfehrt reagiert mit einer *doch*-Aussage: „Auf Wikipedia steht *doch* alles!“. Dieses *doch* will den Hörer daran erinnern, dass es für Begriffserklärungen eine gute Webseite gibt. *Doch* sagt hier eigentlich: „Du weißt es, aber du hast es nicht berücksichtigt.“ Der Teil („Du weißt es“) ist das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> und der andere Teil („Du hast es nicht berücksichtigt“) ist das Merkmal <KORREKTUR>. Auch in diesem Beispiel trifft die Definition Thurmairs also zu. Dass der Hörer es tatsächlich weiß, zeigt sich allerdings in der Reaktion (Das *doch* in der Reaktion ist übrigens keine Modalpartikel, sondern Affirmationsadverb (Thurmair, 1989- S. 110)): Der

Hörer sagt, er weiß, dass es Wikipedia gibt. Er widerlegt der Korrektur aber, indem er behauptet, dass es auf Wikipedia keine gute Informationen zu ‚Hochkultur‘ gebe.

- (16) > „Leider wurde ich zur genauen Begriffsgeschichte nicht fündig (...)“  
„Hast Du keinen Zugriff auf WIKIPEDIA? Da steht *doch* alles, was man wissen muß!“  
> „Doch doch. Aber da steht nichts zur Begriffsgeschichte von ‚Hochkultur‘. Da steht nur, was überall steht ...“ (gerd unverfehrt – Hochkultur – de.sci.geschichte)

Die Bedeutung von *doch* als Modalpartikel ist in Imperativsätzen nicht anders als in Aussagesätzen: Die Merkmale <KORREKTUR> und <BEKANNT><sub>H</sub> treffen auch hier zu. Wie in den meisten Aufforderungen, zeigt der Gesprächspartner in *doch*-Imperativsätzen „ein Verhalten, das der Aufforderung zuwiderläuft“ (Thurmair, 1989 – S. 118). *Doch* als Modalpartikel macht diese Aufforderung stärker:

„durch *doch* wird dieser Gegensatz allerdings zusätzlich hervorgehoben und der Angesprochene aufgefordert, sein Verhalten zu korrigieren.“ (Thurmair, 1989 – S. 118)

Das Etikett <KORREKTUR> bezieht sich in diesem Fall auf die Aufforderung, das Verhalten zu korrigieren. Das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> trifft zu, weil der Sprecher davon ausgeht, dass sein Wille für den Hörer „aus der Situation oder aufgrund bestimmter Konventionen bereits bekannt ist“ (Thurmair, 1989 – S. 119).

Beispiel (17) zeigt eine *doch*-Aufforderung in der Irakdiskussion auf „Der Welt online“. Der Autor (countone) hat behauptet, dass Israel und die VS ein Feindbild brauchen. Darauf kam die Reaktion, dass er ein Nazi oder Antisemitist sei („jüdische Weltverschwörung“ cfr. Beispiel (8)). In (17) fordert Countone seinen Gesprächspartner dazu auf, damit aufzuhören. Der Sprecher will auf diese Weise das Verhalten seines Vorgängers korrigieren. Deshalb ist das Merkmal <KORREKTUR> hier angemessen. Das Wort *endlich* in der Aussage, weist darauf hin, dass der Vorgänger den Sprecher schon mehrmals einen Antisemitisten genannt hat und das Countone den Hörer schon mehrmals dazu aufgefordert hat, damit aufzuhören. Deswegen ist dem Hörer der Sprecherwille bereits bekannt und ist auch das Etikett <BEKANNT><sub>H</sub> im Beispiel (17) angemessen.

- (17) „Und hören sie doch endlich auf mit dieser Antisemitismus-Jammerei!“ (countone – Es geht um\\ - Irak – Die Welt online)

*Doch* als Modalpartikel kommt auch in W-Fragesätzen und irrealen Wunschsätzen vor. Die Merkmale <KORREKTUR> und <BEKANNT><sub>H</sub> sind nach Thurmair auch in irrealen Wunschsätzen geeignet um die Bedeutung von *doch* als Modalpartikel darzustellen:

„Mit *doch* zeigt der Sprecher hier an, dass der Inhalt seines Wunsches dem Gesprächspartner bekannt sein dürfte. Das Merkmal <KORREKTUR> könnte man hier auf die vom Sprecher gewünschte Korrektur der Wirklichkeit beziehen – wobei dies



hypothetisch zu verstehen ist, da der Sprecher ja [sic] eigentlich weiß, dass eine Änderung der Realität unmöglich ist.“ (Thurmair, 1989 – S. 117-118)

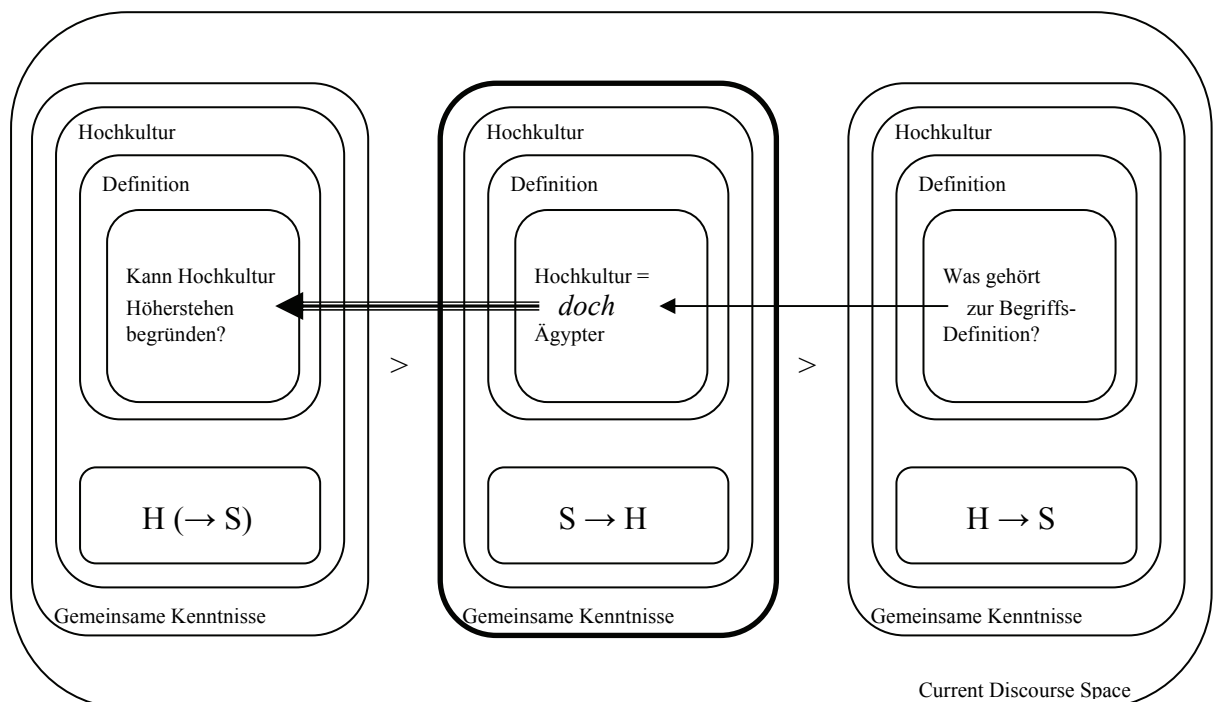
Einen Unterschied gibt es in W-Fragesätzen: Das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> wird in W-Fragen (oder in *doch*-Äußerungen mit Frageillokution) <BEKANNT><sub>S</sub> (Thurmair, 1989 – S. 117). Mit der Verwendung von *doch* als Modalpartikel in W-Fragesätzen, will der Sprecher andeuten, dass ihm das Gefragte eigentlich schon bekannt ist, aber dass er sich das nicht mehr erinnern kann, oder Spezifizierung braucht. In Aussagesätzen ist das umgekehrt: Der Sprecher erinnert mit *doch* in Aussagesätzen seinen Gesprächspartner an etwas, was der Gesprächspartner schon weiß oder wissen müsste. Thurmair sagt zu *doch* in W-Fragen:

„Da ein an sich bekannter Sachverhalt erfragt wird, haben diese Fragen eine starke Antwortpräferenz: der Sprecher erwartet Bestätigung.“ (Thurmair, 1989 – S. 117)

Beispiele von *doch* als Modalpartikel in W-Fragesätzen und irrealen Wunschsätzen gibt es im Internetkorpus nicht. Deshalb kann die Definition Thurmairs in diesen Fällen nicht illustriert und geprüft werden.

Beispiel (15) wird mit dem CDS-Modell von Langacker analysiert:

- (15) > „Es wurde im Ethik-Unterricht angesprochen, ob mit diesem Begriff (Hochkultur – *red.*) ein Höherstehen der Kolonialmächte gegenüber den fremden Kulturen der Zeit begründet werden könnte? Um eine Besatzung ethisch zu untermauern. Ist das abwegig?“  
 „Die Argumentskette ist unlogisch. Mit Hochkultur sind *doch* die Ägypter (oder 2-Stromland) gemeint.“  
 > „Was gehört gleich wieder zur Begriffsdefinition?“ (Michael Haulbeck – Hochkultur – de.sci.geschichte)



Die Konversation handelt sich um ‚Hochkultur‘ und mehr präzise um die Definition und Abgrenzung des Begriffs ‚Hochkultur‘. Deshalb ist der Kontext der Diskussion ‚Hochkultur‘ und das *viewing frame* die Definition des Begriffs.

Im CDS-Modell zeigt sich die Hörerbekanntheit im *zero frame*: Der mittlere Rahmen (Rahmen der gemeinsamen Kenntnisse) ist fettgedruckt worden. Auf diese Weise wird schematisch dargestellt, dass der Sprecher davon ausgeht, dass dem Hörer der Sachverhalt schon bekannt ist (<BEKANNT><sub>H</sub>), aber dass er ihn nur nicht berücksichtigt hat in der Vorgängeräußerung. Der Sprecher betont also die gemeinsamen Kenntnisse. Deswegen fühlt der Hörer sich nicht beleidigt. Der Pfeil vom *plus frame* zum mittleren Rahmen zeigt, dass der Hörer um Erläuterung bittet. Er ist also nicht beleidigt, aber einverstanden mit der Aussage des Sprechers.

Der dicke Pfeil von *doch* zum *minus frame* stellt das Merkmal <KORREKTUR> dar. Der Sprecher korrigiert mit der Modalpartikel *doch* die falsche Annahme des Hörers. Man könnte sagen, dass dieser dicke Pfeil zusammen mit dem fettgedruckten *zero frame* die Bedeutung von *doch* als Modalpartikel im CDS-Modell umfasst.

Die Merkmale von *doch* als Modalpartikel muss man breit interpretieren. Deswegen wird der Definition Thurmairs vom Internetkorpus nirgendwo widersprochen. Es ist aber die Frage, ob es sinnvoll ist, diese Etikette zu geben, wenn die Bedeutungen der Etikette so breit interpretiert werden müssen. Das CDS-Modell von Langacker zeigt sich als geeignet um die Bedeutung von *doch* als Modalpartikel schematisch darzustellen: Alle relevanten kontextuellen Elemente können im Modell aufgenommen werden.

### 2.2.1.5 *Mal*

Es ist schwierig eine Abgrenzung zwischen *mal* als Modalpartikel und *mal* als Temporaladverb zu machen. *Mal* als Temporaladverb ist eine verkürzte Form von *einmal*.

- Du musst *mal* nach Berlin gehen!
- Gib mir *mal* die Butter!

Ohne Kontext sind die beiden Sätze doppeldeutig und kann man nicht mit Bestimmtheit wissen, ob *mal* Modalpartikel oder Temporaladverb ist: Wenn jemand erzählt über seine Reisen und in diesem Kontext sagt „Du musst *mal* nach Berlin gehen!“, ist *mal* wahrscheinlich Temporaladverb und bedeutet der Satz etwa: „Du musst doch *einmal* in deinem Leben nach Berlin gehen.“ Thurmair (1989) sagt dazu: „Durch den Gebrauch von *mal* wird der Ausführungszeitpunkt der gewünschten Handlung nicht präzisiert, sondern eher ‚verwischt‘“ (S. 185). Wenn ein Arbeitgeber (im Kontext der internationalen Wirtschaft) denselben Satz zu seinem Arbeitnehmer sagt, ist *mal* wahrscheinlich Modalpartikel. In diesem Sinne ist der Satz eine Aufforderung und ist die Funktion von *mal* die Abschwächung des Befehls. In „Gib mir

*mal* die Butter!“ ist die Funktion von *mal* weniger doppeldeutig: Die Bedeutung „Du musst mir *einmal* die Butter geben.“ wäre wahrscheinlich nicht akkurat. Der Sprecher verlangt hier höchstwahrscheinlich sofort die Butter. Deshalb ist die Funktion von *mal* hier die Abschwächung der Aufforderung/des Befehls und ist *mal* Modalpartikel. Thurmair (1989 – S. 185) sagt dazu:

„(Die Grenzen sind fließend zwischen *mal* als Modalpartikel und *mal* als Temporaladverb; besonders in den Kombinationen sind diese beiden Varianten nicht immer zu trennen.)“

Auch im Internetkorpus gibt es bei *mal* viele Zweifelsfälle (Temporaladverb oder Modalpartikel?) (cfr. 2.1.3).

Wie oben schon angegeben ist die Funktion von *mal* als Modalpartikel die Abschwächung einer Aufforderung. Eine Aufforderung ist nicht immer ein Imperativsatz; sie kann auch ein Aussagesatz oder ein Entscheidungsfragesatz sein. In all diesen Fällen ist die Verwendung von *mal* als Modalpartikel also möglich. Der Satz muss einfach auf der illokutiven Ebene eine Aufforderung sein.

„Durch die Modalpartikel *mal* wird also der illokutive Akt ‚Aufforderung‘ abgeschwächt. Das soll mit dem Merkmal <ABSCHWÄCHUNG> beschrieben werden. Die Modalpartikel *mal* setzt voraus, dass eine Äußerung ein Aufforderungsakt ist oder aber diese Interpretation zumindest zulässt.“ (Thurmair, 1989 – S. 185-186)

Beispiel (18) zeigt, wie der Autor (Markus Pfefferle) seinen Vorgänger auffordert, nicht anzugeben. Der Vorgänger prahlt mit seinen Leistungen im Bett, aber Pfefferle glaubt das angeblich nicht. Deswegen bittet er den Vorgänger mittels eines Imperativsatzes, nicht anzugeben. Pfefferle schwächt den Imperativ (den Befehl) ab, indem er die Modalpartikel *mal* verwendet. Das Merkmal <ABSCHWÄCHUNG> trifft im Beispiel (18) also zu.

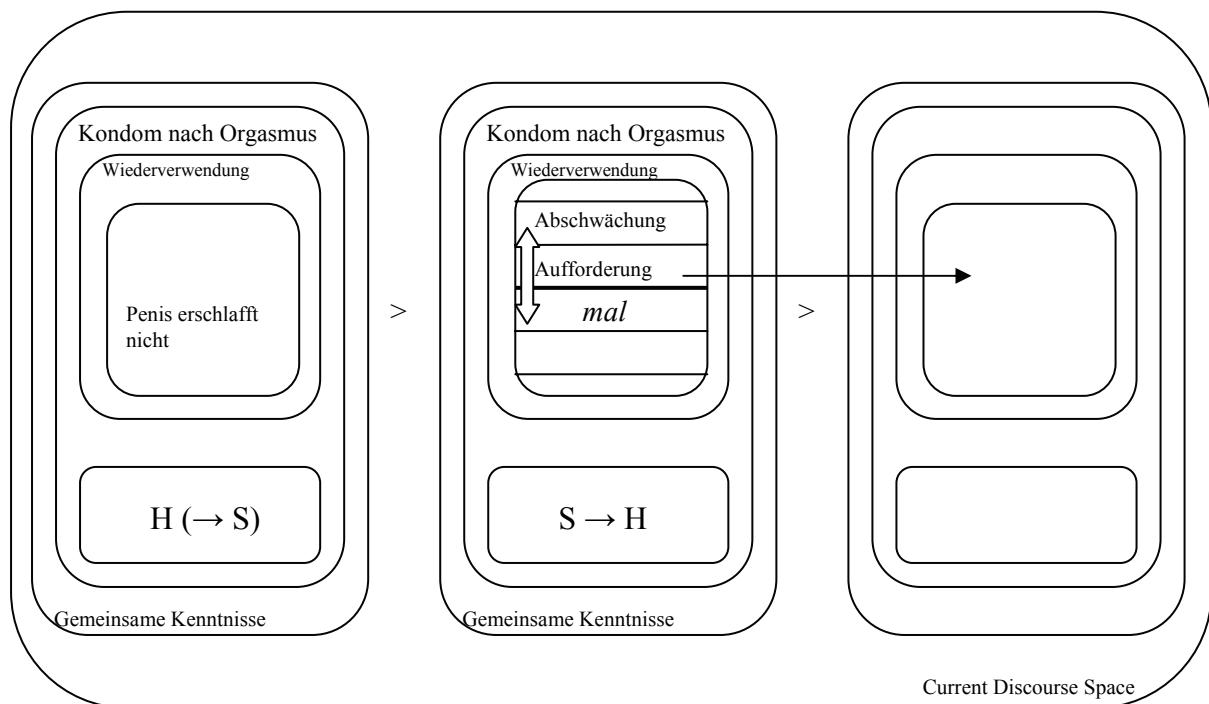
- (18) > „Bei mir ist es nur so, daß er nicht erschläfft. Kann ich das Kondom weiter benutzen ohne mir Sorgen zu machen? Es würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.“  
„Jetzt gib’ *mal* nicht so an :)“ (Markus Pfefferle – Kondom nach Ejakulation – de.talk.liebesakt)

Der Autor (Respect Privacy) von Beispiel (19) öffnet die Konversation mit untenstehendem Satz. Er hat ein Liebesproblem und bittet die Hörer um Hilfe mit einem Imperativsatz. Diese Aufforderung schwächt er ab, indem er die Modalpartikel *mal* verwendet. *Mal* kann hier auch Temporaladverb sein, aber diese Analyse ist weniger akkurat: Wahrscheinlich will dem Autor gleich geholfen werden; *mal* verwischt den Ausführungszeitpunkt dann nicht und in diesem Fall ist *mal* eine Modalpartikel und kein Temporaladverb. Wenn *mal* hier als Modalpartikel betrachtet wird, trägt es das Etikett <ABSCHWÄCHUNG>.

(19) „Bitte helft mir *mal* bei einem Reality-Check.“ (Respect Privacy – Bin ich doof? – de.talk.romance)

(18) wurde mit dem CDS-Modell analysiert:

(18) > „Bei mir ist es nur so, daß er nicht erschläfft. Kann ich das Kondom weiter benutzen ohne mir Sorgen zu machen? Es würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.“  
 „Jetzt gib’ *mal* nicht so an :)“ (Markus Pfefferle – Kondom nach Ejakulation – de.talk.liebesakt)



Im Beispiel (18) fragt der Hörer, ob er nach der Ejakulation das Kondom wechseln muss. Er verwendet das Argument, dass sein Penis nicht erschläfft. Der Kontext der Konversation ist also das Kondom nach dem Orgasmus und das *viewing frame* ist die Wiederverwendung des Kondoms.

Der Sprecher (S) glaubt dem Hörer (H) nicht und denkt, dass der Hörer lügt und nur angeben will. Deswegen fordert er den Hörer auf, nicht anzugeben. Im Fokus des mittleren Rahmens ist die Aufforderung dargestellt im Kanal der objektiven Struktur. Diese objektive Struktur ist konkreter und mehr im Zentrum unserer Gedanken (Langacker, 2001 – S. 146). Das heißt also, dass diese Aufforderung die wichtigste Botschaft im *zero frame* ist. Der Pfeil von Aufforderung zum *plus frame*, stellt das Verlangen dar, der Aufforderung zu gehorchen. Es gibt keinen Pfeil zwischen *minus frame* und *zero frame*, weil der Zusammenhang zwischen den beiden Rahmen durch die Aufeinanderfolge gemacht wird und keine sprachlichen Elemente dafür verantwortlich sind. Deswegen trägt *mal* das Merkmal <KONNEX> nicht.

Im Kanal der Informationsstruktur wird das Etikett <ABSCHWÄCHUNG> dargestellt. Es gibt auch einen Pfeil von der Informationsstruktur zum Kanal des Segmentinhalts. Auf diese Weise wird angedeutet, dass die Modalpartikel *mal* dafür sorgt, dass die Aufforderung abgeschwächt wird und das Merkmal <ABSCHWÄCHUNG> in sich trägt.

Thurmairs Definition von *mal* als Modalpartikel wird vom Internetkorpus nicht widersprochen. Das CDS-Modell ist zwar geeignet, um eine Analyse von *mal* als Modalpartikel darzustellen, aber ist nicht ideal: alle Eigenschaften von *mal* müssen im *zero frame* illustriert werden, weil *mal* keine Verbindung mit Vorgänger oder Nachfolger macht. Deswegen ist eine Darstellung nur mit den Kanälen im Fokus möglich. Eine andere schematische Vorstellung würde zu viel Platz im Fokus des *zero frame* fordern.

#### 2.2.1.6 *Ja*

Die Bedeutung von *ja* als Modalpartikel ist unterschiedlich je nach Betonung. *Ja* ist eine Ausnahme und kann als Modalpartikel betont werden (cfr. 1.1.3).

Ein betontes *ja* als Modalpartikel kommt nur in Imperativsätzen vor. Die Funktion der Modalpartikel ist im diesen Fall „die Verstärkung des Sprecherwillens“ (Thurmair, 1989 – S. 109). Zum Beispiel:

- Mutter zu Tochter: „Komm *JA* nicht zu spät heim!“ (Thurmair, 1989 – S. 109)

*Ja* verstärkt die Aufforderung der Mutter. Auf diese Weise wird diese Aufforderung zu einer Warnung oder Drohung (Thurmair, 1989 – S. 109). Das Merkmal <VERSTÄRKUNG> wird von Thurmair zuerkannt.

Im Internetkorpus kommt dieses betonte *ja* nicht vor. Das liegt vielleicht daran, dass man sich in Internetdiskussionen nicht wirklich kennt und deshalb auch keine starken Aufforderungen macht. Im CDS-Modell wird das betonte *ja* deswegen nicht analysiert und selbstverständlich kann der Definition Thurmairs vom Internetkorpus nicht widersprochen werden.

Beispiele des unbetonten *ja* kommen im Internetkorpus wohl häufig vor. Unbetont kommt die Modalpartikel in Aussagesätzen vor. Mit *ja* will der Sprecher andeuten, dass dasjenige was er sagt, für den Hörer nicht neu ist. Man kann es wie „Du weißt es auch“ umschreiben. Anders als bei *eben* (cfr. 2.2.1.1), hat *ja* nicht den rechthaberischen Charakter: *Ja* will nicht überzeugen, sondern nur das Bekannte beim Hörer aktivieren. Deswegen gibt Thurmair dem unbetonten *ja* das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub>. Indem *ja* diese Bekanntheit aktiviert, kann es in z.B. Behauptungen doch die Aussage bestätigen:

„das zeigt sich z.B. bei Behauptungen daran, dass diese nicht weiter begründet oder bewiesen werden müssen (...). Insofern kann der Einsatz von *ja* auch Bestätigung und Bekräftigung bewirken.“ (Thurmair, 1989 – S. 105)

Anders als bei *eben* (cfr. 2.2.1.1) ist diese Bekräftigung nicht so stark, dass sie die Diskussion beendet. Deshalb referiert *ja* an Bekanntheit und nicht – wie *eben* – an Evidenz. Indem die Modalpartikel an diese Bekanntheit referiert, wird *ja* auch häufig als Kontrollmittel verwendet: Wenn der Sprecher nicht sicher ist, ob der Hörer etwas weiß und er den Hörer nicht beleidigen will, indem er etwas erzählt, was der Hörer schon weiß, dann kann der Sprecher die Modalpartikel *ja* verwenden. Auf diese Weise zeigt der Sprecher, dass er davon ausgeht, dass der Hörer es schon weiß und wird der Hörer sich nicht beleidigt fühlen. Wenn es für den Hörer nicht bekannt ist, wird er um Verdeutlichung bitten. Auf diese Weise kann der Sprecher prüfen, ob er etwas Neues erzählen kann, oder nicht:

- „Beim Radiohören im Auto:

Sie: Du, das ist „Sympathy for the Devil“!

Er: Ja, das hab ich doch schon nach den ersten zwei Schlägen erkannt.“ (Thurmair, 1989 – S. 108)

- „Ina: Mhm. Die hat *ja* nach Frankreich geheiratet.

Ute: Ja? Toll!“ (Thurmair, 1989 – S. 106)

Im ersten Beispiel ist der Mann beleidigt, weil die Frau dachte, er kannte das Lied nicht. Hätte sie *ja* als Modalpartikel verwendet, dann hätte der Mann nicht so stark reagiert. Im zweiten Beispiel will Ina Ute etwas Neues erzählen. Ina weiß aber nicht, ob Ute das schon weiß. Deshalb verwendet Ina *ja*. Auf diese Weise kann Ina an der Reaktion Utes spüren, ob sie weiter erzählen kann, oder nicht.

Im Beispiel (20) sichert der Autor (samland) sich gegen Reaktionen ab wie „Das können wir auch sehen!“. Er verwendet *ja* als Modalpartikel und indem er *ja* verwendet, gibt er den Hörern das Signal „Das ist für Sie auch bekannt“. Das Merkmal <BEKANNT><sub>H</sub> trifft in diesem Beispiel zu.

(20) > Liste der Mitglieder des Rates für deutsche Rechtschreibung

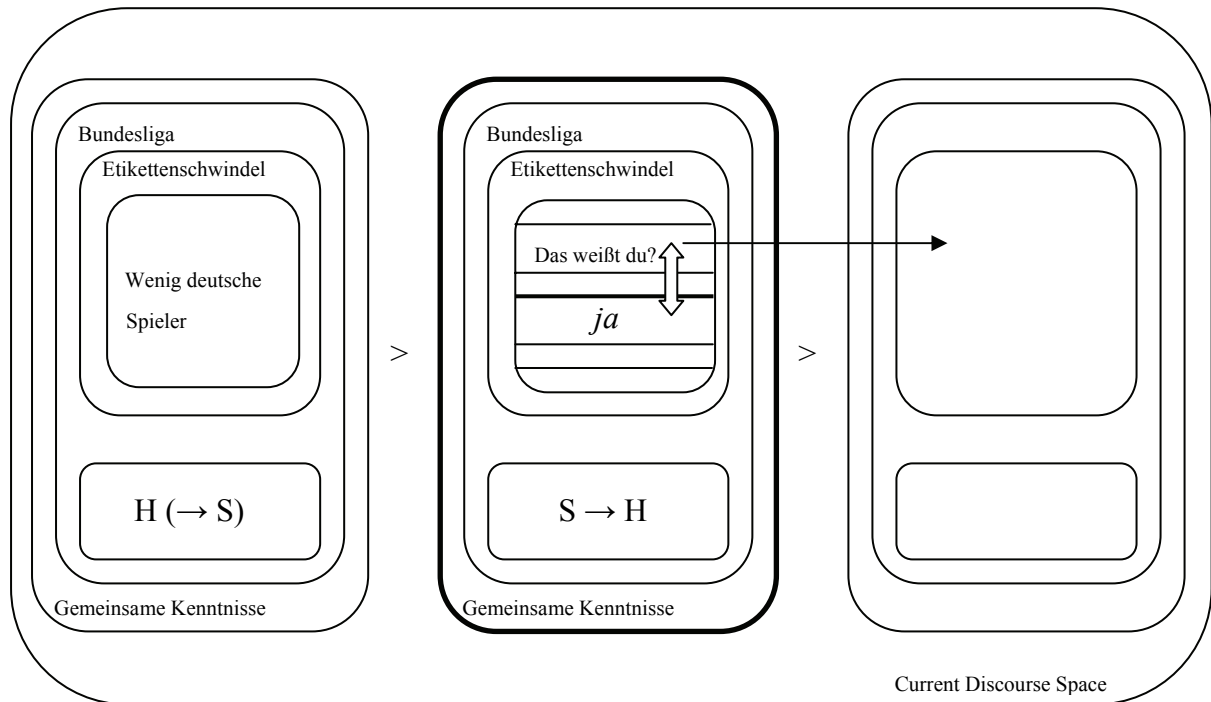
„Das ist *ja* vorwiegend ein Hort der Interessenvertreter. (samland – Der \ - Alte oder neue Rechtschreibung – Die Welt online)

*Ja* ist ein Mittel des Argumentierens im Beispiel (21). Eiermann (der Autor) sagt als Reaktion auf die These, dass man die Bundesliga nicht deutsch nennen darf, weil viel Ausländer in der Liga spielen, dass die Liga in Deutschland gespielt wird. *Ja* verwendet er um sein Argument zu verstärken: *Ja* als Modalpartikel sagt auf der illokutiven Ebene „Ich weiß, dass du es weißt“. Durch die Verwendung von *ja*, ist es, als wollte Eiermann seinen Vorgänger daran erinnern, dass die Bundesliga in Deutschland gespielt wird. Das Etikett <BEKANNT><sub>H</sub> ist auch im Beispiel (21) angemessen.

(21) > „Was ist dann noch „deutsch“, wenn die Kicker im „deutschen Fußball“ aus aller Welt stammen, aber Deutsche in der Minderheit sind? (...) Aber dem Etikettenschwindel muß ein Ende bereitet werden – was nicht (mehr) deutsch ist, sollte man ehrlicherwise auch nicht „deutsch“ nennen!“

„wieso etikettenschwindel? die liga wird *ja* in deutschland gespielt, also ist sie eine deutsche bundesliga.“ (Eiermann – Etikettenschwindel – Bundesliga – Die Welt online)

Dieses Beispiel ist folgendermaßen mit dem Langackermodell analysiert worden:



Die Konversation erfolgt im Kontext der Bundesliga und handelt sich um den sogenannten Etikettenschwindel: jemand behauptet, dass die Bundesliga nicht deutsch sei, weil es zu wenig deutsche Spieler darin gebe. Diese Behauptung wird schematisch dargestellt im *minus frame*. Der Sprecher reagiert dazu, dass die Liga in Deutschland gespielt wird und deshalb deutsch ist. In seiner Reaktion verwendet der Sprecher die Modalpartikel *ja* und im *zero frame* wird die Bedeutung von *ja* dargestellt.

Der mittlere Rahmen (*zero frame*) ist fettgedruckt worden: Der Sprecher will etwas aus den gemeinsamen Kenntnissen hervorbringen (<BEKANNT><sub>H</sub>). Er erinnert den Hörer daran, dass die Bundesliga in Deutschland gespielt wird. Der Sprecher weiß, dass der Hörer das auch weiß und deshalb verwendet er die Modalpartikel *ja*. Die illokutive Bedeutung von *ja* ist sichtbar im Kanal der Informationsstruktur im Fokus des *zero frame*. Der Pfeil von *ja* im Kanal des Segmentinhalts betont die Verbindung zwischen der illokutiven Bedeutung der Sprechersaussage und dem *ja* als Modalpartikel. Diese Bedeutung („Das weißt du?“) enthält ein Fragezeichen: Obwohl der Sprecher sicher ist, dass der Hörer es weiß, verwendet er *ja* als Kontrollmittel. Man könnte es umschreiben, wie „Du wirst mir doch nicht sagen, dass du das nicht weißt?“. Deswegen gibt es auch einen Pfeil vom Kanal der Informationsstruktur zum *plus frame*: Der Sprecher verlangt, anders als bei *eben* (cfr. 2.2.1.1) eine Antwort auf sein Argument. Diese Antwort kommt in diesem Beispiel aber nicht.

Die Beispiele des unbetonten *ja* im Internetkorpus widersprechen der Definition Thurmairs nicht. Das CDS-Modell ist als sehr geeignet befunden worden, um die Bedeutung von *ja* als unbetonte Modalpartikel darzustellen: Es gibt viele Möglichkeiten, diese Bedeutung schematisch darzustellen. Eine Wahl musste also getroffen werden.

#### 2.2.1.7 *Aber*

*Aber* kommt als Modalpartikel nur in Exklamativsätzen vor. Der Sprecher verwendet *aber* als Modalpartikel, wenn er Erstaunen ausdrücken will. Dieses Erstaunen braucht keine Vorgängeräußerung. Der *aber*-Satz kann nämlich auch eine Reaktion sein, auf dasjenige was der Sprecher sieht, z.B.:

- Du bist *aber* groß geworden!

Hier sieht der Sprecher ein Kind nach einiger Zeit wieder und er ist überrascht, dass das Kind so groß geworden ist. *Aber* drückt diese Überraschung des Sprechers aus, deswegen gibt Thurmair *aber* das Merkmal <UNERWARTET><sub>s</sub>, bei dem der Index <sub>s</sub> den Sprecher bedeutet (Thurmair, 1989 – S. 190).

Die Modalpartikel *aber* kommt im Internetkorpus nicht vor. Das liegt vielleicht daran, dass *aber* nur in Exklamativsätzen vorkommt und dass dieser Satztyp nicht häufig vorkommt in Internetdiskussionen. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Konversationspartner sich nicht wirklich kennen und dass in diesem Fall diese Art freundschaftliche Exklamativsätze nicht geschrieben werden. Ob das wirklich so ist, müsste weitere Forschung erweisen. Wegen des Mangels an Beispielen mit echtem Kontext ist eine Analyse mit dem Langackermodell unmöglich. Ob die Definition Thurmairs hier zutrifft, kann auch nicht geprüft werden.

#### 2.2.1.8 *Auch*

Die wichtigste Bedeutung von *auch* als Modalpartikel ist nach Thurmair (1989 – S. 160) <ERWARTET>. *Auch* als Modalpartikel tritt auf in Aussagesätzen, Entscheidungsfragen, W-Fragesätzen, Imperativsätzen und W-Exklamativsätzen.

In Aussagesätzen bekommt *auch* von Thurmair die Merkmale <KONNEX> und <ERWARTET><sub>v/s</sub>. *Auch* stellt in Aussagesätzen eine Verbindung zur vorgehenden Äußerung her (<KONNEX>) (Thurmair, 1989 – S. 155). Mit *auch* als Modalpartikel deutet der Sprecher an, dass dasjenige, was sein Vorgänger gesagt hat (Index <sub>v</sub>), für den Sprecher (Index <sub>s</sub>) zu erwarten war. Deswegen bekommt *auch* in Aussagesätzen das Etikett <ERWARTET><sub>v/s</sub> (Thurmair, 1989 – S. 155).

In Entscheidungsfragen ist die Bedeutung von *auch* als Modalpartikel ähnlich. Doch gibt es einen Unterschied: Der Sprecher gibt mit *auch* in Entscheidungsfragesätzen nicht an, dass die



Vorgängeräußerung für ihn zu erwarten ist, sondern dass der Sachverhalt der Frage für ihn zu erwarten ist (Thurmair, 1989 – S. 157). Ein Beispiel zur Verdeutlichung:

Zu einem Kind der von einem Ausflug zurück ist: „Bist du *auch* brav gewesen?“

Wenn in diesem Beispiel *auch* nicht betont – und also Modalpartikel – ist, dann deutet der Sprecher mit der Verwendung der Modalpartikel an, dass er erwartet, dass sein Gesprächspartner brav gewesen ist. Es ist also für den Sprecher zu erwarten und das Erwartete bezieht sich nicht auf die Vorgängeräußerung. Deshalb bekommt *auch* in Entscheidungsfragen das Merkmal <ERWARTET><sub>s</sub> (ohne den Index <sub>v</sub>). Möglich kommt in Entscheidungsfragen auch das Merkmal <ERWÜNSCHT><sub>s</sub> hinzu (Thurmair, 1989 – S. 158): Eine zustimmende Antwort ist vom Sprecher nicht nur erwartet, sondern meist auch erwünscht. Das Etikett <KONNEX> trifft bei *auch* in Entscheidungsfragen ebenfalls zu:

„Mit einer *auch*-Frage wird immer eine Verbindung zu einer anderen (sprachlichen oder nicht-sprachlichen) Handlung hergestellt (Merkmal <KONNEX>): der Sprecher versichert sich mit der *auch*-Frage eines Sachverhalts, der meist Voraussetzung für eine geplante Handlung ist (...).“ (Thurmair, 1989 – S. 158)

Imperativsätze mit *auch* als Modalpartikel kommen meist vor in Aufforderungen von Erwachsenen zu Kindern (Thurmair, 1989 – S. 158) und sind in Sachen Bedeutung, den Entscheidungsfragen mit *auch* ähnlich: „(...) *auch* hier entspricht die Handlung zu der aufgefordert wird, einer allgemein gültigen Norm, und die Erfüllung der Aufforderung wird deshalb vom Sprecher erwartet und sogar erwünscht“ (Thurmair, 1989 – S. 158)

*Auch* als Modalpartikel in W-Fragen ist ein Indikator für Rhetorizität: W-Fragen mit *auch* als Modalpartikel sind immer rhetorisch (Thurmair, 1989 – S. 158). Hier treffen die Merkmale <KONNEX> und <ERWARTET><sub>v/s</sub> zu:

Kind: „Ich bin vom Fahrrad gefallen.“

Mutter: „Ja, warum fährst du *auch* ohne Hände?“

In der Frage der Mutter liegt eigentlich die Begründung für dasjenige, was mit dem Kind passiert ist. *Auch* deutet dabei an, dass der Unfall (in der Vorgängeräußerung) auf Grund von Normen, Gesetzmäßigkeiten oder Erfahrungswerten für den Sprecher zu erwarten war (Thurmair, 1989 – S. 159). Deswegen bekommt *auch* in W-Fragen das Merkmal <ERWARTET><sub>v/s</sub>. Weil *auch* als Modalpartikel ebenfalls andeutet, dass die rhetorische Frage eine Begründung der Vorgängeräußerung ist, bekommt die Modalpartikel *auch* in W-Fragen das Etikett <KONNEX>. Dieselbe Bedeutung von *auch* als Modalpartikel liegt vor in W-Exklamativsätzen.

Im Internetkorpus gibt es nur Beispiele von *auch* als Modalpartikel in Aussagesätzen. Im Allgemeinen kommt die Modalpartikel *auch* weniger vor in den anderen Satztypen (Thurmair, 1989 – S. 156). Auf diese Weise ist es logisch, dass im Korpus nicht alle

Varianten von *auch* vertreten sind. In diesem Kapitel wird dadurch *auch* nur in Aussagesätzen gründlich analysiert.

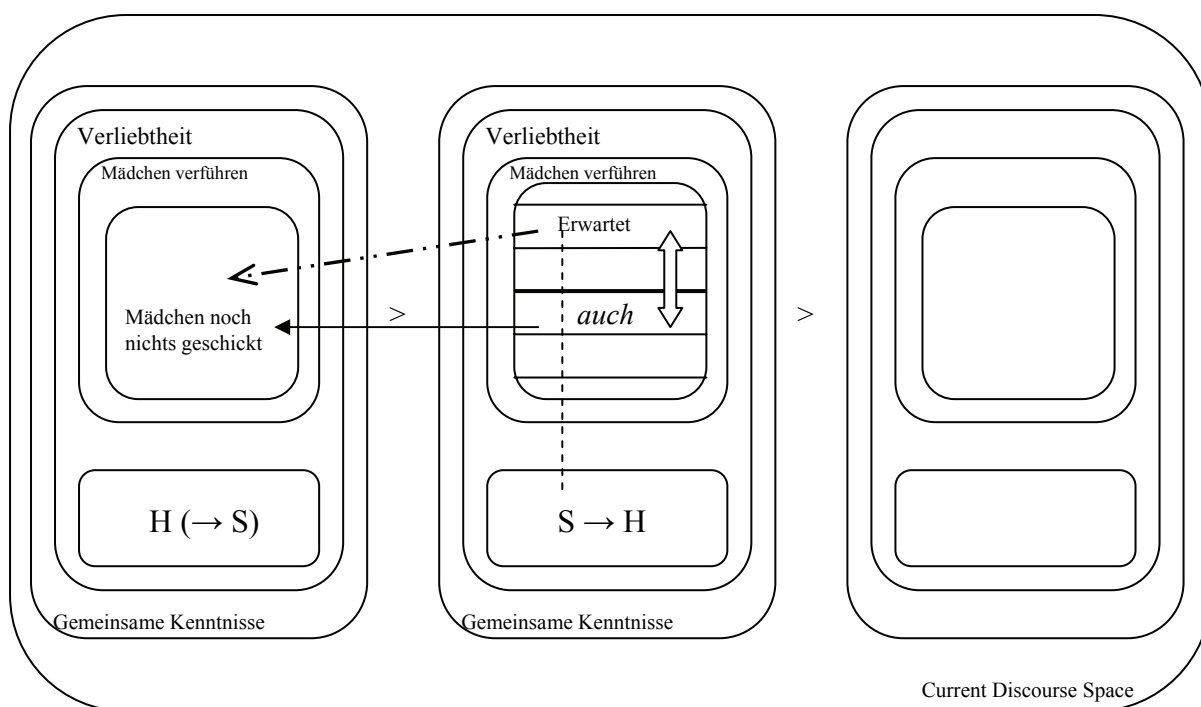
Im Beispiel (22) reagiert Leiskau (der Autor) auf eine Aussage seines Vorgängers. Mit der Modalpartikel *auch* macht er die Verbindung mit der Vorgängeraussage (<KONNEX>) und zeigt er, dass er selbst erwartete, dass die Mannschaft schlecht spielen würde. Der Vorgänger erzählt, dass er gelesen hat, dass der Trainer fand, das Spiel sei schlecht geplant, und dass die Spieler eigentlich eine Pause brauchten. *Auch* in der Aussage von Leiskau deutet hier an, dass es den Sprecher nicht wundert, dass die Spieler eine Pause brauchten, denn nach Leiskau haben die Spieler die Pause während des Spiels genommen. Die Vorgängeräußerung war für den Sprecher also erwartet, deshalb trifft das Merkmal <ERWARTET><sub>v/s</sub> hier zu.

- (22) > „Zumindest stand vor dem Spiel im Sat1-Text, dass ihm statt des Spiels eine Pause für die Spieler lieber wäre.“  
„und die Pause haben sie sich ja dann *auch* genommen...“ (Ralf Leiskau – Bitte nicht, Bert van Marwijk – de.rec.sport.fussball)

Im Beispiel (23) hat ein Junge sich in ein Mädchen verliebt. Er hat ihr seine Handynummer gegeben und wartet bis das Mädchen diese Nummer wählt. In der Diskussion (wo man dem Jungen Tipps gegeben hat), hat man den Jungen gebeten, etwas zu schreiben, wenn das Mädchen anbisst. In (23) meldet er, dass sie noch nichts geschickt oder noch nicht angerufen hat. Arno Fikar (der Autor) hatte erwartet, dass das Mädchen nicht so schnell reagieren würde. Er wundert sich also nicht über die Vorgängeräußerung und das verdeutlicht er, indem er die Modalpartikel *auch* verwendet. Das Merkmal <ERWARTET><sub>v/s</sub> ist deswegen angemessen. Dadurch, dass *auch* diese Verbindung macht mit der Vorgängeräußerung, trifft das Label <KONNEX> in Aussage (23) zu.

- (23) > „Lage: Unverändert. Keine Antwort ... :/“  
„So schnell hätte ich *auch* nicht mit einer Antwort gerechnet.“ (Arno Fikar – Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D – de.talk.romance)

Dieses Beispiel (23) ist mit dem CDS-Modell von Langacker analysiert worden:



In dieser Konversation hat ein Junge sich in ein Mädchen verliebt und er will das Mädchen verführen. Der Kontext hier ist deshalb ‚Verliebtheit‘ und das *viewing frame* ‚Mädchen verführen‘.

Im Segmentsinhaltskanal im Fokus des *zero frame* wird die Modalpartikel *auch* wiedergegeben. Im Kanal der Informationsstruktur wird die illokutive Bedeutung (<ERWARTET>) von *auch* dargestellt und der dicke Pfeil betont diese Verbindung zwischen *auch* und dessen Illokution. Der Pfeil von ‚erwartet‘ zum Fokus im *minus frame* deutet an, dass es die Vorgängeräußerung ist, die erwartet ist. Der Strichpfeil zwischen S (Sprecher) und ‚erwartet‘ weist darauf hin, dass der Sachverhalt für den Sprecher erwartet ist. Diese kombinierte Verbindungen stellen zusammen das Merkmal <ERWARTET><sub>v/s</sub> dar. Das Etikett <KONNEX> wird mittels des Pfeils von *auch* zum Fokus im *minus frame* wiedergegeben.

Thurmairs Definition von *auch* als Modalpartikel in Aussagesätzen wird von den Beispielen im Internetkorpus bestätigt. Die Merkmale stellen sich als sehr geeignet heraus um die Bedeutung von *auch* als Modalpartikel zu erklären. Das CDS-Modell zeigt sich angebracht, um die Bedeutung von *auch* und die relevanten kontextuellen Elemente schematisch darzustellen.

### 2.2.1.9 Eh/Sowieso

Die Modalpartikeln *eh* und *sowieso* kommen hauptsächlich vor in Aussagesätzen (Thurmair, 1989 – S. 134). Das Merkmal <BEKANNT><sub>s</sub> wird von Thurmair zuerkannt: Indem jemand *eh* oder *sowieso* als Modalpartikel verwendet, deutet er an, „dass der vorgestellte Sachverhalt

seiner Äußerung schon feststand, gültig und ihm bekannt war vor dem aktuellen Gespräch“ (Thurmair, 1989 – S. 136).

Das Etikett <BEKANNT><sub>s</sub> umfasst die Modalpartikel *eh/sowieso* aber noch nicht völlig: *Eh/Sowieso* schränkt die Vorgängeräußerung in ihrer Relevanz ein (Thurmair, 1989 – S. 137), das heißt, dass alles was in der Vorgängeräußerung für den Sprecher irrelevant ist, zurückgewiesen wird mittels *eh* oder *sowieso*. Indem der Sprecher das Irrelevante zurückweist, korrigiert er seinen Gesprächspartner. Deshalb bekommen *eh* und *sowieso* von Thurmair auch die Merkmale <KORREKTUR> und <RELEVANZEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub>. „Der Grund für die Relevanzeinschränkung wird in der *sowieso*-Äußerung ausgedrückt“ (Thurmair, 1989 – S. 137). Ein Beispiel zur Verdeutlichung:

F: Peter kommt nicht morgen!

A: Wir spielen *sowieso*, ob er nun kommt, oder nicht.

Für A stand es schon im Voraus fest, dass sie spielen würden; das ist deutlich, indem er *sowieso* verwendet. Deshalb gibt es das Merkmal <BEKANNT><sub>s</sub> für die Modalpartikel *sowieso*. Die Aussage von F war nicht wirklich relevant für A: Für den Spiel macht es nichts aus, ob Peter kommt oder nicht. Mittels *sowieso* schränkt A die Relevanz der Vorgängeraussage ein und korrigiert er F gleichzeitig: Eine Umschreibung könnte sein: „Wir spielen, das ist relevant, ob Peter kommt oder nicht ist irrelevant.“ Die Merkmale <RELEVANZEINSCHRÄNKUNG> und <KORREKTUR> sind in diesem Beispiel deutlich anwesend.

Die Modalpartikeln *eh* und *sowieso* kommen im Internetkorpus nicht vor. Der Grund, weshalb es keine Beispiele im Korpus gibt, müsste weitere Forschung zeigen. Die Definition Thurmairs kann hier wegen Mangel an Beispielen nicht geprüft werden und eine Analyse von *sowieso* und *eh* mit dem CDS-Modell ist deswegen ebenfalls unmöglich.

### 2.2.1.10 *Nur/Bloß*

Weil *nur* und *bloß* als Modalpartikel in den meisten Fällen bedeutungsähnlich sind, werden sie in diesem Kapitel zusammen besprochen. Die Modalpartikeln *bloß* und *nur* erscheinen in W-Fragesätzen, W-Exklamativsätzen, Wunschsätzen und in Imperativsätzen (Thurmair, 1989 – S. 178).

In W-Fragesätzen bekommen die Modalpartikeln *bloß* und *nur* von Thurmair das Merkmal <VERSTÄRKUNG> (Thurmair, 1989 – S. 179). Indem der Sprecher der W-Frage *bloß/nur* als Modalpartikel verwendet, verstärkt er die Fragehandlung; Das heißt, dass der Sprecher sehr interessiert ist an eine Antwort auf diese Frage und mit *bloß/nur* diesen Frageakt betont:

„In Fragen mit *bloß* und *nur* kommt wegen dieser Verstärkung ein besonders subjektives Interesse des Sprechers zum Ausdruck. Das kann dazu führen, dass der Sprecher die Frage auch an sich selbst stellt, etwa umschreibbar mit ‚ich frage mich (wirklich)‘“ (Thurmair, 1989 – S. 179)

Auch in W-Exklamativsätzen kommen *bloß* und *nur* als Modalpartikel vor. Wie in W-Fragen verstärken *bloß* und *nur* auch in den W-Exklamativsätzen die Illokution. Deshalb trifft das Merkmal <VERSTÄRKUNG> zu. Im Gegensatz zu W-Fragen, will der Sprecher des W-Exklamativsatzes mit *bloß/nur* keine Antwort. Er drückt seine Verwunderung aus, und dieses Staunen wird von der Modalpartikel *bloß/nur* verstärkt (Thurmair, 1989 – S. 181):

„Was hat sie *nur* für schöne Beine!“

Der Sprecher obenstehenden Satzes ist durch die Schönheit der Beine erstaunt. Diese Erstaunung drückt er aus, indem er einen W-Exklamativsatz verwendet. Die Erstaunung wird aber von der Modalpartikel *nur* verstärkt.

In negierten Imperativsätzen verstärken die Modalpartikel *bloß* und *nur* die Aufforderung. Diese Aufforderung wird auf diese Weise eine Art Drohung (Thurmair, 1989 – S. 183):

„Geh *bloß/nur* nicht mit diesem Mann mit!“

Die Aufforderung „Geh nicht mit dem Mann mit“ wird zu einer Drohung verstärkt, indem die Modalpartikel *bloß/nur* verwendet wird. Eine Umschreibung könnte sein: „Wag es nicht, mit diesem Mann mitzugehen!“ Deshalb bekommen *nur* und *bloß* in negierten Imperativsätzen das Merkmal <VERSTÄRKUNG>.

Die Bedeutung der Modalpartikeln *nur* und *bloß* unterscheidet sich in nicht-negierten Imperativsätzen. Im Gegensatz zu *bloß*, dass auch in nicht-negierten Imperativsätzen verstärkend wirkt, schwächt *nur* in nicht-negierten Imperativsätzen die Aufforderung ab:

„*Nur* wirkt hier abschwächend, es mildert die Aufforderung und gibt ihr einen beruhigenden Ton (...); *nur*-Aufforderungen können oft Ermunterungen sein.“ (Thurmair, 1989 – S. 183)

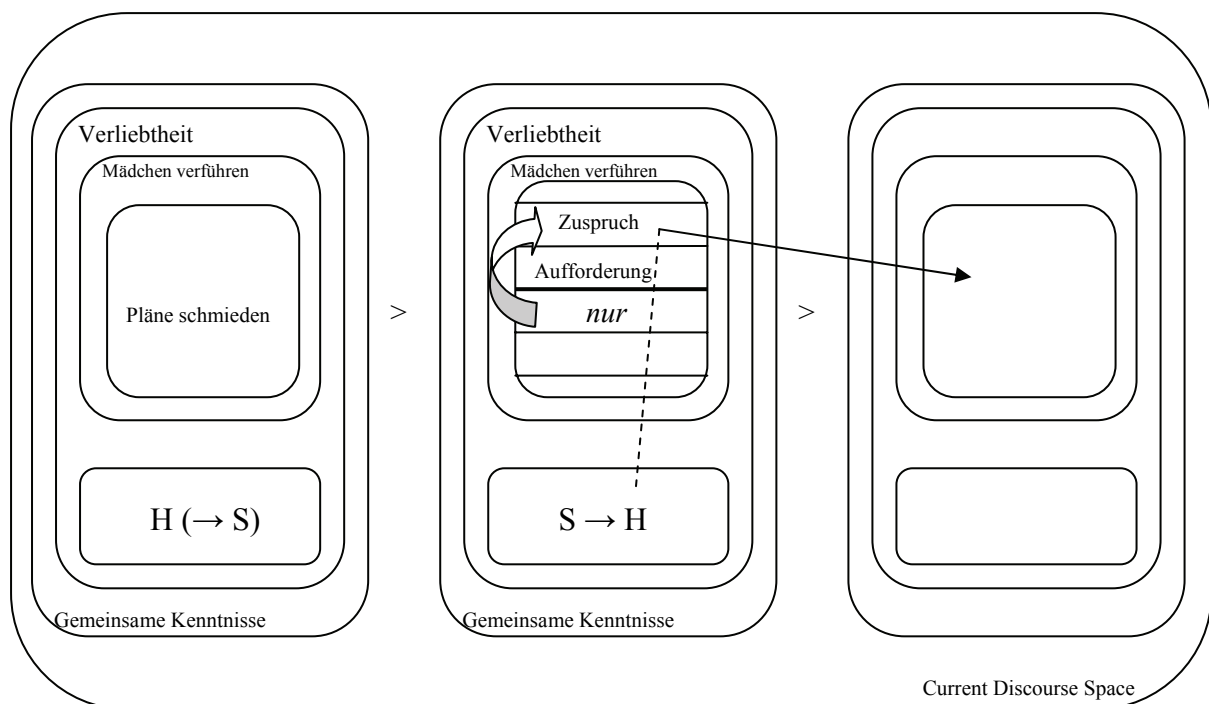
Wegen dieses beruhigenden Tons und dieses Ermunterungscharakters bekommt die Modalpartikel *nur* in nicht-negierten Imperativsätzen das Merkmal <ZUSPRUCH> (Thurmair, 1989 – S. 184). Die Modalpartikel *bloß* hat in nicht-negierten Imperativsätzen dieselbe Bedeutung als in negierten Imperativsätzen: *Bloß* verstärkt die Aufforderung. Deshalb bekommt *bloß* von Thurmair auch in nicht-negierten Imperativsätzen das Etikett <VERSTÄRKUNG>.

Im Internetkorpus gibt es nur ein Beispiel von *nur* als Modalpartikel. Die Modalpartikel *bloß* kommt im Korpus nicht vor. Deshalb wird die Analyse sich auf ein *nur*-Beispiel beschränken.

Obwohl die *nur*-Äußerung im Beispiel (24) ein Zitat Brechts ist, ist sie doch für die Analyse geeignet. Der Autor (Ingo Leschnewsky) sagt mit den Worten Brechts, was er sagen will. Indem der Autor *nur* in einem nicht-negierten Imperativsatz verwendet, schwächt er die Aufforderung ab und ermutigt er seinen Gesprächspartner. In diesem Beispiel handelt es sich um eine falsche Ermutigung, denn im letzten Satz demütigt der Autor seinen

Gesprächspartner. Für die Bedeutung von *nur* als Modalpartikel ist das egal. Der Vorgänger will ein Mädchen, in das er sich verliebt hat, verführen und braucht Hilfe. Er erzählt, dass er Pläne macht, um das Mädchen zu verführen. Leschnewsky ermutigt mittels *nur* als Modalpartikel seinen Vorgänger, um diese Pläne zu machen. Dass diese Aussage eigentlich ironisch war, stellt sich später in der Aussage heraus. Hier trifft Thurmairs Merkmal <ZUSPRUCH> für *nur* auf jeden Fall zu.

- (24) > „Ich liege jetzt schon nächstens wach und bin am grübeln, wie ich es am besten anstelle. Direkt im Hörsaal will ich es nicht machen. Ich habe mir soweit meinen „Schlachtplan“ zurechtgelegt“  
 „Da kann ich nur Bert Brecht zitieren:  
 „Ja, mach *nur* einen Plan  
 Sei *nur* ein großes Licht!  
 Und mach dann noch ,nen zweiten Plan  
 Geh'n tun sie beide nicht.““ (Ingo Leschnewsky – Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D – de.talk.romance)



In dieser Konversation hat sich der Hörer in ein Mädchen verliebt und er will dieses Mädchen deswegen verführen. Der Kontext der Diskussion ist als ‚Verliebtheit‘ und das *viewing frame* ‚Mädchen verführen‘.

Der Vorgänger erzählt, er schmiedet Pläne (*minus frame*). Der Sprecher unterstützt diese Absicht mit einer Aufforderung. Die Aufforderung ist sichtbar im Kanal der objektiven Situation im Fokus des *zero frame*. Die Modalpartikel *nur* schwächt die Aufforderung zu einem *Zuspruch* (<ZUSPRUCH>) ab. Diese Bedeutung von *nur* ist im Kanal der Informationsstruktur sichtbar. Der Pfeil von *nur* zu diesem Kanal betont diese Bedeutung.

Der Zuspruch bezieht sich auf den Hörer. Deshalb gibt es eine Verbindung zwischen dem Hörer im *ground* und ‚Zuspruch‘. Weil der Zuspruch sich auch auf eine Handlung in der Zukunft konzentriert, gibt es einen Pfeil von Zuspruch zum *plus frame*.

Eine schematische Darstellung der Bedeutung der Modalpartikel *nur* in einem nicht-negierten Imperativsatz ist im CDS-Modell unproblematisch. Das Modell bietet die Möglichkeit die kontextuellen Elemente darzustellen in Zusammenhang mit der Bedeutung der Modalpartikel. Das Merkmal <ZUSPRUCH> von Thurmair trifft im Beispiel aus dem Internetkorpus zu. Die anderen Bedeutungen der Modalpartikeln *nur* und *bloß* sind, wegen Mangel an Beispielen, nicht geprüft worden.

### 2.2.1.11 *Denn*

Die Modalpartikel *denn* kommt nur vor in Fragesätzen. In der Analyse von *denn* als Modalpartikel muss ein Unterschied gemacht werden zwischen *denn* in einem Entscheidungsfragesatz und *denn* in einem W-Fragesatz.

In Entscheidungsfragesätzen bekommt *denn* von Thurmair das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub>. Das heißt, dass *denn* andeutet, dass der Sprecher staunt über die Vorgängeräußerung (v) und nach einer Erklärung oder Verdeutlichung fragt. In W-Fragesätzen ist das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub> nicht immer anwesend, aber es kommt aber häufig vor. Sowohl in Entscheidungsfragesätzen als auch in W-Fragesätzen trägt *denn* das Etikett <KONNEX>: Jede Frage mit *denn* als Modalpartikel knüpft an einen Vorgänger an. Wenn die Aussage das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub> hat, gibt es immer eine Anknüpfung mit der Vorgängeräußerung: der Sprecher staunt nämlich über eine Aussage (oder eine nicht-sprachliche Handlung) des Gesprächspartners. <KONNEX> gibt es aber auch, wenn das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub> nicht zutrifft. Thurmair (1989 – S. 166) sagt dazu:

„Die Modalpartikel *denn* trägt also immer das Merkmal <KONNEX>; das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub> ist in Entscheidungsfragen immer nachzuweisen, in w-Fragen jedoch nur fakultativ. In beiden Fragetypen wird also mit *denn* auf den unmittelbar vorausgehenden Kontext Bezug genommen und dabei an einen (meist unerwarteten) Aspekt angeknüpft.“

Im Korpus kommen keine Entscheidungsfragen mit *denn* vor. Die Analyse der Beispiele wird sich also auf W-Fragen beschränken.

Beispiel (25) und (26) sind sich sehr ähnlich. Beide tragen das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub> und logischerweise auch <KONNEX>. Der Autor (Klute) in (25) staunt darüber, dass der Vorgänger schreibt, dass die Rechtschreibreform vollzogen und zur Realität geworden ist. Klute ist damit nicht einverstanden und zeigt das Erstaunen, indem er *denn* als Modalpartikel verwendet. *Denn* knüpft auf diese Weise auch an die Vorgängeräußerung an (<KONNEX>).

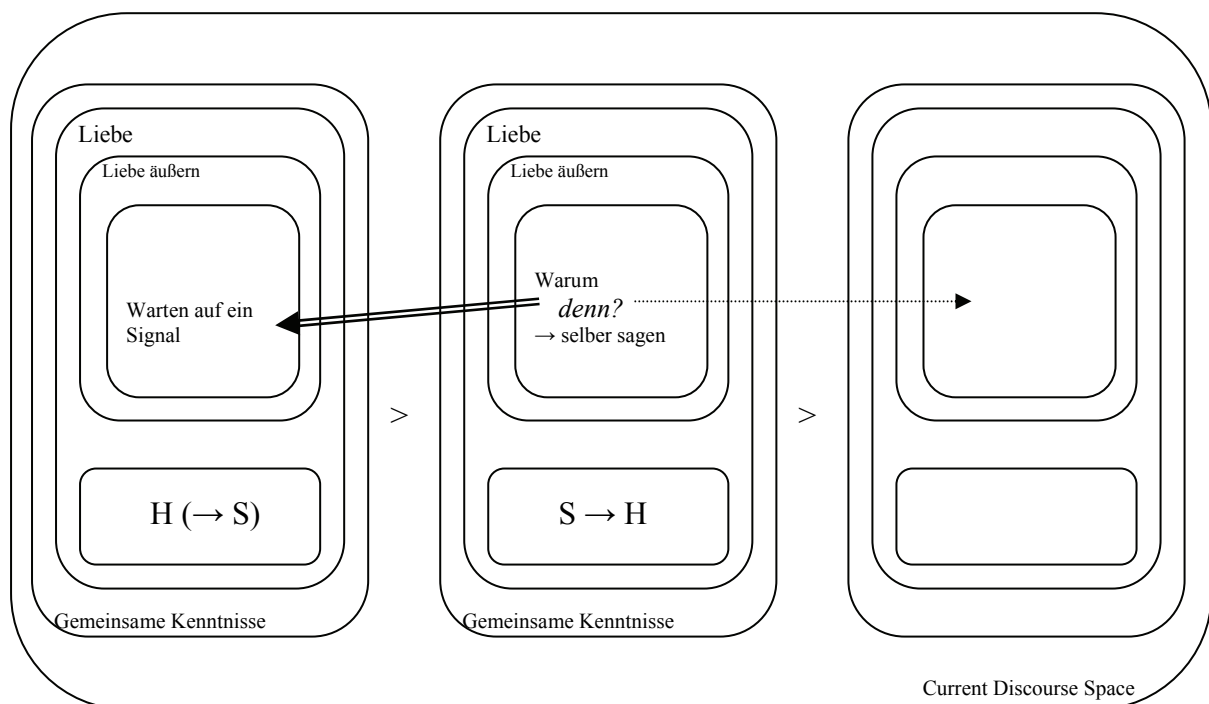
(25) > „Die Rechtschreibreform ist inzwischen vollzogen und zur Realität geworden.“

„Wo *denn*?“ (Klute – Rechtschreibung – Alte oder neue Rechtschreibung? – Die Welt online)

Der Autor (Grobi Pavlicevic) im Beispiel (26) staunt auch über dasjenige was sein Vorgänger schreibt. Der Vorgänger hat sich in ein Mädchen verliebt, aber traut sich nicht, das zu sagen. Stattdessen wartet er auf ein Signal des Mädchens, aber dieses Signal kommt nicht. Pavlicevic fragt sich, warum der Vorgänger seine Liebe nicht selber erklärt, und bittet um eine Erklärung. Indem er *denn* verwendet, drückt er das Staunen aus. *Denn* verknüpft auch die Frage mit der Vorgängeraußerung. Wie in (25), trägt *denn* in (26) auch die Merkmale <UNERWARTET><sub>v</sub> und <KONNEX>.

- (26) > „Aber da sie das in jetzt über einem Jahr noch nicht geäußert hat, rechne ich auch nicht mehr damit.“  
 „Warum sagst Du *denn* nichts?“ (Grobi Pavlicevic – Bin ich doof? – de.talk.romance)

Dieses Beispiel (26) wird mit dem CDS-Modell analysiert.



Der Kontext der Konversation ist die Liebe: jemand hat sich in ein Mädchen verliebt und wartet auf ein Signal. Das Problem ist hier also das Äußern der Liebe und das ist deswegen auch das *viewing frame*. Der Pfeil mit den zwei Linien vom mittleren Rahmen zum *minus frame* stellt einerseits das Merkmal <KONNEX> dar und drückt andererseits auch das Staunen des Sprechers (S) aus <UNERWARTET><sub>v</sub>. Der Pfeil vom mittleren Rahmen zum *plus frame* drückt die Erwartung einer Antwort aus: Der Sprecher hat um eine Erklärung gebeten und verlangt deswegen eine Antwort. Die Antwort kommt aber nicht. Das liegt daran, dass es



sich hier um eine Internetdiskussion handelt und in Internetdiskussionen fühlt man sich wegen der Anonymität weniger verpflichtet Fragen zu beantworten.

Thurmair zeigt Beispiele von Entscheidungsfragen mit *denn* (1989 – S. 164), im Internetkorpus kommen diese aber nicht vor. Dass *denn* in Entscheidungsfragen immer das Merkmal <UNERWARTET><sub>v</sub> trägt, kann also nicht widerlegt oder nuanciert werden. Dieses Etikett kann aber in allen Beispielen (W-Fragen) aus dem Internetkorpus zuerkannt werden. Das weist darauf hin, dass eine Nuancierung der *denn*-Definition von Thurmair vielleicht nicht nötig ist. Das Modell von Langacker zeigt sich aufs Neue geeignet um die Bedeutung eines Modalpartikels, hier *denn*, schematisch darzustellen.

#### 2.2.1.12 Wohl

Die Modalpartikel *wohl* erscheint in Aussagesätzen, Entscheidungsfragesätzen und W-Fragesätzen. In den drei Satztypen hat *wohl* dieselbe Bedeutung (Thurmair, 1989 – S. 140).

Nach Thurmair (1989 – S. 140) trägt die Modalpartikel *wohl* immer das Merkmal <EINSCHRÄNKUNG>. Damit wird gemeint, dass die Verwendung von *wohl* als Modalpartikel die Gültigkeit des Sachverhalts einschränkt. Mit den Modalpartikeln *eben* (cfr. 2.2.1.1) und *einfach* (cfr. 2.2.1.3) wird der Sachverhalt als evident dargestellt. Die Geltung des Sachverhalts wird mit diesen Modalpartikeln uneingeschränkt („es ist evident!“) dargestellt. Mit *wohl* ist das nicht der Fall:

„Die durch *wohl* angezeigte Einschränkung kann sich darauf beziehen, dass der Sprecher nicht genügend Evidenzen dafür hat, die Geltung eines Sachverhalts (uneingeschränkt) zu behaupten, z.B. weil es sich um übernommene Erfahrungen oder Meinungen handelt (...).“ (Thurmair, 1989 – S. 140)

Im Beispiel (27) handelt die Konversation sich um die analogen versus die digitalen Datenträger. Der Autor (Prabodh C. Brendler) verteidigt den analogen Datenträger Papier. Er behauptet, dass ein Buch lesbar bleibe, aber eine CD nicht. Mit der Verwendung von *wohl* gibt der Autor an, dass es nicht sicher ist, dass die CD in dreißig Jahren noch lesbar sein wird. Er schränkt auf diese Weise die Gültigkeit des Sachverhalts ein: Mit *wohl* deutet er an, dass er vermutet, dass ein Buch länger lesbar bleibt. Er stellt es nicht wie eine Evidenz dar. Deshalb trifft das Merkmal <EINSCHRÄNKUNG> für *wohl* als Modalpartikel in (27) zu.

(27) „Ein Buch von 1950 kann ich auch heute noch lesen, die CD von gestern wird 2030 aber wohl kaum mehr lesbar sein.“ (Prabodh C. Brendler – Hochkultur – de.sci.geschichte)

Der Autor im Beispiel (28) (Hubert Reinelt) hat sich in ein Mädchen verliebt und will ihr seine Handynummer geben. Er wollte es machen, bevor er das schrieb, also am selben Tag, aber er hat das Mädchen dann nicht gesehen. Er sagt danach, dass er die Nummer am

nächsten Tag geben würde, also dass er sie am nächsten Tag sehen würde. Er ist aber nicht sicher, dass er dieses Mädchen dann sehen wird; er vermutet das nur. Um diese Einschränkung anzudeuten, verwendet er die Modalpartikel *wohl*. <EINSCHRÄNKUNG> trifft also auch im Beispiel (28) zu.

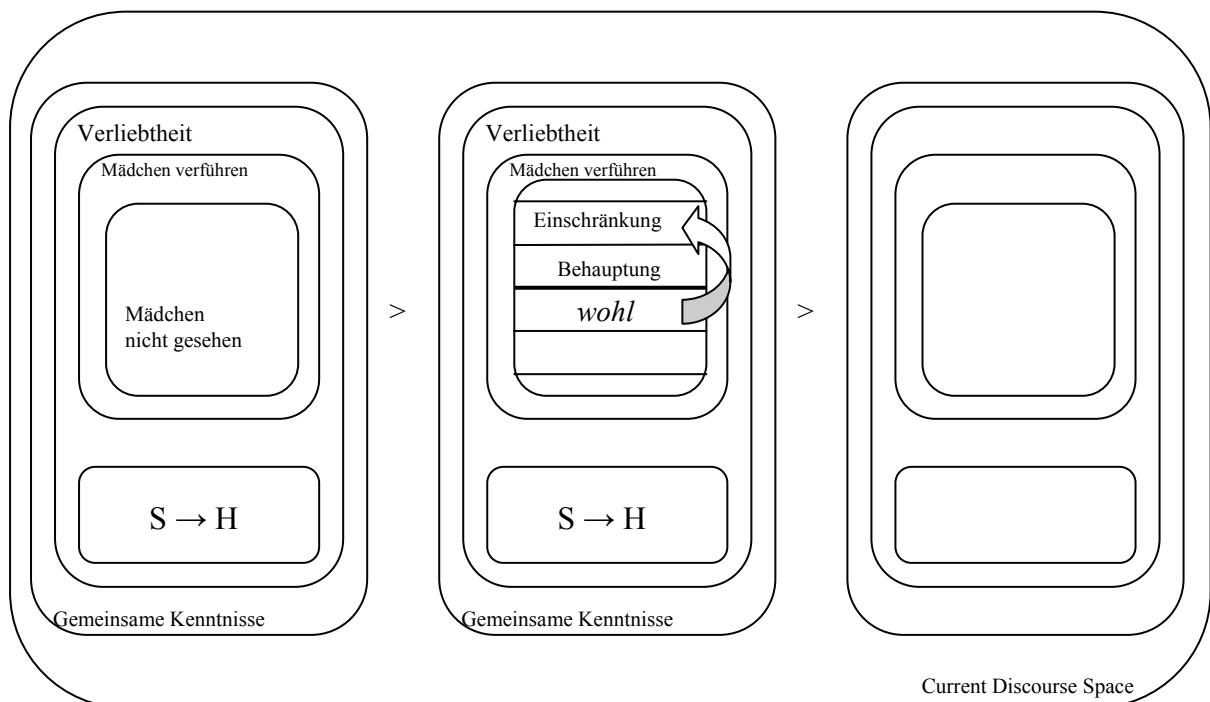
(28) „Heute war sie nicht da. Dann solls *wohl* morgen sein.“ (Hubert Reinelt – Eure Meinung zu mehreren Dingen – de.talk.romance)

In einem W-Fragesatz mit der Modalpartikel *wohl* schränkt der Sprecher die Geltung der Antwort schon im Voraus ein: Der Sprecher erwartet vom Hörer eine Vermutung, aber kein sicheres Wissen (Thurmair, 1989 – S. 144). Im (29) fragt der Autor (camaju) welche Chancen die deutsche Nationalmannschaft gegen Brasilien gehabt hätte. Die Frage kann eigentlich keine richtige Antwort haben, denn Deutschland hat damals nicht gegen Brasilien gespielt. Es handelt sich hier also um eine hypothetische Frage. Weil die Antwort nicht richtig sein kann, schränkt Camaju durch die Verwendung der Modalpartikel *wohl* die Geltung des Sachverhalts in der Antwort im Voraus ein: Er deutet an, dass er vom Gesprächspartner eine Vermutung erwartet, aber keine allgemeingültige Aussage. Deshalb trifft das Merkmal <EINSCHRÄNKUNG> im (29) zu.

(29) „Welche Chancen haette *wohl* die erste Garnitur des DFB da gehabt??“  
 > „Keine. Niemals.“ (camaju – Brasilien gewann die Copa – Bundesliga – Die Welt online)

Beispiel (28) wurde mit dem Langackermodell analysiert:

(28) „Heute war sie nicht da. Dann solls *wohl* morgen sein.“ (Hubert Reinelt – Eure Meinung zu mehreren Dingen – de.talk.romance)



Die Konversation erfolgt im Kontext der Verliebtheit des Sprechers. Der Sprecher will ein Mädchen verführen und das ist deshalb das *viewing frame* dieser Diskussion. Sowohl im *minus frame* als auch im *zero frame* gibt es denselben *ground*: Die Aussage vor der *wohl*-Aussage ist auch eine Aussage des Sprechers. Deshalb ändert sich im *ground* nichts.

Der Fokus des mittleren Rahmens ist in Kanäle eingeteilt worden. Im Kanal des Segmentinhalts befindet sich die Modalpartikel *wohl*. Im Kanal der objektiven Situation gibt es die Behauptung: ‚Morgen werde ich das Mädchen sehen und die Nummer geben.‘ Im Kanal der Informationsstruktur gibt es die illokutive Bedeutung von *wohl*, nämlich die Einschränkung des Sachverhalts (oder der Behauptung). Diese Verbindung zwischen der Illokution und der Modalpartikel *wohl* wird von einem dicken Pfeil betont.

Das CDS-Modell von Langacker zeigt sich zwar geeignet um die Bedeutung der Modalpartikel *wohl* darzustellen, ist aber nicht ideal. Weil die Vorgängeräußerung und Reaktion für die Bedeutung von *wohl* eigentlich nicht relevant sind, muss alles im *zero frame* dargestellt werden. Auf diese Weise braucht man Kreativität um alles deutlich wiederzugeben. Ohne die Kanäle wäre eine Vorstellung im CDS-Modell wahrscheinlich sehr schwer zu realisieren. Thurmairs Definition der Modalpartikel *wohl* wird vom Internetkorpus nicht widersprochen.

### 2.2.1.13 *Schon*

Die Modalpartikel *schon* wird in Aussagesätzen, Imperativsätzen und in W-Fragesätzen angewandt. Für die drei Satzmodi gilt das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG>.

In Aussagesätzen bezieht sich *schon* als Modalpartikel auf die Geltung der Vorgängeräußerung: Der Sprecher nimmt bestimmte Elemente aus der Vorgängeräußerung an, weist aber andere Elemente zurück. Deshalb bekommt die Modalpartikel *schon* das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub> (bei dem der Index <sub>v</sub> Vorgängeräußerung bedeutet) von Thurmair (1989 – S. 148). Wenn die *schon*-Aussagen zukunftsbezogen sind, können diese „eine beruhigende, tröstende oder auch überzeugende Wirkung haben“ (Thurmair, 1989 – S. 151). Diese Wirkung gibt es, indem der Sprecher mit *schon* bestimmte Befürchtungen des Hörers zurückweist und auf diese Weise eine Art Sicherheit bietet.

Im Beispiel (30) fürchtet der Vorgänger, dass die Mannschaft, die er anhängt, absteigen wird. Er bittet darum, den Trainer zu entlassen. Der Autor (Hannes Gnad) reagiert mit einer zukunftsbezogenen *schon*-Aussage. Er beruhigt seinen Gesprächspartner, indem er mit *schon* die Angst zum Absteigen zurückweist. Implizit nimmt er, indem er *schon* verwendet, wohl an, dass die Mannschaft seines Vorgängers schlecht spielt und dass der Trainer wahrscheinlich Schuld daran ist. Das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub> trifft in (30) zu: Der Sprecher nimmt einen Teil an (die Mannschaft spielt schlecht), weist aber einen anderen Teil zurück (es wird nicht böse ausgehen).

- (30) > „Wenn ich das alles lese und höre, möchte ich darum bitten, dass möglichst schnell irgendwer anders Klaus Toppmöller unter Vertrag nimmt. Ich ahne Böses. :-“( „Na, keine Angst, Ihr werdet diese Saison *schon* nicht absteigen.“ (Hannes Gnad – Bitte nicht, Bert van Marwijk – de.rec.sport.fussball)

Die Modalpartikel *schon* hat auch in Imperativsätzen das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub>. Aufforderungen mit *schon* folgen meist auf ein Zögern des Gesprächspartners (und/oder eine Ungeduld des Sprechers): Indem er *schon* als Modalpartikel verwendet, nimmt der Sprecher an, dass es bestimmte (vom Vorgänger implizit oder explizit geäußerte) Gründe zu zögern gibt, aber er schränkt diese Gründe in ihrer Geltung ein und fordert den Hörer auf, dasjenige zu tun um was der Sprecher gebeten hat (Thurmair, 1989 – S. 153). Zum Beispiel:

S: Fahr mal mit dem Fahrrad zum Laden, ich brauche Zigaretten.

H: Aber die Lenkstange meines Fahrrads ist schief!

S: Das geht so auch, fahr *schon*!

H zögert, wenn ihn gebeten wird Zigaretten zu holen, weil es ein Problem gibt mit seinem Fahrrad. Indem er *schon* verwendet, nimmt S zwar an, dass dieses Fahrrad wahrscheinlich nicht mehr so geeignet ist. Er weist aber zugleich die Beschwerde zurück und fordert S auf, die Zigaretten zu holen. Deswegen gibt Thurmair (1989 – S. 152-153) *schon* in Imperativsätzen das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub>. Beispiele der Modalpartikel *schon* in einem Imperativsatz gibt es im Internetkorpus nicht.

*Schon* als Modalpartikel in W-Fragen weist auf eine rhetorische Frage hin (Thurmair, 1989 – S. 153). Der Grund der Rhetorizität liegt in der geltungseinschränkenden Funktion der Modalpartikel *schon*: Einer W-Frage liegt eine (vom Gesprächspartner implizit oder explizit geäußerte) Präsupposition zugrunde. Die Modalpartikel *schon* weist diese Präsupposition aber zurück und auf diese Weise kann es keine Antwort auf die Frage mehr geben (und verlangt der Sprecher auch keine Antwort). So wird die Aussage mit *schon* hier eine rhetorische Frage. Deswegen trifft auch für *schon* in W-Fragesätzen das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub> zu.

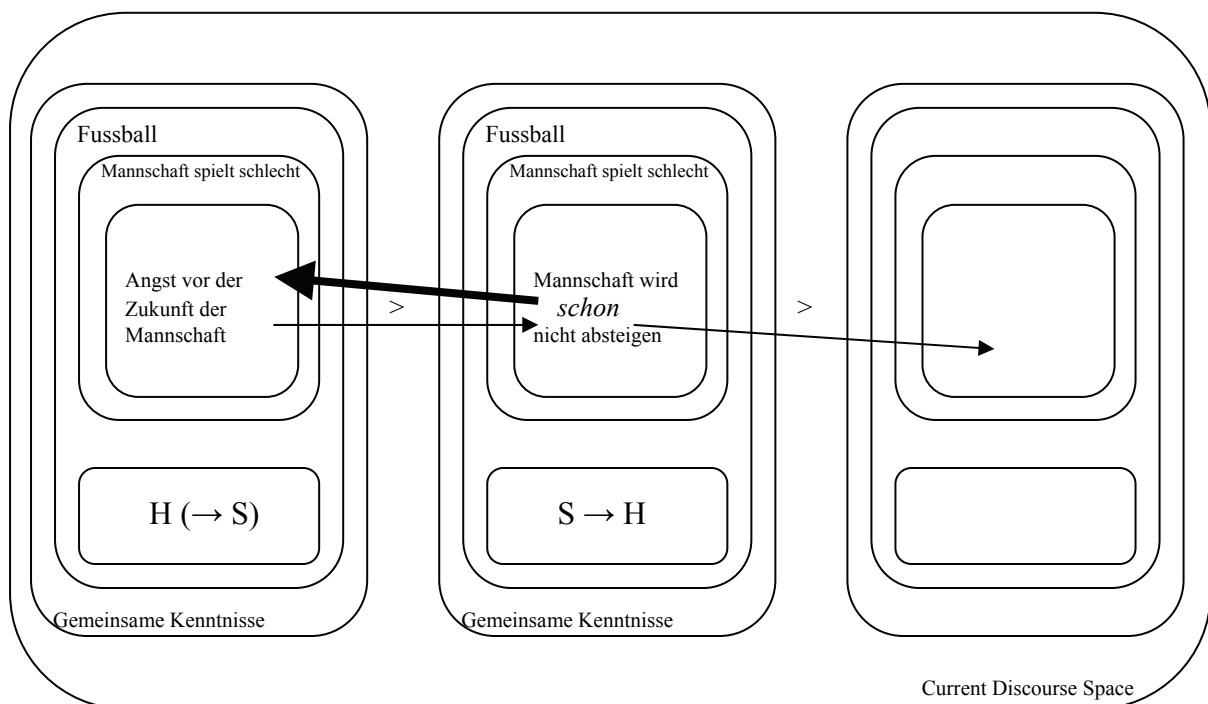
Im Beispiel (31) kommt *schon* als Modalpartikel vor in einer W-Frage. Der Autor (JTati) klagt über die hohen Steuern und behauptet, dass die jungen Leute Deutschland verlassen um irgendwo zu arbeiten, wo es weniger Steuern gibt. Man könnte aus seinem Satz über die Auswanderung der Jugendlichen eine falsche Implikatur schließen, nämlich, dass auch Hilfsarbeiter das Land verlassen. Die Implikatur bezieht sich also nicht auf eine Vorgängeräußerung, sondern auf eine Äußerung des Sprechers selber. Das macht er, um Reaktionen in Bezug auf die falsche Implikatur zu vermeiden. Um diese für ihn falsche Implikatur zu widerlegen, verwendet er eine W-Frage mit *schon* als Modalpartikel. Der falsche Teil der Implikatur („Hauptschüler mit Hilfsarbeiterstatus wandern aus“) ist die Grundlage der W-Frage. Er fragt, welches Land diese Hauptschüler will. Indem er *schon*

verwendet, weist er die Implikatur, dass die Hauptschüler im Ausland arbeiten, zurück. Deshalb gibt es keine Grundlage mehr für die W-Frage und wird sie rhetorisch. Implizit sagt er, indem er die Modalpartikel *schon* verwendet: ‚Kein Land will deutsche Hauptschüler mit Hilfsarbeiterstatus‘. Auf diese Weise macht er eine Antwort auf seine Frage unnötig. Dadurch, dass der Sprecher mit *schon* Teile der Implikatur zurückweist (Hauptschüler wandern aus), aber auch Teile annimmt (die am besten Ausgebildeten wandern aus), schränkt er die Geltung der vorhergehenden Implikatur ein. Deswegen trifft Thurmairs Merkmal <EINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub> auch in (31) zu.

- (31) „Und die wenigen Jungen? Die wandern heute schon zu 100.000en jedes Jahr aus, natürlich nur die bestens ausgebildeten. Welches Land will schon deutsche Hauptschüler mit Hilfsarbeiterstatus?“ (JTati – Beitragssenkung wann? – Gesundheitsreform – Die Welt online)

Beispiel (30) wird mit dem Langackermodell analysiert:

- (30) > „Wenn ich das alles lese und höre, möchte ich darum bitten, dass möglichst schnell irgendwer anders Klaus Toppmöller unter Vertrag nimmt. Ich ahne Böses. :-“( „Na, keine Angst, Ihr werdet diese Saison *schon* nicht absteigen.“ (Hannes Gnad – Bitte nicht, Bert van Marwijk – de.rec.sport.fussball)



Die Konversation handelt über Fussball, nämlich über eine schlecht spielende Mannschaft. Der Kontext der Diskussion ist hier also ‚Fussball‘ und das *viewing frame* ‚Die Mannschaft spielt schlecht‘.

Der *schon*-Aussagesatz ist zukunftsbezogen: Der Sprecher will den Hörer beruhigen. Deswegen gibt es einen Pfeil vom *zero frame* zum *plus frame*. Das Merkmal <GELTUNGSEINSCHRÄNKUNG><sub>v</sub> wird von den zwei anderen Pfeilen dargestellt: Der Pfeil vom *minus frame* zu *schon*, weist darauf hin, dass sich die Modalpartikel *schon* auf die Vorgängeräußerung bezieht und der Pfeil symbolisiert auch die Tatsache, dass *schon* bestimmte Teile der Vorgängeräußerung (die Mannschaft spielt schlecht) annimmt. Der Pfeil von der Modalpartikel *schon* zum Fokus des *minus frame*, stellt die Teile dar, die der Sprecher zurückweist (die Mannschaft wird absteigen), also die Einschränkung der Geltung des Sachverhalts.

Das CDS-Modell zeigt sich sehr geeignet, um die Bedeutung der Modalpartikel *schon* darzustellen. Alle relevanten kontextuellen Elemente können im Modell aufgenommen werden und es ist möglich schematisch anzudeuten, wie diese Elemente aufeinander einwirken und so die Bedeutung von *schon* als Modalpartikel gestalten. Der Definition Thurmair wird vom Internetkorpus nicht widersprochen.

#### 2.2.1.14 *Eigentlich*

*Eigentlich* kann sowohl Adjektiv, Satzadverb wie Modalpartikel sein. Als Modalpartikel ist es unbetont und kommt es nur in Fragesätzen (W-Fragesätzen oder Entscheidungsfragesätzen) vor. Die Bedeutung von *eigentlich* als Modalpartikel ist beschränkt: *Eigentlich* wird nur verwendet um anhand einer Frage, das Gespräch eine neue Wendung zu geben:

„Die wesentliche und entscheidende Leistung von *eigentlich* besteht darin, die Einbindung der Frage in den Gesprächszusammenhang zu markieren. (...) Fragen mit *eigentlich* geben dem Gespräch immer eine neue Wendung, mit ihnen wird ein neues Thema oder zumindest ein neuer Aspekt eines Themas eingeführt.“ (Thurmair, 1989 – S. 176)

Thurmair definiert *eigentlich* mit dem Merkmal <ÜBERGANG>, weil die Funktion dieser Modalpartikel also das Anzeigen einer Wendung (eines Überganges) im thematischen Verlauf ist (Thurmair, 1989 – S. 177). Das Merkmal <ÜBERGANG> deutet auch die Anknüpfung mit dem Vorgängerzug an, das heißt, dass das Etikett <KONNEX> bei *eigentlich* nicht nötig ist (Thurmair, 1989 – S. 177). Man könnte sagen, dass <ÜBERGANG> <KONNEX> schon enthält.

Wenn man einen Übergang zu einem neuen Thema machen will, dann geht schon ein anderes Thema voran. Das heißt also, dass *eigentlich* (als Modalpartikel) nur gebraucht werden kann, wenn die Konversation schon eine Weile dauert. *Eigentlich*-Aussagen können mit anderen Worten nie gesprächseröffnend verwendet werden (Thurmair, 1989 – S. 177).

Beispiele (32) und (33) widersprechen der These Thurmairs nicht: An allen *eigentlich*-Sätzen geht schon eine Diskussion voran und *eigentlich* macht tatsächlich den Übergang zu einem neuen Thema oder einem neuen Aspekt des Themas. Im Beispiel (32) ist der Autor (Uwe

Flehmgig) auf der Suche nach etwas auf dem Internet. Jemand reagiert und sagt, dass Google eine Lösung bieten könnte. Flehmig antwortet und sagt, dass er mit Google nichts gefunden habe, und stellt eine neue (Entscheidungs-)Frage. Mit dieser Frage ändert sich das Subjekt der Diskussion („Wo finde ich ...“ → „Was finde ich mit Google?“), deshalb verwendet der Autor *eigentlich*. Die Konversation geht weiter, indem jemand reagiert auf die neue Frage Flehmigs.

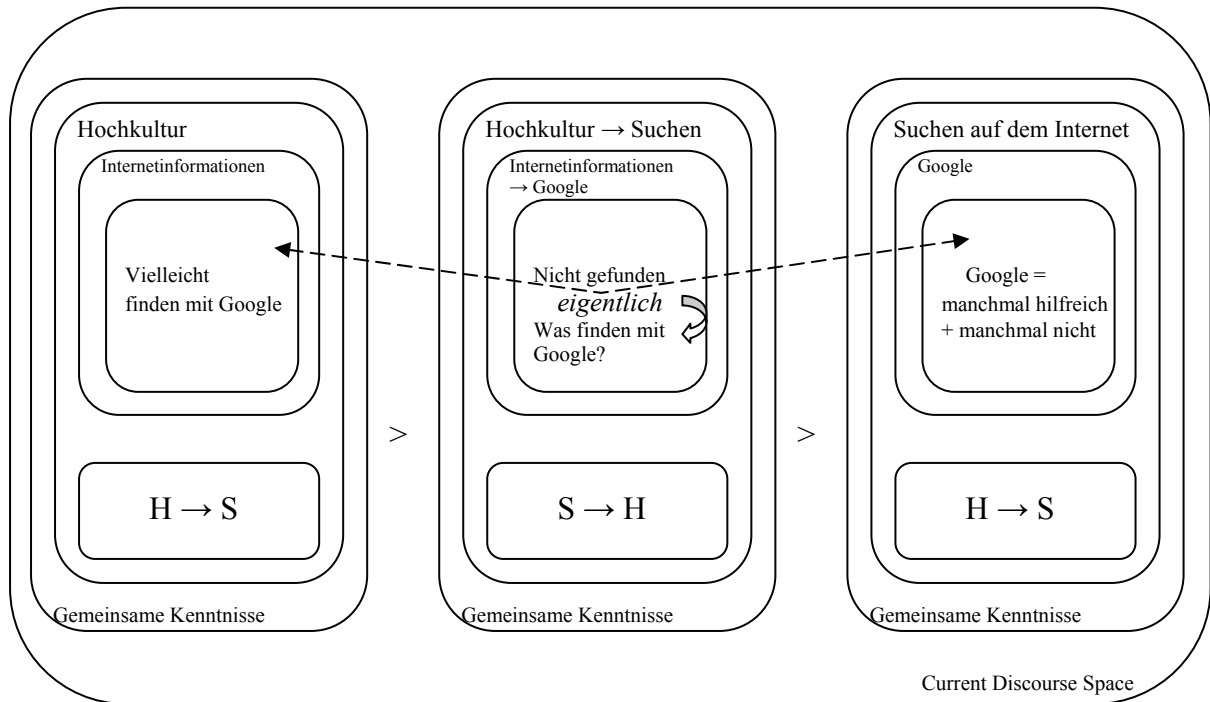
- (32) > „Und wenn es da nicht steht, dann hilft Dir GOOGLE. ;-)“  
„Nein. Leider hab’ ich mit google auch nichts (...). Aber eine Frage am Rande: Sind Google & Co. nun *eigentlich* eher Indikatoren für „Hochkultur“ oder ... ehm ... eher „Pop-Kultur“, oder wie immer das man zu nennen beliebt? ;-)“  
> „Google & Co sind manchmal hilfreich und manchmal nicht (...)" (Uwe Flehmig – Hochkultur – de.sci.geschichte)

Beispiel (33) ist ein W-Fragesatz. Die Gesprächspartner besprechen eine Verkehrssituation und mit der *eigentlich*-Aussage ändert der Autor (Rudolf) das Thema. Nicht mehr die Verkehrssituation, sondern das Fahrzeugtyp wird besprochen. Es kommt aber keine Antwort mehr auf die Frage Rudolfs. Das liegt daran, dass es eine Internetdiskussion ist und keine gesprochene (*face-to-face*-)Diskussion. In einer Internetdiskussion fühlt ein Konversationspartner sich weniger verpflichtet, Fragen zu beantworten.

- (33) > „Auch wenn er dabei mit 170-180 Sachen durch dichten Verkehr jagd und komischerweise beobachten kann, wie jemand rechts überholen kann, obwohl dort ja angeblich viele LKW’s dicht hintereinanderfahren!“  
„Das mit den LKW’s, dem Drängeln und dem späteren „rechts Überholen“ muss man (...) ...was für einen Fahrzeugtyp fährst Du *eigentlich*???" (Rudolf – 120 km/h – Badische Zeitung Online)

Beispiel (32) wird mit dem CDS-Modell analysiert:

- (32) > „Und wenn es da nicht steht, dann hilft Dir GOOGLE. ;-)“  
 „Nein. Leider hab’ ich mit google auch nichts (...). Aber eine Frage am Rande:  
 Sind Google & Co. nun *eigentlich* eher Indikatoren für „Hochkultur“ oder ... ehm  
 ... eher „Pop-Kultur“, oder wie immer das man zu nennen beliebt? ;-)“  
 > „Google & Co sind manchmal hilfreich und manchmal nicht (...)“ (Uwe  
 Flehmig – Hochkultur – de.sci.geschichte)



Der Kontext der ursprünglichen Diskussion ist die Hochkultur und das *viewing frame* sind die Informationen über Hochkultur im Internet. Der Übergang zum anderen Thema erfolgt im mittleren Rahmen. Der Kontext ändert sich dort von Hochkultur in Suchen auf dem Internet und das *viewing frame* ändert sich von Informationen im Internet zur Suchmaschine Google. Diese Änderungen sind mit einem kleinen Pfeil schematisch dargestellt worden. Auch im Fokus des mittleren Rahmens wird der Übergang anhand eines kleinen krummen Pfeiles gezeigt. Die kleinen Pfeile stellen also einen Teil des Merkmals <ÜBERGANG> dar.

Der <KONNEX>-Teil des <ÜBERGANG>-Etiketts wird mit einem Pfeil vom mittleren Rahmen zum *minus frame* illustriert. Die andere Seite dieses Pfeiles deutet an, dass eine Frage gestellt wird und dass der Sprecher also eine Antwort (im *plus frame*) erwartet. Diese Antwort kommt auch im Beispiel (32).

Die Definition von Thurmair braucht bei *eigentlich* keine Nuancierung. *Eigentlich* kommt als Modalpartikel nicht häufig vor und wird tatsächlich nur in den Situationen, die Thurmair aufführt, verwendet. Das CDS-Modell zeigt sich aufs Neue sehr geeignet, um die Bedeutung einer Modalpartikel schematisch darzustellen.



### 2.2.1.15 *Etwa*

Die Modalpartikel *etwa* kommt nur in Entscheidungsfragesätzen vor. Die Bedeutung der Modalpartikel ist nach Thurmair in folgenden Merkmalen zu fassen: <KONNEX>, <UNERWARTET><sub>v</sub> und <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> (Thurmair, 1989 – S. 170-171).

*Etwa* als Modalpartikel in einem Entscheidungsfragesatz bezieht sich auf die Vorgängeräußerung (oder Handlung des Vorgängers). Deshalb macht *etwa* diese Verbindung mit der Vorgängeräußerung und bekommt die Modalpartikel das Merkmal <KONNEX>. Mit *etwa* deutet der Sprecher auch an, dass die Vorgängeräußerung für ihn unerwartet war. *Etwa* drückt also Staunen und Überraschung aus (Thurmair, 1989 – S. 171). Deswegen bittet der Sprecher mit der Entscheidungsfrage auch um Bestätigung. Thurmair gibt die Modalpartikel *etwa* dadurch das Etikett <UNERWARTET><sub>v</sub>. Die Bedeutung der Modalpartikel *etwa* ist in diesem Sinne der Bedeutung von *denn* (cfr. 2.2.1.11) ähnlich. Es gibt aber einen Unterschied zwischen den Modalpartikeln *etwa* und *denn*: *Etwa* trägt noch ein weiteres Merkmal, nämlich <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub>. Indem der Sprecher die Modalpartikel *etwa* in einem Entscheidungsfragesatz verwendet, deutet er an, dass eine bestätigende Antwort für den Sprecher unerwünscht ist. Thurmair (1989 – S. 171) sagt dazu:

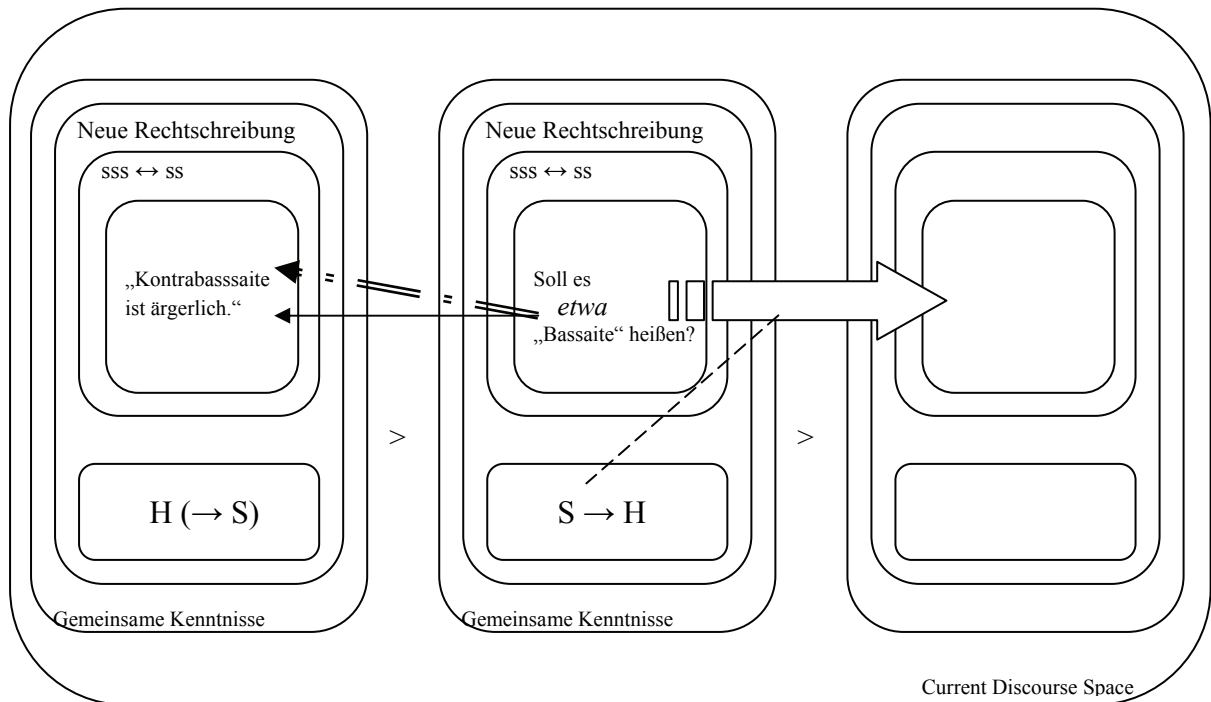
„(...) eine verneinte Antwort wird vom Sprecher zwar präferiert, was die negative Tendenz der *etwa*-Frage ausmacht, er kann aber auch die nicht-präferierte Antwort erwarten bzw. befürchten. Für diese Funktion wird für *etwa* zusätzlich das Merkmal <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> angenommen: die Gültigkeit des in der Frage geäußerten Sachverhalts entspricht nicht den Präferenzen des Sprechers.“

Das Merkmal <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> trifft aber nicht immer zu. Wenn aus dem Kontext deutlich wird, dass die Frage nicht negativ gemeint ist, kann die Modalpartikel *etwa* auch ein ungläubiges Staunen ausdrücken. Der Sprecher muss aber deutlich andeuten, dass es ein positives Staunen ist, sonst wird der Gesprächspartner dieses Staunen negativ interpretieren (Thurmair, 1989 – S. 173-174).

Im Beispiel (34) ärgert ein Kontrabasslehrer sich daran, dass das Wort Kontrabasssaite in der neuen Rechtschreibung mit drei s geschrieben werden muss. Der Autor (MacGyver) macht mittels der Modalpartikel *etwa* die Verbindung mit dieser Vorgängeräußerung. <KONNEX> ist hier also angemessen. MacGyver ist auch erstaunt, denn nach MacGyver ist ‚Kontrabasssaite‘ eine logische Schreibweise (Kontrabass-Saite), und er findet die alternative (und vom Vorgänger implizit vorgestellte) Orthographie ‚Kontrabasssaite‘ schlecht. Dieses Erstaunen über die Vorgängeräußerung wird auch von *etwa* ausgedrückt (<UNERWARTET><sub>v</sub>). Der Autor findet die Schreibweise ‚Kontrabasssaite‘ gut, deshalb ist er einer anderen Schreibweise abgeneigt. Diese negative Haltung ‚Basssaite‘ gegenüber, drückt er auch mittels *etwa* aus: Eine affirmative Antwort auf die Frage ist für den Sprecher unerwünscht, aber er befürchtet, dass sein Gesprächspartner doch ‚Basssaite‘ statt ‚Basssaite‘ präferiert. Diese negative Sprecherhaltung einer bestätigenden Antwort gegenüber wird mit dem Merkmal <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> dargestellt.

- (34) > „Als Kontrabaßlehrer ärgert es mich ganz besonders, wenn ich Kontrabasssaite schreiben soll.“  
 „Soll es nach der neuen Schreibweise *etwa* „Basssaite“ heißen?“ (MacGyver – Zu sss – Alte oder neue Rechtschreibung – Die Welt online)

Im CDS-Modell sieht dieses Beispiel folgendermaßen aus:



Die Diskussion handelt über die neue Rechtschreibung. Der Kontext der Konversation ist also die ‚Neue Rechtschreibung‘. Die Gesprächspartner diskutieren das neue System mit drei s in der Orthographie. Deswegen ist das *viewing frame* der Diskussion ‚sss ↔ ss‘.

Thurmairs drei Merkmale der Modalpartikel *etwa* werden jeweils mit einem Pfeil dargestellt. Der kleinere Pfeil von *etwa* zum *minus frame* stellt das Merkmal <KONNEX> dar. Das Label <UNERWARTET><sub>v</sub> wird vom größeren (Doppelstrich-Punkt-)Pfeil illustriert. Dieser Pfeil verbindet *etwa* ebenfalls mit der Vorgängeräußerung, weil diese Vorgängeräußerung für den Sprecher unerwartet war. Der letzte Pfeil ist der große Pfeil von *etwa* im *zero frame* zum *plus frame*. Dieser Pfeil deutet an, dass eine positive Antwort auf die Frage für den Sprecher unerwünscht ist. Dass eine affirmative Antwort für den Sprecher (und nicht im Allgemeinen) unerwünscht ist, wird von der Verbindung des Pfeils mit dem Sprecher (S) im *ground* betont. Das Merkmal <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> wird also mit diesem Pfeil dargestellt.

Die Modalpartikel *etwa* kommt nicht viel vor im Internetkorpus und in keinen der Beispiele werden den Merkmalen Thurmairs widersprochen. Langackers CDS-Modell stellt sich als ein gutes Hilfsmittel heraus, um die Bedeutung von *etwa* als Modalpartikel zu verdeutlichen: alle relevanten kontextuellen Elemente können im Modell schematisch dargestellt werden.

### 2.2.1.16 *Vielleicht*

Die Modalpartikel *vielleicht* kommt in Exklamativsätzen und in Entscheidungsfragesätzen vor. Das wichtigste Merkmal dieser Modalpartikel ist <UNERWARTET> (Thurmair, 1989 – S. 192-193).

Die Bedeutung von *vielleicht* als Modalpartikel in Exklamativsätzen ist der Bedeutung der Modalpartikel *aber* (cfr. 2.2.1.7) ähnlich: *Vielleicht* und *aber* drücken beide Staunen und Überraschung aus. Der Unterschied liegt darin, dass *aber* Staunen beim Sprecher ausdrückt und *vielleicht* mehr auf den Hörer bezogen ist (Thurmair, 1989 – S. 192): Mit *vielleicht* will der Sprecher eine Aussage machen, die für sich selbst nicht immer neu ist, aber (nach dem Sprecher) wohl neu und unerwartet ist für den Hörer. Deswegen bekommt *vielleicht* in Exklamativsätzen das Etikett <UNERWARTET><sub>H</sub> von Thurmair (1989 – S. 193). Ein Beispiel:

„Mann, ich habe *vielleicht* immer Kopfschmerzen!“

Mit der Modalpartikel *vielleicht* deutet der Sprecher dieses Satzes an, dass er für den Hörer etwas Neues erzählt. Das Wort *immer* zeigt, dass der Sachverhalt für den Sprecher nicht neu ist. Thurmair (1989 – S. 192) sagt dazu:

„Relevant ist in diesen Äußerungen der Bezug zum Hörer (...), wo für den Sprecher vor allem wichtig ist, dass der Gesprächspartner den Sachverhalt erkennt und entsprechend darauf reagiert (...).“

Die Modalpartikel *vielleicht* wird auch manchmal in Exklamativsätzen verwendet, wenn der Sachverhalt für die beiden Gesprächspartner unerwartet ist. In diesen Sätzen sind dann *aber* und *vielleicht* beide möglich. Doch gibt es einen Unterschied: „Exklamationen mit *vielleicht* sind tendenziöser als solche mit *aber*“ (Thurmair, 1989 – S. 193). Das heißt, dass Exklamationen mit *vielleicht* negativer sind, als Exklamationen mit *aber*:

- Jan ist *aber* groß geworden!
- ? Jan ist *vielleicht* groß geworden!
- Peter ist *vielleicht* ein Depp!
- \* Peter ist *aber* ein Depp!

„Jan ist *vielleicht* groß geworden!“ ginge, wenn es für den Sprecher nicht neu wäre. „Peter ist *aber* ein Depp!“ ginge nicht wegen der Tendenz des Satzes: Das Wort ‚Depp‘ macht den Satz schon tendenziös, deshalb ist *vielleicht* in dieser Exklamation zu bevorzugen. In diesen tendenziösen Fällen kommt noch ein Merkmal hinzu, nämlich <UNERWÜNSCHT><sub>S</sub>:

„(...) fakultativ ist dieses Merkmal deshalb, weil in Erzählungen die negative Konnotation nicht vorhanden sein braucht, da in diesem Fall ohnehin nur *vielleicht* verwendet werden kann.“ (Thurmair, 1989 – S. 194)

Die Bedeutung der Modalpartikel *vielleicht* in Entscheidungsfragen ist der Bedeutung von *etwa* als Modalpartikel ähnlich (cfr. 2.2.1.15): Beide Modalpartikel bekommen von Thurmair die Merkmale <UNERWARTET><sub>v</sub> (die *vielleicht/etwa*-Äußerung folgt auf eine unerwartete (sprachliche oder nicht-sprachliche) Handlung des Vorgängers) und <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub>:

„In Äußerungen wie (...) verdeutlicht der Sprecher durch den Einsatz der Modalpartikel *vielleicht* seine Antwortererwartung: bei positiven Fragen erwartet der Sprecher eine negative Antwort, bei negativen dementsprechend eine positive Antwort (...); die Gültigkeit der Proposition des Fragesatzes ist also für den Sprecher unerwünscht“ (Thurmair, 1989 – S. 194)

Das Merkmal <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> ist fakultativ bei *vielleicht* in Entscheidungsfragen, aber trifft in den meisten Fällen wohl zu (Thurmair, 1989 – S. 195). Einen wirklichen Bedeutungsunterschied zwischen den Modalpartikeln *vielleicht* und *etwa* gibt es nach Thurmair nicht. Doch sei die negative Tendenz in Fragen mit *etwa* stärker als in Fragen mit *vielleicht*; deshalb ist das Merkmal <UNERWÜNSCHT><sub>s</sub> bei *vielleicht* nur fakultativ (Thurmair, 1989 – S. 195).

Beispiele von *vielleicht* als Modalpartikel gibt es im Internetkorpus nicht. Deswegen kann die Definition Thurmairs nicht geprüft und eine Analyse mit dem Langackermodell nicht gemacht werden.

#### 2.2.1.17 *Ruhig*

*Ruhig* als Modalpartikel kommt vor in Aussagesätzen und in Imperativsätzen, die Aufforderungshandlungen sind. Die Bedeutung der Modalpartikel *ruhig* hängt nahe zusammen mit der Bedeutung des Adjektivs *ruhig*.

Indem der Sprecher die Modalpartikel *ruhig* verwendet, beruhigt er seinen Gesprächspartner: Der Angesprochene zögert, zu handeln, weil er denkt, der Sprecher könnte ein Problem damit haben. Mit *ruhig* als Modalpartikel, deutet der Sprecher an, dass er nichts dagegen hat, „wenn der Angesprochene die entsprechende Handlung ausführt“ (Thurmair, 1989 – S. 187). Deshalb bekommt *ruhig* als Modalpartikel von Thurmair das Merkmal <ZUSPRUCH>. Zum Beispiel:

A: Es ist kalt hier.

B: Du kannst *ruhig* die Tür schließen.

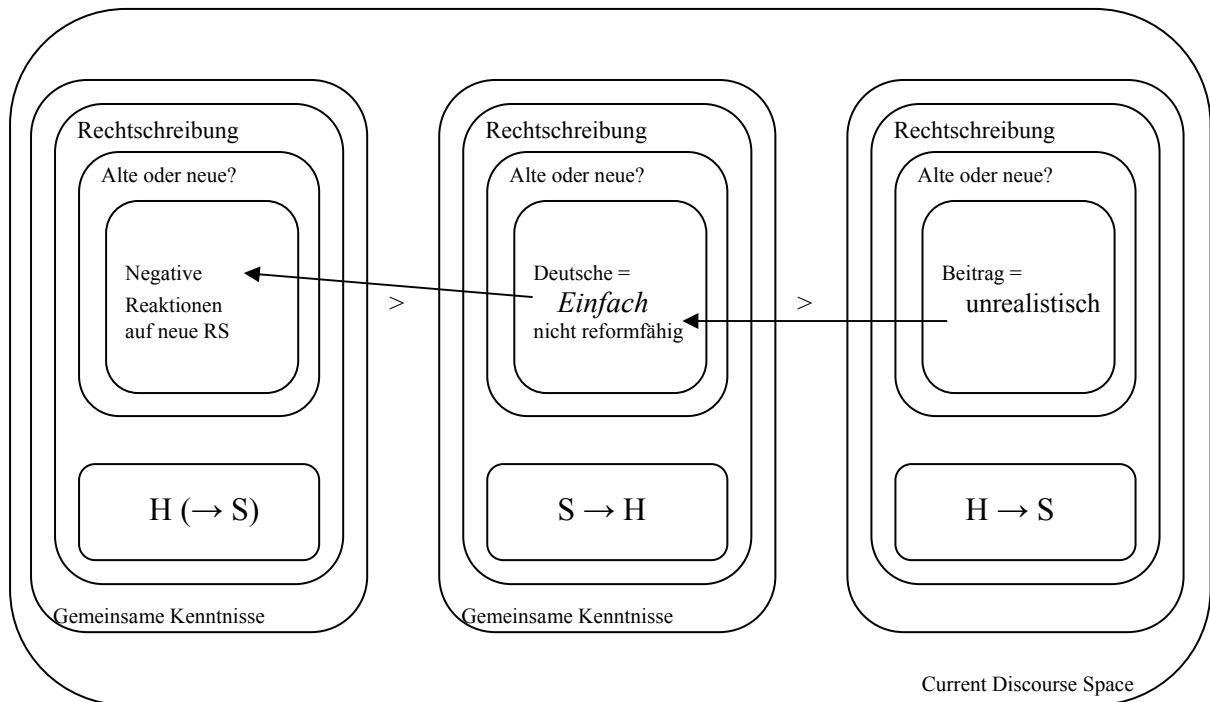
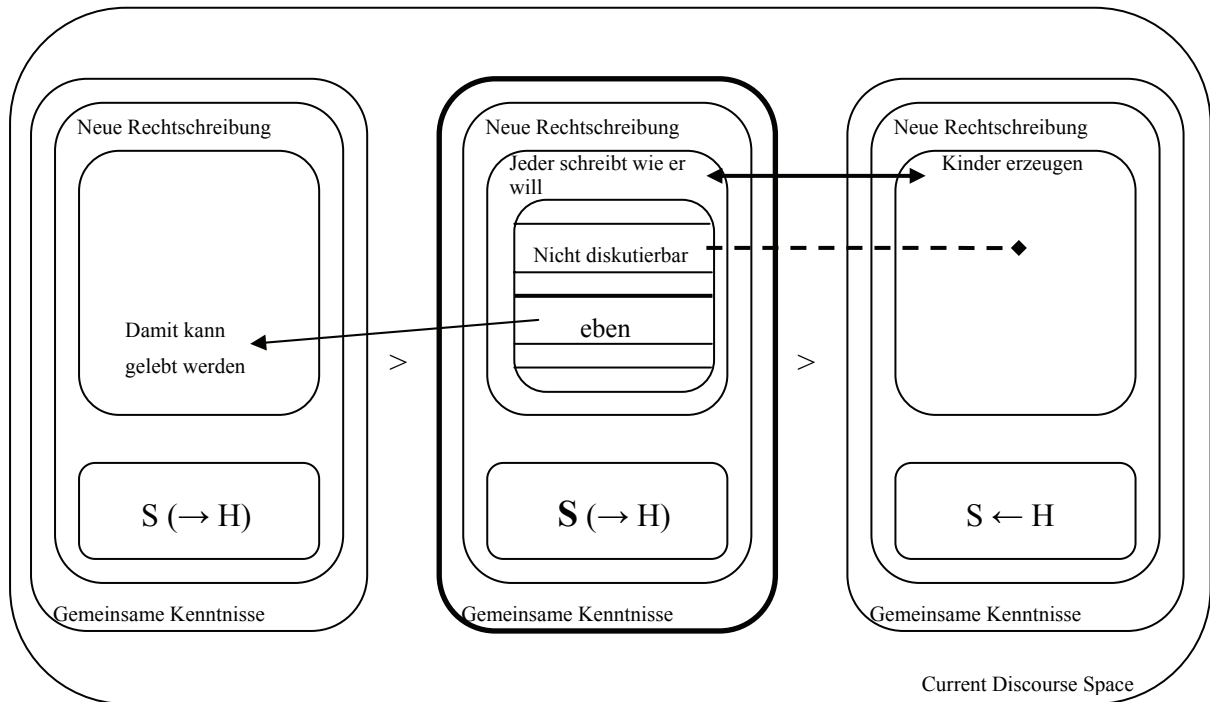
B vermutet, dass A die Tür schließen will, weil er sagt, es sei kalt. Er vermutet auch, dass A dem nicht traut, weil A denkt, dass B nicht will, dass die Tür geschlossen wird. Mit der Modalpartikel *ruhig* deutet B an, dass er nichts dagegen hat, wenn A die Tür schließen würde. B beruhigt A auf diese Weise. Deswegen trägt die Modalpartikel *ruhig* das Merkmal <ZUSPRUCH>.

Im Internetkorpus gibt es keine Beispiele der Modalpartikel *ruhig*. Die Definition Thurmairs kann auf diese Weise nicht vom Internetkorpus widerlegt werden und eine Darstellung im Langackermodell kann nicht gemacht werden.

### 2.2.2 *Möglichkeiten des Langackermodells*

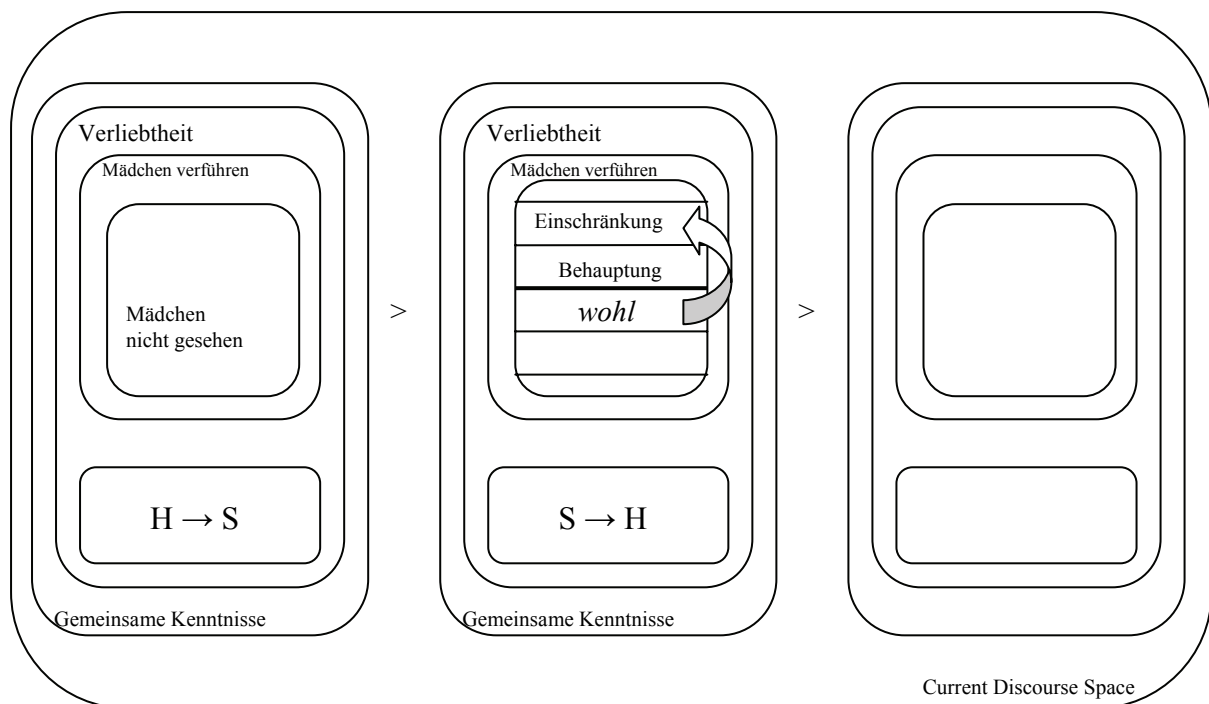
Das CDS-Modell bietet viele Möglichkeiten um Sprechakten schematisch darzustellen: Man kann die kontextuellen Elemente aufnehmen, man kann zeigen was geschieht im *ground* – also mit den Sprechaktoren – und es ist auch möglich zu zeigen wie diese Elemente aufeinander einwirken. Auf diese Weise kann eine Bedeutung, die sich vor allem auf der illukotiven Ebene manifestiert, dargestellt werden.

Eine der größten Vorteile des Modells ist, dass man Bedeutungsnuancen visuell darstellen kann. Das ist möglich, indem alle relevanten kontextuellen Elemente im Modell aufgenommen werden können. Auf diese Weise kann man in einem Schema Bedeutungsunterschiede darstellen, für die man ohne Schema eine Erklärung von etlichen Seiten braucht. Der Unterschied zwischen *eben* (cfr. 2.2.1.1) und *einfach* (cfr. 2.2.1.3) zeigt wie diese Nuancen im CDS-Modell dargestellt werden können:



Die Modalpartikel *eben* (Modell oben) hat das Merkmal  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_H$  und die Modalpartikel *einfach* (Modell unten) hat das Merkmal  $\langle \text{EVIDENT} \rangle_S$ . Diese Nuance (Sprecherevidenz/ Hörerevidenz) ist sichtbar im *zero frame*: Wenn die Evidenz sich auf den Hörer bezieht (d.h. auf die gemeinsamen Kenntnisse von Sprecher und Hörer (cfr. 2.2.1.1)) ist der Rahmen der gemeinsamen Kenntnisse fettgedruckt worden, sonst nicht. Auf diese Weise ist es mit dem Langackermodell möglich kleine Bedeutungsunterschiede darzustellen.

Weil dieses Modell viele Möglichkeiten hat, braucht es aber auch Kreativität um eine Bedeutung darin darzustellen. Das ist besonders der Fall für die Modalpartikeln deren Bedeutung vor allem im *zero frame* liegt. Vor allem für diese Modalpartikeln also, die keine wirkliche Verbindung mit der Vorgängeräußerung oder mit der nachfolgenden Reaktion haben, braucht man Kreativität um sie in einem CDS-Modell wiederzugeben. Modalpartikeln wie *wohl* (cfr. 2.2.1.12), *bloß/nur* (cfr. 2.2.1.10) und *mal* (cfr. 2.2.1.5) zum Beispiel werden hauptsächlich im *zero frame* dargestellt und brauchen eigentlich weder *plus* noch *minus frame*. Weil diese – oft komplexe – Bedeutung dann nur im *zero frame* wiedergegeben werden muss, könnte das ohne Kreativität problematisch sein.



Im obenstehenden *wohl*-Beispiel wird die ganze Bedeutung der Modalpartikel *wohl* in den Kanälen des Fokus vom *zero frame* dargestellt. Eigentlich kann man auf diese Weise alle Modalpartikeln darstellen: Die illokutive Bedeutung des Partikels (das Merkmal Thurmairs) wird im Kanal der Informationsstruktur geschrieben. So kann es trotzdem noch schwer werden die kleinen Bedeutungsnuancen schematisch wiederzugeben. Vielleicht wäre es doch möglich, diese Modalpartikel anders darzustellen, aber das hängt nahe mit der Kreativität des Autors zusammen.

Dass Kreativität angebracht, in manchen Fällen notwendig ist, kann eine Herausforderung bedeuten und neue Einsichten oder Gedanken hervorbringen. Kreativität kann hier aber auch ein Nachteil sein. Weil man immerhin Kreativität braucht um diese Modalpartikelbedeutungen im CDS-Modell darzustellen, wird eine Bedeutungsdarstellung im Modell wahrscheinlich bei jedem Autor anders sein. Wenn man von diesem Modell ein universales Modell machen will, gibt es hier ein Problem: Wenn jeder Autor die Modalpartikelbedeutung auf eine andere Weise darstellt, könnte die Interpretation problematisch werden. Es ist z.B. möglich, dass jemand eine Bedeutung auf eine bestimmte

Weise darstellt und jemand anders eine andere Bedeutung auf dieselbe Weise darstellt. Dann gibt es einen Bedeutungsunterschied, aber schematisch wird man diesen Unterschied nicht sehen, denn die Autoren haben die Symbole anders interpretiert und verwendet und haben deshalb zufälligerweise dieselbe Darstellung für eine andere Bedeutung. Wenn dieses Modell also universal werden will, braucht es mehr Konventionen, z.B. feste Symbolen um bestimmte Begriffe oder Verbände darzustellen. Das gibt es schon für Sprecher (S) und Hörer (H) im *ground*, aber vielleicht wäre es besser um das noch zu erweitern.

Weil es diese Konventionen (noch) nicht gibt, braucht man auch bei jeder Darstellung eine - zwar zuweilen kurze - Erklärung. Wie das obige Beispiel zeigt, braucht der Autor eine Art Kreativität um eine Bedeutung darzustellen. Deshalb sind Anwendungen des CDS-Modells ohne Deutung schwer zu interpretieren. Diese Deutung wäre vielleicht weniger nötig, wenn es mehr Konventionen im Modell geben würde.

Das CDS-Modell ist also zwar geeignet um die Modalpartikelbedeutungen – und besonders die kleinen Bedeutungsunterschiede – schematisch darzustellen, aber es braucht Kreativität um diese Darstellung zu verwirklichen. Das letztere beinhaltet also, dass auch immer Deutung notwendig bleibt, um dem Leser bei der Interpretation zu helfen. Dieser Nachteil könnte vielleicht beschränkt werden, wenn es mehr Konventionen im CDS-Modell geben würde.

### 2.2.3 *Langacker oder Thurmair?*

Das CDS-Modell von Langacker zeigt sich geeignet um die Bedeutung der Modalpartikeln visuell darzustellen. Auch die Merkmale, die Thurmair den Modalpartikeln gibt, treffen zu und stellen meistens eine angemessene Bedeutung dar.

Ein Vorteil des Langackermodells ist, dass Bedeutungsnuancen leicht dargestellt werden können (cfr. 2.2.2). Man kann im CDS-Modell die Modalpartikelbedeutung mit allen relevanten kontextuellen Elementen wiedergeben. Auch kann der Zeitraum innerhalb der Diskussion illustriert werden. Das sorgt dafür, dass eine Analyse mit dem CDS-Modell eigentlich gründlicher und präziser sein kann als eine Analyse nach der Theorie von Thurmair; bei Thurmair wird die Bedeutung nämlich beschränkt auf ein oder einige Merkmale.

Ein Nachteil des CDS-Modells ist die Tatsache, dass man für eine richtige Interpretation des Schemas immer Deutung braucht (cfr. 2.2.2). Bei Thurmair ist das weniger der Fall: Wenn man die Symbole Thurmairs einmal kennt, braucht man weniger Deutung um eine Bedeutung einer Modalpartikel zu interpretieren. Dies muss aber auch nuanciert werden: Die Bedeutung der Merkmale ist nicht immer gleich zu interpretieren. Zum Beispiel bei *doch* (cfr. 2.2.1.4) ist das Merkmal <KORREKTUR> nach Satztyp unterschiedlich zu interpretieren: In Aussagesätzen ist diese Korrektur reell zu verstehen: Der Sprecher korrigiert bestimmte Ansichten des



Hörers. In W-Exklamativsätzen ist diese Korrektur aber nicht als reell zu verstehen: Der Sprecher weiß nämlich nicht, welche Ansichten der Hörer dem Sachverhalt gegenüber hat. Die Korrektur wirkt in diesem Fall eigentlich präventiv. Auf diese Weise gibt es eigentlich zwei unterschiedliche Bedeutungen (reelle ↔ präventive Korrektur), die dasselbe Merkmal tragen. Hier braucht man dann, sowie beim CDS-Modell, auch zusätzliche Deutung, um die Modalpartikelbedeutung richtig interpretieren zu können.

Die Analysen der Modalpartikeln im CDS-Modell sind in dieser Forschung (cfr. 2.2.1) auf der Theorie von Thurmair basiert. Deshalb kann auf Grund dieser Studie keine Wahl zwischen Thurmair und Langacker gemacht werden. Weitere Forschung könnte zum Beispiel versuchen die Bedeutung der Modalpartikeln im CDS-Modell darzustellen, ohne dass die Forscher die Theorie Thurmairs beherrschen. Die Studie von Thurmair ist aber ein Standardwerk in der Modalpartikelforschung und ist deshalb eigentlich nicht zu negieren.

Sowohl das Langackermodell, als auch die Merkmale Thurmairs haben ihre Pluspunkte in der Deutung der Modalpartikeln. Das CDS-Modell schließt einige Lücken Thurmairs Merkmalsystems und die Merkmale Thurmairs ergänzen in bestimmten Sachen das CDS-Modell. Vielleicht wäre im Moment eine Kombination der zwei Modelle die meist geeignete Weise um die Modalpartikelbedeutungen darzustellen. Ob diese Ehe sich in der Zukunft behaupten könnte, ist eine weitere Frage.

Wenn man also obige Titelfrage beantworten sollte, würde die Antwort nach der Forschung mit den vorhandenen Materialien zweifellos ‚Langacker und Thurmair‘ lauten.

## Schlussfolgerung

In dieser Forschung wurden Modalpartikeln in Internetdiskussionen erforscht und analysiert. Der Nachdruck dieser Arbeit liegt auf der Theorie Thurmairs und der Anwendung des CDS-Modells von Langacker in Bezug auf Modalpartikelforschung.

„Modalpartikeln und ihre Kombinationen“ von Maria Thurmair (1989) wurde für diese Forschung als Standardwerk betrachtet. Diese Wahl hat sich als berechtigt herausgestellt: Die Modalpartikeltheorie Thurmairs (cfr. 1.1) hat sich als mehr als ausreichend herausgestellt um die Modalpartikeln im Internetkorpus erkennen und analysieren zu können. Keines der Modalpartikelmerkmale wurde vom Internetkorpus wirklich widerlegt. Einige Merkmale waren zu absolut und brauchten Nuancierung (cfr. *eben* 2.2.1.1) und einige Merkmale mussten vielleicht zu breit interpretiert werden (cfr. *doch* 2.2.1.4), aber im Großen und Ganzen sind die Definitionen und Merkmale Thurmairs zutreffend.

Weil das Material aus bestimmten Gründen (cfr. 2.1.3) unvergleichbar war, ist die Forschungsfrage geändert worden: Die Frage ob „das populäre Profil einen Einfluss auf den Modalpartikelgebrauch hat?“ konnte mit dieser Studie nicht beantwortet werden. Stattdessen wurde das CDS-Modell von Langacker hervorgebracht. Auf diese Weise bekam die Studie auch einen theoretischen Mehrwert.

Das CDS-Modell von Ronald Langacker hat sich als sehr geeignet herausgestellt um die Modalpartikelbedeutungen darzustellen. Weil es im CDS-Modell Platz gibt, um die kontextuellen Elemente und deren Einfluss auf die Modalpartikelbedeutung darzustellen, kann das *current discourse space*-Modell eine gute Einsicht in die spezifischen Modalpartikelbedeutungen bieten. Ein Nachteil dieses Modell ist, dass man immer die Darstellung ein wenig deuten muss, weil es (noch) nicht genügend Konventionen im Modell gibt (cfr. 2.2.2).

Um den besten Einblick in die Modalpartikelbedeutungen zu bekommen, ist vielleicht eine Kombination der Merkmale Thurmairs und einer visuellen Vorstellung im CDS-Modell die meist geeignete Darstellungsweise. Die beiden Modelle ergänzen sich nämlich ziemlich gut (cfr. 2.2.3).

Eine echte Wahl zwischen Thurmair und Langacker konnte also nicht gemacht werden. Vielleicht wäre das wohl möglich, wenn man wirklich von den Definitionen Thurmairs loskommen könnte. Das hieße, dass eine induktive Forschung der Modalpartikeln in Kombination mit dem Langackermodell gemacht werden müsste. Die Schlüsse dieser induktiven Studie könnte man dann mit der Forschung Thurmairs vergleichen.

Diese Studie der Modalpartikeln hätte damit bei weitem ein Ende, neue Horizonte liegen offen.

## Bibliografie

- Deutsche Gesellschaft für Kognitive Linguistik, *Charter*, Universität Hamburg, [http://webapp.rzz.uni-hamburg.de/~DGKL/ueber\\_DGKL.shtml](http://webapp.rzz.uni-hamburg.de/~DGKL/ueber_DGKL.shtml);
- Feyaerts, Kurt, *A Dynamic Account of Phraseological Meaning: Creative Variation in Headlines and Conversational Humor*, 2005, IN PRESS
- Feyaerts, Kurt, *Syllabus F0487A Duitse taalkunde: Toegepaste taalkunde (Die Modalpartikeln)*, 2004, Katholische Universität Löwen;
- Harden Th., Hentschel E., Rösler D. und Weydt H., *Kleine deutsche Partikellehre*, 1983, Ernst Klett, Stuttgart;
- Langacker, R., *Discourse in Cognitive Grammar*, 2001, *Cognitive Linguistics* 12(2), 143-188;
- Ochs, M., *Indexikalische Unterschiede zwischen den Modalpartikeln doch, schon, auch und ihren betonten Gegenstücken*, 2001, Hauptseminararbeit Modalpartikeln und Co, Universität Hamburg (Institut für Germanistik I);
- Thurmair, M., *Modalpartikeln und ihre Kombinationen*, 1989, Max Niemeyer Verlag, Tübingen.

### ***Quellen der Materialsammlung:***

- <http://groups.google.de/group/de.rec.sport.fussball>:  
- „Bitte nicht, Bert van Marwijk“;
- <http://groups.google.de/group/de.sci.geschichte>:  
- „Hochkultur“;
- <http://groups.google.de/group/de.soc.senioren>:  
- „Vorweihnachtsrausch“;
- <http://groups.google.de/group/de.talk.jugend>:  
- „Trollsucht“;
- <http://groups.google.de/group/de.talk.liebesakt>:  
- „Katholische Sexualmoral“  
- „Kondom nach Ejakulation“;
- <http://groups.google.de/group/de.talk.romance>:  
- „Bin ich doof?“  
- „Eure Meinung zu mehreren Dingen ... :D“;
- <http://groups.google.de/group/de.talk.tagesgeschehen>:  
- „40 Stundenwoche Diskussion“  
- „Kein Mitleid mit den USA“  
- „Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform“;
- <http://www.badische.de>, Forum:  
- „120 km pro Stunde“  
- „Politik“;

- <http://www.bravo.de>, Boards, „Politik und Aktuelles Board“:
  - „Gesundheitsreform“
  - „Irak“;
- <http://www.welt.de>, Forum:
  - „Alte oder neue Rechtschreibung“
  - „Bundesliga“
  - „Gesundheitsreform“
  - „Irak“.

## **Anlage: Materialsammlung**

- Badische Zeitung – 120 km pro Stunde
- Badische Zeitung – Politik
- Bravo – Gesundheitsreform
- Bravo – Irak
- Die Welt – Alte oder neue Rechtschreibung
- Die Welt – Bundesliga
- Die Welt – Gesundheitsreform
- Die Welt – Irak
- de.rec.sport.fussball – Bitte nicht, Bert van Marwijk
- de.sci.geschichte – Hochkultur
- de.soc.senioren – Vorweihnachtsrausch
- de.talk.jugend – Trollsucht
- de.talk.liebesakt – Katholische Sexualmoral
- de.talk.liebesakt – Kondom nach Ejakulation
- de.talk.romance – Bin ich doof?
- de.talk.romance – Eure Meinung zu mehreren Dingen ... :D
- de.talk.tagesgeschehen – 40 Stundenwoche Diskussion
- de.talk.tagesgeschehen – Kein Mitleid mit den USA
- de.talk.tagesgeschehen – Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform

*Badische Zeitung*

*“120 km pro Stunde”*

**Rudolf**

Weiser

☆☆☆☆☆

Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

☐ Verfasst am: 01.04.2004 20:46 Titel: !! LIVE IST LIVE !!



---

Das ist ein Ergebnis meiner heutigen Fahrt auf der A5  
-- und ganz bestimmt kein April-Scherz --

ANZEIGE GEGEN EINEN VERKEHRSRAUDI:

Fahrer des PKW (( BMW schwarz )) Kennzeichen: ----bekannt----

Bei der Fahrt auf der A5 von Karlsruhe nach Freiburg fuhr ich mit meinem PKW recht zügig mit ca. 140 km/h bis 160 km/h in Südrichtung auf der linken Spur, da auf der rechten Fahrbahn in geringem Abstand LKW's unterwegs waren. Schneller fahrende KFZ ließ ich bei passenden Streckenbereichen an mir vorbei. Am Ende eines Überholvorganges fiel mir ein Fahrzeug hinter dem mir fahrenden PKW durch helle Lichthupe auf. Nach dem Überholvorgang, ...ich war schon auf der rechten Spur, schob dieser auffällige PKW meinen Hintermann förmlich auf die rechte Spur. Beim Blick nach rechts !!grüßte!! mich der Drängler mit gehobenen Finger und raste auf der linken Spur weiter, dem nächsten PKW hinten an den Kofferraum. Meiner Frau, die als Beifahrer neben mir saß, nannte ich das KFZ-Kennzeichen des aggressiven Fahrers und das des vorherigen Hintermannes, der mich gerade überholte. Da ich zwar das Kennzeichen, aber nicht den Fahrzeugtyp hatte, fuhr ich den beiden Fahrzeugen schnell hinter her. Der Fahrer des PKW (VW-PASSAT) ---auch bekannt-- - erkannte meine Absicht den Drängler genauer erkennen zu wollen, und ließ mich vorbei. Der Verkehrsfluß behinderte den Raser und Drängler in der „Flucht nach vorn“, so dass ich mit ca. 170 bis 180 km/h auf gute Sichtweite heranfahren konnte. Um einer genauen Erkennung zu entgehen, fuhr der Verkehrsraudi nach rechts und überholte auf der rechten Spur, zwei links fahrende PKW kurz vor einem Fahrzeug auf der rechten Fahrbahn. Nach diesem riskanten Manöver zog der BMW nach rechts auf die Ausfahrtspur „Lahr“ und schien froh zu sein, einer Erkennung entgangen zu sein.

Sein Pech ist, dass evtl. der Fahrzeugtyp nicht 100%-ig von mir erkannt wurde, aber das KFZ-Kennzeichen haben wir 200%-ig. ( sogar bereits nach seinem „Fingergruß“ ) ! Zeitpunkt: ca. 14:15 Uhr am 01.04.2004.

Mit freundlichem Gruß

---hier nur Rudolf !

P.S. Man soll nicht nur Strafen fordern oder einfach wegsehen !  
....der Fahrer wußte genau was er tat, ....was er wollte !!!

[Nach oben](#)



**dw**

Pfiffikus



Anmeldungsdatum: 23.03.2004

Beiträge: 10

□ Verfasst am: 05.04.2004 14:24 Titel:



---

Sehr geehrter Herr Rudolf,

nachdem wir in der Vergangenheit meist nicht einer Meinung waren, ist es mir nun ein Anliegen, Ihnen zu Ihrem couragierten Vorgehen zu gratulieren. Es ist notwendig, auf diese Weise all jenen „erfahrenen Autofahrern“, die meinen, nur der Stärkere und Schnellere diktiert den „Ton“ auf den deutschen Strassen, deutlich zu machen, dass es noch Menschen gibt, die sich durch ihre merkwürdige Philosophie nicht einschüchtern lassen. Sie haben in dankenswerter Weise auch gezeigt, wie man nicht wegschaut auch dann, wenn man nicht selbst betroffen ist. Auch wenn wieder der eine oder andere „Rennfahrer“ seine Stimme erheben wird und Sie als „Oberlehrer“ beschimpfen wird, haben Sie doch richtigerweise deutlich gemacht, dass nicht der korrekte Autofahrer der Dumme ist, sondern die Unfähigen auf der Seite der Rücksichtslosen zu finden sind.

Mit freundlichen Grüßen

dw

[Nach oben](#)



**Rudolf**

Weiser



Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

□ Verfasst am: 05.04.2004 17:14 Titel: Der Verlauf der Ermittlungen:



---

Hallo "dw", ...((05.04.04 / 17:15))...

ja, wer öfters auf der Straße unterwegs ist, kann schon einiges erzählen. Allein hier schon kann man das Wesen der Menschen deutlich erkennen.



Übrigens, über meine "Art", mich in das bunte Leben einzumischen, könnte man bereits ein Buch schreiben. So hatte vor einigen Tagen ein Schüler aus einer Gruppe heraus eine leere Coladose im Straßenbahnhaltstellenbereich auf die Schienen gelegt. Meine freundliche Stimme "über 100 db" veranlasste den kleinen Spittelbruder diese Dose aufzuheben und in einen Abfallkorb zu befördern.

Zur Anzeige: Die Polizei ermittelt und hat die Angelegenheit an die zuständige Autobahnpolizei (Offenburg) übergeben. Die Angaben zu den Fahrzeugen waren ausreichend, nur muß erst noch der Fahrer ermittelt werden, da BMW und VW jeweils Firmenfahrzeuge sind. Zum "Fingertyp" konnte ich keine 100%-ige Angabe machen. Ich vermute da mal .....

Nun, man wird uns (meine Frau und mich) in der Angelegenheit noch detailliert befragen. ....ich berichte darüber noch.

Gruß vom Rudolf

P.S. In der Anzeige steht dann von Rudolf S....., auch wenn ich immer ganz anders gerufen werde. Aber Rudolf ist eben der erste Vorname.

[Nach oben](#)



**Rudolf**

Weiser



Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

□ Verfasst am: 17.04.2004 10:24 Titel: !! ZWISCHENSTAND !!



---

Hallo "IHR" da, ...((17.04.04 10:30))...

bis heute kam weder telefonisch noch brieflich eine weitere Anfrage oder irgend eine Information von der Polizei. (( ...keine Anzeigenbestätigung, kein Aktenzeichen)) Da kann man noch nicht einmal zur Sache --gezielt-- nachfragen.

...also gilt noch etwas warten !

Gruß vom Rudolf

[Nach oben](#)



**Rudolf**

Weiser



Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

▢ Verfasst am: 22.04.2004 10:10 Titel: !! KEIN KLEINER DUMMER !!



---

Hallo "VERKEHRSTEILNEHMER", ...((22.04.04 // 11:11))...

Mein spezieller RASER hat inzwischen ein Problem. Dumm ist er nicht, aber man kann ja auch nicht mit allem rechnen. So dachte der BMW-Fahrer, mich hätte nur sein Verhalten auf meine Person interessiert und nicht auch das Umfeld.

In der Befragung durch die Autobahnpolizei gab der RASER an, er habe einem VW Lichthupe gegeben, da dieser eine lose Radkappe hätte. Der VW war das hinter mir bedrängte Fahrzeug, vor dem Fingergruß des RASER`s.

Der BMW-Fahrer war anscheinend der Meinung, hier geht es nur um ihn und mich ( BMW und AUDI ) Nur hatte ich diese Sache als ( BMW / VW + AUDI ) betrachtet und daher auch das Kennzeichen des VW-Fahrers notieren lassen. (( ...übrigens noch einige Zeit vor dem Rechtsüberholvorgang ))

Da die Befragung auch des VW-Fahrers möglich war, konnte zu der ""Radkappen-Lichthupe"" folgendes ermittelt werden. (A) heute hat das Fahrzeug Alu-Sommerreifen. (B) zum Zeitpunkt des Geschehens hatte das Fahrzeug Winterreifen ohne Radkappe / Zierblende, da die Leasingfirma es so übergeben hatte. >> Somit ist die Aussage des RASERS falsch <<

Nun wird eine Beurteilung der Aussagen erstellt, die an die Bußgeldstelle gereicht wird. Ob da noch eine Information an mich kommt ist (( für mich )) unklar. Das ist auch egal, Hauptsache der RASER hat erkannt, daß nicht nur die Gefährdung von Verkehrsteilnehmern leichtsinnig ist. Mögen ihn eine angemessene Geldstrafe und bestimmt noch Punkte dazu bewegen nachzudenken. ....besser noch vernünftiger zu fahren !!!

Gruß vom Rudolf

P.S. ....gestern.....man könnte ständig etwas aufschreiben. Da fährt man in einer langsamen Fahrzeugschlange und wird vor einer unübersichtlichen Rechtskurve noch überholt. ....der Lebensmüde drängelte sich dann etwas weiter vorn wieder ein, um nicht als Kühlerfigur eines Entgegenkommenden zu enden.

[Nach oben](#)



**Koenig\_ludwig73**

Grünschnabel



Anmeldungsdatum: 11.11.2003

Beiträge: 3

▢ Verfasst am: 14.05.2004 11:08 Titel:



---

Man Rudolf,

Du rufst Hier Selbstjutsiz auf! Jeder kann seinen persönlichen Dräger selbst jagen! Auch wenn er dabei mit 170-180 Sachen durch dichten Verkehr jagd und komischerweise beobachten kann, wie jemand rechts überholen kann, obwohl dort ja angeblich viele LKW's dicht hintereinanderfahren! Merkst Du was? Du warst umgeben von notorischen Linksfahrern wo bleibt die Anzeige für die wahrscheinlich 200 Leute, die das Rechtsfahrgebot missachteten?

Gruß

[Nach oben](#)



**Rudolf**

Weiser



Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

▢ Verfasst am: 14.05.2004 17:35 Titel: !! .....der § 1 !!



---

Hallo "Koenig\_ludwig73", ...((14.05.04 // 17:35))...

nun, ich war dabei und kann sagen, daß es keine Selbstjustiz ist, wenn man !! DEM STRASSENVERKEHR ANGEPASST !! seine Fahrgeschwindigkeit so einrichtet, daß man einen "UNFAIREN" Mitmenschen optisch so erfassen kann, damit er bestraft wird.

Nicht ich wollte ihn bestrafen, ich wollte --für mich-- ( meine Beifahrerin hatte den Fahrzeugtyp und das Kennzeichen ja schon beim ""Fingergruß"" notiert ) den Fahrzeugtyp erkennen. Man will ja sicher sein, wenn man eine Situation beschreibt. Wäre ich vom Typ "" nur kräftig Zuschlagen "", hätte ich den gehobenen Finger als ""Effenberg-Gruß"" in meine Anzeige einfließen lassen können. ....nur war ich nicht sicher, ob es DIESER Finger war.

Als "Koenig\_ludwig73" bist Du evtl. ein König der Landstraße, .....oder der Autobahn. Dann kennst Du Deine eigenen Verfehlungen genau so, wie die der Anderen. ....keiner fährt absolut Fehlerfrei ! Und das Hunderte vor diesem !!VORFALL!! und auch etliche nach diesem Vorfall äußerst gefährliche Situationen heraufbeschwören ist leider Tagesordnung.

Ich bin eben nicht vom Typ !! IMMER WEGSEHEN !! .....vielleicht DU ???

Der BMW-Fahrer hat es eben geschafft mich über das Toleranzmaß zu ärgern. Wäre er ohne giftigen Gruß an mir vorbei gerauscht, vielleicht hätte ich nur den Kopf über soviel Frechheit geschüttelt. Da bei dem Experten nicht die "Selbsterziehung" greifen kann, muß man eben reagieren. Würde der ""RASER""+""DRÄNGLER"" nur sich selbst gefährden, dann würde evtl. ein Baum oder ein Brückenpfeiler die natürliche Auslese bestätigen. Die Realität zeigt aber, daß die eigentlich Unbeteiligten, .....nichts ahnenden Fahrzeuglenker ins Gras beißen müssen.

Wenn dieser --von mir angezeigte-- Fahrer in Zukunft vernünftiger fährt, dann habe ich mein Ziel erreicht. Wenn viele Andere nicht !! WEGSEHEN !! kommt es auch dem "Koenig\_ludwig73" zu gute ! Man kann sein Fahrzeug auch in seiner Schnelligkeit lieben, man muß aber auch das Leben und die Unversehrtheit seiner Mitmenschen achten ! .....so halte ich es !!!

Gruß vom Rudolf

P.S. Das mit den LKW's , dem Drängeln und dem späteren "rechts Überholen" muß man räumlich und zeitlich betrachten. ....Du warst leider nicht dabei. Ich übrigens, würde in gleicher Situation wieder so handeln. ....was für einen Fahrzeugtyp fährst Du eigentlich ???

[Nach oben](#)



**dw**

Pfiffikus



Anmeldungsdatum: 23.03.2004

Beiträge: 10

▢ Verfasst am: 19.05.2004 15:17 Titel:



---

Sehr geehrter Koenig\_ludwig73",

Ihr Beitrag ist wieder einer von denen, die das Problem selbst sind. Sie hören von einem Drängler, Sie hören von einem Rechtsüberholer, Sie hören, dass ein Drängler den Tod eines Kindes und dessen Mutter verursacht hat, aber Sie beschäftigen sich mit der Frage, dass ein Rowdy bestraft wird und die „notorischen Linksfahrer“ nicht. Nur sind die „notorischen Linksfahrer“, wie Sie sie nennen, die ganz gewöhnlichen korrekten Autofahrer, deren einziges „Vergehen“ darin besteht, nicht 220 km/h zu fahren, sondern mit „schlappen 150 km/h“ unterwegs zu sein. Doch Sie irren sich. Diese Menschen müssen nicht zur Seite huschen, wenn ein „erfahrener Autofahrer“ sich mit Lichtgeschwindigkeit nähert, sondern letzterer hat seine Geschwindigkeit und seinen Abstand anzupassen, nicht nur deshalb, weil er mit seiner Drängelei eine Gemeingefahr darstellt, sondern auch, weil ihm dadurch keine Perle aus der eingebildeten Krone fällt, auch deshalb, weil ihm seine Raserei keinen wirklichen Zeitvorsprung verschafft, aber bestenfalls ein Beleg für seine Unfähigkeit ist, sich realistisch

zu organisieren.

Sie nennen es Selbstjustiz, wenn man einen Drängler und Rechtsüberholer notiert, um ihn zur Anzeige bringen zu können. Sie nennen es dann sicher „Notwehr“ ein langsames Fahrzeug auf der Überholspur rechts zu überholen, und sie finden sicher dann **auch** den Schuldigen für einen möglichen Unfall natürlich nicht bei sich, wie einschlägige Fahrer auch die Schuld am Tod der Frau und des Kindes nicht bei Turbo-Rolf vermuteten, sondern bei ihr selbst, die angeblich nicht oft genug in den Rückspiegel gesehen habe, wohl um zu prüfen, ob einer der Herren der Strasse sich nähern, dem sie dann hätte ausweichen müssen, wie die Untertanen dem sich nähernden Sultan im früheren Orient.

Mit freundlichen Grüßen  
dw

P.S.: Notorische Linksfahrer sind die „Rennfahrer“, die sich unmittelbar nach Einfahrt auf die Autobahn auf die Überholspur setzen und sie erst wieder verlassen, um die Ausfahrt anzusteuern oder einen anderen rechts zu überholen.

*Badische Zeitung*

*“Politik”*

Autor Nachricht

**Rudolf**

Weiser



Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

□ Verfasst am: 13.07.2004 17:25 Titel: !! Falsche Argumente für richtige Maßnahmen !!



---

Hallo "Antirassisten", ...(( 13.07.04 / 17:30 ))...

ich zähle mich zur großen Gruppe derer, die die Würde des Menschen nicht an Glauben, Überzeugung und Hautfarbe knüpfen. Gewalt und Ausgrenzung "Andersdenkender" sind absolut undemokratisch !

Was mich ärgert sind die "Mediendemokraten", die den Schatten von Sebnitz verdrängt haben und mit der eigenen Glaubwürdigkeit spielen. Ich meine die grauenvolle Tat an einer jungen Frau mit Kleinkind in Frankreich, die von sechs Nordafrikanern --rassistisch-- als Jüdin beschimpft, bedrängt und verletzt wurde. Genau diese Meldung fand den Platz auf den ersten Seiten.

So gut wie Nichts, besser -- fast nichts -- konnte man davon lesen, daß im Ergebnis der Ermittlungen erstaunlicher Weise die Überwachungskamereas am Haltestellenbereich nichts zeigten, die Aussagen der Jungen Frau jedoch zeigten Widersprüche. Und ein Gespräch an einem Schalter hat sich nach Befragungen auch nicht betätigen lassen. Unter dem Umstand, daß die betroffene junge Frau bereits zuvor schon 6 Anzeigen gemacht hatte wird die Angelegenheit äußerst "neblig".

Der Sachverhalt selbst einer -- fiktiven -- Tat, bringt die Rassenproblematik in den Vordergrund, aber eine konstruktive Wahrheit zerstört die Glaubwürdigkeit. ....oder glaubt bereits schon keiner mehr an die Medien ?

Gruß vom Rudolf

P.S. Da war doch was: "" Motto = Wahr ist das was UNS nützt ! ""

[Nach oben](#)



**Merlin**

Grünschnabel



Anmeldungsdatum: 06.06.2004

Beiträge: 4

Wohnort: Freiburg

☐ Verfasst am: 15.07.2004 11:16 Titel:



---

Hallo Rudolf,

ja glaubst du **denn** tatsächlich, dass die Medien sich noch an ihren sogenannten "Ehrenkodex" halten, der da was sagt von Neutralität und Objektivität??

Alleine die SPD hat ein wahres Medienimperium aufgebaut und kann so natürlich **auch** die allgemeine Meinung massiv beeinflussen bzw. manipulieren! Vor einigen Jahren war mal ein kleiner Bericht im SPIEGEL, in dem stand, dass der Wert des SPD-Medienimperiums einen Wert hatte von 600 Millionen DM. Heute dürfte die Milliarde locker überschritten sein!

Denen kommt es **doch** immer wieder entgegen, wenn dann solche Geschichten, wie du sie erwähnt hast, "passieren"!!!!

Dann können sie wieder auf die Konservativen -besonders auf die Rechten- einprägen  
Stichwort: NAZIKEULE !

Wenn dann aber mal ein Deutscher von Ausländern angegriffen und verletzt wird, dann wirst du - wenn überhaupt - nur ein paar Zeilen und ferner liefern lesen können.

Gut ist natürlich, wenn der politisch interessierte Bürger Internetanschluss hat, denn dann kann er **ja** auf die verschiedenen online-Zeitungen gehen und sich selbst ein Bild machen.

Ich hoffe nur, dass der "Deutsche Michel" endlich mal aufwacht und auf unser sinkendes Boot bei den Wahlen entsprechend reagiert.

Viel Hoffnung habe ich allerdings nicht!!!

[Nach oben](#)



**Rudolf**

Weiser



Anmeldungsdatum: 27.05.2003

Beiträge: 131

Wohnort: Freiburg i. Brg.

☐ Verfasst am: 15.07.2004 12:14 Titel: !! ...die Hoffnung stirbt zu letzt !!



---

Hallo "Merlin", ...((15.07.04 / 12:15 Uhr))...

nun hier in diesem Fall läuft es einmal anders. Die BZ hat nämlich gestern einen Beitrag: ""



ÜBERFALL WAR ERFUNDEN "" , der leider in den Online-Zeitungen aus >>PLATZMANGEL<< wahrscheinlich nicht zu sehen war, abgedruckt. Damit gebe ich der BZ einen (kleinen) Pluspunkt, für den richtigen Berichterstattungsweg.

In Sachen Information liegst Du natürlich !! insgesamt !! nicht falsch. Da liest man z.B. auch mal, daß rechte Randalierer in der Art und der Kleidung (schwarz und Kaputze) sich anscheinend als Autonome verkleiden ??? .....das es aber genügend Globalisierungsgegner gibt, die gegen gleiche Entwicklungen stehen, wie militante Rechte scheint man noch nicht gemerkt zu haben. Übrigens, die "zerstörerischen Brüder" sind eigentlich einfach nur Kriminelle. Sozusagen Terroristen im Kleinen, die sonst keine Möglichkeit sehen, auf ihre Meinung die Aufmerksamkeit der Leute zu lenken. Umdeutungen im Sinne des Kampfes gegen RECHTS, sind da leicht möglich.

Merlin, das empfindlichste Körperteil ist die "Geldbörse"! .....und die, die nach Schuldigen suchen werden von Tag zu Tag mehr. Ich persönlich werte das mit der Verhaltensweise der Israelis in ihrer Region und dem größten Vorurteil gegen Juden als äußerst gefährlich. Das dazu die Großkonzerne noch Wasser auf diese Mühle kippen ist mehr als unverantwortlich !!!

Es muß sich die Politik schnell in Richtung Transparenz der Geldströme ändern. Arbeitsplatzsicherung wird durch Globalisierungseffekte immer schwieriger, da die Deutschen mit ihrem Lebensstandard -- in der Masse -- noch zu hoch liegen. Da hier die Hauptgeldströme über die Kaufkraft laufen, ist das Gezerre um mehr Arbeitszeiten tödlich. der Standort Deutschland wird nur über Innovation und Qualität gehalten werden können. Nur sehe ich dank der Pisa-Studie hier auch schwarz !

Gruß vom Rudolf

P.S. Es betrachte jeder sein heutiges Kaufverhalten. Geistige Rückstellungen .....bis zu Streichungen sind an der Tagesordnung. Die Selbstbedienung der wenigen Staatsdiener gleicht das nicht aus !

*Bravo*

*“Gesundheitsreform”*

bisus

geschrieben am 14.10.2004 21:11

---

 Gesundheitsreform

Hi Ihr!

Also wir sollen uns im Politik unterricht mal ein bisschen umhören was **denn** die deutsche bürgerschaft so von der Gesundheitsreform hält und überhaupt weiss..

Also was halten die wähler von morgen **denn** vom neuen deutschen gesundheitssystem?


Schreibt bitte **mal** fleisig!

Anna

Speedy\_2003

geschrieben am 17.10.2004 15:59

---

 AW: Gesundheits form  
aha

Tribulus

geschrieben am 16.10.2004 21:06

---

 AW: Gesundheits form

Wir haben zwar noch keine amerikanischen Verhältnisse, aber man muss für alles immer mehr zahlen. Bei schwachen Medikamenten find ich das **ja auch** in Ordnung, man muss **ja** nich bei jeder scheiß Erkältung oder Verletzung zum Artzt rennen. Dass aber immer mehr lebensverlängernte Vorsorgeuntersuchungen ein Haufen Geld kosten ist natürlich negetiv.

Aber wenn solche Verplanungen wie bei der Tabaksteuer auftreten wird es immer weiter bergab gehen. Die BRD hat 2004 6Mrd € weniger an Tabakprodukten eingenommen, doch die Anzahl der Raucher ist nich zurück gegangen, sie sind nur umgestiegen auf ausländische oder selbst gestopfte oder gedrehte Zigaretten. Das heißt nicht nur weniger Steuern sonder auch über 2000 Arbeitsplätze in der deutschen Tabakindustrie und genau so viele Leute die durch's rauchen krank sind und somit den Staat belasten.

Aber die tollen Grünen denken nicht an einen Rückzug.


*Bravo*

*“Irak”*

ManMe

geschrieben am 06.11.2004 18:07


---

 Der Irak Krieg ist kein Krieg gegen Terror  
Bush wollte schon vor 9/11 denn Irak angreifen aber hatte keinen Grund. Dann musste er nach Aganistan um OBL zu fangen mit nicht mahl so vielen Soldaten wie in Polizisten in Manhattan. Wie will man da einen Verbrecher in einem Gebirgslandd finden? Und dannach schnell Nach Irak die Niederlage von Daddy rächen und ab an das ÖL macht ja alles der Krieg gegen des Terrors. Man fängt keine teroristen in dem man Gefangene foltert, Vergewaltigt und aus alles schießt was auch nur ein gegner sein kann so mach man sich keine freunde und die Braucht man um Terroristen zu fangen. Leider hat es die USA im Irak ordentlich Verschiessen.

Lord.Worm

geschrieben am 10.11.2004 21:31


---

 AW: Der Irak Krieg ist kein Krieg gegen Terror  
Ach (\*gäääh\*) noch jemand der Fahrenheit 9/11 geguckt hat.

Severloh

geschrieben am 07.11.2004 17:38

---


 AW: Der Irak Krieg ist kein Krieg gegen Terror  
Das dreckige Amigesocks hat heute heftige Luftangriffe auf Faludscha geflogen und dabei eines der örtlichen Krankenhäuser in Schutt und Asche gelegt. Wie man sieht, sie haben sich seit dem 2 Weltkrieg überhaupt nicht geändert. Dreckschwein bleibt Dreckschwein.  
Ich hoffe, daß die von ihnen ausgebildeten irakischen Kräfte mitten im Gefecht die Seiten wechseln und nicht auf ihre Brüder schießen. Ist aber sehr zu bezweifeln, da die meisten Kurden sind. Tja, nun hat sogar der Irak seine eigene "Bundeswehr" - hilfswillige Verräter die im dienste der Besatzer daß eigene Volk niederhalten sollen.

Die Iraker sollten sich nur Scheingefechte liefern und die amis in die Stadt dringen lassen. Und dann wenn sie im Sack sind, erst richtig

alexxis

geschrieben am 07.11.2004 11:35


---

 AW: Der Irak Krieg ist kein Krieg gegen Terror  
weisst du was, ich gehe noch weiter. weil bush seinen ach so  
tollen amis versprochen hatt, er findet osama bin laden, aber  
es nicht schaffte, ahtt er danach den krieg auf sadam hussein  
angezettelt. und zwar das die amis gar nicht darauf kommen  
das bush OSB nicht gefangen hat.

Lachnase

geschrieben am 07.11.2004 01:17


---

 @weissblautv  
ich denk du weisst ja das ich dir meistens recht geb aber was  
mit den folterungen is da irgendwie nich.  
klar die iraker ham amis hingerichtet aber man muss uach  
sagen sie sind das land das angegriffen wurde und das land in  
dem krieg herrscht bzw. herrschte (kann man ja  
unterschiedlich sehn^^).

weissblautsv

geschrieben am 06.11.2004 18:17

---

 AW: Der Irak Krieg ist kein Krieg gegen Terror  
Es ist richtig, dass die Hardliner in der Bush-Regierung  
schon vor 911 einen Krieg gegen den Irak planten, solche  
Pläne gab es aber auch schon unter Clinton.Und zu deinen  
fundierten Geschichtskennntnissen:1991 hat Amerika den  
Krieg nicht verloren, es war eine Militäraktion der UNO, die  
Kuwait befreien wollte, aber nicht Saddam stürzen wollte!  
Wieso sollte man so viele GIs in das Afghanische Gebirge  
schicken, wo die Gotteskrieger riesige Vorteile haben!Erklär  
mir das mal!  
Ohne die Folterungen verharmlosen zu wollen:Hast du schon  
einmal so ein Hinrichtugsvideo gesehen, wo unschuldige  
einfach so ohne Grund von diesen scheiss Terroristen  
geköpft werden?In gewisser Weise kann man die  
"Folterungen" dann schon verstehen!  
Bush hat bisher in einen guten Job gemacht, ich hoffe das er  
weiter mit größtmöglicher Härte gegen Schurkenstaaten  
vorgeht!  
God bless america!

*Die Welt*

*“Alte oder neue Rechtschreibung”*

## Der "plurale" Rat

Autor: KarstenBolz

Datum: 16.10.2004 17:49

Hier die Zusammensetzung des (angeblich) "pluralen" Rates für deutsche Rechtschreibung:

Als Mitglieder von deutscher Seite schlägt das KMK-Präsidium vor:

Institut für deutsche Sprache (2 Sitze)

Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung (2 Sitze)

Duden-Verlag (1 Sitz)

Wissen Media Verlag/Bertelsmann-Wörterbuch (1 Sitz)

Gesellschaft für deutsche Sprache (1 Sitz)

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (1 Sitz)

Börsenverein des deutschen Buchhandels (1 Sitz)

VdS Bildungsmedien (1 Sitz)

Deutscher Journalistenverband/Deutsche Journalistenunion (1 Sitz)

Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Nachrichtenagenturen (1 Sitz)

Bundesverband deutscher Zeitungsverleger (BDZV) (1 Sitz)

Verband deutscher Zeitschriftenverleger e.V. (1 Sitz)

PEN-Zentrum Deutschland (1 Sitz)

Fachverband Deutsch im Deutschen Germanistenverband (1 Sitz)

Symposium Deutschdidaktik (1 Sitz)

Lehrerinnen- und Lehrerverbände in DGB und DBB (1 Sitz)

Quelle: [www.kmk.org](http://www.kmk.org) 27.09.04

## RE: Der \

Autor: samland

Datum: 22.10.2004 12:52

Das ist ja vorwiegend ein Hort der Interessenvertreter. Wer vertritt hier **eigentlich** die Belange des Volkes ?

Mein Rat: Einfach die Erzeugnisse zur deformierten Rechtschreibung nicht kaufen. Auf Trödelmärkten, in Antiquariaten findet man oft noch den guten alten Duden, kann z.B. auch eine alte "DDR"-Rechtschreibung sein. Die gibt es billig und man kann weiterhin die normale Rechtschreibung anwenden.

## RE: Der \\\\\\\

Autor: KarstenBolz

Datum: 13.11.2004 16:04

Laut Duden-Redaktion ist die 20. Auflage von 1991 immer noch lieferbar!

## Nicht Reformfähig

Autor: hkir

Datum: 12.10.2004 13:50

Die Deutschen sind **einfach** nicht reformfähig. Ewig wird genörgelt und das Alte 'heilig' gesprochen. Bsp. Harz IV und auch die Rechtschreibreform.

Vor Inkrafttreten der Rechtschreibreform gab es genügend Möglichkeiten darauf Einfluss zu nehmen. Da hat sich keiner darum gekümmert ... immer erst wenn man sich dadurch in den Mittelpunkt rücken



kann. Momentan bietet sich damit ja eine herrliche Gelegenheit!

## RE: Nicht Reformfähig

Autor: samland

Datum: 15.10.2004 10:11

Ihr Beitrag geht total an der Wirklichkeit vorbei, weil die Rechtschreibreform, so wie viele andere Dinge, eingeführt wurde ohne das Volk zu fragen. Der Sinn der Veränderung der Schriftsprache liegt **doch** darin, alte Bücher nicht mehr lesenswert zu machen, um nach 1984er Art die Geschichtsschreibung zu ändern und das Volk ohne Ende zu verdummen.

## Rechtscreibung

Autor: Loki74

Datum: 10.10.2004 17:36

Ich würde gern sehen, was die Ev. / Rk Kirche dazu sagen würde wenn "man" am Iataien rumwerkeln wolle....

Ich finde Rot+Grün hat genug Handwerksbetriebe und deren history zerstört, als das es frefelhaft wäre wenn eines der letzten "bodenständigen" Kulturgüter, Schröder & Co ebenso schänden dürfen wie Sie es zu großen stücken schon mit "Ihrem Volk tun. RotGrün hat die taschen ja voll! Und nach Ihnen, die Sinnflut?

## Hausgemachte Legastheniker

Autor: mauro\_cescolini

Datum: 10.10.2004 10:26

Die Reformer haben eine große Chance verpasst, die Deutsche Schreibweise zu vereinfachen und somit u.a. international attraktiver zu machen. Da aber dieser weltfremde Intellektuellenzirkel diese Absurdität gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen will, haben wir ein Problem, denn es sieht ganz danach aus, als würde nicht einmal der brave Deutsche diese Kröte schlucken. Diejenigen, die uns die Reform eingebrockt haben, müssen aber selbstverständlich auf ihr Recht beharren, und somit das Chaos perfekt machen. Damit könnten wir ohne weiteres leben, jeder schreibt eben wie er will. Was ist aber mit den Kindern? Hatte das Schulsystem vorher schon Schwierigkeiten, ihnen Lesen und Schreiben beizubringen, müssen sie jetzt eine realitätsfremde Schreibweise erlernen. Ihre Eltern können in der Regel auch nicht helfen, da sie ja nur die alte Rechtsschreibung beherrschen. Also werden wir noch mehr hausgemachte Legastheniker haben.

## RE: Hausgemachte Legasthenike

Autor: samland

Datum: 15.10.2004 10:14

Die Legastheniker werden vor dem Fernsehschirm erzeugt und die Verantwortlichen sind die Eltern, die sich nicht um ihre Kinder kümmern. Kinder sind keine Möbelstücke. Kaufen sie den Kindern einen Bücherschrank und werfen sie den Fernseher weg.

## Rechtschreibung

Autor: JuergenHenschel  
Datum: 06.10.2004 08:33

Für die Wiedereinführung der bewährten Rechtschreibung durch den Axel Springer Verlag danke ich; ich hoffe und wünsche, daß andere Verlagshäuser sich dieser Entscheidung anschließen!

## Neues von den Reformern

Autor: KarstenBolz  
Datum: 28.09.2004 17:14

Auf den Seiten der Rechtschreibkommission (unter "Aktuell") ist jetzt ein offener Brief von Prof. Digeser an Marcel Reich-Ranicki veröffentlicht. Mache sich jeder sein eigenes Bild von den neuesten Argumenten der Reformer. Ich kann's grad nicht kommentieren, meine Tastatur sträubt sich!

## Am 3. Oktober wieder klassisch

Autor: KarstenBolz  
Datum: 26.09.2004 12:03

Heute in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (verbunden mit einem Glückwunsch an die Welt-Redaktion!):

F.A.S. Berlin. Die Zeitungen und Zeitschriften des Axel Springer Verlages werden vom 3. Oktober an wieder in bewährter Rechtschreibung erscheinen. Damit wird ein Beschluß in die Tat umgesetzt, den das Verlagshaus vor zwei Monaten gemeinsam mit dem Spiegel-Verlag gefaßt hatte und mit dem es dem Beispiel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung folgt. Das Magazin „Spiegel“ wird wegen technischer Schwierigkeiten etwas später umstellen.

## Ab 3. Oktober ist das gut so !

Autor: samland  
Datum: 27.09.2004 15:25

Herzlichen Glückwunsch, die Rechtschreibreform war ein Graus und nur dazu gedacht, späteren Generationen die Fähigkeit zu nehmen, auch alte Bücher schnell und flüssig zu lesen. Das hat man schon mit den Schrifttypen versucht, siehe Frakturschrift. Zeigen sie mal einem heutigen Schüler ein Buch in Fraktur von vor ca. 100 Jahren. Der sagt dann, daß er das nicht lesen kann. Damit schränkt man das Wissen eines ganzen Volkes ein. Ein ständiges Stolpern beim Lesen eines Rechtschreibreformierten in einem Buch des letzten Jahrhunderts hat ähnliche Auswirkungen und vertreibt die Leselust. Das ist gewollt, weil man nicht will, daß wir uns mit Büchern befassen, die die deutsche Kultur hervorgebracht hat. Für einen EU-Konsumenten und Big-Brother-Kucker reicht das Niveau von Barbara Cartlands Schundromanen und ähnlichem. Wenn er dann noch Grass oder Böll lesen kann, kann man ihn schon zur Intelligenz rechnen und als Buchbesprecher im Fernsehen einsetzen. Pisa kommt nicht von ungefähr !!!

## Es ist ein Graus !

Autor: [bo1000](#)

Datum: 25.08.2004 14:10

Es ist ein Graus mit welcher Polemik und mit welchem Halbwissen diese Diskussion geführt wird. Klar ist **doch** das Reformen immer einen Einschnitt bedeuten und das es Mut zur Veränderung braucht. Wer wenn nicht die Medien könnten bei der Umsetzung der Rechtschreibreform eine große Hilfe sein. Stattdessen folgen die Medien und auch dieses Verlagshaus irgendwelchen Meinungen von Leuten, die es nicht besser wissen oder besser wollen.

Eine Diskussion um die Sache wäre sinnvoll, anstatt dauernd irgendwelche Wörter zu zitieren, die auf einmal komisch aussehen. Mein persönliches Fazit lautet: Die Reform hat uns viel Gutes gebracht, worauf man aufbauen kann. In Betrachtung einer fast 2000 Jahre alten Sprach- und Schriftgeschichte halte ich es für äußerst engstirnig auf das zu beharren, was man die letzten 50 Jahre getan hat. Sobald der Verlag und speziell diese Zeitung zur alten Rechtschreibung übergehen, werde ich mein langjähriges Abonnement kündigen.

## Es ist tatsächlich ein Graus !

Autor: [HorstLudwig](#)

Datum: 26.08.2004 11:07

Mann, es ist wirklich ein Graus, mit welcher Polemik und mit welchem Halbwissen diese Diskussion geführt wird. Klar ist **doch**, daß diese Reform ein Unsinn war, weil a. niemand sie brauchte und b. sie in sich von Widersprüchen nur so strotzt (sie war eben nicht von Fachleuten ausgearbeitet worden, das merkt **doch** schließlich jetzt jeder). Und klar ist aber leider auch, daß es in dieser verfahrenen Situation einigen Mut braucht (wegen der politischen und auch gesellschaftlichen Macht, mit der diese kostspielige, aber unbrauchbare Reform verteidigt und vorangetrieben wird), mit dem ganzen Spuk wenigstens für sich selbst ein Ende zu machen. Mir tun tatsächlich die Kinder in der Schule leid, die so einen Quatsch, der im Leben des Schreibens nicht im geringsten nütze ist, von inkompetenten Kultusministern eingetrichtert bekommen. (Fortsetzung im nächsten Teil)

## RE: Es ist ein Graus !

Autor: [HorstLudwig](#)

Datum: 26.08.2004 11:12

Auf den Veränderungen, die diese Rechtschreibreform gebracht hat, kann man **eben** nicht aufbauen; in ihren Ausgangsprinzipien liegt sie einfach falsch; sie vereinfacht nur scheinbar! Eine Zeitung wie Die Welt kann man nur beglückwünschen, daß sie sich ihrer kulturellen Aufgabe im deutschen Sprachgebiet bewußt stellt und so schreibt, daß auch Komplexes klar und lesbar ausgedrückt werden kann. Derart wird auch sie vorbildlich für unsere Kinder und Jugendlichen, die wirklich schreiben lernen wollen.

Zum langjährigen Abonnement: Jemand hat kürzlich vorgeschlagen, alle neuen Bücher mit dem außen leicht sichtbaren Aufdruck "Gedruckt in der bewährten Rechtschreibung" oder "Gedruckt in der reformierten Rechtschreibung" herauszubringen. Das ist, wo nun die Diskussion durch den Spiegel und den Springer-Verlag Gott sei Dank wieder in Gang gekommen ist (aber nicht durch Die Zeit!), doch ein guter Vorschlag, oder?

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Horst Ludwig

## RE: Es ist ein Graus !

Autor: [MacGyver](#)

Datum: 25.09.2004 17:43

Ich bin für die Rechtschreibreform. Will ich deshalb nicht "richtig schreiben lernen"? Ich kann bereits richtig schreiben (bzw. bin auf dem besten Wege), auch ohne dass es mir "inkompetente Kultusminister" eintrichern.  
Ich stimme bo1000 voll und ganz zu!

## wozu eigentlich ?

Autor: [Inventor](#)

Datum: 21.08.2004 13:40

war die Rechtschreibreform in dieser Größenordnung überhaupt notwendig ? Hätten nicht ein paar wenige Korrekturen gereicht ? Viel Geld ist verpulvert worden, ohne Ergebnis, nur Verwirrung.

## Rechtschreibung

Autor: [wseco](#)

Datum: 18.08.2004 10:08

ich habe dazu zwei vorschläge:

1. in Deutschland sollte man endlich dazu übergehen, ALLES klein zu schreiben, wie man dies in allen anderen Ländern auch macht!!
2. weltweit sollen Städtenamen überall so geschrieben und gesprochen werden, wie diese Städte zuhause heissen, nämlich Milano ist dann auch in D Milano und nicht Mailand und Frankfurt heisst dann eben in Italien Frankfurt und nicht Francoforte!!

Herzliche Grüsse, Werner

## RE: Rechtschreibung

Autor: [HorstLudwig](#)

Datum: 26.08.2004 11:41

Na, da viel Glück.

Schreibung versucht, das beim Sprechen Gemeinte so klar wie unter den gegebenen Umständen möglich (und dazu gehört — was die Rechtschreibreform ziemlich außer acht gelassen hat —, daß wir im deutschen Sprachraum schon ein gut funktionierendes Schriftsystem haben) in Schrift wiederzugeben. Und wir sagen nun mal Genf und Kopenhagen.

Auf Briefumschlägen ist es natürlich ratsam, z. B. South Carolina zu schreiben, auch wenn man das nicht aussprechen kann wie die Leute da. Ihr Schreibsystem haben wir also schon! Oder wollen Sie den Leuten auch noch vorschreiben, wie sie sprechen sollen. Na, da viel Glück! Schauen Sie sich dazu einmal die armselige Situation der Kultusminister an, die den Leuten mit Macht vorschreiben wollen, wie sie zu schreiben hätten.

Mit guten Wünschen

Ihr Horst Ludwig

## DIKTAT

Autor: [Katharina1991](#)

Datum: 14.08.2004 09:17

Rechtschreibung, Schüler werden für das Rechtschreiben benotet. Lehrer diktirt. Es ist heute heiß.

Formuliert wird aber, es ist heute "haiß"! Das Ei wurde gekocht. Das "AI" wurde gekocht!  
Es scheitert **doch** schon an der Formulierung der Sprache.  
Solange nicht entschieden was man will, was ich eh für Quatsch halte, sollte auch Rechtschreibung an der Schule unbenotet bleiben.  
Meine Meinung, es gibt wichtigeres!

## RE: DIKTAT

Autor: HorstLudwig  
Datum: 18.08.2004 06:51

Unbenotet — ja, das ginge vielleicht noch. Unbeurteilt? —Wozu sind wir in der Schule? Doch um etwas auf das vorbereitet zu werden, was uns im Leben erwartet. Eine gesunde Gesellschaft braucht die Teilnahme an der Kultur von allen; und diese Teilnahme sollte **auch** schon von klein auf an vorbereitet werden. Zu unserer Kultur gehört nun mal, daß man auch kompliziertere Texte richtig lesen kann, und auch, daß man sich schriftlich eindeutig äußern kann. Wenigstens etwas. Oder?  
Horst Ludwig

## RE: DIKTAT

Autor: MacGyver  
Datum: 25.09.2004 17:13

"Unbenotet"? Wenn schon, dann unbenotet. Allerdings sollte nicht der Fehler begangen werden, die deutsche Sprache vollends zu ignorieren, sprich, sie in der Schule unbenotet zu lassen.  
Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass 75 Prozent der Schüler einer neunten Klasse es nicht schaffen, einen diktierten Text unter zehn Fehlern zu schreiben.  
Daher halte ich es für die beste Möglichkeit, sowohl die alte als auch die neue Rechtschreibung gelten zu lassen. Dadurch wäre niemand zur Umstellung gezwungen und könnte sich auch auf wichtigere Sachen konzentrieren.

## RE: DIKTAT

Autor: morvan  
Datum: 29.09.2004 23:14

Ohne Rechtsschreibungsregeln kann eine Sprache nicht funktionieren, es wäre sonst in der Sprache und in den Geisten eine wirkliche Anarchie, deswegen sind diese Regeln durchaus wichtig, diese sollen aber die Sprache nicht behindern, sonst sind sie also eine Wand vor dem Denken, und der Freiheit, sich frei zu äussern, deswegen muss man **auch** einige sinnlose und unnötige Regeln aufgeben, und sie durch logische und einfache ersetzen. Eine Sprache lebt und ändert also mit der Zeit. Man darf vor der Innovation, vor der Änderung keine Angst haben, es bringt **einfach** mehr Freiheit, ist das nicht gleich im Leben, man braucht auch Gesetze, um sich im Leben etwas freier zu fühlen ?

## Zu sss

Autor: RolfGenzmann  
Datum: 12.08.2004 23:44

Als Kontrabaßlehrer ärgert es mich ganz besonders, wenn ich Kontrabasssaite schreiben soll.  
Baß erstaunt bin ich auch über das Basssaxofon und über den Basssänger, der eine Bassarie singen soll.  
Ingolf Renner, Bonn

## RE: Zu sss

Autor: [MacGyver](#)

Datum: 25.09.2004 17:30

Warum ärgert Sie das?

Soll es nach der neuen Schreibweise etwa "Bassaite" heißen? Dies wäre inkorrekt, zudem stellt sich jetzt die Frage, wie getrennt werden soll. Etwa "Bass-aite" oder "Bas-saite"?

Basssaite dagegen ist logisch: "Bass-saite"

## RE: Zu sss

Autor: KarstenBolz

Datum: 27.09.2004 16:01

Nach "amtlichem Regelwerk" muß "Bass-Saite" getrennt werden.

## RE: Zu sss

Autor: Salber

Datum: 05.10.2004 14:13

Und wenn dem Basssänger dann auf der Bühne noch eine Schusserie dazwischenkommt...?

Der WELT sei Dank für ihre Zivilcourage und den Einsatz der VERNUNFT.

## RE: Zu sss

Autor: [norgand1](#)

Datum: 25.10.2004 18:17

Hier nun ein paar Fakten:

1. Nach amtlicher Rechtschreibung kann "Basssaite" geschrieben werden oder auch "Bass-Saite".

2. Drei aufeinander folgende Konsonanten waren auch nach alter Rechtschreibung erlaubt, zum Beispiel bei "Pappplakat" oder "Baletttruppe". Trotzdem sollte es "Schiffahrt" heißen, aber "Schiffrracht" mit drei "f" geschrieben werden.

Wie gut, dass dieser Unsinn beseitigt worden ist oder kann mir jemand erklären, wie diese unterschiedlichen Schreibungen zu begründen sind?

Aber das ist bei der laufenden Diskussion oft zu beobachten: Mangelnde Kenntnis sowohl der alten als auch der neuen Regeln. Aber trotzdem kritisieren wollen ..

## Überflüssiges

Autor: [RolfGenzmann](#)

Datum: 11.08.2004 23:44

„Überflüssig wie ein Sonnenstudio in der Wüste“, das haben ein paar „Reformer“ begriffen.

Große Hoffnungen setzt indes die Kommission auf ihre Nachfolgekommission, einen „Sprachrat“, zu gut sowjetisch auf den Deutschen Sprachsojwet.  
Die Kosten darf wie immer der Steuerzahler tragen.

Aus geheimen Quellen wurde bekannt:

Nach dem Scheitern des Sonnenstudios plant man nun einen Eißschrank im Nordpol daselbst.

Heißes müsse ja weiter mit ß geschrieben werden, jetzt also entsprechend auch Eiß mit ß, wegen des Eißes und die Eiße, - wie ja auch bei Aß, wegen des Aßes, was nun endlich seine zielführende Variante erhalten soll.

Bis 2005 gelte aber noch Ass wegen Asses, obwohl manche ewiggestrigen Skatspieler nur As sagen und lesen können. Bei dem Alter dieser Leute zeichne sich die biologische Lösung ab.

## Demokratie?

Autor: vogel-faull

Datum: 10.08.2004 10:39

Die Behauptung, die "neue" Rechtschreibung sei demokratisch eingeführt worden, ist absurd. Von der Existenz und den Bestrebungen der entsprechenden Kommission habe ich erst sehr spät erfahren, die sogenannte Volksabstimmung wurde in meinem Wohnbezirk regelrecht "im verborgenen" durchgeführt, in sehr kurzer Zeit und mit Öffnungszeiten, die ein normaler Berufstätiger nicht wahrnehmen konnte. Daß dementsprechend nicht genügend Unterschriften gegen die Reform zusammenkamen, obwohl die Mehrheit der Bundesbürger negativ eingestellt zu sein scheint, wundert mich nicht. Letzten Endes wurde die Reform dann von der Politik beschlossen, und ich frage: Was für ein Recht nehmen sich Politiker eigentlich heraus, die Schriftsprache zu verändern bzw. in ein bewährtes System einzugreifen? Die deutsche Sprache ist im großen und ganzen sehr logisch aufgebaut, Ausnahmen gibt es immer, sie zu lernen, ist eine Herausforderung. Der Wunsch, zu vereinfachen, birgt auch immer die Gefahr, das Niveau zu senken.

## RE: Demokratie?

Autor: ddeuble

Datum: 11.08.2004 10:13

ich finde auch, dass bei uns zu wenig abgestimmt wird. Aber wenn, dann sollten wir doch möglichst auch die abstimmen lassen, die davon am meisten betroffen sein werden, also die Kinder, die Ungeborenen, die Ausländer, die unsere Sprache erst noch lernen müssen etc. etc.

## Rechtschreibung

Autor: Juergenhenschel

Datum: 09.08.2004 21:02

Ich bin dankbar, daß der Axel Springer Verlag die bewährte Rechtschreibung wieder eingeführt hat, und hoffe, daß die Reform endgültig zurückgenommen wird!

## RE: Rechtschreibung

Autor: Sutur

Datum: 10.08.2004 08:43

Das macht die Sache **doch** nur komplizierter. Vor Jahren wurde die Reform eingeführt und jetzt, wo die (lange) Übergangszeit fast vorbei ist werden solche Diskussionen geführt. Die armen Schulkinder, die dann von der neuen wieder auf die alte Rechtschreibung wechseln müssen. Erklären Sie sowas einmal einem zehnjährigen Kind. Nur weil die Älteren zu faul sind sich die neue Rechtschreibung anzueignen? Denn teilweise sind die Neuerungen ja **schon** erleichternd. Selbstverständlich nur teilweise. Ich selbst muss mich aus beruflichen Gründen mit der neuen Rechtschreibung auseinander setzen und bin auch nicht davon begeistert. Aber warum die Sache aus mangelnder Flexibilität erschweren?

## RE: Rechtschreibung

Autor: [Adorjani](#)

Datum: 11.08.2004 10:33

Es geht nicht um die arme Schulkinder, sondern um die Sprache, die durch Schriftsteller der Klassik und Gegenwart gepregt und entwickelt wird.

## RE: Rechtschreibung

Autor: [Christen leben](#)

Datum: 23.09.2004 16:41

nenene das geht **doch** nicht. Ihr könnt jetzt **doch** nicht sagen das die Rechtschreibung jemanden anders schadet als den Schülern. Ich als Schüler habe da ganz andere Ansichten. Die will ich jetzt aber nicht näher erläutern weil ich nicht so viel Zeit habe. Da ich eine vier in Deutsch habe entschuldige ich mich für meine Komma-Setzung und einiger dummer Rechtschreibfehler. Das verursacht die ständige Änderung der Rechtschreibreform. Bitte antwortet und kritisiert mich(oder wie ich lieber sagen würde: Macht mich fertig!).

## Überall diesselben Regeln!

Autor: [mechnich](#)

Datum: 09.08.2004 18:34

Ich halte überhaupt nichts von den Alleingängen der div. Zeitungen! Unsere Kultur zerfällt nicht, wenn man Ausschusssitzung mit drei s schreibt. Sie zerfällt aber, wenn alle das machen, was sie wollen. Wie man schreibt, ist eine Frage der gegenseitigen Vereinbarung, die nicht zulasten meiner Kinder zugunsten eines Chaos aufgekündigt werden sollte. Oder soll ich **etwa** an der Frage, wie meine Kinder schreiben, ablesen, was sie lesen oder wo ihre Klassenkameraden herkommen (Österreich oder so?) Ich wurde genug mit unsinnigen Kommaregeln gequält. Die alte Rechtschreibung war so toll nicht!

## RE: Überall diesselben Regeln

Autor: Aljoscha1

Datum: 10.08.2004 14:15

"diesselben"??? Lernen das Ihre Kinder jetzt so in der Schule? Warum denn mit doppelt "s"? Verlangt das die neue Rechtschreibung? Schreiben Sie **etwa** auch "dieggleichen"? Wäre zumindest konsequent. (Oder heißt es jetzt "konsequänt"? Und wenn nein, warum **eigentlich** nicht, wenn in der nR aus "Quentchen" (Glück) Quäntchen (Glück) wurde?) Und warum bei der Rechtschreibung stoppen, wenn wir schon beim Reformieren sind? Mathematik ist mir auch immer sehr schwergefallen in der Schule. Sollte man da nicht auch auf Vektorrechnung und



Potenzrechnen verzichten, weil es viele Schüler **einfach** nicht kapieren? Das würde die Schule noch viel einfacher machen und wäre ein logischer Schritt.

Liebe Grüße,

A. Rettig

## RE: Überall diesselben Regeln

Autor: [Katharina1991](#)

Datum: 14.08.2004 09:32

Dazu möchte ich erwähnen, dass viele Schüler, wenn sie was nicht verstehen, eher manches nicht logisch stimmig ist. Die Rechtschreibung ist an und für sich nicht logisch. Die meisten Fehler bei Schüler sind überwiegend groß und kleinschreibung, meiner Meinung könnte alles klein geschrieben werden. Deutsch jedem gerecht zu machen wenn man **schon** Veränderungen anstrebt liegt nicht im Bereich der Machbaren, so sollte die Rechtschreibung individuell sein und vor allem nicht mehr benotet werden an den Schulen. Hochbegabte Schüler, die oft keine Logik in Rechtschreibung erkennen bekommen jeden Fehler benotet, Legastheniker und Kinder deren Muttersprache nicht Deutsch ist bekommen hier Nachteilsausgleich, also Abschaffung der Noten in punkto Rechtschreibung, das zumindest hier wieder Chancengleichheit herrscht. Wer schreibt nun richtig, vor allem was ist richtig?

## RE: Überall diesselben Regeln

Autor: bmoser

Datum: 23.08.2004 17:07

Neben den Kindern möchte ich noch hoch spezialisierte Berufsleute nennen, welche der Rechtschreibung nicht so viele Zeit widmen konnten wie die älter gewordenen Gymnasiallehrer. Auch Ingenieure z.B. sind auf einfache und klare Sprachregeln angewiesen. In der Schweiz ist uns unverständlich, dass angesehene Druckerzeugnisse zusammen mit hinterwäldlerischen Lehrpersonen und populistischen Politikern ein solches Chaos anrichten wollen. Wenn man die Rechtschreibung als Werkzeug zum zweckmässigen Sprachgebrauch sieht, müssten Österreich und die Schweiz prüfen, ob sie nicht eine weiter vereinfachte Rechtschreibung einführen sollten, die aber auch von den Deutschen problemlos verstanden würde. So würde in der Schule und am Arbeitsplatz Zeit frei für sinnvollere Tätigkeiten.

## Überall diesselben Regeln

Autor: [HorstLudwig](#)

Datum: 30.08.2004 21:18

Überall diesselben Regeln! Völlig richtig! Und es dürfte **auch** klar sein, daß wir die bis zur Einführung der zwar "neuen", aber leider nicht auf gesunden Grundlagen aufbauenden Reformierung unserer bewährten Rechtschreibung hatten. (Dagegen sprechen auch nicht der Schweizer regionale Gebrauch ohne "ß" und gelegentliche österreichische Abweichungen wie "sodaß" [übrigens auch so bei vielen meiner Freunde in Deutschland].) Kein Mensch, der gern liest und schreibt, sah eine Rechtschreibreform für nötig an. Das taten nur einige Möchtegern-Linguisten und die in dieser Rafe fast total ignoranten Kultusminister. Und wir alle haben jetzt den Schaden. Gott sei Dank für die sinnvolle Einsicht bei einigen großen Zeitungen und Verlagen im deutschen Sprachraum, die mithelfen, den Schaden wenigstens etwas wieder zu beheben

## RE: Überall diesselben Regeln

Autor: [HorstLudwig](#)

Datum: 04.09.2004 16:35

Wie immer der Druckfehler in Zeile 10 hineingekommen ist, ich spreche hier von den "in dieser Sache" fast total ignoranten Kultusministern.

Übrigens finde ich schade, daß die Diskussionsbeiträge zu diesem Thema hier in der\* Welt \*auf 1000 Anschläge begrenzt sind. Damit bekommt man **doch** höchstens Ausdrücke von Stimmungen zustande, aber keine sachliche Diskussion! Da ist die Diskussion im entsprechenden Forum in der SZ viel sachgerechter und auch für Journalisten attraktiv und informativ.

Mit guten Wünschen

Ihr Horst Ludwig

## RE: Überall diesselben Regeln

Autor: [HorstLudwig](#)

Datum: 30.08.2004 21:36

(Fortsetzung)

Sich mit der bewährten Rechtschreibung vertraut zu machen, sollte auch bei den Mißlehrten der letzten Schuljahrgänge, von denen einige sich ja so kenntnisreich geben, angesichts der großen Mehrzahl der Bücher in den Bibliotheken und solider Tageszeitungen (und auch einiger Unterhaltungsblätter) nicht so schwierig sein. Aber etwas Denken ist bei so einer Umstellung **schon** nötig. Die bewährte Rechtschreibung will nämlich auch dem Ausdruck komplizierter Gedanken dienen und dabei nicht andauernd auf besonders neue "Schreibung" hinweisen. — Und was, höre ich eine mitleidende Stimme, ist mit den Wenigschreibern? — Nun, die haben **doch** ihr Händi und werden angerufen. Aber bestimmt nicht im Theater.

Ihr Horst Ludwig

## RE: Überall diesselben Regeln

Autor: [MacGyver](#)

Datum: 25.09.2004 17:21

Kinder sind unsere Zukunft.

1998 wurde die neue Rechtschreibung eingeführt.

Und warum soll diese jetzt, sechs Jahre später, wieder abgeschafft werden?

Wie wäre es mit einem Kompromiss, auch wenn das (deutsche) Politiker nicht gerne hören: Es sollte jedem freigestellt werden, ob er bzw. sie die neue oder alte Schreibung benutzt, dann könnte man (auch die Politiker) sich wieder auf wichtigere Dinge konzentrieren.

## Tageszeitungen

Autor: [Tuepfli](#)

Datum: 09.08.2004 16:06

Bei der auch vom Springer Verlag losgetretenen Diskussion um die Rechtschreibreform sollten die

Chefredakteure der Tageszeitungen (inklusive "Die Welt" )vielleicht einmal einen Blick auf die Orthografie in **eben** diesen werfen. Die Anzahl der z.T. auch sinnentstellenden Fehler ist immens und nur schwer erträglich. Bevor man also die Rückkehr zur alten Rechtschreibung fordert, sollte man diese erst einmal beherrschen.

## Dank an DIE WELT

Autor: pfuhl

Datum: 09.08.2004 15:52

Hiermit spreche ich dem Springer-Verlag meinen herzlichen Dank aus. Endlich kommt etwas in Bewegung.

## RE: Dank an DIE WELT :((

Autor: ddeuble

Datum: 11.08.2004 10:08

ja, auch herzlichen Dank für diesen vollkommen überflüssigen und wirklich ausgesprochen mutigen Schritt des Springer Verlags. Prima, macht weiter so Jungs ...

## RE: Dank an DIE WELT :((

Autor: HorstLudwig

Datum: 14.09.2004 03:06

Warum, denken Sie, haben sich der Spiegel und der Springer-Verlag entschlossen, diesen Ihres Erachtens völlig unnützen Schritt zu tun, wo die **doch** ihr täglich Brot mit dem Werkzeug lesbare Verschriftung verdienen und also durch Angebot von Unnützem ihren Lebensunterhalt riskieren?  
Mit besten Wünschen  
Ihr Horst Ludwig

## warum gleich so viel?

Autor: alexbroe

Datum: 09.08.2004 15:50

Ich denke die Rechtsschreibreform sollte rückgängig gemacht werden und dann in kleinen Schritten später wieder verändert werden. Man sieht **doch** an den meisten Sachen im Leben, daß eine grosse Änderung schlechter ist als viele kleine...

Mein Tip für die Zeit nach der Rückstellung: Als erstes die Zeichensetzung wieder überarbeiten, die Veränderung war **ja** anscheinend wirklich gelungen.

## Demokratisch?

Autor: Klute

Datum: 09.08.2004 13:48

Wo bleibt **eigentlich** das Demokratieverständnis mancher Politiker und besonders der Kultusministerkonferenz? Erst führen sie demokratiefrei die neuen Regeln ein und regen sich jetzt auf, wenn Volkes Wille sich im Spiegel-/Springer-Beschluß niederschlägt. So eine Heuchelei!

## Rechtschreibung

Autor: tika21

Datum: 08.08.2004 15:59

Die neuste PC-Technik ist auf die neue Rechtschreibung eingestellt. Trotz meines "Alters" sollte es so bleiben, denn es verwirrt nur unnötig die Köpfe vieler. Haben wir nicht andere Probleme? Sicher ist die Umstellung wieder mit hohen Kosten verbunden. Welche Verlage arbeiten hier mit der Regierung zusammen um von eigentlichen Interessen abzulenken?

## RE: Rechtschreibung

Autor: HorstLudwig

Datum: 09.08.2004 12:39

Aber liebe tica, Ihr Rechnerprogramm zur reformierten Rechtschreibung ist **doch** schon wieder überholt, und es wird **doch** andauernd weiter "berichtigt". Und es muß andauernd wiederholt werden, weil es in sich unstimmig ist.

## RE: RSR - so ein Quatsch

Autor: helmer100

Datum: 09.08.2004 12:43

Die sogenannte "Rechtschreibreform" ist und bleibt ein Übergriff des Staates in unser Allgemeingut Sprache.

Alleine deswegen werden sich alle Mühen für eine Rücknahme lohnen. Es geht hier wirklich um mehr als "daß" oder "dass".

## RE: RSR - so ein Quatsch

Autor: helmer100

Datum: 09.08.2004 13:32

Ehe ich es vergesse, es geht natürlich auch um "daß":-)

Den Geßlerhut 'ss' den Sprachmißbrauchern zu belassen ist nun ausgeschlossen.

## RE: RSR - so ein Quatsch

Autor: laui

Datum: 09.08.2004 15:52

Ich frage mich in welchem Thal die Rückkehrbeführwörter leben.

Es wäre ganz einfach ein Kompromiss zu finden mit dem alle leben könnten. Man behalte die aktuelle SS/Scharf-S Regelung bei. Immerhin hatte man in der Schweiz schon lange erfolgreich das Doppel-S im Einsatz. Auch bei der Computer-Textverarbeitung ist dies viel praktischer, kann man doch bedingte Trennungen verwenden, ohne jedesmal den ganzen Text überarbeiten zu müssen wenn ein Wort am Textanfang gelöscht oder eingefügt wird. Diesen Vorteil sehe ich auch bei der Regelung mit drei gleichen hintereinander stehenden Buchstaben. Hier kann man ja die alternativen Doppelbuchstaben beibehalten.

Auch waren Änderungen wie der Stängel (in Anlehnung an kleine Stange) tatsächlich schon lange überfällig - die alte Form konnte mir schon vor 30 Jahren keine Lehrer/in überzeugend darlegen. Auch neigt der normale Bürger schon seit je her bei Begriffen wie "am Morgen" dies gross zu schreiben.

Ich glaube, anstelle von einer Rücknahme der Reform und die Rechtschreibung behutsam weiterzuentwickeln sollte man eher einige unsinnige Regeln (Delfin etc.) aus der reformierten Rechtschreibung entfernen. Dies würde bei der Bevölkerung mit Sicherheit, wenn man es gut argumentiert, auf grosse Akzeptanz stossen und Gegner wie Befürworter zufriede stellen können. Aber leider habe ich eher den Eindruck, man möchte mit dieser aufgebauschten Diskussion von grösseren Problemen (z.B. Hartz, Sozialabbau) ablenken. Ist **doch** optimal für die Regierung wenn sich jetzt jeder um die unterschiedlichen Rechtschreibungen von Bild und Stern kümmert. Und beim nächsten Pisa-Versagen hat man auch schon einen Schuldigen

## RE: RSR - so ein Quatsch

Autor: [Tuepfl](#)

Datum: 09.08.2004 16:13

Es geht nicht nur um daß oder dass, sondern auch um das oder dass. Der Unterschied zwischen Konsekutiv- und Relativsatz scheint auch bei Zeitungsredakteuren weitest gehend unbekannt zu sein.

## RE: Rechtschreibung

Autor: HeinerAlfons

Datum: 09.08.2004 14:36

Natürlich. Die Rechtschreibreform ist inzwischen vollzogen und zur Realität geworden. Wer wird in unserer Welt der Fortschritte auf allen Gebieten zurück rudern wollen? Jetzt ist Bewegung in die Orthographie gekommen. Daran sollte man anknüpfen und die Schreibweise der deutschen Sprache weiterhin flexibel der heutigen Zeit anpassen.

## RE: Rechtschreibung

Autor: [Klute](#)

Datum: 10.08.2004 09:12

Die Rechtschreibreform ist vollzogen und zur Realität geworden? Wo denn? Die überwiegende Zahl derer, die die neuen Regeln nicht anwenden müssen, tun dies **auch** nicht.

## RE: Rechtschreibung

Autor: Aljoscha1

Datum: 10.08.2004 14:29

"zurück rudern"? Kann man "zurück" steigern? **Etw**a wie "zurücker rudern"? Von daher ist Ihre Schreibweise falsch. Egal ob nach alter oder neuer Rechtschreibung. Es muß/muss heißen (und nicht: "heissen", das geht auch nach neuer Rechtschreibung nicht, da auf Diphtonge (Doppelvokale) das "ß"

zu setzen ist): "zurückrudern". Sonst schreiben Sie demnächst noch statt "zusammenkommen" stets **auch** "zusammen kommen" - und das ist, wie die sexuell Aktiven unter uns wissen, etwas völlig anderes als "zusammenkommen". (Und um genau diese Gegensätze BEWUSST auszudrücken, gab es nach der alten Rechtschreibung die zusammengesetzten Verben, da über diese neue Bedeutungen ausgedrückt wurden)

MfG

Alexander Rettig

## RE: Rechtschreibung

Autor: HorstLudwig

Datum: 08.09.2004 04:58

Was ist **denn** durch die reformierte Rechtschreibung "flexibel der heutigen Situation" angepaßt worden? Man sollte auch nicht auf solche rhetorische Floskeln wie "Welt der Fortschritte" und "Bewegung" hereinfliegen. Fortschritt ist gut, wo Fortschritt nötig ist, und Ruhe ist gut, wo der Arzt es empfiehlt. Die normale Rechtschreibung schreibt keinen Unsinn vor, die reformierte tut es aber, zwar nur für Schulen und Behörden, aber das ist schlimm genug. Und daß die Reform "Realität" geworden ist, steht offenbar noch zur Debatte. Wo denn? Und: Verlieren wir vielleicht Lesefähigkeit, wo diese "Realität" grassiert? Was genau meinen Sie, wenn Sie sagen, wir sollten "die Schreibweise der deutschen Sprache weiterhin flexibel der heutigen Zeit anpassen"? Wo ist die reformierte Rechtschreibung der normal gewachsenen bei der möglichst genauen Wiedergabe des Gemeinten überlegen? Selbst die neue "ss"-Regelung ist schwächer als das, was wir hatten. Warum? Weil die normale Schreibung mehr Lese

## RE: Rechtschreibung

Autor: polyhistor

Datum: 09.08.2004 16:57

Nein, so einfach können Sie es sich nicht machen: die Rechtschreibkontrolle Ihres PC ist sicherlich nicht maßgeblich, da sie ohnedies durch Fehlklicks irreführt werden kann! Hier geht es aber um mehr: eine kleine Clique von sprachlichen Weltverbesserern hat über die KM-Konferenz, die offenkundig - wie so häufig - überfordert war, ihre Diktatur des "Sprach-Proletariats" verwirklicht. Dies können und wollen wir als Freunde der deutschen Sprache nicht dulden! Dazu kommt, daß bereits ein Bundesland (Schleswig-Holstein) sich klar per Volksentscheid gegen diese überflüssige Reform entschieden hat. Also nehmen Sie es **einfach** hin, daß das "gesunde Volksempfinden" auch einmal richtig liegen kann: am besten wäre eine allgemeine Volksabstimmung, damit endlich der wahre Souverän, das deutsche Volk, bestimmen kann!

*Die Welt*

*“Bundesliga”*

## Aktualitaet

Autor: camaju

Datum: 25.10.2004 00:01

Endlich einmal eine Zeitung, die schnell und aktuell ist. Waehrend ein Bundesligaspiel in der Regel 90 Minuten dauert, koennen Sie im Forum der Welt darueber bereits nach 3-4 Tagen diskutieren. Vielleicht aber **auch** nicht, denn Kritik ist feindlich und koennte abgewehrt werden.

alles unsinn, wird aber nicht abgewehrt. admin grueszt

## RE: Aktualitaet

Autor: camaju

Datum: 28.10.2004 23:33

Recht sportlich und vielen Dank lieber Admin.

keine ursache. admin welt.de

## BRASILIEN GEWANN DIE COPA

Autor: camaju

Datum: 27.07.2004 18:38

Mit der zweiten Garnitur von Spielern, also ohne die Stars, gewann Brasilien auch das Endspiel gegen Argentinien. Das Spiel war an Spannung kaum zu ueberbieten, fielen doch beide Tore fuer Brasilien in der Nachspielzeit der ersten und der zweiten Haelfte. Dank der grossartigen Leistung des Teams und des hervorragenden Torwarts Carlos entschied Brasilien das Elfmeterschiessen fuer sich. Entscheiden dazu beigetragen haben nicht zuletzt auch die Brasilianischen Spieler der Bundesliga. Welche Chancen haette wohl die erste Garnitur des DFB da gehabt??

## RE: BRASILIEN GEWANN DIE COPA

Autor: knipperdolli

Datum: 02.08.2004 21:52

Keine.Niemals.

Der deutsche Fußball liegt am Boden.  
Alles alte Männer, die an den Hebeln der Macht sind.

So wird das auf Jahre nichts.

## RE: BRASILIEN GEWANN DIE COPA

Autor: mulli

Datum: 22.10.2004 20:11

Deutschland zeigte **doch** gegen Brasilien im letzten Spiel beim Remis ganz gute Leistungen. Wir koennen wieder mithalten.



## Die MMS - MittelMaßSoccer

Autor: petervs

Datum: 11.03.2004 19:44

Karl-Heinz Rummenigge (Vorstandsvorsitzender FC Bayern): «Die Situation ist nicht angenehm. Aber es gibt keinen Grund für eine Grundsatzdebatte über das Niveau des deutschen Fußballs. Die Kassenlage bei den südeuropäischen und englischen Clubs wird in der nächsten Saison bescheiden sein. Ich möchte mal sehen, welcher Verein sich dort in diesem Jahr noch einen großen Transfer leisten kann. Die Chancen der deutschen Vereine werden wieder größer sein.»

DAS ICH NICHT LACHE!!!:FC Sochoux,Kopenhagen,Groclin Grodzisk, und SV Pasching hießen die Übermannschaften, an denen sich die meisten Versager die Zähne ausbissen...

## RE: Die MMS - MittelMaßSoccer

Autor: [aokmcgiver](#)

Datum: 02.04.2004 09:25

sei doch bitte leise! genau solche leute wie du, die selbst kein fußball spielen können(vielleicht c-klasseniveau), müssen ihren unmut immer in foren auslassen. also spiel erst mal selbst, dann weitermaulen!

## RE: Die MMS - MittelMaßSoccer

Autor: petervs

Datum: 11.04.2004 18:02

Ach ja, was wäre die Welt einfach und unkompliziert, was wäre sie harmonisch und vor allem frei von Kritik, wenn jeder nur kritisieren würde von dem er was verstünde...

## Etikettenschwindel

Autor: Montecristo

Datum: 19.08.2003 10:48

"Deutsche sind die Exoten in der Bundesliga", schreibt die WELT am SONNTAG in ihrer Ausgabe vom 17.08.03.

Wenn Bundesligavereine auflaufen dürfen, ohne einen einzigen Deutschen in ihrer Mannschaft zu haben, dann sollte man die Bezeichnungen "Deutsche Bundesliga" und "Deutscher Fußballbund" überdenken.

Was ist dann noch "deutsch", wenn die Kicker im "deutschen Fußball" aus aller Welt stammen, aber Deutsche in der Minderheit sind?

Um Mißverständnissen vorzubeugen: ich verlange keine Ausgrenzung oder Begrenzung ausländischer Spitzensportler im heimischen Fußball. Aber dem Etikettenschwindel muß ein Ende bereitet werden - was nicht (mehr) deutsch ist, sollte man ehrlicherweise auch nicht "deutsch" nennen!

## RE: Etikettenschwindel

Autor: eiermann

Datum: 29.08.2003 07:06

wieso etikettenschwindel? die liga wird ja in deutschland gespielt, also ist sie eine deutsche bundesliga. und der verband ist der deutsche fußballbund, denn er ist in deutschland gegründet worden und tätig. ihre einwände sind blödsinn und fadenscheinig: in jeder profiliga dieser welt spielen ausländische spieler und wie in deutschland außerdem kinder von einwanderern mit. blut-und-boden-fußball ist zum glück vorbei, leider bloß die stammtisch-debatten darüber nicht.

*Die Welt*

*“Gesundheitsreform”*

## Sparpotential

Autor: EdiKu

Datum: 17.09.2004 22:33

Ein relativ einfaches und schnell wirksames Sparpotential würde in der Ermäßigung des Umsatzsteuersatzes auf Arzneimittel (zumindest auf die Rezeptpflichtigen) liegen. Lebensmittel, Zeitungen unterliegen ja auch einem ermäßigten Steuersatz. Verlierer wäre Herr Eichel, Gewinner vielleicht die Kranken auf jedenfall aber die Lohnnebenkosten.

## RE: Sparpotential

Autor: camaju

Datum: 22.09.2004 22:15

Seit wann muss denn ein Herr Eichel fuer Krankenkosten aufkommen? Ich dachte immer, dass jeder Bundesbuerger seinen Anteil an den Lasten des Staates zu erbringen habe. Ich hielte es allemal fuer richtiger, die Loehne um den Anteil zu erhoehen; bzw die Abgaben um den Anteil zu erlassen, den die Kosten fuer Versicherungen und Altersversorgung ausmachen. Dann brauchte keiner mehr zu meckern und jeder kann sich selbst versichern. Der Staat haette dann weniger Beschaeftigte und nur wirklich hilfsbeduerftige zu versorgen.

## Abzocke in Deutschland

Autor: AusBruessel

Datum: 08.09.2004 15:12

Medikamente sind in Deutschland dreifach zu teuer - das deutsche System der administrierten Arzneimittelpreise verhindert die Kostensenkung zu Lasten der Kranken und hoher Beiträge.

Zahlte ich (in Belgien) im Herbst 2003 für Zocor des US-Herstellers Merck 115,27 Euro je Packung, so sank der Preis (nach Freigabe) auf 78,33 Euro im Frühjahr 2004 und jetzt auf 46,27 Euro.

In den überhöhten deutschen Arzneimittelpreisen, welche Krankenkassenfunktionäre den Herstellern und Apothekern zugestehen, liegen enorme Einsparpotentiale.

Zum Vergleich kostet das Präparat in Deutschland (bei DocMorris.de) 154,21 Euro; dafür gibt es 100 Tabletten anstatt 84 (12 Wochen) in der Packung hier.

Wenn Sie in Aachen wohnen, kann der Einkauf in Eupen lohnen.

## RE: Abzocke in Deutschland

Autor: mauro\_cescolini

Datum: 10.10.2004 11:09

Sie haben vollkommen Recht. Gegen die deutsche Pharmalobby ist die Marktwirtschaft offenbar nicht durchsetzbar.

## RE: Abzocke in Deutschland

Autor: JTati  
Datum: 01.11.2004 11:54

Nicht nur die Pharmedien zockt. Die Ärzteschaft gebührenordnungsgestützt und konkurrenzgeschützt, die Apotheker niederlassungs- und preisgeschützt ...  
Mal ein absurdes Beispiel: Chefärzte, auf Kosten des St-Zahlers wissenschaftlich hoch ausgebildete Abteilungsleiter der Spitzenforschung in Krankenhäusern. Einen Großteil ihrer Zeit verbringen die mit der Behandlung von Privatpatienten, da z. B. sogar mit Fußpilzbehandlung, Stundensatz nie unter 1.000,00 €! Und sowas deckt der Staat auf unsere Kosten.

## RE: Abzocke in Deutschland

Autor: camaju  
Datum: 01.11.2004 22:17

Der Staat, der so etwas deckt, dazu gehören auch wir, als Teil des Staates. Es ist aber absolut nicht gerechtfertigt, wenn Staatsdiener, und dazu gehören Politiker ebenso wie Beamte, ihre nicht schlecht besoldeten Positionen dazu nutzen in allen möglichen Gremien, Institutionen etc. anzutreten, um ihre Gehälter "aufzubessern". Erstens kann keine Kontrollinstanz aufklären was noch zur Dienstpflicht als eigentliche Aufgabe gehört oder schon verschobene Arbeitszeit zu Gunsten Dritter ist, und zweitens ist es mit den Neutralitätspflichten eines Staatsdieners in keinen Einklang zu bringen. "Zum Wohle des ganzen deutschen Volkes" heißt eben nicht zum Wohle eigener oder einzelner Interessen. Das sollte jeder von uns auf den vielen Veranstaltungen, die Politiker aller Parteien veranstalten, ständig hinterfragt werden. So kann auch jeder die Konsequenzen ziehen.

## RE: Abzocke in Deutschland

Autor: camaju  
Datum: 01.11.2004 22:22

tschuldung fuer die Fehler, aber die Finger waren wieder einmal schneller als das Gehirn.

## Beitragssenkung wann ?

Autor: Inventor  
Datum: 21.08.2004 13:44

Bis jetzt ist **doch** von einer spürbaren Beitragssenkung nichts zu merken. Und wenn diese dann kommt, mit 0,...Prozentpunkten, dann wird auf der Gegenseite wieder was Neues eingeführt, wie z.B. der Pflichtbeitrag für den Zahnersatz.

## RE: Beitragssenkung wann ?

Autor: JTati  
Datum: 23.08.2004 16:20

Warum so viel Gerede um Beitragssenkungen? Ist **doch** eh nur eine Zehntel-%-Parade. In wenigen Jahren wird's mit den Beiträgen einen wahren "Zauber" geben.  
Die Zahl der 20- bis 30jährigen sinkt seit 1995 um 300- bis 400.000 pro Jahr. Noch sind mittlere und ältere Jahrgänge im Beruf produktiv tätig, die geburtenstarken 50er und 60er Jahrgänge. Ab 2010 beginnen die in Rente zu gehen. Und die wenigen Jungen? Die wandern heute schon zu 100.000en jedes Jahr aus, natürlich nur die bestens ausgebildeten. Welches Land will schon deutsche Hauptschüler mit Hilfsarbeiterstatus?  
Es wird soziales Hauen und Stechen geben. Gut, wenn man heute schon über 70 ist.

## Gesundheitsreform

Autor: tika21

Datum: 08.08.2004 16:03

Die Eigenbeteiligung in der Krankenversicherung ist bei den PKV-Mitgliedern selbstverständlich. Damit halte ich auch eine angemessene/gestaffelte SB bei den ges. KK für angebracht. Jeder Patient entscheidet selbst und hat die Kosten im Griff, die er verursachen will/muß.

## RE: Gesundheitsreform

Autor: Inventor

Datum: 21.08.2004 13:33

soweit korrekt, doch die Leistungen der PKV's kann man sich auch aussuchen. Wenig für geringen Beitrag, viel für höheren Beitrag. Bei den GKV's geht das nicht. Zudem verursachen die GKV's einfach zu viel Selbstverwaltungskosten und verzerren durch die Ausgleichszahlungen den Wettbewerb. Wenn eine Kasse nicht aus den roten Zahlen kommt ist sie **doch** Konkurs. Dank der besser wirtschaftenden Kassen ist sie es dann doc nicht.

## Jammernden Deutschen

Autor: Polake

Datum: 26.05.2004 00:09

Die Lieblingsbeschäftigung aller Ämter und Leute in Deutschland ist zu jammern. Nach der Gesundheitsreform sollen bald die Krankenkassen wieder mit 10,-€ Praxisgebühren aufgefüllt werden, und den zum Teil entfallenen bzw. auf das Ende des Kalenderjahres zu erstattenden Medikamentenkosten noch weiter entlastet werden. Da jammern die Krankenkassen, obwohl sie günstige Kredite der Banken bekommen, und jammern weiter und schieben den Peter an die Ärzte, die angeblich teure Medikamente verschreiben. Dann heulen noch die Apotheken zusammen mit den Krankenkassen wie die Hunde in den Wind, verlassen von ihrem Herrn, dass sie Umsatzeinbussen hätten, dabei gehen die meisten gleich zur Apotheke, sich ein Medikament kaufen, das ja meistens um ca. 10,- kostet, um die Praxisgebühr zu sparen. zu dem Jammer-Chor kommen noch die Ärzte und weinen, dass sie einen Gebühr-Eintreib-Aufwand hätten, dabei bekommen sie für das Hand-Ausstrecken nach den 10,-€ gleich 4,-€ Kollektives Heulen stärkt Immunsystem

## RE: Jammernden Deutschen

Autor: Inventor

Datum: 21.08.2004 13:36

seh ich auch so. Jammern können die Deutschen gut und viel. Am meißten die die schon viel haben. Besser ist den #---# in die Hand zu nehmen und etwas zu bewegen.

## RE: Jammernden Deutschen

Autor: camaju

Datum: 01.09.2004 16:50

Ich nehme Blutdruck senkende Mittel (Lisoprinil) Blutzucker senkende (Glifage) sowie Oemprazol ein. Die kaufe ich in der Apotheke und belaste meine Krankenkasse damit nicht. Das kann man sich **doch** leisten, auch wenn man nicht so beguetert ist. Die Krankenkasse nehme ich in Anspruch, wenn die Kosten dreistellig werden. Am Ende bezahlt der Patient doch alles selbst; am Schalter oder ueber die Krankenkassen-was macht da den Unterschied? Die Deutschen sollten sich allen ernbstes einmal fragen, ob sie mehr tun als verlangen.

## RE: Jammernden Deutschen

Autor: JTati

Datum: 02.09.2004 09:53

Eine Bärennatur, camaju, wenn Ihr Körper das alles verträgt.

Blutdruck? Zu hohes Cholesterin? Ich habe mit umgestellter Ernährung und zwei Stunden Ausdauersport täglich(!) den Blutdruck um 20 Punkte auf durchschnittlich 130 zu 85, das Cholesterin von 240 auf 200 bei einem Verhältnis von etwa 2:1 = schlechtes zu gutem reduziert.

Ich frage mich natürlich auch, warum ich hohe KK-Beiträge auch für die mit zahle, die faul und gefräßig mit Bier, Zigaretten, Chips, ... den halben Tag vor dem Fernseher, ... verbringen.

## RE: Jammernden Deutschen

Autor: camaju

Datum: 02.09.2004 15:47

Ich habe einiges abgenommen und liege im Bereich 180=80kg. Auch ich spule mein taegliches Laufpensum ab. Die Suende lag in der Vergangenheit nach dem Eintritt in den Ruhestand.

Zu Ihren frueheren emails habe ich eine interessante Beschreibung: "Schon geringe Abweichungen (Variationen) der Lebewesen vom Gepraege der Eltern (Typus), die fortgesetzt vorkommen (Variabilitaet) sind im Wettbewerb mit anderen Lebewesen..nuetzlich oder schaedlich und fuer die Paarung hinderlich oder nuetzlich.

(Darwin). Dieses auf das Immunsystem unseres Koerpers bezogen besagt einiges ueber Nutzen oder Schaden von Arzneimitteln; aber auch ueber die uebertriebene Vorsicht vor Erkaeltung, Zugluft, Schmutz etc.

*Die Welt*

*“Irak”*



## Die Wahrheit2....

Autor: camaju

Datum: 19.10.2004 21:32

....Zitat zweiter Teil:

"Damit ist diesem fuerchterlichen Gemetzel im Land zwischen Euphrat und Tigris jegliche rechtliche Basis entzogen. Jedermann kann nun die USA als Agressor und Kriegsanzettler ohne legitime Basis beschuldigen. Gaebe es ein wirklich unabhaengiges internationales Gericht, so muessten dort bald Herren wie George W. Bush, Dick Cheney und Donald Rumsfeld ebenso auf der Anklagebank sitzen wie Slobodan Milisevic aus Serbien und eventuell Saddam Hussein selbst."

Ende des Zitats des Verfassers Eckhard E. Kupfer

## RE: Die Wahrheit2....

Autor: PeterandLorna

Datum: 22.10.2004 03:15

Die demokratie und gerechtigkeit schaffende kraft der US atombomben werden dafuer sorgen koennen dass der Heiligenschein des groessten Kreuzzuegler der Neuzeit nichts von seinem glanz verliert.

## RE: Die Wahrheit2....

Autor: camaju

Datum: 28.10.2004 23:29

Welche herausragende Errungenschaft nach der Winchester.

Kann Demokratie nur noch mit Waffen geschaffen werden und sind andere Regierungsformen nicht mehr zulaessig?

## Ein Fehler

Autor: Kanake

Datum: 02.10.2004 01:16

Die Amerikaner haben ein grossen Fehler gemacht.

Kanake

## RE: Ein Fehler

Autor: Mernst

Datum: 05.10.2004 17:04

Nein, Nein die Araber haben den großen Fehler gemacht sich mit uns anzulegen.  
Amerikaner sind nicht so weich wie die Deutschen.

## RE: Ein Fehler

Autor: heinrichmarkus

Datum: 07.10.2004 02:27

seltsam, dass sich so viele Iraker an die Seite der Amerikaner rekrutieren lassen wollen. trotz ununterbrochener Selbstmordattentate gegen die Rekrutierungsbüros. auf Dauer zwingt der Terror die große Mehrheit der Iraker auf die Seite der moderaten politischen Kräfte. also war es alles andere als ein Fehler.

## RE: Ein Fehler

Autor: [Cafe](#)

Datum: 07.10.2004 13:26

das ist die einzige Form um nicht zu verhungern. Es ist doch alles kaputt im Irak. Die armen Kerle denken wie die amerikanischen G.I.s, " es wird schon den anderen treffen"

## RE: Ein Fehler

Autor: [camaju](#)

Datum: 09.10.2004 02:09

Irak war in Kuwait einmarschiert. Die Welt hat sich empört. Israel hält Nachbargebiet besetzt. Die Welt empört sich. USA marschieren in den Irak ein. Die Welt empört sich. Es kann doch keiner so hirnverbrannt sein, dass er nicht merkt, dass die Mehrheit der Menschen (die Sie als Weicheier bezeichnen) keine Konfliktlösungen mit Waffen wollen. Ich liebe mein Land so sehr, dass ich keinen meiner Landsleute in einem Krieg verlieren möchte. Wie sehr lieben Sie Ihr Land?

## RE: Ein Fehler

Autor: [tomhahn](#)

Datum: 08.10.2004 02:15

Das ist wahr.

America screwed up big time.

## Herr Rumsfeld denkt nach

Autor: [PeterandLorna](#)

Datum: 25.09.2004 04:38

über einen Abzug seiner Irakbefreiungskräfte noch vor einer sogenannten " Befriedung" des Irak durch dieselben. Das wird sich der große Oberkommandierende Bush aber kaum gefallen lassen da es seinem Demokratisierungsbefehl des NO einen Strich durch die Rechnung machen würde. Nach seiner Wiederwahl wird er mit mehr Bombardements auch den jetzt noch Unverständigen die Demokratie seiner Art schmackhaft machen.

## 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: countone

Datum: 09.09.2004 08:46

Nun sind also 1.000 amerikanische Boys und Girls tot, 7.000 verwundet. 11.000 Iraker getötet, davon viele Unschuldige, Frauen und Kinder. WOFÜR?

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: LOWELL

Datum: 10.09.2004 16:59

WOFÜR?

Für den fanatischen Willen eines Menschen - der Bush heisst - und Probleme mit sich hat.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: camaju

Datum: 10.09.2004 17:08

Wofuer? Das ist leicht zu beantworten wenn man sich fragt, wer Vorteile hat. Ein Volk, mehrere Voelker, eine Gruppe oder Einzelpersonen? Fuer Ruhm und Geld ist schon so mancher ueber Leichen gegangen.

## Es geht um's Ganze

Autor: NGC891

Datum: 14.09.2004 13:42

<http://www.welt.de/data/2004/04/29/271335.html>

## RE: Es geht um's Ganze

Autor: countone

Datum: 20.09.2004 14:29

Bitte nicht auf Weidenfeld verweisen, sein Standpunkt ist ja zur Genüge bekannt. In dem von Ihnen erwähnten Artikel spricht er sogar von "Kampfbereitschaft im totalen Krieg gegen den islamischen Extremismus" und erinnert frappant an längst vergangene Zeiten in Deutschland.

## RE: Es geht um's Ganze

Autor: NGC891

Datum: 21.09.2004 20:00

Gerade Sie haben es noetig, Lord Weidenfeld in die Ecke von Nazis zu stellen! Wenn man sich Ihre Beitrage hier im Forum ansieht, weiss man, woher bei Ihnen der Wind weht.

## RE: Es geht um's Ganze

Autor: Cafe

Datum: 28.09.2004 13:03

Lieber "Countone", nun müssen Sie die Unterstellungen ertragen.  
Wie es **auch** prompt kam.

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!\

Autor: countone

Datum: 05.10.2004 17:10

Hallo Cafe, ist nur der übliche Beissreflex von Leuten, denen die Argumente ausgehen. Die packen dann immer die Antisemitismus-Keule aus. Kein Grund zur Besorgnis ;-)

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!\

Autor: NGC891

Datum: 11.10.2004 18:15

Da koennen Sie ja jetzt gemeinsam lamentieren.

RE: Es geht um\'s Ganze

Autor: bdelave

Datum: 20.09.2004 18:47

Ja , es geht ums Ganze:

<http://www.zeit.de/2004/39/ressentiment>

Meinung eines Kurden:

Du hast immer noch nicht die heutige Verzahnung von Panarabismus und Islamismus begriffen. Beide basieren auf totale Intoleranz. Ich kann in eine Kirche gehen, ohne Probleme zu bekommen, aber kannst Du in eine Moschee gehen? Weisst Du überhaupt, wen Du ständig verteidigst? Du hast keinen Kontakt zu Panarabisten und Islamisten, deshalb kommt bei Dir diese unglaubliche Naivität zu Tage. Ich wundere mich, wie leichtsinnig deutsche Behörden den Bau von unzähligen islamischen Gebäuden erlaubt haben, die größtenteils von Saudis finanziert werden. Bei Scientology war man doch auch nicht so zimperlich.

RE: Es geht um\!!!!!!\'s Ganze

Autor: countone

Datum: 22.09.2004 10:43

Da muss ich Ihnen leider widersprechen. Viele meiner besten Freunde sind Moslems und haben mir ihre Sichtweise der Dinge in langen Diskussionen nähergebracht. Was heute geschieht, ist ein neues Feinbild zu erschaffen. Nach dem Ende des kalten Krieges gibt es keine "bösen Russen" mehr, jetzt sind es halt die "bösen Islamisten", welche die Welt erobern wollen. Speziell die Rechts-Extremisten um Bush und natürlich Israel haben Interesse, dieses Feinbild zu bauen, verstärken und in die Welt hinaus zu tragen. Damit wird versucht, die Aktionen zur Erreichung der Weltherrschaft der USA ("Unilateral World Order") zu maskieren bzw. legitimieren. Die Vorteile für Israel liegen auf der Hand: Absicherung der Existenz des Staates Israel durch Schwächung bzw. Eliminierung von Gegnern.

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!\

Autor: NGC891

Datum: 27.09.2004 18:55

Dass Sie hier von einer juedischen Weltverschwoerung faseln, kann im Zusammenhang mit Ihren uebrigen Beitragen kaum ueberraschen.

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!!!!

Autor: countone

Datum: 05.10.2004 17:04

Wer lesen kann ist klar im Vorteil. Dann hätten sie vielleicht auch bemerkt, das ich nicht von jüdischer Weltherrschaft, sondern von amerikanischer gesprochen habe, die ja von Bush klar angestrebt wird.

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!!!!

Autor: NGC891

Datum: 11.10.2004 18:31

Das Kompliment mit dem Lesen gebe ich postwendend an Sie zurueck. Vielleicht sollten Sie einmal Ihren eigenen Beitrag lesen. Darin schrieben Sie:

"Speziell die Rechts-Extremisten um Bush und \*\*\*natürlich Israel\*\*\* haben Interesse, dieses Feindbild zu bauen, verstärken und in die Welt hinaus zu tragen."

und

"Die Vorteile für Israel liegen auf der Hand: Absicherung der Existenz des Staates Israel durch Schwächung bzw. Eliminierung von Gegnern."

Und angesichts solcher kruden Verschwoerungstheorien jammern Sie dann auch noch ueber den Vorwurf des Antisemitismus!

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!!!!

Autor: countone

Datum: 12.10.2004 21:30

Und wo bitte sehen sie darin die "kruden Verschwoerungstheorien"? Beide von ihnen zitierten Absätze beruhen auf Fakten, die beleg- bzw. zitierbar sind. Und hören sie doch endlich auf mit dieser Antisemitismus-Jammerei! Mir ist es völlig egal, welche Religion die Einwohner von Israel haben - sie müssen sich nur so benehmen wie man es von zivilisierten Menschen erwartet. Und dazu gehört nicht, ein Volk welches ein verbrieftes Recht hat dort zu leben, massiv zu unterdrücken.

RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!!!!

Autor: PeterandLorna

Datum: 22.10.2004 03:29

NGC

bezeichnet die Absicherung der Existenz Israels durch Schwaechung bzw. Eliminierung von seinen Gegnern was Herr Scharon zum Schutze seines Landes seit einiger Zeit sehr gezielt und bewusst tut als Verschwoerungstheorie von Camaju.Welch herrliches Eigentor !!

## RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!

Autor: Cafe

Datum: 28.10.2004 19:37

Liebe Freunde,

ich bin müde geworden mit NGC zu diskutieren. Der ist ein kriegslüsterner Typ und hat mit mir nur einmal ein Eigentor geschossen, als er zugab, der "Sumpf - Rumsfeld" müsste "ausgetrocknet werden"

Von der Aussage hat er dann später wieder Abstand genommen.

Der Typ ist auch dafür, als nächstes den Iran zu bombardieren.

Wir können nur beten, dass Bu\$h verliert. Dann sieht die Welt wieder "safer" aus.

## RE: Es geht um\\'s Ganze

Autor: PeterandLorna

Datum: 25.09.2004 04:19

So lange die Saudis mit ihrer wahhabitischen Art des Islam Herrn Bushs " ewige" Freunde und verehrte Oelgeschaeftpartner sind werden die deutschen Kriegsverlierer nicht gegen die Moslems aufmucken duerfen. In eine Synagoge haben Christen ebenso wenig Zutritt wie in eine Moschee.Auf Grund ihres Oelreichtums erlauben sich einige Moslemvertreter so intollerant zu sein wie es die roemisch katholischen Christen in ihrer Glanzzeit waren.Das wird aber nicht mehr lange andauern duerfen.

## RE: Es geht um\!!!!!!!!!!!!

Autor: NGC891

Datum: 27.09.2004 18:53

Die deutsche Regierung "muckt" gegen Saudi-Arabien nicht auf, nicht etwa weil Deutschland den Krieg verloren hat, sondern weil sie der deutschen Wirtschaft nicht die Geschaefte in Saudi-Arabien vermiesen will. Daher wuerde ich an Ihrer Stelle den Ball mit den "saudischen Freunden" der Amerikaner erheblich flacher halten. Sie wissen ja, wie das ist mit dem Glashaus.

Dass Deutschland den Krieg verloren hat, liegt Ihnen offenbar so schwer im Magen, dass Sie es nicht nur bei jeder unpassenden Gelegenheit erwaehnen, sondern es auch das Motiv fuer Ihre Auftritte hier im Forum zu sein scheint.

Und seit wann soll Christen angeblich der Zutritt zu Synagogen verwehrt sein? Sie haben keine Ahnung, wovon Sie reden!

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: PeterandLorna

Datum: 20.09.2004 05:01

Die Einfuehrung der Demokratie a la' americain in Moslemlaender ist es dem guten Christen Bush wert noch viele seiner Armywaehler zu opfern.Sogar Senatoren der Demokraten fordern ihn auf mehr US Stiefel auf die irakische Erde zu bringen um fuer die Demokratie mit Haeuserkampf werben zu koennen.Herrn Bushs Vorgaenger waren nicht so mutige und tapfere Kaempfer. Bombardements von deutschen und japanischen Staedten forderten nur wenig menschliche Opfer auf der US Seite und brachten eine schnelle Demokratisierung der Feinde.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: bdelave

Datum: 20.09.2004 18:32

Wo hast **denn** Du Geschichte gelernt?

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [PeterandLorna](#)

Datum: 25.09.2004 04:05

Die Bomben " Geschichte" habe ich leider,leider nicht lernen muessen. Ich habe sie mitmachen muessen und dabei in Dresden meine Grosseltern verloren und in Berlin meine Schwester.Die ersteren sind verbrannt, die Letztere ist von Truemmern verschuettet worden.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: bdelave

Datum: 28.09.2004 22:56

Entschuldige...kein Zweifel, daß Du mit anderen mitfühlst.

Auch ich habe Verwandte in Dresden verloren...den Krieg aber hatte Hitler entfacht. Was mich wohl persönlich näher beeindruckt hat, waren die Russen, die keine Barmherzigkeit kannten. Unsere Freiheit haben wir schließlich den Amerikanern zu verdanken.....und die Opfer, zehntausende am D-Day niedergemäht, sollte man **doch** nicht vergessen.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: AxelSiegler

Datum: 23.09.2004 15:46

Wofür?

1. Weil bei unterlassener Befreiung durch die Amerikaner im gleichen Zeitraum unter der Saddam-Tyrannie & dadurch bedingter Beibehaltung der Sanktionen ein vielfacheres Menschenopfer zu beklagen gewesen wäre.

Und 2. für den ultimativen Beweis, dass die archaisch-anachronistische Stammesgesellschaft im muslimischen Gebnietsgürtel nun einmal nicht domestizierbar ist - und von daher alle bisherigen Vorwürfe gegen westliche Demakratien, insb. natürlich'mal wieder gegen die USA, mit autoritären Potentaten in solchen Ländern zu paktieren, nun hoffentlich endgültig der Vergangenheit angehören...

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [Cafe](#)

Datum: 28.09.2004 12:57

Lieber Axel,

Hier freut es mich, dass Sie zugegeben haben, dass die von den USA erzwungenen Sanktionen und dauernden Bombardierungen (vor der Invasion) in erster Linie das bebeutelte Volk von Irak getroffen haben. Von der Invasion und deren Folgen ganz zu schweigen!

Die 2.Bemerkung dass das Paktieren mit Potentaten der USA nun der Geschichte angehört,muß man sich wundern. Ist Sharon kein Potentat,der macht was er will.- Autobombenlegung in Syrien war wohl ein demokratischer Akt??

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [NGC891](#)

Datum: 30.09.2004 13:18

Die Sanktionen waren das letzte Mittel, um den Irak ohne Krieg an einer Wiederaufrüstung zu hindern. Wenn Sie also gegen den Krieg sind, hätten Sie fuer die Sanktionen sein muessen. Fuer die Bevoelkerung gab es das Programm Oel gegen Lebensmittel. Dieses Programm wurde allerdings von S. Hussein systematisch unterlaufen, nicht nur um das Geld ohne Ruecksicht auf die eigene Bevoelkerung lieber eigene Palaeste und Luxus auszugeben, sondern auch um die Not der Bevoelkerung propagandistisch auszuschlachten. Aber anstatt S. Hussein und seine Clique dafuer verantwortlich zu machen, schieben Sie die Schuld in Ihrer verlogenen Art wieder auf die Amerikaner.

Sagen Sie uns **doch** bitte, wie man den Kampf gegen Terroristen "demokratisch" fuehren soll. **Etw**a die Terroristen vorher fragen, ob **denn** diese oder jene Aktion genehm sei? Aber bekanntermassen ist Ihnen kein Anlass zu dumm, um gegen Israel zu hetzen.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [countone](#)

Datum: 05.10.2004 17:15

Wie heute sogar Don Rumsfeld zugeben musste, gab es im Irak vor der Invasion KEINE Terroristen. Dafür jetzt aber viele \*g\*

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [NGC891](#)

Datum: 13.10.2004 15:16

Rumsfeld sprach von einer fehlenden Verbindung zwischen dem Regime S. Husseins und Al Quaida, nicht dass es keine Terroristen im Irak gegeben hat. Man muss Sie wohl daran erinnern, dass das Regime den palaestinensichen Terror nach Kraeften unterstuetzt hat.

Das dumme Grinsen koennen Sie sich ebenfalls sparen angesichts des totalen Versagens Deutschlands und der uebrigen europaeischen Laender im Umgang mit Regimen wie dem S. Husseins und dem des Irans.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: AxelSiegler

Datum: 09.10.2004 16:44

Lieber Café (leider wohl nicht "schwarz"...), keine Ahnung, warum Sie die Trivialtatsache, dass die -von der Hussein-Verbrechersippe noch dazu instrumentalisierten und damit in ihrer Wirkung noch potenzierten- UN-Sanktionen natürlich das irakische Volk getroffen haben, als Zugeständnis (miss-)versteh'n!!? Dieses primitive Volk muss **eben** die Konsequenzen seiner mangelnden Zivilisierungstendenzen und den daraus erwachsenden Gefahren für andere Nationen selbst (er-)tragen. Und ersparen Sie mir bitte die Ammenmärchen eines Prä-Saddam-Schlaraffenländchens bevor der teuflische Westen diesem unschuldigen Völkchen seinen tyrannischen Statthalter aufoktroiert hätte!!!

Vielmehr bringt mich dies zu dem in meiner Anfangsantwort leidlich unterschlagenen, nach wie vor gültigen Kriegsgrund Nr. 1: die Gefahr von Massenvernichtungswaffen, von der damals ALLE ausgegangen waren! Ihre sich mittlerweile herausgestellte Nicht-existenz als nachträgliche Illegitimität



des Krieges zu werten, ...

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [countone](#)

Datum: 12.10.2004 21:35

Sie irren sich. Von Massenvernichtungswaffen ist "damals" niemand ausgegangen. Sogar Colin Powell hat 2001 in einem Interview erklärt "vom Irak geht keine Bedrohung aus". Es geht hier um knallharte strategische amerikanische/israelische Interessen und sonst nix.

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: AxelSiegler

Datum: 09.10.2004 16:46

...wäre ungefähr so wie die Berechtigung einer Krankenversicherung wegen bisheriger Gesundheit in Frage zu stellen!

Meinen zweiten Grund haben Sie vollkommen missverstanden: Im Gegenteil wird es künftig ein verstärktes Paktieren mit derartigen Potentaten angesichts der resoluten Fortschrittsresistenz der dortigen Gesellschaftsrelikte geben müssen - jegliche Kritik wird man mit Verweis auf die ernüchternden Erfahrungen im Irak abweisen können! Vollkommen geschmacklos empfinde ich in diesem Zusammenhang Ihren Verweis auf Scharon, einem demokratisch gewählten Ministerpräsidenten - dessen -ebenso legitimierte- Selbstverteidigungsmassnahmen ich nur unterstützen kann! Vielmehr sollte auch sein einseitiger Rückzug aus dem Gaza-Streifen adäquat gewürdigt werden, den die Araber eigentlich genauso wenig beanspruchen können wie wir z.B. Schlesien: Gebiete, die in von deren Bewohnern begonnenen Angriffskriegen abgetreten werden mussten!

## RE: 1.000 Tote Boys und Girls

Autor: [herish](#)

Datum: 25.09.2004 10:06

für ein besseres leben in der region(nahe zukunft)für demokratie. aus ungefähr den selben gründen weshalb sie auch vor mehr als 60 jahren auch gestorben sind. sind das nicht genug gründe??

*de.rec.sport.fussball*

*“Bitte nicht, Bert van Marwijk”*

Von: Holger Breuer (ma\_gu@web.de)  
Betrifft: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: de.rec.sport.fussball  
Datum: 2004-11-11 12:03:23 PST

[View this article only](#)

Tag zusammen,

oh je, van Marwijk deutet seinen Rücktritt wegen falsch eingeschätztem Motorschaden an:

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,327489,00.html>

Im Dortmunder Lokalradio war noch zu hören, dass er in dem Gespräch mit Rauball Verstärkungen in der Winterpause fordern will.

Wenn ich das alles lese und höre, möchte doch darum bitten, dass möglichst schnell irgendwer anders Klaus Toppmöller unter Vertrag nimmt. Ich ahne Böses. :- (

mfg,  
Holger

--

Wenn die Klugen immer nachgeben, wird die Welt von den Doofen regiert.  
(Norbert Blüm)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: Hannes Gnad  
([rusamiga@helpdesk.rus.uni-stuttgart.de](mailto:rusamiga@helpdesk.rus.uni-stuttgart.de))  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: de.rec.sport.fussball  
Datum: 2004-11-11 13:39:34 PST

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Holger Breuer <ma\_gu@web.de> wrote:

> Im Dortmunder Lokalradio war noch zu hören, dass er in dem Gespräch mit  
> Rauball Verstärkungen in der Winterpause fordern will.  
> Wenn ich das alles lese und höre, möchte doch darum bitten, dass  
> möglichst schnell irgendwer anders Klaus Toppmöller unter Vertrag nimmt.  
> Ich ahne Böses. :- (

Na, keine Angst, Ihr werdet diese Saison **schon** nicht absteigen.

Denn selbst der BVB wird es diese Saison schaffen, drei Clubs zu finden, die dauerhaft noch schlechter sind ... =;-P

(Wir spielen zum Glück nur stellenweise wie ein Absteiger, am Mittwoch in München z.B., grmbl.)

--

Beste Gruesse, Hannes Gnad  
Freier Apple Systemberater

[mac@hannes-gnad.de](mailto:mac@hannes-gnad.de)

Noch leer: <http://www.hannes-gnad.de/>

\*\*\* "Never ask a man what computer he uses. If it's a Mac, he'll tell \*\*\*  
\*\*\* you. If it's not, why embarrass him?" - Tom Clancy \*\*\*

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: [Christian Seitz \(seitz@krick.com\)](mailto:seitz@krick.com)  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 01:00:59 PST

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

> (Wir spielen zum Glück nur stellenweise wie ein Absteiger, am  
> Mittwoch in München z.B., grmbl.)

Das sah mir ehr nach "wir haben keinen Bock mehr auf den DFB Pokal aus".  
Hat Sammer nicht mal gesagt das der DFB Pokal für ihn wenig bedeutung hat?

Christian Seitz

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: [Matthias Bartning \(spam\\_an\\_mich@arcor.de\)](mailto:spam_an_mich@arcor.de)  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 05:18:10 PST

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Christian Seitz" <seitz@krick.com> schrieb  
> > (Wir spielen zum Glück nur stellenweise wie ein Absteiger, am  
> > Mittwoch in München z.B., grmbl.)  
>  
> Das sah mir ehr nach "wir haben keinen Bock mehr auf den DFB Pokal aus".  
> Hat Sammer nicht mal gesagt das der DFB Pokal für ihn wenig bedeutung  
hat?  
Zumindest stand vor dem Spiel im Sat1-Text, dass ihm statt des Spiels eine  
Pause für die Spieler lieber wäre.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: [Ralf Leiskau \(Ralf.Leiskau@reifenhaeuser-software.de\)](mailto:Ralf.Leiskau@reifenhaeuser-software.de)  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 05:24:14 PST

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hallo,  
Matthias Bartning schrieb:  
> Zumindest stand vor dem Spiel im Sat1-Text, dass ihm statt des Spiels  
> eine Pause für die Spieler lieber wäre.

und die Pause haben sie sich ja dann auch genommen...

Ralf

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: [Frank Spiess \(Frank.spieess@epost.de\)](mailto:Frank.spieess@epost.de)

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:[de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum:2004-11-11 15:10:12 PST

[View this article only](#)

Am 11.11.2004 21:02 schrieb Holger Breuer:

[snip]

> Wenn ich das alles lese und höre, möchte doch darum bitten, dass  
> möglichst schnell irgendwer anders Klaus Toppmöller unter Vertrag nimmt.  
> Ich ahne Böses. :- (

Nicht aufregen! Zumindest habt Ihr dann für ca. ein Jahr etwas, worauf  
Ihr Euch freuen könnt.

Hach, was werde ich die Derbies vermissen. Mindestens 4 Punkte pro Jahr  
waren das.

SCNR

> mfg,  
> Holger

bwg,

Frank

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Michael Klaas ([folie@gmx.net](mailto:folie@gmx.net))  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:[de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum:2004-11-11 16:38:10 PST

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Frank Spiess wrote:

> Am 11.11.2004 21:02 schrieb Holger Breuer:

>

> [snip]

>

>> Wenn ich das alles lese und höre, möchte doch darum bitten, dass  
>> möglichst schnell irgendwer anders Klaus Toppmöller unter Vertrag nimmt.  
>> Ich ahne Böses. :- (

>

> Nicht aufregen! Zumindest habt Ihr dann für ca. ein Jahr etwas, worauf  
> Ihr Euch freuen könnt.

>

> Hach, was werde ich die Derbies vermissen. Mindestens 4 Punkte pro Jahr  
> waren das.

Ich würde sie auch vermissen, aber wahrscheinlich aus ganz anderen Gründen.  
Ohne den BxB in der Liga würde mir was fehlen, nämlich eine große Portion  
dessen, was ich unter "Fussball pur" (oder wie man es **auch** immer nennen  
mag)  
verstehe.

Meine Fresse, ich (als Schalker) bin irgendwann in den Achtzigern mal in  
der Halbzeitpause heulend aus dem Westfalentadion gerannt und habe mir  
auf Parkplatz "E" an der Felge von meinem ollen Ford Taunus den Knöchel

verstaucht, weil ich vor Wut dagegen getreten habe. Und das nur, weil der BxB zu dem Zeitpunkt 3:0 vorne lag. Und ein paar Jahre später habe ich frohlockt wie ein Bekloppter und das dämliche Grinsen zwei Wochen nicht aus dem Gesicht bekommen, als wir an gleicher Stelle gewonnen haben. Ich habe mich in irgendwelchen Kneipen im Doofmunder Ostviertel mit BxB-Fans gestritten (und wieder vertragen), bin mit flatterndem blau-weissem Schal von DO nach GE und wieder zurück gefahren, hab' mir bei den beiden Derbys die Seele aus dem Leib gebrüllt und den schwarz-gelben Jungs alle Niederlagen dieser Welt gewünscht.

Aber mal ganz ehrlich: all das soll ich eintauschen für ein Duell gegen Wolfsburg, Unterhaching oder evtl. demnächst Greuther Fürth [1]? Unter klinischen DFL-Bedingungen, verziert mit merchandising-kompatiblem Kaufverhalten? Nee, danke, kein Bedarf.

Das hat übrigens nichts mit "gönnerhaftem Mitleid" zu tun, eher im Gegenteil, das ist reiner Eigennutz, purer Egoismus. Ich will meine Feindbilder. Ich will mich aufregen. Ich will mich freuen wie ein Schneekönig. Und darum wäre es verdammt unschön, wenn die Doofmunder Krise zu deren Untergang führen würde. Sag' ich mal so, als Schalker. IMVVHO und YMMV.

b-w Grüße,  
Michael

[1] no offence intended

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: Frank Spiess (Frank.spiess@epost.de) Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: de.rec.sport.fussball  
Datum: 2004-11-11 21:49:11 PST

[View this article only](#)

Am 12.11.2004 01:31 schrieb Michael Klaas:

[snip]

>

> Aber mal ganz ehrlich: all das soll ich eintauschen für ein Duell gegen  
> Wolfsburg, Unterhaching oder evtl. demnächst Greuther Fürth [1]? Unter  
> klinischen DFL-Bedingungen, verziert mit merchandising-kompatiblem Kauf-  
> verhalten? Nee, danke, kein Bedarf.

>

> Das hat übrigens nichts mit "gönnerhaftem Mitleid" zu tun, eher im  
> Gegenteil, das ist reiner Eigennutz, purer Egoismus. Ich will meine  
> Feindbilder. Ich will mich aufregen. Ich will mich freuen wie ein  
> Schneekönig. Und darum wäre es verdammt unschön, wenn die Doofmunder  
> Krise zu deren Untergang führen würde. Sag' ich mal so, als Schalker.  
> IMVVHO und YMMV.

Dem kann ich nichts hinzufügen. Ich habs halt ein wenig spitzer formuliert.

> b-w Grüße,  
> Michael

>

> [1] no offence intended

bwg,

Frank

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Dominic Lorenz  
(dommiverdienst@freenet.de)  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: de.rec.sport.fussball  
Datum: 2004-11-11 23:41:02 PST

Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Michael Klaas" <folie@gmx.net> schrieb

> Ich würde sie auch vermissen, aber wahrscheinlich aus ganz anderen  
Gründen.  
> Ohne den BxB in der Liga würde mir was fehlen, nämlich eine große Portion  
> dessen, was ich unter "Fussball pur" (oder wie man es auch immer nennen  
mag)  
> verstehe.

Genauso seh ich das mit eurem "blauen Pack" auch ;) Mir würde als Borusse  
was fehlen, wenn die Derbys nicht wären. Hach war eure 4-Minuten  
Meisterschaft schön. Hättest mal die Süd zu dem Zeitpunkt sehen sollen,  
erst  
Totenstille und Entsetzen, dann der Jubelsturm als wenn wir selber Meister  
geworden wären :) Sowa macht **doch** Fußball aus, Emotionen pur. Und die  
Derbys kann man mit keinem anderen Spiel vergleichen, auch nicht mit  
Bayern.  
Die sind **einfach** was besonderes. Ich freu mich schon riesig auf den 05.12.  
Diesmal bleiben die Punkte bei uns. Die Sonnenkinder werden es **schon**  
richten  
;))

Schwarz-gelbe Grüße  
Dominic

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: M. A. Specka (schidgcdw@gmx.net)  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: de.rec.sport.fussball  
Datum: 2004-11-11 23:43:34 PST

Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

On Fri, 12 Nov 2004 08:31:17 +0100, "Dominic Lorenz"  
<dommiverdienst@freenet.de> wrote:

> Genauso seh ich das mit eurem "blauen Pack" auch ;) Mir würde als Borusse  
> was fehlen, wenn die Derbys nicht wären. Hach war eure 4-Minuten  
> Meisterschaft schön.

Das war kein Derby, wir haben gegen Unterhaching gespielt.

> Hättest mal die Süd zu dem Zeitpunkt sehen sollen, erst  
> Totenstille und Entsetzen, dann der Jubelsturm als wenn wir selber Meister  
> geworden wären :))

Entsprechendes koennt Ihr auch als 2tligist geniessen.

Nur nicht zur selben Zeit im Stadion, ist klar.

bwG Michael

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Dominic Lorenz (dommiverdienst@freenet.de)  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:de.rec.sport.fussball  
Datum:2004-11-12 00:21:01 PST

[View this article only](#)

"M. A. Specka" <schidgcdw@gmx.net> schrieb

> >Genauso seh ich das mit eurem "blauen Pack" auch ;) Mir würde als  
Borusse  
> >was fehlen, wenn die Derbys nicht wären. Hach war eure 4-Minuten  
> >Meisterschaft schön.  
>  
> Das war kein Derby, wir haben gegen Unterhaching gespielt.

Ich glaub das weiß **wohl** jeder dass das kein Derby war, hab ich **auch**  
niergens  
geschrieben...

Schwarz-gelbe Grüße...

Dominic

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:M. A. Specka (schidgcdw@gmx.net)  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:de.rec.sport.fussball  
Datum:2004-11-12 01:21:16 PST

Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

On Fri, 12 Nov 2004 09:11:48 +0100, "Dominic Lorenz"  
<dommiverdienst@freenet.de> wrote:

>"M. A. Specka" <schidgcdw@gmx.net> schrieb  
>  
>> >Genauso seh ich das mit eurem "blauen Pack" auch ;) Mir würde als  
Borusse  
>> >was fehlen, wenn die Derbys nicht wären. Hach war eure 4-Minuten  
>> >Meisterschaft schön.  
>>  
>> Das war kein Derby, wir haben gegen Unterhaching gespielt.  
>  
>Ich glaub das weiß wohl jeder dass das kein Derby war, hab ich auch  
niergens  
>geschrieben...

Das war dann wohl nur eine assoziative Lockerung?

Kann passieren im Abstiegsstress.

bwG Michael



*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Dominic Lorenz](mailto:dommiverdienst@freenet.de)  
([dommiverdienst@freenet.de](mailto:dommiverdienst@freenet.de))  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:[de.rec.sport.fussball](https://www.newsgroups.com/?group=de.rec.sport.fussball)  
Datum:2004-11-12 02:01:02 PST

Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"M. A. Specka" <[schidgcdw@gmx.net](mailto:schidgcdw@gmx.net)> schrieb

> >Ich glaub das weiß wohl jeder dass das kein Derby war, hab ich auch  
niergens  
> >geschrieben...  
>  
> Das war dann wohl nur eine assoziative Lockerung?  
>  
> Kann passieren im Abstiegsstress.

lol, na ich glaube wir sprechen uns am 06.12. wieder, dann bekommste von mir  
nen Taschentuch gereicht ;) Und noch sind 22 Spiele zu spielen, da kann  
noch  
viel passieren, auch wenn ihr momentan nen kleinen Vorsprung vor uns  
habt...

Schwarz-gelbe Grüße  
Dominic

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[M. A. Specka](mailto:schidgcdw@gmx.net) ([schidgcdw@gmx.net](mailto:schidgcdw@gmx.net))  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:[de.rec.sport.fussball](https://www.newsgroups.com/?group=de.rec.sport.fussball)  
Datum:2004-11-12 02:07:42 PST

Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

On Fri, 12 Nov 2004 10:55:35 +0100, "Dominic Lorenz"  
<[dommiverdienst@freenet.de](mailto:dommiverdienst@freenet.de)> wrote:

>lol, na ich glaube wir sprechen uns am 06.12. wieder,

Das Spiel ist am 5.

>dann bekommste von mir nen Taschentuch gereicht ;)

Falls wir doch nur Unentschieden spielen, statt zu gewinnen, werde  
ich das verkraften.

> Und noch sind 22 Spiele zu spielen, da kann noch  
>viel passieren, auch wenn ihr momentan nen kleinen Vorsprung vor uns  
habt...

Dass Dortmund tatsaechlich absteigt, davon gehe ich bislang nicht aus.  
Aber zu ignorieren, dass die Mannschaft aktuell im Abstiegskampf  
steht, setzte ein geruettelt Mass an Verleugnung voraus.

bwG Michael

Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: [Dominic Lorenz](mailto:dommiverdienst@freenet.de)  
([dommiverdienst@freenet.de](mailto:dommiverdienst@freenet.de))  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](https://www.newsgroups.com/?group=de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 05:41:05 PST

Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"M. A. Specka" <[schidgcdw@gmx.net](mailto:schidgcdw@gmx.net)> schrieb

> >lol, na ich glaube wir sprechen uns am 06.12. wieder,  
>  
> Das Spiel ist am 5.

Du bist mir ja einer, denkst du ich gehe danach noch in die Newsgroup rein um zu posten, da wird gefeiert... deswegen der 6.

> Dass Dortmund tatsaechlich absteigt, davon gehe ich bislang nicht aus.  
> Aber zu ignorieren, dass die Mannschaft aktuell im Abstiegskampf  
> steht, setzte ein geruettelt Mass an Verleugnung voraus.

Natürlich müssen wir momentan mehr nach unten schauen, und ich habe auch Befürchtungen, dass es an diesem Wochenende nicht besser wird...

Ciao  
Dominic

Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: [M. A. Specka](mailto:schidgcdw@gmx.net) ([schidgcdw@gmx.net](mailto:schidgcdw@gmx.net))  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](https://www.newsgroups.com/?group=de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 06:08:54 PST

Beitrag 16 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

On Fri, 12 Nov 2004 14:33:36 +0100, "Dominic Lorenz"  
<[dommiverdienst@freenet.de](mailto:dommiverdienst@freenet.de)> wrote:

>  
>"M. A. Specka" <[schidgcdw@gmx.net](mailto:schidgcdw@gmx.net)> schrieb  
>  
>> >lol, na ich glaube wir sprechen uns am 06.12. wieder,  
>>  
>> Das Spiel ist am 5.

>Du bist mir ja einer, denkst du ich gehe danach noch in die Newsgroup rein  
>um zu posten, da wird gefeiert... deswegen der 6.

In diesem Jahr wurden Kinder eingeschult, zu deren Lebzeiten es keinen BVB-Pflichtspielsieg gegen Schalke 04 gegeben hat.

Ich gehe mal davon aus, dass sie mindestens bis Sekundarstufe I werden warten muessen.

bwG Michael

--

0:1 Böhme (39./Foulelfmeter), 0:2 Mpenza (45.), 0:3 Heinrich

(60./Eigentor), 0:4 Sand (76.)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: Daniel Jaenecke ([jaenecke@gmx.li](mailto:jaenecke@gmx.li))  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](https://www.newsgroups.com/?group=de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 06:55:12 PST

Beitrag 17 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

M. A. Specka wrote:

> In diesem Jahr wurden Kinder eingeschult, zu deren Lebzeiten es keinen  
> BVB-Pflichtspielsieg gegen Schalke 04 gegeben hat.

wowereit!

Ich erlaube mir mal, das zu siggen! ;)

Gruß  
-dj-

--

Jeder der mich kennt und der mich reden gehört hat, weiß genau, dass ich bald Englisch in sechs oder auch schon in vier Wochen so gut spreche und Interviews geben kann, die jeder Deutsche versteht. [Lothar Matthaeus]

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: M. A. Specka ([schidgcdw@gmx.net](mailto:schidgcdw@gmx.net))  
Betrifft: Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups: [de.rec.sport.fussball](https://www.newsgroups.com/?group=de.rec.sport.fussball)  
Datum: 2004-11-12 07:04:26 PST

Beitrag 18 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

On Fri, 12 Nov 2004 15:52:12 +0100, Daniel Jaenecke <[jaenecke@gmx.li](mailto:jaenecke@gmx.li)> wrote:

>M. A. Specka wrote:

>

>> In diesem Jahr wurden Kinder eingeschult, zu deren Lebzeiten es keinen  
>> BVB-Pflichtspielsieg gegen Schalke 04 gegeben hat.

>

>wowereit!

>

>Ich erlaube mir mal, das zu siggen! ;)

Kein Thema, is eh irgendswa aufgeschnappt.

bwG Michael

--

"Auf Schalke hatte ich mehr mit den Fans zu tun,  
in Berlin mehr mit den Medien." (Huub Stevens)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Alexander Barth ([grausigerfund@gmx.de](mailto:grausigerfund@gmx.de)) Beitrag 19 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:[de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum:2004-11-12 07:25:07 PST

[View this article only](#)

M. A. Specka schrieb:

>In diesem Jahr wurden Kinder eingeschult, zu deren Lebzeiten es keinen  
>BVB-Pflichtspielsieg gegen Schalke 04 gegeben hat.

Und die Großeltern dieser Kinder werden - mit Glück - Eure letzte  
Meisterfeier mitbekommen haben.

Alex

--

"So, dat war von mir en Schlach auffe Omme...  
wegen dem Heiopei. Schüss."

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von:Daniel Jaenecke ([jaenecke@gmx.li](mailto:jaenecke@gmx.li)) Beitrag 20 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Bitte nicht, Bert van Marwijk  
Newsgroups:[de.rec.sport.fussball](mailto:de.rec.sport.fussball)  
Datum:2004-11-12 13:13:11 PST

[View this article only](#)

Alexander Barth schrieb:

> Und die Großeltern dieser Kinder werden - mit Glück - Eure letzte  
> Meisterfeier mitbekommen haben.

Und - mit noch ein bißchen Glück - bekommen sie auch die nächste bald mit  
;)

Gruß

-dj-

--

Weitere Fragen kann ich nicht beantworten. Ich muss jetzt  
zu meinen Spielern. Die sind so blind, dass sie den Weg  
von der Kabine zum Bus nicht finden.

[Uwe Klimaschefski]

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

*de.sci.geschichte*

*“Hochkultur”*

Von: [Kurt Scheuerer \(ks451@bingo-ev.de\)](mailto:ks451@bingo-ev.de)  
Betrifft: Hochkultur  
Newsgroups: [de.sci.geschichte](http://de.sci.geschichte)  
Datum: 2004-11-15 06:59:31 PST

[View this article only](#)

Hallo,

im Geschichtsbuch der 6. Jahrgangsstufe ist am Beispiel von Altägypten der Begriff der Hochkultur definiert.

Seit wann gibt es denn diesen \_Begriff\_?  
Aufklärung? Kolonialzeit? 19. Jh.?

Es wurde im Ethik-Unterricht angesprochen, ob mit diesem Begriff ein Höherstehen der Kolonialmächte gegenüber den fremden Kulturen der Zeit begründet werden konnte? Um eine Besatzung ethisch zu untermauern. Ist das abwegig?

Mit besten Grüßen,  
Kurt Scheuerer

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Michael Haulbeck \(bouncingheart@hotmail.com\)](mailto:bouncingheart@hotmail.com)  
Betrifft: Re: Hochkultur  
Newsgroups: [de.sci.geschichte](http://de.sci.geschichte)  
Datum: 2004-11-15 11:36:15 PST

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Kurt Scheuerer schrieb:

> Hallo,  
>  
> im Geschichtsbuch der 6. Jahrgangsstufe ist am Beispiel von Altägypten  
> der Begriff der Hochkultur definiert.  
>  
> Seit wann gibt es denn diesen \_Begriff\_?  
> Aufklärung? Kolonialzeit? 19. Jh.?  
>  
> Es wurde im Ethik-Unterricht angesprochen, ob mit diesem Begriff ein  
> Höherstehen der Kolonialmächte gegenüber den fremden Kulturen der Zeit  
> begründet werden konnte? Um eine Besatzung ethisch zu untermauern.  
> Ist das abwegig?

Die Argumentationskette ist unlogisch. Mit Hochkultur sind **doch** die Ägypter (oder 2-Stromland) gemeint.

mfg  
Michael

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Kurt Scheuerer \(ks451@bingo-ev.de\)](mailto:ks451@bingo-ev.de)  
Betrifft: Re: Hochkultur

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

Newsgroups:de.sci.geschichte  
Datum:2004-11-15 13:12:02 PST

[View this article only](#)

"Michael Haulbeck" <bouncingheart@hotmail.com> schrieb:

> KS > Seit wann gibt es denn diesen Begriff?  
> >  
> KS > ..., ob mit diesem Begriff ein Höherstehen der  
> KS > Kolonialmächte gegenüber den fremden Kulturen der Zeit  
> KS > begründet werden konnte?  
>  
MH > Die Argumentationskette ist unlogisch. ...

Was gehört gleich wieder zur Begriffsdefinition?  
Weltliche und religiöse hierarchische Strukturen,  
Schrift, Kunst, Architektur, Literatur usw.

Damit würde sich **doch** z.B. das Deutschland um 1900  
vor dem Hereroland auszeichnen.  
(Nur weil gerade der dortige Chef bei uns zu Besuch war.)

Ich halte diese Art des Klassifizierens etwas unfair  
gegenüber den Nicht-"Hoch"-Kulturen.

Und mich würde interessieren,  
wann dieser Begriff geprägt worden ist?  
Und ob es unbedingt nötig ist, so eine Sicht heute noch zu pflegen?

Wie stehen die Geschichts-Kollegen dazu?

Kurt Scheuerer

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Michael Haulbeck  
(bouncingheart@hotmail.com)  
Betrifft:Re: Hochkultur  
Newsgroups:de.sci.geschichte  
Datum:2004-11-15 14:40:20 PST

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Kurt Scheuerer schrieb:

> "Michael Haulbeck" <bouncingheart@hotmail.com> schrieb:  
>>KS > Seit wann gibt es denn diesen Begriff?  
>>  
>>KS > ..., ob mit diesem Begriff ein Höherstehen der  
>>KS > Kolonialmächte gegenüber den fremden Kulturen der Zeit  
>>KS > begründet werden konnte?  
>>  
>  
> MH > Die Argumentationskette ist unlogisch. ...  
>  
> Was gehört gleich wieder zur Begriffsdefinition?  
> Weltliche und religiöse hierarchische Strukturen,  
> Schrift, Kunst, Architektur, Literatur usw.  
>  
> Damit würde sich doch z.B. das Deutschland um 1900  
> vor dem Hereroland auszeichnen.  
> (Nur weil gerade der dortige Chef bei uns zu Besuch war.)

>  
> Ich halte diese Art des Klassifizierens etwas unfair  
> gegenüber den Nicht-"Hoch"-Kulturen.  
>  
> Und mich würde interessieren,  
> wann dieser Begriff geprägt worden ist?  
> Und ob es unbedingt nötig ist, so eine Sicht heute noch zu pflegen?  
>  
> Wie stehen die Geschichts-Kollegen dazu?  
>  
> Kurt Scheuerer

Der Begriff Hochkultur bezeichnet als Fachbegriff der Geschichtswissenschaft eine frühe Gesellschaftsordnung oder Kultur die fortschrittlicher als andere war. Da gibt es sicher eine ganze Reihe von Kriterien (Geld, Schrift, Städte, Verwaltung etc.)

Ich habe den Begriff bisher in keinem anderen Zusammenhang, auch nicht dem von dir benannten, gehört. Und in eben diesem macht er durchaus Sinn, weil sich beispielsweise die frühen Ägypter deutlich von ihren Nachbarn unterschieden.

Michael

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: Uwe Flehmig (uwe.flehmig@tiscali.de) Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Hochkultur  
Newsgroups: de.sci.geschichte  
Datum: 2004-11-16 03:57:34 PST

[View this article only](#)

Hallo Kurt,

Kurt Scheuerer schrieb:

> Hallo,  
>  
> im Geschichtsbuch der 6. Jahrgangsstufe ist am Beispiel von Altägypten  
> der Begriff der Hochkultur definiert.  
>  
> Seit wann gibt es denn diesen Begriff?

Ich habe dazu mal das hervorragende "Historische Wörterbuch der Philosophie" konsultiert. Unter'm Stichwort "Kultur, Kulturphilosophie" [Bd. 4, Sp. 1309 ff] kommt es unter c: "Materiale Kulturphilosophie - alpha: Kultur als Gegenstand" schließlich auf den Term "Hochkultur" zu sprechen:

Einleitend wird etwas über die nur im Deutschen typische Unterscheidung zwischen "Kultur" und "Zivilisation" gesagt, die systematisch wohl zuerst von Kant gebraucht wurde. Dann fährt das HwDPh fort:

"Die vornehmlich aus Motiven dogmatischer K.-Kritik verwendete Polarisierung von Zivilisation und K. setzte sich nicht durch. Die deutsche Eigentümlichkeit wurde von den englischen und französischen Sprach- und Denkgewohnheiten nicht akzeptiert. <Culture> und <civilization> sind im Englischen synonym. Eine Unterscheidung hält T. S. ELIOT für «künstlich und daher überflüssig» [5]. <Civilization> bzw. <culture> meint ein gutes soziales Verhalten. Das Gegenwort ist <barbarity>. Das französische <culture> bleibt an das lateinische



<cultura> angelehnt. <Civilisation> bezeichnet vornehmlich ein alle Lebensbereiche umspannendes Ideal [6], auch die des mythischen Zivilisationsheros Herkules und des Genies der prometheischen Tat. Eine andere sach- und gegenstandsnähere Unterscheidung ist die von «niederer» oder Primitiv-K. und Hoch-K. Sie wurde der materialen K.ph. bei ihrer Gegenstandsfindung dienlicher. An einen Wertgegensatz in dem Sinne, daß die eine eine «bloß» materielle und die andere eine schöpferisch-geistige wäre, ist dabei nicht zudenken. Die eine wie die andere ist K. Charakteristisch für Hoch-K. ist erstens die Differenzierung eines keimhaft virulenten Lebensstils und eines ihm korrespondierenden Weltbildes zu einem reichen Geflecht von relativ autonomen und somit unterscheidbaren K.-«Zweigen» (= Sphären) wie Wirtschaft, Recht, Staat, Religion, Erziehung, Kunst, Wissenschaft usw., nicht zuletzt einer durchgeformten Literatur. Das zweite Charakteristikum ist, daß die K.-Zweige dank ihren «bündigen» und «geprägten Formen» auch wieder auf das Leben zurückwirken. Das Faktum der soziativen Rückwirkung stellt E.ROTHACKER unter einem dreifachen Gesichtspunkt heraus. Geprägte Formen sind einmal gemeinschaftsformend, sie wirken zum ändern aber auch verjüngend auf das Leben dieser Gemeinschaften selbst [7]. Zum dritten: Die den einzelnen K.-Bereichen angehörenden geprägten Formen werden nicht nur im Abstand ästhetisch

*Lesen Sie den Rest der Nachricht... (42 zusätzliche Zeilen)*

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Erhard Sanio (erhard.sanio@gmx.net)

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Hochkultur

Newsgroups: de.sci.geschichte

Datum: 2004-11-16 04:52:11 PST

[View this article only](#)

In article <cncptr\$26b2\$1@ulysses.news.tiscali.de>, Uwe Flehmig <uwe.flehmig@tiscali.de> wrote:

..

>Der zitierte E. Rothacker wird in der Bibliographie angeführt mit:  
>"Geschichtsphilos., in: Hb der Philos. 4 (1934) 75".

Dass seine "Kulturanthropologie" sehr eng mit der nationalsozialistischen Rasselehre verflochten war, wie auch ein nicht unbedeutender Teil seiner Karriere (er leitete seit 1933 die Abteilung Volksbildung im Reichspropagandaministerium), sollte aber klar sein.

>Leider, wohl weil weniger unmittelbar in die Sparte fallend, wird eine >zeitliche Verortung des Begriffes nicht vorgenommen. Aus dem Kontext >schließe ich jedoch, daß er sich zwischen Kant und Rothacker etabliert >haben dürfte. Daß er seine Wurzeln im kolonialen Denken hat, halte ich >eher für unwahrscheinlich, jedenfalls, soweit hier gegebene >Charakterisierung maßgebend für die Bildung des Begriffes war. Er >verdankt sich wohl einer analytischen Sicht auf Kultur und ihre Wirkung >auf die Kulturträger.

Nun ja. Ich finde, aus dem von Dir zitierten Beitrag schimmert schon eine hoeflich gesprochen ziemlich konservative Sicht von Kultur und Gesellschaft durch. Ich denke auch, dass der Begriff nicht erst mit dem Kolonialismus entstanden ist, er schleppt aber eine Menge des gleichen ideologischen Ballasts (einschliesslich dessen von Fortschrittsglauben und Ueberlegenheitsdenken) mit sich.

In keiner mir bekannten Verwendung ist der Begriff der Hochkultur

frei von problematischen ideologischen Konnotationen. Entweder wird die "Hochkultur" als zeitlich oder regional dominierende (griechische, aegyptische, chinesische) und "niederen" Kulturen ueberlegen begriffen oder einer Alltagstagskultur (oder Popkultur etc.) als die "eigentliche" Kultur entgegengestellt.

Zur Rechtfertigung kann und sollte man allerdings anführen, das der Begriff in beiden Verwendungen Trennschaerfe besitzt. Die als Hochkulturen bezeichneten Gesellschaften sind z.B. damit aussagekraeftig von den "Nichthochkulturen" zu unterscheiden.

regards, es

--

Wenn ich tausend Zungen und tausend Muender haette, eine erzene Stimme, koennte ich doch alle Erscheinungen von Bloedheit nicht anführen oder alle Namen, unter denen Torheit auftritt, aufzaehlen (Erasmus von Rotterdam, 1509)

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: Uwe Flehmig (uwe.flehmig@tiscali.de)

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Hochkultur

Newsgroups: de.sci.geschichte

Datum: 2004-11-16 06:49:32 PST

[View this article only](#)

Hallo Erhard,

Erhard Sanio schrieb:

> In article <cncptr\$26b2\$1@ulysses.news.tiscali.de>,

> Uwe Flehmig <uwe.flehmig@tiscali.de> wrote:

> ..

>

>>Der zitierte E. Rothacker wird in der Bibliographie angeführt mit:

>>"Geschichtsphilos., in: Hb der Philos. 4 (1934) 75".

>

>

> Dass seine "Kulturanthropologie" sehr eng mit der nationalsozialistischen  
> Rasselehre verflochten war, wie auch ein nicht unbedeutender Teil  
> seiner Karriere (er leitete seit 1933 die Abteilung Volksbildung im  
> Reichspropagandaministerium), sollte aber klar sein.

Mir war das nicht klar, obwohl mich das Datum der Veröffentlichung natürlich ein wenig irritiert hat.

In solchen Zusammenhängen gilt für meinen Umgang mit entsprechender Literatur, daß ich mir den Gehalt anschauere, und ich sie, insofern sie nicht von rassistischen/faschistoiden etc. Gedanken strukturiert wird, sondern normalen wiss. Standards genügt, dann auch rezipiere bzw. verwende. Es hat m.E. keinen Sinn, etwas nicht zu rezipieren und ggf. in's eigene Denken zu übernehmen, nur, weil es von (wie auch immer) Angepaßten oder gar Mitläufern der Nazis geschrieben wurde. - Was zählen sollte, ist der wiss. Gehalt. Sonst wäre eine damnatio memoriae über Leute wie Gehlen, Heidegger oder auch Eliade zu verfügen. - Aber wozu sollte das gut sein? Man kann über diese \*Menschen\* denken was man will, aber wenn sie Wesentliches zur Wissenschaft beigetragen haben, kann man das nicht **einfach** so beerdigen. Dies tun **ja** nicht mal Leute wie Habermas, die nun für meinen Begriff einen wirklich abstoßenden Gebrauch von der sog. p.c. machen. Und übrigens hat sich **ja** nicht einmal Adorno davon abhalten lassen, z.B. mit Gehlen wiss. Gespräche in aller

Öffentlichkeit zu zelebrieren - warum sollte ich dann nicht einen Autor zitieren können (und das HwDPh), der sich nicht zu schade dafür war, unter den Nazis Karriere gemacht zu haben?

>>Leider, wohl weil weniger unmittelbar in die Sparte fallend, wird eine >>zeitliche Verortung des Begriffes nicht vorgenommen. Aus dem Kontext >>schließe ich jedoch, daß er sich zwischen Kant und Rothacker etabliert >>haben dürfte. Daß er seine Wurzeln im kolonialen Denken hat, halte ich >>eher für unwahrscheinlich, jedenfalls, soweit hier gegebene >>Charakterisierung maßgebend für die Bildung des Begriffes war. Er >>verdankt sich wohl einer analytischen Sicht auf Kultur und ihre Wirkung >>auf die Kulturträger.

>  
>

> Nun ja. Ich finde, aus dem von Dir zitierten Beitrag schimmert schon > eine hoeflich gesprochen ziemlich konservative Sicht von Kultur und

*Lesen Sie den Rest der Nachricht... (90 zusätzliche Zeilen)*

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[gerd unverfehrt \(gunverf@gwdg.de\)](mailto:gerd.unverfehrt@gwdg.de)  
Betrifft:Re: Hochkultur  
Newsgroups:[de.sci.geschichte](http://de.sci.geschichte)  
Datum:2004-11-16 10:40:19 PST

Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Uwe Flehmig wrote:

> Ich habe mal noch ein bißchen gekramt: Leider wurde ich zur genauen > Begriffsgeschichte nicht fündig, dazu fehlt mir im Augenblick der > Zugriff auf reichere Literatur, als ich sie zuhause habe.

Hast Du keinen Zugriff auf WIKIPEDIA? Da steht **doch** alles, was man wissen muß! Und wenn es da nicht steht, dann hilft Dir GOOGLE. ;-)

Mit Gruß  
Unv.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Uwe Flehmig \(uwe.flehmig@tiscali.de\)](mailto:uwe.flehmig@tiscali.de)  
Betrifft:Re: Hochkultur  
Newsgroups:[de.sci.geschichte](http://de.sci.geschichte)  
Datum:2004-11-16 12:36:36 PST

Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hallo Gerd,

gerd unverfehrt schrieb:

> Uwe Flehmig wrote:

>

>> Ich habe mal noch ein bißchen gekramt: Leider wurde ich zur genauen >> Begriffsgeschichte nicht fündig, dazu fehlt mir im Augenblick der >> Zugriff auf reichere Literatur, als ich sie zuhause habe.

>

>

> Hast Du keinen Zugriff auf WIKIPEDIA?

Doch, doch. Aber da steht nichts zur Begriffsgeschichte von "Hochkultur". Da steht nur, was überall steht ...

> Da steht doch alles, was man  
> wissen muß!

Soso. Na, dann ...

> Und wenn es da nicht steht, dann hilft Dir GOOGLE. ;-)

Nein. Leider hab' ich mit google auch nichts ausrichten können. Dein ";-)" lese ich jetzt mal als vorsichtig angedeutete Ironie. - Und "konservativ", wie ich zu sein scheine, stehe ich zu der wahrscheinlich furchtbar altmodischen Anschauung, daß die guten alten und soliden "analogen Datenträger" eben doch noch nicht vollkommen überflüssig geworden sind.

Aber eine Frage am Rande: Sind google & Co. nun eigentlich eher Indikatoren für "Hochkultur" oder ... ehm ... eher "Pop-Kultur", oder wie immer das man zu nennen beliebt? ;-)

Mit freundlichen Grüßen

Uwe

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: gerd unverfehrt (gunverf@gwdg.de)

Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Hochkultur

Newsgroups: de.sci.geschichte

Datum: 2004-11-16 14:01:50 PST

[View this article only](#)

Uwe Flehmig wrote:

> Hallo Gerd,

>

> gerd unverfehrt schrieb:

>

>> Uwe Flehmig wrote:

>>

>>> Ich habe mal noch ein bißchen gekramt: Leider wurde ich zur genauen

>>> Begriffsgeschichte nicht fündig, dazu fehlt mir im Augenblick der

>>> Zugriff auf reichere Literatur, als ich sie zuhause habe.

>>

>>

>>

>> Hast Du keinen Zugriff auf WIKIPEDIA?

>

>

> Doch, doch. Aber da steht nichts zur Begriffsgeschichte von

> "Hochkultur". Da steht nur, was überall steht ...

>

>> Da steht doch alles, was man wissen muß!

>

>

> Soso. Na, dann ...

>

>> Und wenn es da nicht steht, dann hilft Dir GOOGLE. ;-)

>

>  
> Nein. Leider hab' ich mit google auch nichts ausrichten können. Dein  
> ";-)" lese ich jetzt mal als vorsichtig angedeutete Ironie.

Überhaupt nicht vorsichtig angedeutet. Eigentlich zynische Trauer - wenn es sowas gibt. In einer anderen Gruppe gings um die (heidnische) Tradition des Karnevals und um die (heidnische) Tradition christlicher Prozessionen. Mein Gesprächspartner bezog sich für seine Begründung "heidnische Traditionen" \_jeweils\_ ausdrücklich auf den \_ersten\_ bei Google gefundenen Eintrag. Angesichts dieser Ignoranz kann man **doch** nur verzweifeln.

- Und

> "konservativ", wie ich zu sein scheine, stehe ich zu der wahrscheinlich  
> furchtbar altmodischen Anschauung, daß die guten alten und soliden  
> "analogen Datenträger" eben doch noch nicht vollkommen überflüssig  
> geworden sind.

Na klar. Vielleicht hätte ich drei Smilies setzen sollen. :-) :-) :-)

> Aber eine Frage am Rande: Sind google & Co. nun eigentlich eher  
> Indikatoren für "Hochkultur" oder ... ehm ... eher "Pop-Kultur", oder  
> wie immer das man zu nennen beliebt? ;-)

Google & Co sind manchmal hilfreich und manchmal nicht. Und mit "Hochkultur" kann ich wenig anfangen. In meinem Fach werden vornehmlich Raffael und Rembrandt, Dürer und Leonardo etc. traktiert. Mich interessieren ebenso sehr wie die Werke dieser "Großen der Kunst" Bildpostkarten, Karikaturen oder Formen der Werbung. "Hochkultur" als solche - was immer das sein mag - interessiert mich nicht. Ich verstehe die Kunstgeschichte (einschließlich der Architekturgeschichte) als Bildwissenschaft. Und da gehts nicht um "hoch" oder "niedrig", sondern um Form und Funktion.

Mit Gruß  
Unv.

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von:Prabodh C. Brendler ([prabodh@nightliner.de](mailto:prabodh@nightliner.de))  
Betrifft:Re: Hochkultur  
Newsgroups:[de.sci.geschichte](http://de.sci.geschichte)  
Datum:2004-11-16 16:43:11 PST

[View this article only](#)

Am Tue, 16 Nov 2004 21:36:14 +0100 schrieb Uwe Flehmig:

> Hallo Gerd,  
>  
> gerd unverfehrt schrieb:  
>  
>> Uwe Flehmig wrote:  
>>  
>>> Ich habe mal noch ein bißchen gekramt: Leider wurde ich zur genauen  
>>> Begriffsgeschichte nicht fündig, dazu fehlt mir im Augenblick der  
>>> Zugriff auf reichere Literatur, als ich sie zuhause habe.  
>>  
>>  
>> Hast Du keinen Zugriff auf WIKIPEDIA?  
>

> Doch, doch. Aber da steht nichts zur Begriffsgeschichte von  
> "Hochkultur". Da steht nur, was überall steht ...  
>  
>> Da steht doch alles, was man  
>> wissen muß!  
>  
> Soso. Na, dann ...  
>  
>> Und wenn es da nicht steht, dann hilft Dir GOOGLE. ;-)  
>  
> Nein. Leider hab' ich mit google auch nichts ausrichten können. Dein  
> ";-)" lese ich jetzt mal als vorsichtig angedeutete Ironie. - Und  
> "konservativ", wie ich zu sein scheine, stehe ich zu der wahrscheinlich  
> furchtbar altmodischen Anschauung, daß die guten alten und soliden  
> "analogen Datenträger" eben doch noch nicht vollkommen überflüssig  
> geworden sind.

BTW: nichts gegen Google und "lass uns mal im Netz nachschauen", da gibts  
wirklich jede Menge interessante Sachen. Aber ohne einen Hintergrund, vor  
dem ich das einordne, nützt mir das alles herzlich wenig.  
Insofern wird wohl der altmodische "analoge Datenträger" eher wichtiger  
werden als bisher. Besonders, weil er unabhängig von irgendwelchen  
Speicherformaten, ohne Strom und überall funktioniert.  
Ein Buch von 1950 kann ich auch heute noch lesen, die CD von gestern wird  
2030 aber wohl kaum mehr lesbar sein.

> Aber eine Frage am Rande: Sind google & Co. nun eigentlich eher  
> Indikatoren für "Hochkultur" oder ... ehm ... eher "Pop-Kultur", oder  
> wie immer das man zu nennen beliebt? ;-)

McSchnell-Kultur?

Prabodh

--

<http://www.nightliner.de/geschichte/buecher.html>

Literatur- und Linkempfehlungen für Einsteiger in das Thema Geschichte

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

*de.soc.senioren*

*“Vorweihnachtsrausch”*

Von: [Plaetzchenwolf \(thebabastar@yahoo.de\)](mailto:thebabastar@yahoo.de)

Betrifft: Vorweihnachtsrausch

Newsgroups: [de.soc.senioren](https://de.soc.senioren)

Datum: 2004-11-13 08:26:01 PST

[View this article only](#)

Die Grabkerzen werden noch fleissig angesteckt und bilden geisterhafte Lichterketten auf dem Friedhof- die Nebelschwaden ziehen zuweilen kaum durchlaessige Schleier zwischen den Haeusern, die fahl im Licht der Straßenlaternen stehen.

Da liegen bereits die Bewohner auf der Lauer, schon seit Wochen Weihnachtsplaetzchen kauend- und mit Nikolausbier nachspuelend- um endlich die neu gekauften Kunstzweige mit den vielen bunten Lichtlein dran dem staunenden Nachbarn vor die Nase zu setzen..

Vermutlich wird fuer diesen Kram ein extra Kraftwerk angeworfen!  
(Dieses Jahr habe ich zwei Lichterketten!!)

--

--

[www.plaetzchenwolf.de](http://www.plaetzchenwolf.de)

\*\*\*Client Trust NT4.0 uk\*\*\*

--

*[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)*

Von: [Ingrid Polický \(paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de\)](mailto:paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de)

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch

Newsgroups: [de.soc.senioren](https://de.soc.senioren)

Datum: 2004-11-13 13:10:56 PST

[View this article only](#)

"Plaetzchenwolf" <thebabastar@yahoo.de> schrieb  
(...)

> Da liegen bereits die Bewohner auf der Lauer, schon seit Wochen  
> Weihnachtsplaetzchen kauend- und mit Nikolausbier nachspuelend- um  
> endlich die neu gekauften Kunstzweige mit den vielen bunten Lichtlein  
> dran dem staunenden Nachbarn vor die Nase zu setzen..  
> Vermutlich wird fuer diesen Kram ein extra Kraftwerk angeworfen!  
> (Dieses Jahr habe ich zwei Lichterketten!!)

Ich besitze nur eine ... ganz neu erstanden ... und die liegt **auch** schon griffbereit im Keller Ich werde sie zum 1. Advent spiralförmig um meinen großen Lorbeerbusch vor dem Fenster zur Straße hin schlingen. Natürlich sorgt eine Zeitschaltuhr dafür, dass sie nur ein paar Stunden leuchtet.

In meiner Straße gibt es in jedem Garten Adventsbeleuchtung. Und wenn ich abends mit meinem Hund die Runde drehe, finde ich sie sehr anheimelnd und bedaure meist, dass es an Dreikönig damit schon wieder zu Ende ist.

Allerdings sollte man im Dekorationsrausch daran denken:  
Weniger ist mehr!

Ingrid

*[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)*



Von:[F.Bast \(MFBast@t-online.de\)](mailto:MFBast@t-online.de)  
Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups:[de.soc.senioren](http://de.soc.senioren)  
Datum:2004-11-13 14:03:28 PST

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hallo Ingrid

> Und wenn ich abends mit meinem Hund die Runde drehe, finde ich

.....sollte er wohl eine

> Allerdings sollte man im Dekorationsrausch daran denken:  
> Weniger ist mehr!

.....auch eine kleine Dekoration tragen, Du siehst ihn dann  
besser, Dich, ja Dich kann er ja riechen

Gruß Friedrich

"Ingrid Polický" <[paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de](mailto:paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de)> schrieb im  
Newsbeitrag [news:cn5t8v\\$d16\\$1@lnx107.hrz.tu-darmstadt.de...](http://news:cn5t8v$d16$1@lnx107.hrz.tu-darmstadt.de...)

>

> "Plaetzchenwolf" <[thebabastar@yahoo.de](mailto:thebabastar@yahoo.de)> schrieb

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von:[Ingrid Polický \(paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de\)](mailto:paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de)

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups:[de.soc.senioren](http://de.soc.senioren)  
Datum:2004-11-14 13:49:46 PST

[View this article only](#)

"F.Bast" <[MFBast@t-online.de](mailto:MFBast@t-online.de)> schrieb

> > Und wenn ich abends mit meinem Hund die Runde drehe, finde ich

>

> .....sollte er wohl eine ... (...)

> .....auch eine kleine Dekoration tragen, Du siehst ihn dann  
> besser, Dich, ja Dich kann er ja riechen

-----

Eine wirklich hervorragende Idee, Friedrich!  
Meine Nelly ist nämlich pechschwarz. Und wenn ich ihr dann  
im Dunkeln eine kleine Lichterkette um ihre Ohrchen, den  
Bauch und den Schwanz wickle, dann würde ihr wandelnder  
'Leuchtkörper' sicher einigeVerwunderung hervorrufen, nur  
nicht die der Tierschützer.  
Zum Glück bleibt ja das Problem der Energieversorgung!

Ingrid

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von:[F.Bast \(MFBast@t-online.de\)](mailto:MFBast@t-online.de)

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups:[de.soc.senioren](#)  
Datum:2004-11-14 14:25:58 PST

[View this article only](#)

Hallo Ingrid

> > .....auch eine kleine Dekoration tragen, Du siehst ihn dann  
> > besser, Dich, ja Dich kann er ja riechen  
> -----  
>  
> Eine wirklich hervorragende Idee, Friedrich!  
> Meine Nelly ist nämlich pechschwarz. Und wenn ich ihr dann  
> im Dunkeln eine kleine Lichterkette um ihre Ohrchen, den  
> Bauch und den Schwanz wickle, dann würde ihr wandelnder  
> 'Leuchtkörper' sicher einigeVerwunderung hervorrufen, nur  
> nicht die der Tierschützer.  
> Zum Glück bleibt ja das Problem der Energieversorgung!

.....oh Marktlücke erkannt, Hund an der Leine, sprich Kabel,  
Hondaggregat oder Batterie trägst natürlich Du und der Hund erstrahlt,  
oder er bekommt einen Dynamo ans Beinchen, da hörst Du ihn auch noch.

Gruß Friedrich

"Ingrid Polický" <paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de> schrieb im  
Newsbeitrag [news:cn8jtp\\$6q4\\$6@lnx107.hrz.tu-darmstadt.de...](#)

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von:[Wilhelm Oette \(wiloette@t-online.de\)](#)  
Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups:[de.soc.senioren](#)  
Datum:2004-11-16 10:13:12 PST

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Ingrid Polický schrieb:

> "F.Bast" <MFBast@t-online.de> schrieb  
> Zum Glück bleibt ja das Problem der Energieversorgung!

Keineswegs: Im Fahrradgeschäft gibt es batteriegespeiste Rücklichter  
oder reflektierende Katzenaugen. Sehr leicht und am Halband zu tragen.

--

Gruß Wilhelm

Was zählt, ist nicht welcher Überzeugung man ist, sondern die Tiefe  
dieser Überzeugung.

[Ezra Pound (amerikanoscher Schriftsteller = Die Pisaner Gesänge)]

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von:[Werner Zimmermann](#)  
([Zimmermann\\_Werner@t-online.de](#))  
Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

Newsgroups:de.soc.senioren

Datum:2004-11-14 00:52:11 PST

[View this article only](#)

"Ingrid Polický" <paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de> schrieb im Newsbeitrag [news:cn5t8v\\$d16\\$1@lnx107.hrz.tu-darmstadt.de...](mailto:news:cn5t8v$d16$1@lnx107.hrz.tu-darmstadt.de...)

>  
> "Plaetzchenwolf" <thebabastar@yahoo.de> schrieb  
> (...)  
> > Da liegen bereits die Bewohner auf der Lauer, schon seit Wochen  
> > Weihnachtsplaetzchen kauend- und mit Nikolausbier nachspuelend- um  
> > endlich die neu gekauften Kunstzweige mit den vielen bunten Lichtlein  
> > dran dem staunenden Nachbarn vor die Nase zu setzen..  
> > Vermutlich wird fuer diesen Kram ein extra Kraftwerk angeworfen!  
> > (Dieses Jahr habe ich zwei Lichterketten!!)  
>  
> Ich besitze nur eine ... ganz neu erstanden ... und die liegt  
> auch schon griffbereit im Keller Ich werde sie zum 1. Advent  
> spiralförmig um meinen großen Lorbeerbusch vor dem Fenster  
> zur Straße hin schlingen. Natürlich sorgt eine Zeitschaltuhr dafür,  
> dass sie nur ein paar Stunden leuchtet.  
> In meiner Straße gibt es in jedem Garten Adventsbeleuchtung.  
> Und wenn ich abends mit meinem Hund die Runde drehe, finde  
> ich sie sehr anheimelnd und bedaure meist, dass es an Dreikönig  
> damit schon wieder zu Ende ist.  
> Allerdings sollte man im Dekorationsrausch daran denken:  
> Weniger ist mehr!  
>  
> Ingrid  
>  
>  
>  
> Hallo Ingrid,

in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen in dem ich seit zwei Jahren wohne habe ich eine drei Meter hohe Tanne da habe ich vom Lidl eine Lichterkerzenschlange mit Schaltuhr und Abends brennt die ab 1. Advent bis zum 6. Januar von 19 - 23Uhr es ist wie ein kleiner Nachthimmel von über 100 Kerzchen die so glühen wie Glühwürmchen und die Tanne als solches nicht in Erscheinung treten lassen. Wenn ich aus dem Fenster sehe.

Gruß  
Werner

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Wilhelm Oette ([wiloette@t-online.de](mailto:wiloette@t-online.de))

Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch

Newsgroups:de.soc.senioren

Datum:2004-11-14 10:13:13 PST

[View this article only](#)

Werner Zimmermann schrieb:

> "Ingrid Polický" <paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de> schrieb im Newsbeitrag  
>>"Plaetzchenwolf" <thebabastar@yahoo.de> schrieb  
>>>Da liegen bereits die Bewohner auf der Lauer, schon seit Wochen  
>>>Weihnachtsplaetzchen kauend- und mit Nikolausbier nachspuelend- um  
>>>endlich die neu gekauften Kunstzweige mit den vielen bunten Lichtlein  
>>>dran dem staunenden Nachbarn vor die Nase zu setzen..

>>> Vermutlich wird fuer diesen Kram ein extra Kraftwerk angeworfen!  
>>> (Dieses Jahr habe ich zwei Lichterketten!!)  
>>  
>> Ich besitze nur eine ... ganz neu erstanden ... und die liegt  
>> auch schon griffbereit im Keller Ich werde sie zum 1. Advent  
>> spiralförmig um meinen großen Lorbeerbusch vor dem Fenster  
>> zur Straße hin schlingen.  
> in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen in dem ich seit zwei Jahren  
wohne  
> habe ich eine drei Meter hohe Tanne da habe ich vom Lidl eine  
> Lichterkerzenschlange mit Schaltuhr und Abends brennt die ab 1. Advent bis  
> zum 6. Januar von 19 - 23Uhr es ist wie ein kleiner Nachthimmel von über  
100  
> Kerzchen die so glühen wie Glühwürmchen und die Tanne als solches nicht  
in  
> Erscheinung treten lassen. Wenn ich aus dem Fenster sehe.

Wie uns **doch** Kinderträume bis in hohes Alter verfolgen und zu  
Sehnsüchten treiben, die man eigentlich mit dem Erwachsenwerden  
abgestreift haben sollte. Sofern man sie dann noch erweckt, doch nur zur  
Freude der eigenen Kinder und Enkel. Aher sonst....

--

Gruß Wilhelm

Was zählt, ist nicht welcher Überzeugung man ist, sondern die Tiefe  
dieser Überzeugung.

[Ezra Pound (amerikanoscher Schriftsteller = Die Pisaner Gesänge)]

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: Werner Zimmermann  
(Zimmermann Werner@t-online.de)

Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch

Newsgroups: de.soc.senioren

Datum: 2004-11-14 11:07:11 PST

[View this article only](#)

"Wilhelm Oette" <wiloette@t-online.de> schrieb

>

> Wie uns doch Kinderträume bis in hohes Alter verfolgen und zu Sehnsüchten  
> treiben, die man eigentlich mit dem Erwachsenwerden abgestreift haben  
> sollte. Sofern man sie dann noch erweckt, doch nur zur Freude der eigenen  
> Kinder und Enkel. Aher sonst....

>

>

> -- Ach Wilhelm auf der einen Seite pflegst du die Wahrheit anderer Leute  
> ( siehe dein Spruch da unten. Und auf der anderen Seite erschlägst du  
dein

> Kind im Manne das du **ja** auch noch in dir trägst. Oder hast es doch  
> erschlagen? Ich hoffe nicht! für dich! Nur mein Kind im Manne ist **halt**  
noch

> etwas tiefer ich habe erfahren was ein Licht im Advent real ist und  
> benütze kümmerlich in Sprache was das heist. Zugegeben ich kann es in  
> Kominikation vielleicht schlecht vermitteln aber die Freude und das reale  
> Licht nicht das elektrische habe ich real erlebt. Für einen Kaufmann mag  
> das schlecht nachvollziehbar sein wenn man nur das zählt was im Beutel  
> klimpert und klingelt nur das ist **halt** in einem Menschenleben nur die  
> halbe Miete. Aber das du noch weist wie es in deinen sensimentalen  
> Kindstagen war läst mich eigendlich hoffen.

Gruß

Werner

> Gruß Wilhelm

> Was zählt, ist nicht welcher Überzeugung man ist, sondern die Tiefe dieser

> Überzeugung.

> [Ezra Pound (amerikanoscher Schriftsteller = Die Pisaner Gesänge)]

Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von:Ingrid Polický (paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de)

Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch

Newsgroups:de.soc.senioren

Datum:2004-11-14 14:55:50 PST

[View this article only](#)

"Wilhelm Oette" <wiloette@t-online.de> schrieb

> Werner Zimmermann schrieb:

> > "Ingrid Polický" <paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de> schrieb im Newsbeitrag

> >>"Plaetzchenwolf" <thebabastar@yahoo.de> schrieb

> >>>Da liegen bereits die Bewohner auf der Lauer, ... (...)

> >>Ich besitze nur eine ... ganz neu erstanden ... (...)

> > in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen ... (...)

> Wie uns doch Kinderträume bis in hohes Alter verfolgen

Wilhelm, mit Kinderträumen haben die Lichterketten kaum was zu tun. Der Dezember ist der dunkelste aller Monate, und der Mensch liebt das Licht, nicht die Dunkelheit. Er braucht das Licht, um wirklich leben zu können. Wird er in die Dunkelheit verbannt, gelangt er physisch und psychisch hart an seine Grenzen. In Island, wo der Winter mit nur wenigen Stunden helleren Tageslichts recht lange dauert, ist in dieser Zeit die Selbstmordrate ziemlich hoch. Deshalb spielt Licht und Beleuchtung dort eine wichtige Rolle für die Menschen. Und auch in unseren Breiten sehnen wir uns nach etwas mehr Licht. Wir brauchen es nicht nur im Haus. Ohne Straßenbeleuchtung tappten wir im wahrsten Sinne des Wortes im Dusteren. Und wenn es jetzt die Möglichkeit gibt, auch draußen vor dem Haus oder im Garten für etwas Licht und helles Funkeln zu sorgen, so erfreut das nicht nur Kinder. Und wenn ich dann abends am Fenster stehe und in den leicht erhellten Garten hinausschaue, so ist das nicht nur schön anzusehen, sondern es wirkt auch beruhigend ... jedenfalls auf mich. Und im Sommer gibt es ja **auch** kaum was Schöneres bei einem Gartenfest als die Beleuchtung mit Lampions, bunten Lämpchen und lodernden Fackeln.

> und zu Sehnsüchten treiben,

Wenn überhaupt, dann zur Sehnsucht nach dem strahlenden Licht der Sommersonne.

> die man eigentlich mit dem Erwachsenwerden

> abgestreift haben sollte.

Nun, du magst vieles mit dem Erwachsenwerden abgestreift haben ... vielleicht **auch** z u vieles. Aber die Freude am Licht hast auch du sicher nicht verloren.

> Sofern man sie dann noch erweckt, doch nur zur  
> Freude der eigenen Kinder und Enkel. Aher sonst....

Ja, Kinder sind ebenfalls fasziniert vom Licht. Bringt man sie ins dunkle Zimmer ohne die Anwesenheit einer vertrauten Person, fängt in der Regel auch gleich die Brüllerei an.

Du hast **doch** sicher einen schönen Garten. Wenn der nun in dieser Jahreszeit abends mit einigen Lämpchen oder einer Lichterkette an besonders schönen Stellen etwas erhellt wäre und du dann am Fenster stündest, würde dir das **wohl** auch gefallen ... ein bisschen wenigstens ... so du **auch** wirklich keine Veranlagung zum Maulwurf hättest.

Ingrid

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Wilhelm Oette (wiloette@t-online.de)

Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch

Newsgroups: de.soc.senioren

Datum: 2004-11-16 10:13:12 PST

[View this article only](#)

Ingrid Polický schrieb:

> "Wilhelm Oette" <wiloette@t-online.de> schrieb  
>> Werner Zimmermann schrieb:  
>>> "Ingrid Polický" <paloma@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de> schrieb  
>>>> "Plaetzchenwolf" <thebabastar@yahoo.de> schrieb  
>>>>> Da liegen bereits die Bewohner auf der Lauer, ... (...)  
>>>> Ich besitze nur eine ... ganz neu erstanden ... (...)  
>>> in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen ... (...)  
>> Wie uns doch Kinderträume bis in hohes Alter verfolgen  
> Wilhelm, mit Kinderträumen haben die Lichterketten kaum was  
> zu tun. Der Dezember ist der dunkelste aller Monate,

Nicht mehr oder weniger als der Januar.

> Mensch liebt das Licht, nicht die Dunkelheit. Er braucht das Licht,  
> um wirklich leben zu können.

So er es nicht zu scheuen hat - gewiß.

> Wird er in die Dunkelheit verbannt,  
> gelangt er physisch und psychisch hart an seine Grenzen. In Island,  
> wo der Winter mit nur wenigen Stunden helleren Tageslichts recht  
> lange dauert, ist in dieser Zeit die Selbstmordrate ziemlich hoch.

Und was hat das mit irrlichterndem Kerzenschein oder dem von winzigen Birnchen einer solchen Kette abgestrahlten Schein zu tun? Könnte der am Gemütszustand dieser Menschen etwas bessern, würde er ihnen auf Krankenschein verschrieben.

> Deshalb spielt Licht und Beleuchtung dort eine wichtige Rolle für  
> die Menschen.

Ab 60 Watt Minimum aufwärts. Darunter verdirbt man sich die Augen und wäre in völliger Dunkelheit besser geschützt.

> Und auch in unseren Breiten sehnen wir uns nach

> etwas mehr Licht.

Aber nicht nach Kerzenschein oder Lichterketten. Denn die stehen im Bewußtsein vor allem der weiblichen Menschen für Romantik. Einer zum Gefühlvollen, zum Idealisieren, zum Wunderbaren, Märchenhaften und Fantastischen neigenden Weltauffassung und -darstellung.

Und diese Neigung wird den Menschen während ihrer frühen Kindheit

*Lesen Sie den Rest der Nachricht... (95 zusätzliche Zeilen)*

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Klaus Scheffel ([info@klaus-scheffel.de](mailto:info@klaus-scheffel.de)) Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups: [de.soc.senioren](mailto:de.soc.senioren)  
Datum: 2004-11-14 16:14:19 PST

[View this article only](#)

Werner Zimmermann schrieb:

> in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen in dem ich seit zwei Jahren wohne  
> habe ich eine drei Meter hohe Tanne da habe ich vom Lidl eine  
> Lichterkerzenschlange mit Schaltuhr und Abends brennt die abl. Advent bis  
> zum 6. Januar von 19 - 23Uhr es ist wie ein kleiner Nachthimmel von über  
100  
> Kerzchen die so glühen wie Glühwürmchen und die Tanne als solches nicht  
in  
> Erscheinung treten lassen. Wenn ich aus dem Fenster sehe.

Werner, diesen "Lichtleinträumen" sich anzuschließen fällt mir z.Z. etwas schwer, obwohl in unserer Gegend die Schwibbogen nicht fehlen dürfen . . . aber am Freitag flatterten die neuen, natürlich höheren Stromtarife in meinen Briefkasten :-((  
Die Vielfalt der einstig so vielen neuen Stromanbieter hat sich gelichtet; es lebe das globale Preisdiktat.  
Sind das die Folgen der so sehr herbeigesehnten politischen Rahmenbedingungen für den bisher ausgebliebenen wirtschaftlichen Aufschwung?

--

Gruß

Klaus

[www.klaus-scheffel.de](http://www.klaus-scheffel.de)

[www.vogtland-urlaub-online.de](http://www.vogtland-urlaub-online.de)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Werner Zimmermann Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe  
([Zimmermann\\_Werner@t-online.de](mailto:Zimmermann_Werner@t-online.de))  
Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups: [de.soc.senioren](mailto:de.soc.senioren)  
Datum: 2004-11-15 03:40:12 PST

[View this article only](#)

"Klaus Scheffel" <[info@klaus-scheffel.de](mailto:info@klaus-scheffel.de)> schrieb im Newsbeitrag  
[news:cn8scr\\$j19\\$1@online.de](mailto:news:cn8scr$j19$1@online.de)...

> Werner Zimmermann schrieb:  
>  
>> in dem Gärtchen um mein Wochenendhäuschen in dem ich seit zwei Jahren  
>> wohne  
>> habe ich eine drei Meter hohe Tanne da habe ich vom Lidl eine  
>> Lichterkerzenschlange mit Schaltuhr und Abends brennt die abl. Advent  
bis  
>> zum 6. Januar von 19 - 23Uhr es ist wie ein kleiner Nachthimmel von über  
>> 100  
>> Kerzchen die so glühen wie Glühwürmchen und die Tanne als solches nicht  
>> in  
>> Erscheinung treten lassen. Wenn ich aus dem Fenster sehe.  
>  
> Werner, diesen "Lichtleinträumen" sich anzuschließen fällt mir z.Z. etwas  
> schwer, obwohl in unserer Gegend die Schwibbogen nicht fehlen dürfen . .  
. .  
> aber am Freitag flatterten die neuen, natürlich höheren  
> Stromtarife in meinen Briefkasten :-((  
> Die Vielfalt der einstig so vielen neuen Stromanbieter hat sich  
gelichtet;  
> es lebe das globale Preisdiktat.  
> Sind das die Folgen der so sehr herbeigesehnten politischen  
> Rahmenbedingungen für den bisher ausgebliebenen wirtschaftlichen  
> Aufschwung?  
>  
>  
> -- Aber Klaus die Lichterketten laufen alle über einen Trafo 12 V der  
> braucht nun wirklich beinahe keinen Strom. Ich habe auch bei meinen  
Lampen  
> alle auf Halogen umgestellt auserdem Heize und koche ich mit Gas seit  
> Jahren.

Gruß  
Werner

> Gruß  
> Klaus  
> [www.klaus-scheffel.de](http://www.klaus-scheffel.de)  
> [www.vogtland-urlaub-online.de](http://www.vogtland-urlaub-online.de)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:[Ferdinand Hausner](mailto:ferdispamfach@web.de)  
([ferdispamfach@web.de](mailto:ferdispamfach@web.de))  
Betrifft:Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups:[de.soc.senioren](http://de.soc.senioren)  
Datum:2004-11-14 04:42:05 PST

Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Am Sat, 13 Nov 2004 17:26:22 +0000 schrieb Plaetzchenwolf:

> Die Grabkerzen werden noch fleissig angesteckt und bilden geisterhafte  
> Lichterketten auf dem Friedhof- die Nebelschwaden ziehen zuweilen kaum  
> durchlaessige Schleier zwischen den Haeusern, die fahl im Licht der  
> Straßenlaternen stehen.

Könnte auch von Hitchcock oder Wallace sein.  
Schreibst du auch aus Büchern ab?  
Wenn nicht - ein Poet mehr.



Ferdinand

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Plaetzchenwolf  
(thebabastar@netscape.com)  
Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups: de.soc.senioren  
Datum: 2004-11-14 06:43:06 PST

Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Ferdinand Hausner schrieb:

> Am Sat, 13 Nov 2004 17:26:22 +0000 schrieb Plaetzchenwolf:  
>  
>  
>>Die Grabkerzen werden noch fleissig angesteckt und bilden geisterhafte  
>>Lichterketten auf dem Friedhof- die Nebelschwaden ziehen zuweilen kaum  
>>durchlaessige Schleier zwischen den Haeusern, die fahl im Licht der  
>>Straßenlaternen stehen.  
>  
>  
> Könnte auch von Hitchcock oder Wallace sein.  
> Schreibst du auch aus Büchern ab?  
> Wenn nicht - ein Poet mehr.  
>  
>  
> Ferdinand

Mitnichten werter Leser, obwohl wir Zuhause in Transilvanien eine gute Bibliothek haben und seit ein paar hundert Jahren schon keine Poeten mehr hervorgebracht, geschweige denn 'getroffen' haben. Wenngleich unser Geschlecht uralt- das der Plaetzchenwoelfe jedoch eher juengerem Datums zuzurechnen ist.. Canis Lupus Ferrero-ensis sozusagen, aber auch Wolf-Bergstraße, die nahen Verwandten im deutschen Sueden widmeten sich seit jeher eher kulinarischen Genuessen denn der Belletristik..  
3,5cm Fangzaehne entbloesend gruesst:

--

www.plaetzchenwolf.de  
\*\*\*Client Countryboy, IBM  
DualPentiumPro NT4.0\*\*\*

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Ferdinand Hausner  
(ferdisspamfach@web.de)  
Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups: de.soc.senioren  
Datum: 2004-11-14 09:08:04 PST

Beitrag 16 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Am Sun, 14 Nov 2004 15:44:35 +0100 schrieb Plaetzchenwolf:

>  
> Mitnichten werter Leser, obwohl wir Zuhause in Transilvanien eine gute  
> Bibliothek haben und seit ein paar hundert Jahren schon keine Poeten  
> mehr hervorgebracht, geschweige denn 'getroffen' haben.  
> Wenngleich unser Geschlecht uralt-

Transsilvanien - gab's da nicht mal was mit Graf Dracula?

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Wilhelm Oette (wiloette@t-online.de) Beitrag 17 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups: de.soc.senioren  
Datum: 2004-11-15 03:19:12 PST

[View this article only](#)

Ferdinand Hausner schrieb:

> Am Sun, 14 Nov 2004 15:44:35 +0100 schrieb Plaetzchenwolf:  
>> Mitnichten werter Leser, obwohl wir Zuhause in Transilvanien eine gute  
>> Bibliothek haben und seit ein paar hundert Jahren schon keine Poeten  
>> mehr hervorgebracht, geschweige denn 'getroffen' haben.  
>> Wenngleich unser Geschlecht uralt-  
> Transsilvanien - gab's da nicht mal was mit Graf Dracula?

Aber lange vor der Besiedelung durch Siebenbürger Sachsen.

--

Gruß Wilhelm

Was zählt, ist nicht welcher Überzeugung man ist, sondern die Tiefe dieser Überzeugung.

[Ezra Pound (amerikanischer Schriftsteller = Die Pisaner Gesänge)]

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Rudolf Steinmeyer Beitrag 18 aus der Diskussionsgruppe  
(rudolf.steinmeyer@gmx.de)  
Betrifft: Re: Vorweihnachtsrausch  
Newsgroups: de.soc.senioren  
Datum: 2004-11-14 10:27:13 PST

[View this article only](#)

>  
> "Plaetzchenwolf" <thebabastar@yahoo.de> schrieb im Newsbeitrag  
> news:cn5cip\$drk\$1@online.de...

>  
> Vermutlich wird fuer diesen Kram ein extra Kraftwerk angeworfen!  
> (Dieses Jahr habe ich zwei Lichterketten!!)  
>

Illuminationen

Ach Leute, was soll denn das Gelichter?  
Lockt man so Engel, scheucht man so Bösewichter?

Grablicht aus Automaten muß nicht sein,  
es hilft keinem Toten beim Seligsein.

Das Geflimmer hilft nicht gegen Kühle,  
Andacht statt Kerzen ist Gottes Wille.

Die Nacht sei still und dunkel,  
nur Mondlicht sei, Sternengefunkel!

Die Nacht ist nicht Tag in dunklem Kleide,  
sie sei Besinnung, Schlaf, leise Freude!

Rust

>  
>  
>

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

*de.talk.jugend*

*“Trollsucht”*

Von: [Stefan Wethmar \(sweth@hod.aarg.net\)](mailto:sweth@hod.aarg.net)  
Betrifft: Trollsucht  
Newsgroups: [de.alt.gblf](#), [de.talk.liebesakt](#), [de.talk.jugend](#)  
Datum: 2004-10-19 08:35:31 PST

[View this article only](#)

Liebe Volksgenossen und Volksgenossinnen,

ihr macht euch lächerlich. Ihr versucht, mir einerseits nachzusagen, ich wäre ein so genannter "Troll". Wäre dies so, zeugte euer Verhalten von massiver Inkonsequenz. Ich sage euch, was ihr wollt: eure politische Korrektheit ausbaden. Unter Gleichgesinnten gegenseitig um Anerkennung buhlen. Damit deckt ihr nur eure Unsicherheit auf. Einerseits das Land und die Volksgesundheit im Verfall sehen, andererseits, nur weil alle es gut finden, Verfall des Volkstums(1) und Perversionen(2) weiter fördern. Ihr müßt euch entscheiden.

Stefan

(1) Homosexuelle pflanzen sich nicht fort, was auch ein Vorteil ist

(2) Sex mit Tieren, Kindern und andere unvorstellbare Schweinereien

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: [David Kastrup \(dak@gnu.org\)](mailto:dak@gnu.org)  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: [de.alt.gblf](#), [de.talk.liebesakt](#), [de.talk.jugend](#)  
Datum: 2004-10-19 08:46:06 PST

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Stefan Wethmar <sweth@hod.aarg.net> writes:

> Liebe Volksgenossen und Volksgenossinnen,  
>  
> ihr macht euch lächerlich. Ihr versucht, mir einerseits  
> nachzusagen, ich wäre ein so genannter "Troll". Wäre dies  
> so, zeugte euer Verhalten von massiver Inkonsequenz. Ich  
> sage euch, was ihr wollt: eure politische Korrektheit  
> ausbaden. Unter Gleichgesinnten gegenseitig um Anerkennung  
> buhlen. Damit deckt ihr nur eure Unsicherheit auf.  
> Einerseits das Land und die Volksgesundheit im Verfall  
> sehen, andererseits, nur weil alle es gut finden, Verfall des  
> Volkstums(1) und Perversionen(2) weiter fördern. Ihr müßt  
> euch entscheiden.  
>  
> Stefan  
>  
> (1) Homosexuelle pflanzen sich nicht fort, was auch ein  
> Vorteil ist  
> (2) Sex mit Tieren, Kindern und andere unvorstellbare  
> Schweinereien

Schalt Dein Hirn ein. Wenn Du willst, daß Menschen mit homosexuellen und sodomistischen Neigungen sich im Interesse der Volksgesundheit

nicht fortpflanzen, solltest Du glücklich sein, wenn sie gleichgeschlechtliche Partner und Tiere beschlafen, statt fruchtbare Verbindungen einzugehen.

--

David

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: [paul.muad.dib \(ben.kibies@freenet.de\)](mailto:paul.muad.dib@ben.kibies@freenet.de) Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: [de.alt.gblf](#), [de.talk.liebesakt](#), [de.talk.jugend](#)  
Datum: 2004-10-20 03:48:06 PST

[View this article only](#)

Stefan Wethmar schrieb:

> Liebe Volksgenossen und Volksgenossinnen,  
>

du machst Rückschritte. Und ich hatte schon Hoffnung.

> ihr macht euch lächerlich. Ihr versucht, mir einerseits  
> nachzusagen, ich wäre ein so genannter "Troll". Wäre dies  
> so, zeugte euer Verhalten von massiver Inkonsequenz.

Stimmt, du bist ein geschickter Troll, so dass du es immer wieder schaffst, gefüttert zu werden.

> Ich  
> sage euch, was ihr wollt: eure politische Korrektheit  
> ausbaden. Unter Gleichgesinnten gegenseitig um Anerkennung  
> buhlen. Damit deckt ihr nur eure Unsicherheit auf.

Es geht hier nicht um politische Korrektheit. In deiner Erziehung/Sozialisation ist anscheinend etwas falsch gelaufen. Deiner Eltern haben es nicht geschafft, dir Werte zu vermitteln. Deshalb hast du jetzt ein verqueres Weltbild. Ich weiß nicht, ob man so etwas im Nachhinein lernen kann, aber ein Gang zum Psychologen wäre vielleicht sinnvoll um Mitgefühl, Menschenachtung usw. zu lernen.

> Einerseits das Land und die Volksgesundheit im Verfall  
> sehen, andererseits, nur weil alle es gut finden, Verfall des  
> Volkstums(1) und Persionen(2) weiter fördern. Ihr müßt  
> euch entscheiden.

Die Volksgesundheit ist im Verfall? Belege! Warum liegt das an Homosexuellen? Bitte diesmal mit Quellenangaben!

Verfall des Volkstums? Was verstehst du unter Volksum? Eine gleichgeschaltete Faschistische Bewegung, die Individualismus untersrückt und soziale Unterschiede zu kaschieren versucht?

Aggressives Verhalten gegenüber anderen "völkern"? Ausgrenzung ethnischer Minderheiten?

Wenn das so ist, bin ich über den Verfall ganz froh.

Persionen: Solange man niemandem schadet soll **doch** jeder machen, was er will.

>  
> Stefan  
>  
> (1) Homosexuelle pflanzen sich nicht fort, was auch ein  
> Vorteil ist

Da Homosexualität aber erblich ist, löst sich das Problem allein. Also kein Grund, sich aufzuregen.

> (2) Sex mit Tieren,  
Teilweise Tierquälerei,  
Kindern,  
die Leute gehören weggesperrt,  
und andere unvorstellbare  
> Schweinereien

Wass denn? Sex von Ariern und Juden?

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von: [Delila \(aquabas@widomaker.com\)](mailto:aquabas@widomaker.com) Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: [de.alt.gblf](#), [de.talk.liebesakt](#), [de.talk.jugend](#)  
Datum: 2004-10-20 05:34:50 PST

[View this article only](#)

"paul.muad.dib" <ben.kibies@freenet.de> wrote in message  
[news:4176424d\\$0\\$22613\\$9b4e6d93@newsread4.arcor-](mailto:news:4176424d$0$22613$9b4e6d93@newsread4.arcor-)

>  
>  
> Da Homosexualität aber erblich ist, löst sich das Problem allein. Also  
> kein Grund, sich aufzuregen.

Hm? Die allermeisten Homosexuellen haben heterosexuelle Eltern.

D.

----- Posted via Newsfeeds.Com - Unlimited-Uncensored-Secure Usenet  
News-----  
<http://www.newsfeeds.com> The #1 Newsgroup Service in the World! >100,000  
Newsgroups  
---- East/West-Coast Server Farms - Total Privacy via Encryption ----

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von: [Sabine \(savage-rose@t-online.de\)](mailto:savage-rose@t-online.de) Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Trollsucht

Newsgroups:de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum:2004-10-20 05:40:12 PST

[View this article only](#)

Delila wrote:

> "paul.muad.dib" <ben.kibies@freenet.de> wrote in message  
> [news:4176424d\\$0\\$22613\\$9b4e6d93@newsread4.arcor-](mailto:news:4176424d$0$22613$9b4e6d93@newsread4.arcor-)>  
> >  
> >  
> > Da homosexualität aber erblich ist, löst sich das Problem allein.  
> Also > kein Grund, sich aufzuregen.  
>  
>  
> Hm? Die allermeisten Homosexuellen haben heterosexuelle Eltern.

Quelle für diese Behauptung?

Sabine

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Birgit Jakob \(Sonntagskind01@lycos.de\)](mailto:Birgit.Jakob@lycos.de) Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum:2004-10-20 05:55:37 PST

[View this article only](#)

Am Mittwoch, 20. Oktober 2004 schrieb Sabine

> Delila wrote:  
>> "paul.muad.dib" <ben.kibies@freenet.de> wrote in message  
>> [news:4176424d\\$0\\$22613\\$9b4e6d93@newsread4.arcor-](mailto:news:4176424d$0$22613$9b4e6d93@newsread4.arcor-)>  
>> >  
>> >  
>> > Da homosexualität aber erblich ist, löst sich das Problem allein.  
>> Also > kein Grund, sich aufzuregen.  
>>  
>>  
>> Hm? Die allermeisten Homosexuellen haben heterosexuelle Eltern.  
>  
> Quelle für diese Behauptung?

Was soll das denn jetzt?!

Gruß  
Birgit

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[paul.muad.dib \(ben.kibies@freenet.de\)](mailto:paul.muad.dib@ben.kibies@freenet.de) Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum:2004-10-20 07:32:01 PST

[View this article only](#)

Delila schrieb:

> "paul.muad.dib" <ben.kibies@freenet.de> wrote in message  
> [news:4176424d\\$0\\$22613\\$9b4e6d93@newsread4.arcor-](mailto:news:4176424d$0$22613$9b4e6d93@newsread4.arcor-)>  
> >  
> >



> > Da homosexualität aber erblich ist, löst sich das Problem allein.  
Also  
> > kein Grund, sich aufzuregen.  
>  
>  
> Hm? Die allermeisten Homosexuellen haben heterosexuelle Eltern.  
>

Ich beziehe das auf eine Behauptung des OP, die ich keineswegs teile.

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Lars P. Wolschner Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe  
(lars.wolschner@nexgo.de)  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum:2004-10-20 11:43:44 PST

[View this article only](#)

[Xpost & f'up2 de.alt.gblf]

"paul.muad.dib" <ben.kibies@freenet.de>:

> Stefan Wethmar schrieb:  
>> ihr macht euch lächerlich. Ihr versucht, mir einerseits  
>> nachzusagen, ich wäre ein so genannter "Troll". Wäre dies  
>> so, zeugte euer Verhalten von massiver Inkonsequenz.  
>  
> Stimmt, du bist ein geschickter Troll, so dass du es immer  
> wieder schaffst, gefüttert zu werden.

Nein, geschickt ist er nun wirklich nicht, wie zur Schande seiner  
Fütterer leider festgestellt werden muß. Platter läßt sich ja nun  
schwerlich argumentieren, soweit nicht einfach wirr geredet wird:

>> Einerseits das Land und die Volksgesundheit im Verfall  
>> sehen, andererseits, nur weil alle es gut finden, Verfall des  
>> Volkstums(1) und Persionen(2) weiter fördern. Ihr müßt  
>> euch entscheiden.  
>  
> Die Volksgesundheit ist im Verfall? Belege!

Er raucht bestimmt, woran natürlich auch die Schwulen schuld sind.  
Daher f'up2 de.alt.gblf.

CU

--

Lars P. Wolschner lars.wolschner@nexgo.de  
Bernardstraße 11b lars.wolschner@nikocity.de  
D-63067 Offenbach am Main  
Fon & Fax: +49 69 80068670 Mobil: +49 163 8122462 (eplus)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Rolf Bosse (rolfbosse@web.de) Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Trollsucht

Newsgroups:[de.alt.gblf](mailto:de.alt.gblf)  
Datum:2004-10-20 12:10:12 PST

[View this article only](#)

Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

...

> Nein, geschickt ist er nun wirklich nicht, wie zur Schande seiner  
> Fütterer leider festgestellt werden muß.

Zu denen Du natürlich nicht gehörst...

Rolf

*[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)*

Von:[Lars P. Wolschner](mailto:Lars P. Wolschner)  
([lars.wolschner@nexgo.de](mailto:lars.wolschner@nexgo.de))  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:[de.alt.gblf](mailto:de.alt.gblf)  
Datum:2004-10-20 12:27:30 PST

Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Rolf Bosse" <rolfbosse@web.de>:

> Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

>> Nein, geschickt ist er nun wirklich nicht, wie zur Schande seiner  
>> Fütterer leider festgestellt werden muß.

>

> Zu denen Du natürlich nicht gehörst...

Nein - oder sollte ich ihm geantwortet haben, ohne es zu bemerken?  
Dann bitte ich um die MsgId.

Oder soll mein Vorredner auch ein Troll sein? Das wäre mir neu, zumal  
ich mich gar nicht an eine frühere Begegnung mit ihm erinnere.

CU

--

Lars P. Wolschner                    lars.wolschner@nexgo.de  
Bernardstraße 11b                   lars.wolschner@nikocity.de  
D-63067 Offenbach am Main  
Fon & Fax: +49 69 80068670    Mobil: +49 163 8122462 (eplus)

*[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)*

on:[Rolf Bosse](mailto:Rolf Bosse) ([rolfbosse@web.de](mailto:rolfbosse@web.de))  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:[de.alt.gblf](mailto:de.alt.gblf)  
Datum:2004-10-20 12:34:12 PST

[View this article only](#)

In [news:2tnsh0F21gft5U1@uni-berlin.de](mailto:news:2tnsh0F21gft5U1@uni-berlin.de),

Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

> "Rolf Bosse" <rolfbosse@web.de>:

>

>> Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

>>> Nein, geschickt ist er nun wirklich nicht, wie zur Schande seiner  
>>> Fütterer leider festgestellt werden muß.

>>

>> Zu denen Du natürlich nicht gehörst...  
>  
> Nein - oder sollte ich ihm geantwortet haben, ohne es zu bemerken?  
> Dann bitte ich um die MsgId.  
>  
> Oder soll mein Vorredner auch ein Troll sein? Das wäre mir neu, zumal  
> ich mich gar nicht an eine frühere Begegnung mit ihm erinnere.

Trollfütterer sind alle, die an einem von einem Troll initiierten Thread mitwirken, wie z.B. an diesem hier.

Rolf

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Lars P. Wolschner  
(lars.wolschner@nexgo.de)

Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Trollsucht

Newsgroups:de.alt.gblf

Datum:2004-10-20 13:55:20 PST

[View this article only](#)

"Rolf Bosse" <rolfbosse@web.de>:

> In news:2tnsh0F21gft5U1@uni-berlin.de,  
> Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:  
>> "Rolf Bosse" <rolfbosse@web.de>:  
>>> Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:  
>>>> Nein, geschickt ist er nun wirklich nicht, wie zur Schande  
>>>> seiner Fütterer leider festgestellt werden muß.  
>>>  
>>> Zu denen Du natürlich nicht gehörst...  
>>  
>> Nein - oder sollte ich ihm geantwortet haben, ohne es zu  
>> bemerken? Dann bitte ich um die MsgId.  
> Trollfütterer sind alle, die an einem von einem Troll  
> initiierten Thread mitwirken, wie z.B. an diesem hier.

Nö, wirklich nicht. Füttern bedeutet in diesem Zusammenhang lediglich, dem Troll zu antworten und damit weitere Ergüsse zu riskieren. Das gelingt zuweilen natürlich auch ohne direktes f'up; nur dürfte bei einer derartig weiten Definition niemand mehr etwas schreiben, auch in anderen Threads nicht. Das kann es ja nun nicht sein.

CU

--

Lars P. Wolschner                    lars.wolschner@nexgo.de  
Bernardstraße 11b                    lars.wolschner@nikocity.de  
D-63067 Offenbach am Main  
Fon & Fax: +49 69 80068670    Mobil: +49 163 8122462 (eplus)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Michael Roessner (retrax@t-online.de)  
Betrifft:Re: Trollsucht

Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe

Newsgroups:de.alt.gblf  
Datum:2004-10-21 02:37:12 PST

[View this article only](#)

On 2004-10-20 22:55:18 +0200, "Lars P. Wolschner"  
<lars.wolschner@nexgo.de> said:

> Nö, wirklich nicht. Füttern bedeutet in diesem Zusammenhang lediglich,  
> dem Troll zu antworten und damit weitere Ergüsse zu riskieren. Das  
> gelingt zuweilen natürlich auch ohne direktes f'up; nur dürfte bei  
> einer derartig weiten Definition niemand mehr etwas schreiben, auch in  
> anderen Threads nicht. Das kann es ja nun nicht sein.

Ruhe Kinners!

Endlich hat es mal mehr Traffic in dieser Group. Allein dafür sollte  
man schon dankbar sein :)

--

[www.retrax.de](http://www.retrax.de)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Thomas Weiner  
([leerung@viertelnachvier.de](mailto:leerung@viertelnachvier.de))  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:de.alt.gblf  
Datum:2004-10-21 03:32:26 PST

Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Michael Roessner schrieb:

[...]  
> Ruhe Kinners!  
>  
> Endlich hat es mal mehr Traffic in dieser Group. Allein dafür sollte man  
> schon dankbar sein :)

dag zu dag°? Das **doch** bitte nicht.

Grüße,  
Thomas

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Volker "Darkon" Riehl ([darkon@gmx.de](mailto:darkon@gmx.de))  
Betrifft:Re: Trollsucht  
Newsgroups:de.alt.gblf  
Datum:2004-10-21 05:44:25 PST

Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Michael Roessner <[retrax@t-online.de](mailto:retrax@t-online.de)> wrote:

> Endlich hat es mal mehr Traffic in dieser Group. Allein dafür sollte  
> man schon dankbar sein :)

Aber komplett OffTopic.

Volker aka darkon

--

```
(. .) "Weißt du, es gibt sovieler verschiedene
( Y ) Lebewesen auf dieser Welt, und sie alle
(:)x(:) sind auf ihre Art wichtig und wertvoll."
(O)-(O) - Kermit der Frosch
```

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Rolf Bosse (rolfbosse@web.de)

Beitrag 16 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Trollsucht

Newsgroups:de.alt.gblf

Datum:2004-10-21 06:25:12 PST

[View this article only](#)

In news:cl7vvb\$039\$04\$2@news.t-online.com,

Michael Roessner <retrax@t-online.de> typed:

> On 2004-10-20 22:55:18 +0200, "Lars P. Wolschner"

> <lars.wolschner@nexgo.de> said:

>

>> Nö, wirklich nicht. Füttern bedeutet in diesem Zusammenhang lediglich,  
>> dem Troll zu antworten und damit weitere Ergüsse zu riskieren. Das  
>> gelingt zuweilen natürlich auch ohne direktes f'up; nur dürfte bei  
>> einer derartig weiten Definition niemand mehr etwas schreiben, auch in  
>> anderen Threads nicht. Das kann es ja nun nicht sein.

>

> Ruhe Kinners!

>

> Endlich hat es mal mehr Traffic in dieser Group. Allein dafür sollte  
> man schon dankbar sein :)

Traffic allein ist nicht alles.

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Rolf Bosse (rolfbosse@web.de)

Beitrag 17 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Trollsucht

Newsgroups:de.alt.gblf

Datum:2004-10-21 06:25:12 PST

[View this article only](#)

In news:2tollmF20qa7sU1@uni-berlin.de,

Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

> "Rolf Bosse" <rolfbosse@web.de>:

>

>> In news:2tnsh0F21gft5U1@uni-berlin.de,

>> Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

>>> "Rolf Bosse" <rolfbosse@web.de>:

>>>> Lars P. Wolschner <lars.wolschner@nexgo.de> typed:

>>>>> Nein, geschickt ist er nun wirklich nicht, wie zur Schande

>>>>> seiner Fütterer leider festgestellt werden muß.

>>>>

>>>> Zu denen Du natürlich nicht gehörst...

>>>>

>>> Nein - oder sollte ich ihm geantwortet haben, ohne es zu

>>> bemerken? Dann bitte ich um die MsgId.

>> Trollfütterer sind alle, die an einem von einem Troll

>> initiierten Thread mitwirken, wie z.B. an diesem hier.

>  
> NÖ, wirklich nicht. Füttern bedeutet in diesem Zusammenhang  
> lediglich, dem Troll zu antworten und damit weitere Ergüsse zu

Falsch. Hoher Traffic innerhalb von Troll-Threads gibt dem Troll auch dann eine Bestätigung, wenn die Beiträge nicht \*direkt\* an den Troll gerichtet sind. Dies wird noch verstärkt durch die ständige Reproduktion der von dem Troll gewählten Betreffzeile.

> riskieren. Das gelingt zuweilen natürlich auch ohne direktes f'up;  
> nur dürfte bei einer derartig weiten Definition niemand mehr etwas  
> schreiben, auch in anderen Threads nicht. Das kann es ja nun nicht  
> sein.

Das ist jetzt aber sehr inkonsequent. Wenn \*jeder\* nach Deiner Regel verfahren würde, gäbe es keinerlei Antworten auf Trollbeiträge. Dann könnte **auch** hierauf niemand antworten. Wenn Du einerseits das Trollfüttern ablehnst, wundert mich Dein gleichzeitiges Befürworten des Antwortens auf Fütterer-Beiträge.

Rolf

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Evi (charlywestie@freenet.de) Beitrag 18 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum: 2004-10-20 08:41:18 PST

[View this article only](#)

Stefan Wethmar <sweth@hod.aarg.net> wrote in message  
news:<200410191535.i9JFZPKZ000383@marco.aarg.net>...

> Liebe Volksgenossen und Volksgenossinnen,  
>  
> ihr macht euch lächerlich. Ihr versucht, mir einerseits  
> nachzusagen, ich wäre ein so genannter "Troll". Wäre dies  
> so, zeugte euer Verhalten von massiver Inkonsequenz. Ich  
> sage euch, was ihr wollt: eure politische Korrektheit  
> ausbaden. Unter Gleichgesinnten gegenseitig um Anerkennung  
> buhlen. Damit deckt ihr nur eure Unsicherheit auf.  
> Einerseits das Land und die Volksgesundheit im Verfall  
> sehen, andererseits, nur weil alle es gut finden, Verfall des  
> Volkstums(1) und Perversionen(2) weiter fördern. Ihr müßt  
> euch entscheiden.

>  
> Stefan

>  
> (1) Homosexuelle pflanzen sich nicht fort, was auch ein  
> Vorteil ist  
> (2) Sex mit Tieren, Kindern und andere unvorstellbare  
> Schweinereien

> Was bist du denn für ein schwachkopf?  
> Weißt Du überhaupt aus was für einer sex. Verbindung Du entstanden bist.  
> Schwachsinn ist auch erblich bedingt.  
> Ansonsten rate ich jeden davon ab diesem Schwachsinn auch nur einen  
Funken  
> Aufmerksamkeit zu schenken.  
> Schlimm genug das solchen Spinnern hier auch noch eine Plattform zur

> Verbreitung von neonazistischem Gedankengut gestellt wird.

Charly

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: werner Beitrag 19 aus der Diskussionsgruppe  
(YFMCJJJIFYVD@spammotel.com)  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum: 2004-10-23 06:59:13 PST

[View this article only](#)

Also lieber Troll, wenn Du meinst Du hast keine Trollsucht,  
dann beweise es indem Du endlich mit dem posten aufhörst.

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: Sabine (savage-rose@t-online.de) Beitrag 20 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum: 2004-10-23 07:13:12 PST

[View this article only](#)

werner wrote:

> Also lieber Troll, wenn Du meinst Du hast keine Trollsucht,  
> dann beweise es indem Du endlich mit dem posten aufhörst.

Wie oft denn eigentlich noch? Auch für Dich gilt, zu zitieren, was für's  
Verständnis nötig ist. Ich habe keine Lust, immer und immer wieder schauen  
zu müssen, auf wen wer jetzt antwortet und in welchem Zusammenhang (auch,  
wenn ich mir letzteren jetzt zusammenreimen kann)!

Sabine

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: werner (YFMCJJJIFYVD@spammotel.com)  
Betrifft: Re: Trollsucht  
Newsgroups: de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend  
Datum: 2004-10-23 07:25:09 PST

[View this article only](#)

Sabine wrote:

> Wie oft denn eigentlich noch? Auch für Dich gilt, zu zitieren, was für's  
> Verständnis nötig ist. Ich habe keine Lust, immer und immer wieder  
schauen  
> zu müssen, auf wen wer jetzt antwortet und in welchem Zusammenhang (auch,  
> wenn ich mir letzteren jetzt zusammenreimen kann)! Nimms nicht so schwer,  
es ist wochenende :-)

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: Borkumer (Rheydter@gmx.de) Beitrag 22 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Trollsucht

Newsgroups:de.alt.gblf, de.talk.liebesakt, de.talk.jugend

Datum:2004-11-02 03:42:53 PST

[View this article only](#)

Stefan Wethmar <sweth@hod.aarg.net> wrote in message  
news:<200410191535.i9JFZPKZ000383@marco.aarg.net>...  
> Liebe Volksgenossen und Volksgenossinnen,

(laber...leber...laber)

...und andere unvorstellbare  
> Schweinereien

Da ich immer unvorstellbaren Schweinereien gegenüber  
sehr aufgeschlossen bin, bitte ich um eine detaillierte  
Darstellung/Beschreibung derselben.  
...lehz!

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*



*de.talk.liebesakt*

*“Katholische Sexualmoral”*

Von:[Ralf Krueger \(rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE\)](mailto:rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE)  
Betrifft: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: [de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)  
Datum: 2004-11-11 03:22:57 PST

[View this article only](#)

Jonathan Sauer <[jonathan.sauer@gmx.de](mailto:jonathan.sauer@gmx.de)> wrote:

>  
> Ich finde das eigentlich ziemlich logisch:  
>  
> 1. Keine Ehe.  
> 2. Kein Sex vor der Ehe. (sagt die kath. Kirche ja anderswo)  
>                   ^^^  
>

Statt "vor" müsste hier eigentlich "außerhalb" stehen. (Eheleute sind zudem angehalten, jeglichen Sex zu unterlassen, der nicht auf Fortpflanzung ausgerichtet ist.)

> Schluß: Kein Sex.  
>  
> Man könnte sich jetzt natürlich damit herausreden, daß ein Priester nie  
> "vor" der Ehe ist (da er nicht heiraten darf), also problemlos Sex haben  
> kann, aber ob das akzeptiert würde?

Diese Argumentation wäre dann hinfällig.

Gruß, Ralf

--  
0-----0  
|[rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE](mailto:rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE) |  
|<http://mitglied.lycos.de/RalfKrueger/> |  
0-----0

**[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)**

Von:[Arno Fikar \(arno.nospam@achwas.at\)](mailto:arno.nospam@achwas.at) Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re:  
Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: [de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)  
Datum: 2004-11-11 03:37:25 PST

[View this article only](#)

Ralf Krueger schrieb:

>  
> Eheleute sind  
> zudem angehalten, jeglichen Sex zu unterlassen, der nicht auf  
> Fortpflanzung ausgerichtet ist.

IIRC ist das nicht mehr der Stand der Dinge. Kann dazu vielleicht jemand etwas schreiben der sich mit den Vorschriften der RKK besser auskennt?

LG  
Arno

--  
<http://kontaktinser.at/>  
Die kostenlose österreichische Partnerbörse

Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: Ronald Wagner Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe  
(the\_psychonaut@gmx.net)  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-11 05:44:28 PST

[View this article only](#)

Dirk Moebius wrote:

> Can. 1148  
> § 1. Ein Ungetaufter, der mehrere ungetaufte Ehefrauen gleichzeitig hat,  
> kann nach Empfang der Taufe in der katholischen Kirche, sofern es ihm  
> schwerfällt, bei der ersten von ihnen zu bleiben, eine dieser Frauen  
> behalten, nachdem er die übrigen entlassen hat. Dasselbe gilt für eine  
> ungetaufte Frau, die gleichzeitig mehrere ungetaufte Ehemänner hat.

Das sind ja richtige Spaßverderber. In der Institution hätte ich nichts zu lachen.

--  
grz, -Ron.

Gegen GEZ-Gebühren auf Internet-PCs: [www.schon-abGEZockt.de](http://www.schon-abGEZockt.de)

Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: Ralf Krueger (rkrueger@TechFak.Uni- Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe  
Bielefeld.DE)  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-11 07:54:52 PST

[View this article only](#)

Arno Fikar <arno.nospam@achwas.at> wrote:

> Ralf Krueger schrieb:  
>>  
>> Eheleute sind  
>> zudem angehalten, jeglichen Sex zu unterlassen, der nicht auf  
>> Fortpflanzung ausgerichtet ist.  
>  
> IIRC ist das nicht mehr der Stand der Dinge. Kann dazu vielleicht jemand  
> etwas schreiben der sich mit den Vorschriften der RKK besser auskennt?

Wenn ich Zeit dazu finde, kann ich im KKK oder auch im KEK nochmal nachsehen und dann etwas genaueres schreiben.

Gruß, Ralf

--  
0-----0  
| rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE |  
| <http://mitglied.lycos.de/RalfKrueger/> |  
0-----0

Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von:Ralf Krueger (rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE)

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups:de.talk.liebesakt

Datum:2004-11-12 01:31:58 PST

[View this article only](#)

Ralf Krueger <rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE> wrote:

> Arno Fikar <arno.nospam@achwas.at> wrote:

>> Ralf Krueger schrieb:

>>>

>>> Eheleute sind

>>> zudem angehalten, jeglichen Sex zu unterlassen, der nicht auf

>>> Fortpflanzung ausgerichtet ist.

>>

>> IIRC ist das nicht mehr der Stand der Dinge. Kann dazu vielleicht jemand

>> etwas schreiben der sich mit den Vorschriften der RKK besser auskennt?

>

> Wenn ich Zeit dazu finde, kann ich im KKK oder auch im KEK nochmal

> nachsehen und dann etwas genaueres schreiben.

Gesagt -- getan.

Laut KKK (Katechismus der katholischen Kirche) dürfen Eheleute den Zeitraum zwischen den Geburten selbst bestimmen. Als einzige Methode der Empfängnisverhütung ist dabei die Beobachtung der unfruchtbaren Zeiten im Monatszyklus der Frau (Knaus/Ogino) erlaubt (Im KKK befindet sich hierzu ein Verweis auf die Enzyklika "Humanae vitae" (HV) Pauls VI.). Es heisst, diese Methode stimme mit den objektiven Kriterien der Moral überein.

Mir erscheint diese Regelung etwas dubios, da es

- 1) objektive Kriterien der Moral nicht geben kann. Moral (von lat. mos = Gewohnheit, Brauch, Sitte) ist etwas, dass sich im Rahmen des Zusammenlebens von Menschen in ständiger Entwicklung befindet und sich zudem auf die Handlungen von Subjekten bezieht.
- 2) die Methodenwahl willkürlich erscheint (ich weiß allerdings nicht, ob sie in HV ausführlicher begründet wird.

Gruß, Ralf

--

0-----0  
|rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE |  
|http://mitglied.lycos.de/RalfKrueger/|  
0-----0

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Ralf Krueger (rkrueger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE)

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups:de.talk.liebesakt

Datum:2004-11-15 02:58:12 PST

[View this article only](#)

Dirk Moebius <dirk.nospam.moebius@gmx.de> wrote:

>  
> Wenn der Römische Papst in höchster Lehrgewalt (= ex cathedra) spricht,  
> das heißt: wenn er seines Amtes als Hirt und Lehrer aller Christen  
waltend  
> in höchster apostolischer Amtsgewalt endgültig entscheidet, eine Lehre  
über  
> Glauben oder Sitten sei von der ganzen Kirche festzuhalten, so besitzt er  
> auf Grund des göttlichen Beistandes, der ihm im heiligen Petrus verheißen  
> ist, jene Unfehlbarkeit, mit der der göttliche Erlöser seine Kirche bei  
> endgültigen Entscheidungen in Glaubens- und Sittenlehren ausgerüstet  
> haben wollte. Diese endgültigen Entscheidungen des Römischen Papstes sind  
> daher aus sich und nicht aufgrund der Zustimmung der Kirche  
unabänderlich.  
>  
> I. Vatikanisches Konzil, 1870

Was hier mit "Unfehlbarkeit" übersetzt wurde, lat. "infallibilitas",  
bedeutet genau genommen "Unfähigkeit, jemanden zu täuschen/in die Irre  
zu führen/zu Fall zu bringen". Das Verb "fallere", von dem es  
abgeleitet ist, ist ein transitives Verb. Es drückt jedoch nicht die  
Unfähigkeit, sich zu irren aus. Sollte das Konzil dies gemeint haben,  
hat es sich geirrt (ich gehe davon aus, dass auch Konzilien nicht  
vorsätzlich Fehler machen).

> \_Das\_ war übrigens ein Grund für die Abspaltung der Altkatholiken.

Ist mir bekannt.

Gruß, Ralf

--  
0-----0  
|rkruieger@TechFak.Uni-Bielefeld.DE |  
|<http://mitglied.lycos.de/RalfKrueger/>|  
0-----0

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von:[Ariadne \(hastalavista1@gmx.at\)](mailto:hastalavista1@gmx.at) Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Katholische Sexualmoral (was Re:  
Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups:[de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)  
Datum:2004-11-11 23:00:43 PST

[View this article only](#)

"Dirk Moebius" <[dirk.nospam.moebius@gmx.de](mailto:dirk.nospam.moebius@gmx.de)> schrieb

>  
> hach, das ist ja ein Quell lauterer Feude, den ich da in die Finger  
> bekommen habe....  
>  
> Can. 1148  
> § 1. Ein Ungetaufter, der mehrere ungetaufte Ehefrauen gleichzeitig hat,  
> kann nach Empfang der Taufe in der katholischen Kirche, sofern es ihm  
> schwerfällt, bei der ersten von ihnen zu bleiben, eine dieser Frauen  
> behalten, nachdem er die übrigen entlassen hat. Dasselbe gilt für eine  
> ungetaufte Frau, die gleichzeitig mehrere ungetaufte Ehemänner hat.

Ich hoffe, das gilt auch rückbezüglich, also nach Kirchen\*austritt\*-  
ich meine, dass man/frau sich dann wieder ploygam betätigen darf?

Aber wo krieg ich lauter \*ungetaufte\* Männer her?

lg

Ariadne

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Arno Fikar (arno.nospam@achwas.at) Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-12 00:26:38 PST

[View this article only](#)

Ariadne schrieb:

> Dirk Moebius schrieb:

>>

>>hach, das ist ja ein Quell lauterer Freude, den ich da in die Finger

>>bekommen habe....

>>

>>Can. 1148

>>§ 1. Ein Ungetaufter, der mehrere ungetaufte Ehefrauen gleichzeitig hat,

>>kann nach Empfang der Taufe in der katholischen Kirche, sofern es ihm

>>schwerfällt, bei der ersten von ihnen zu bleiben, eine dieser Frauen

>>behalten, nachdem er die übrigen entlassen hat. Dasselbe gilt für eine

>>ungetaufte Frau, die gleichzeitig mehrere ungetaufte Ehemänner hat.

>

> Ich hoffe, das gilt auch rückbezüglich, also nach Kirchen\*austritt\*-

> ich meine, dass man/frau sich dann wieder polygam betätigen darf?

Leider nein. Nach Meinung der Kirche wird durch Kirchenaustritt die Taufe nicht aufgehoben. Dafür müsstest Du schon exkommuniziert werden.

> Aber wo krieg ich lauter \*ungetaufte\* Männer her?

Gibt **doch** genug Moslems \*gd&r\*

LG

Arno

--

<http://kontaktinser.at/>

Die kostenlose österreichische Partnerbörse

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Bernd Nawothnig (Bernd.Nawothnig@t-online.de) Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-13 11:46:12 PST

[View this article only](#)

On 13 Nov 2004, Francois Zellinger <frzell@caramail.com> wrote:

> Vielleicht sollte sie sich ein Hündchen zulegen. Die sind nicht

> frauenfeindlich und sind so gehorsam wie sie die Männer ihrer

> Träume.

Und Schoßhündchen haben ihre Bezeichnung auch nach gewissen Fähigkeiten!

> A propos. Nannte man die nicht früher Punsenlecker? Ich erinnere  
> mich da an einen SPIEGEL-Artikel.

Yep, dazu waren die mal da.

Bernd

--

Those who desire to give up freedom in order to gain security,  
will not have, nor do they deserve, either one. [T. Jefferson]

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Detlef Meissner (de.te.el@nurfuerspam.de) Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-14 01:43:12 PST

[View this article only](#)

Sepp Neuper schrieb:

>  
> "Ariadne" <hastalavista1@gmx.at> schrieb:  
>  
> >Aber wo krieg ich lauter \*ungetaufte\* Männer her?  
>  
> Frag einfach hier im Usenet nach.  
> Die gibts hier mindestens so häufig wie Männer,  
> die keinen Fernseher haben.

Das korreliert aber nicht unbedingt.

Detlef

--

Ella rüffelte Detlef für alle.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Detlef Meissner (de.te.el@nurfuerspam.de)  
Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-14 10:43:12 PST

[View this article only](#)

Sepp Neuper schrieb:

>  
> Detlef Meissner <de.te.el@nurfuerspam.de> schrieb:  
>  
> >> "Ariadne" <hastalavista1@gmx.at> schrieb:  
> >> >Aber wo krieg ich lauter \*ungetaufte\* Männer her?  
> >> Frag einfach hier im Usenet nach.

> >> Die gibts hier mindestens so häufig wie Männer,  
> >> die keinen Fernseher haben.  
> >Das korreliert aber nicht unbedingt.  
>  
> Natürlich ist nicht \*jeder\* der angeblich keinen Fernseher  
> besitzt auch angeblich ungetauft, aber meiner Erfahrung nach  
> treffen diese beiden 'Zustände' häufig zusammen.  
>  
> Aber beide Zustände plus deren Kombination trifft man  
> überproportional im Usenet an.  
> Ich habe darüber sogar schon mal vor einigen Jahren in einer  
> anderen Gruppe einen längeren 'Aufsatz' verfaßt, und wie man  
> hier kürzlich erst wieder sah, bestätigt er sich immer noch.

In Berlin z.B. gibt es verhältnismäßig viele Leute, die nicht getauft sind. Es gibt dort angeblich auch verhältnismäßig viel Schwazseher. Vielleicht korreliert das?

Detlef

--

Ella rüffelte Detlef für alle.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Detlef Meissner

Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe

([de.te.el@nurfuerspam.de](mailto:de.te.el@nurfuerspam.de))

Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups: [de.talk.liebesakt](mailto:de.talk.liebesakt)

Datum: 2004-11-15 07:04:11 PST

[View this article only](#)

Dirk Moebius schrieb:

>  
> Sepp Neuper writes:  
>  
> > Detlef Meissner <[de.te.el@nurfuerspam.de](mailto:de.te.el@nurfuerspam.de)> schrieb:  
> >>> "Ariadne" <[hastalavistal@gmx.at](mailto:hastalavistal@gmx.at)> schrieb:  
> >>> >Aber wo krieg ich lauter \*ungetaufte\* Männer her?  
> >>> Frag einfach hier im Usenet nach.  
> >>> Die gibts hier mindestens so häufig wie Männer,  
> >>> die keinen Fernseher haben.  
> >> Das korreliert aber nicht unbedingt.  
> > Natürlich ist nicht \*jeder\* der angeblich keinen Fernseher  
> > besitzt auch angeblich ungetauft, aber meiner Erfahrung nach  
> > treffen diese beiden 'Zustände' häufig zusammen.  
>  
> Kann ja auch ganz rationale Gründe haben...  
>  
> <Zitat> [...]  
> </Zitat>  
> Vielleicht sind Menschen, die keine Religion brauchen, auch  
> überproportional Menschen, die keinen Fernseher als Leitung ihres  
> Verstandes nötig haben?

Das wären aber bsw. Menschen, die zwar getauft wurden, aber wieder aus der Kirche ausgetreten sind.

In vielen Gegenden Deutschlands werden die Säuglinge erst mal (zwangs)getauft. Dort gibt es ungetaufte Menschen kaum. Denn getauft ist getauft.



Detlef

--

Ella rüffelte Detlef für alle.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Bernd Nawothnig (Bernd.Nawothnig@t-online.de) Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups: de.talk.liebesakt

Datum: 2004-11-15 07:31:08 PST

[View this article only](#)

On Mon, 15 Nov 2004, Detlef Meissner <de.te.el@nurfuerspam.de> wrote:

>> Vielleicht sind Menschen, die keine Religion brauchen, auch  
\*\*\*\*\*

>> überproportional Menschen, die keinen Fernseher als Leitung ihres  
>> Verstandes nötig haben?

> Das wären aber bsw. Menschen, die zwar getauft wurden, aber wieder  
> aus der Kirche ausgetreten sind. In vielen Gegenden Deutschlands  
> werden die Säuglinge erst mal (zwangs)getauft. Dort gibt es  
> ungetaufte Menschen kaum. Denn getauft ist getauft.

S.o.

Bernd

--

Those who desire to give up freedom in order to gain security,  
will not have, nor do they deserve, either one. [T. Jefferson]

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Arno Fikar (arno.nospam@achwas.at) Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups: de.talk.liebesakt

Datum: 2004-11-15 15:37:04 PST

[View this article only](#)

Dirk Moebius schrieb:

> Detlef Meissner schrieb:

[...]

>> In vielen Gegenden Deutschlands werden die Säuglinge erst mal  
>> (zwangs)getauft. Dort gibt es ungetaufte Menschen kaum. Denn getauft ist  
>> getauft.

>

> Stimmt.

Ist dem wirklich so? Hat schon mal jemand versucht sich bei seinem  
Kirchenaustritt "enttaufen" zu lassen? Wenn ja, wie hat die Amtskirche  
auf so ein Ansinnen reagiert?

LG

Ar\*der sich überlegt mit dem Ordinariat einen diesbezüglichen  
Schriftwechsel zu beginnen\*no

--

<http://kontaktinser.at/>

Die kostenlose österreichische Partnerbörse

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Detlef Meissner  
([de.te.el@nurfuerspam.de](mailto:de.te.el@nurfuerspam.de))

Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups:[de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)

Datum:2004-11-16 12:22:12 PST

[View this article only](#)

Sepp Neuper schrieb:

>

> Dirk Moebius <[dirk.nospam.moebius@gmx.de](mailto:dirk.nospam.moebius@gmx.de)> schrieb:

>

> >Ich wohne hier allerdings in dem Teil der BRD, der durch mehrheitlich  
> >ungetaufte Bevölkerung glänzt.

>

> Nach 1989 gehört kein Mut dazu, sich \*nicht\* zur Kirche zu bekennen.

> Ungetauft zu sein ist also weder vor, noch nach der Wende eine

> Heldentat. Warum also protzen manche Leute damit rum?

Ganz abgesehen davon, ist es weder eine Heldentat, getauft noch  
ungetauft zu sein. Wenn man überhaupt von einer Heldentat sprechen kann,  
dann ist es die Heldentat der Eltern, die sich gerade in den alten  
Bundesländern auch heute noch gewissen Anfeindungen auszusetzen haben,  
wenn sie ihre Kinder nicht taufen lassen.

Detlef,

Held in diesem Sinne

--

Ella rüffelte Detlef für alle.

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Joerg Bussmann ([joerg@bussy.de](mailto:joerg@bussy.de))

Beitrag 16 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Katholische Sexualmoral (was Re:  
Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups:[de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)

Datum:2004-11-16 00:22:12 PST

[View this article only](#)

Dirk Moebius schrieb:

> Mein Tag hat nur 24 Stunden, davon sind mir zumindest 23,5 zu schade

> zum Fernsehen.

> Und zum Entspannen geh ich dann lieber in die Badewanne.

Schön! Der ist eine Sig wert! ;-)

Ciao Jörg

--

Mainframe-Admin  
Arbeitsschutzschuhe (Holger Spielmann)  
\*my site\* - [www.bussy.de](http://www.bussy.de)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: [Bernd Nawothnig \(Bernd.Nawothnig@t-online.de\)](mailto:Bernd.Nawothnig@t-online.de) Beitrag 17 aus der Diskussionsgruppe [www.bussy.de](http://www.bussy.de)

Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups: [de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)

Datum: 2004-11-16 17:25:12 PST

[View this article only](#)

On Wed, 17 Nov 2004, Sepp Neuper <[Sepp\\_Neuper@web.de](mailto:Sepp_Neuper@web.de)> wrote:

> Verflixt! Ich als Fernsehbesitzer habe dann wohl nie eine Chance,  
> einmal mit einem originellen Spruch auf die dtl-Homepage zu kommen.

Das liegt nicht nur am Fernseher.

Bernd

--

Those who desire to give up freedom in order to gain security,  
will not have, nor do they deserve, either one. [T. Jefferson]

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: [Bernd Nawothnig \(Bernd.Nawothnig@t-online.de\)](mailto:Bernd.Nawothnig@t-online.de) Beitrag 18 aus der Diskussionsgruppe [www.bussy.de](http://www.bussy.de)

Betrifft: Re: Katholische Sexualmoral (was Re: Die Homosexuellen-Frage)

Newsgroups: [de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)

Datum: 2004-11-11 05:12:16 PST

[View this article only](#)

On 11 Nov 2004, Ralf Krueger wrote:

>> Ich finde das eigentlich ziemlich logisch:

>> 1. Keine Ehe.

>> 2. Kein Sex vor der Ehe. (sagt die kath. Kirche ja anderswo)

>>       ^^^

> Statt "vor" müsste hier eigentlich "außerhalb" stehen. (Eheleute  
> sind zudem angehalten, jeglichen Sex zu unterlassen, der nicht auf  
> Fortpflanzung ausgerichtet ist.)

Dahin führt eben die Legende vom angeblichen Zweck des Menschen oder seiner Organe.

Bernd

--

Those who desire to give up freedom in order to gain security,

will not have, nor do they deserve, either one. [T. Jefferson]

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

*de.talk.liebesakt*

*“Kondom nach Ejakulation”*

Von:Marco Warm (MarcoWarm@gmx.net)  
Betrifft:Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups:de.talk.liebesakt  
Datum:2004-11-16 10:25:28 PST

[View this article only](#)

Hallo Miteinander,

es wird ja immer wieder gesagt: Nach der Ejakulation Kondom sofort abnehmen bevor der Penis erschlafft.

Soweit ist mir das auch klar.

Bei mir ist es nur so, daß er nicht erschlafft.

Kann ich das Kondom weiter benutzen ohne mir Sorgen zu machen? Es würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.

Danke und Ciao

Marco

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von:Markus Gronotte (lliliii@gmx.net)  
Betrifft:Re: Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups:de.talk.liebesakt  
Datum:2004-11-16 11:31:51 PST

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Marco Warm"

> es wird ja immer wieder gesagt: Nach der Ejakulation Kondom sofort  
> abnehmen bevor der Penis erschlafft.  
> Soweit ist mir das auch klar.  
> Bei mir ist es nur so, daß er nicht erschlafft.  
> Kann ich das Kondom weiter benutzen ohne mir Sorgen zu machen?

Nein.

Nimm mal einen Gummihandschuh, lass einen Tropfen Shampoo oder sonstwas in einen Finger fallen, zieh den Handschuh danach an und drück dann mal auf dem Finger herum. [Meinetwegen darfst du ihn dir auch in den Hintern stecken \*löl\*] Danach siehst (oder spürst) du zumindest wo das Zeug dann landet.

> Es  
> würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues  
> Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.

Dann mach halt anders weiter ;)

lg,

Markus - <http://gronoworx.dyndns.org>

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Markus Pfefferle](mailto:markus.pfefferle@web.de)  
([markus.pfefferle@web.de](mailto:markus.pfefferle@web.de))  
Betrifft: Re: Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups: [de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)  
Datum: 2004-11-16 11:45:50 PST

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Marco Warm wrote:

> Bei mir ist es nur so, daß er nicht erschlafft.  
> Kann ich das Kondom weiter benutzen ohne mir Sorgen zu machen? Es  
> würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues  
> Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.

Jetzt gib' mal nicht so an :) Es mag zwar vorkommen, dass der Penis nach einer Ejakulation noch länger steif bleibt (kommt auf die Dauer der vorrausgehenden Stimulation an), aber so schnell zu einem erneuten Orgasmus bzw. erneute Erregung kann der Mann trotzdem nicht kommen. Die Steifheit des Penis resultiert aus einer Erschlaffung seiner Arterien-Muskelatur, die dadurch mehr Blut in den Schwellkörper lässt und diesen "aufpumpt". War die Stimulation sehr intensiv und die Muskeln sehr stark erschlafft, kann es eben danach eine Weile dauern, bis sie wieder zu ihrer gewohnten Anspannung zurückkehren - was sie aber unweigerlich tun werden (außer du hast eine Überdosis Viagra eingenommen).

Was die Frau anbelangt, so macht der meistens eine kurze Unterbrechung beim Liebesakt weniger aus als dem Mann. Deren Lustkurve ist einfach nicht so steil und rein "dreiecksförmig" wie beim Mann. Da gibt es auch gerne mal ein paar "Höcker". Aber "echte Frauen" (tm) dürfen mich da gerne korrigieren :)

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Harald Muehlboeck](mailto:home@clef.at) ([home@clef.at](mailto:home@clef.at))  
Betrifft: Re: Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups: [de.talk.liebesakt](http://de.talk.liebesakt)  
Datum: 2004-11-16 13:22:35 PST

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Markus Pfefferle" <[markus.pfefferle@web.de](mailto:markus.pfefferle@web.de)> writes:

> Jetzt gib' mal nicht so an :) Es mag zwar vorkommen, dass der Penis nach  
> einer Ejakulation noch länger steif bleibt (kommt auf die Dauer der  
> vorrausgehenden Stimulation an), aber so schnell zu einem erneuten  
Orgasmus  
> bzw. erneute Erregung kann der Mann trotzdem nicht kommen.

Bei mir kommt es durchaus mal vor, dass die Ejakulation vor dem Orgasmus auftritt. Mein Penis erschlafft nach der Ejakulation nicht sondern ich kann weiterstimulieren (bis zum Orgasmus begleitet von einer neuerlichen, aber schwachen Ejakulation)

> Was die Frau anbelangt, so macht der meistens eine kurze Unterbrechung  
beim  
> Liebesakt weniger aus als dem Mann. Deren Lustkurve ist einfach nicht so  
> steil und rein "dreiecksförmig" wie beim Mann.

Könntest Du vielleicht die mathematische Funktion dazu, die Lustfunktion  $L(t)$  angeben. Anschließend führe eine Kurvendiskussion durch.

> Da gibt es auch gerne mal ein paar "Höcker".

Ja, dass Frauen ein Paar "Höcker" haben, ist mir auch schon aufgefallen. Aber in ihrem Lustgraphen? Lokale Maxima und Minima heißt das, IIRC. Drücke dich bitte exakter aus.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Detlef Meissner  
(de.te.el@nurfuerspam.de)  
Betrifft: Re: Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-16 13:55:12 PST

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Harald Muehlboeck schrieb:

>  
> "Markus Pfefferle" <markus.pfefferle@web.de> writes:  
> > Was die Frau anbelangt, so macht der meistens eine kurze Unterbrechung beim  
> > Liebesakt weniger aus als dem Mann. Deren Lustkurve ist einfach nicht so  
> > steil und rein "dreiecksförmig" wie beim Mann.  
>  
> Könntest Du vielleicht die mathematische Funktion dazu, die  
> Lustfunktion  $L(t)$  angeben. Anschließend führe eine Kurvendiskussion  
> durch.

Die Wendepunkte dürften dabei von besonderem Interesse sein (wenn es welche gibt). Und natürlich besonders die Extrempunkte.

>  
> > Da gibt es auch gerne mal ein paar "Höcker".  
>  
> Ja, dass Frauen ein Paar "Höcker" haben, ist mir auch schon  
> aufgefallen. Aber in ihrem Lustgraphen? Lokale Maxima und Minima heißt  
> das, IIRC. Drücke dich bitte exakter aus.

Statt "Lustgraphen" bevorzuge ich dann doch lieber den "Lustgraben".

Detlef

--

Ella rüffelte Detlef für alle.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Bernd Nawothnig (Bernd.Nawothnig@t-online.de)  
Betrifft: Re: Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-16 16:36:40 PST

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

On 16 Nov 2004, Francois Zellinger <frzell@caramail.com> wrote:

>>>> Was die Frau anbelangt, so macht der meistens eine kurze  
>>>> Unterbrechung beim Liebesakt weniger aus als dem Mann. Deren  
>>>> Lustkurve ist einfach nicht so steil und rein "dreiecksförmig"  
>>>> wie beim Mann.



> Das ist ein typisch männlicher, quantitativer Ansatz. Wo ist da die  
> \_Romantik\_ ? ;-)

Wenn sie von Romantik reden, ist bereits irgendwas grundlegend falsch  
gelaufen. Da musst Du aufpassen!

>>> Könntest Du vielleicht die mathematische Funktion dazu, die  
>>> Lustfunktion  $L(t)$  angeben. Anschließend führe eine  
>>> Kurvendiskussion durch.  
>> Die Wendepunkte dürften dabei von besonderem Interesse sein (wenn  
>> es welche gibt). Und natürlich besonders die Extrempunkte.  
> Jetzt sind wir schon fast wieder bei dem leidigen Thema 'weiblicher  
> Orgasmus'. Wenn ihr Kurven ableitet und diese gleich null setzt,  
> werden die "Damen" daraus ableiten, null hiesse null 'weiblicher  
> Orgasmus. ;-)

Ein gewisses Gekeife und ähnliches Grundrauschen filtert man einfach  
und gut ist. Kluge Frauen raten den Männern sogar dazu.

Bernd

--

Those who desire to give up freedom in order to gain security,  
will not have, nor do they deserve, either one. [T. Jefferson]

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: Detlef Meissner  
(de.te.el@nurfuerspam.de)  
Betrifft: Re: Kondom nach Ejakulation  
Newsgroups: de.talk.liebesakt  
Datum: 2004-11-16 12:55:12 PST

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Marco Warm schrieb:

> es wird ja immer wieder gesagt: Nach der Ejakulation Kondom sofort  
> abnehmen bevor der Penis erschlafft.  
>  
> Soweit ist mir das auch klar.  
>  
> Bei mir ist es nur so, daß er nicht erschlafft.  
> Kann ich das Kondom weiter benutzen ohne mir Sorgen zu machen? Es  
> würde ein bissl auf die Stimmung drücken, wenn ich mich erst ein neues  
> Kondom holen müsste, bevor es weitergeht.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Frauen zwar (manchmal) Stimmung  
mögen, ihnen aber in vielen Situationen das realitätsbewusstsein weniger  
fehlt als dem Manne. So sind die ganzen Aktionen während einer  
Schwangerschaft bis zur Geburt für einen Mann sehr emotionsgeladen, bei  
einer Frau spielt sich das sehr viel "geschäftsmäßiger" ab.

Von daher gesehen kann es durchaus sein, dass nur du ein Problem damit  
hast, das Kondom zu wechseln.

Detlef

BTW Im Laufe einer Partnerschaft, Ehe und Familie wird es noch viele

Fälle geben, die die "Stimmung" dämpfen könnten. Das Leben ist eben (nicht immer) so, wie wir es so oft im Kino oder in Romanen vermittelt bekommen.

--

Ella rüffelte Detlef für alle.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

*de.talk.romance*

*“Bin ich doof?”*

Von: [Respect Privacy \(schraddel.dipeng@hotmail.com\)](mailto:schraddel.dipeng@hotmail.com)

Betrifft: Bin ich doof?

Newsgroups: [de.talk.romance](http://de.talk.romance)

Datum: 2004-11-09 14:45:31 PST

[View this article only](#)

Bitte helft mir mal bei einem Reality-Check. Hab da ne nette Kollegin, mit der ich (leider) nichts habe. Wir können uns prächtig miteinander unterhalten, lachen, fluchen. Wir haben scheinbar zu einigen Dingen die gleiche Einstellung/Meinung. Mit der könnte ich glaube ich Khe umschubsen und mehr. Aus diversen Gründen war ich auch mal bei ihr zuhause und aus essen gegangen sind wir auch schon. Alles sehr schön gewesen, wenn auch sehr platonisch. Außerdem sind wir fast jeden Mittag gemeinsam essen. Das führt mittlerweile zu einem gewissen Ruf in der Firma, wo wir arbeiten. Kann ich irgendwie verstehen, wenn ich daran denke, was die anderen nur sehen und wissen können. Aber egal.

Was ich eigentlich mal fragen möchte ist, ob ich vielleicht doof bin. Ich denke mir nämlich nichts bei der Sache. Also doch, ich hätte gerne, dass sie mal mehr will. Aber da sie das in jetzt über einem Jahr noch nicht geäuert hat, rechne ich auch nicht mehr damit. Denn schließlich ist sie nicht. Allerdings meinen so ein paar KollegINNEN, dass ich ziemlich tumb bin und die ganzen Signale nicht sehe. Ich frage mich dann immer welche Signale denn? Zwar ist es tatsächlich so, dass bisher alles von ihr initiiert wurde, aber das mag ja Zufall sein. Auf jeden Fall lenkt sie immer das Thema um, wenn ich mal das Gespräch etwas privater werden lasse. Nicht dass sie nichts privates erzählt, im Gegenteil. Aber gewisse Grenzen soll ich wohl nicht überschreiten. Das allein ist eigentlich für mich Beweis genug, dass ich weiter als jetzt schon nicht mehr bei ihr kommen werde. Es sei denn, sie will, dass ich mal forscher werde (bin eher vorsichtig, will nichts kaputtmachen). Kann ich mir aber auch nicht denken. Ich glaube die Frau holt sich was sie will.

Gibts Wege, dass genauer herauszufinden? Darüber sprechen funzt ja nicht und irgendwelche Handlungen oder Gesten interpretieren und Schlüsse daraus ziehen möchte ich nicht. Das habe ich mir nämlich bewusst vor einer Weile abtrainiert.

Danke!

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: [Ingo Leschnewsky \(gondlir@tiscali.de\)](mailto:gondlir@tiscali.de)

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Bin ich doof?

Newsgroups: [de.talk.romance](http://de.talk.romance)

Datum: 2004-11-09 14:53:23 PST

[View this article only](#)

Hallo!

Respect Privacy schrieb am 09.11.04 23:45:

> Gibts Wege, dass genauer herauszufinden? Darüber sprechen funzt ja  
> nicht

Weshalb denn nicht?

Gruß,  
Ingo

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Respect Privacy \(schraddel  
dipeng@hotmail.com\)](mailto:schraddel@hotmai.com)  
Betrifft:Re: Bin ich doof?  
Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum:2004-11-11 14:17:29 PST

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Ingo Leschnewsky wrote:

> > Gibts Wege, dass genauer herauszufinden? Dr ber sprechen funzt ja  
> > nicht  
>  
> Weshalb denn nicht?

Wie ich schrieb. Da gibt es eine Art Grenze bis zu der private Dinge  
besprochen werden k nnen.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Ingo Leschnewsky \(gondlir@tiscali.de\)](mailto:gondlir@tiscali.de)  
Betrifft:Re: Bin ich doof?  
Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum:2004-11-11 14:56:33 PST

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hallo!

Respect Privacy schrieb am 11.11.04 23:17:

>>>Gibts Wege, dass genauer herauszufinden? Drüber sprechen funzt ja  
>>>nicht  
>>  
>>Weshalb denn nicht?  
>  
> Wie ich schrieb. Da gibt es eine Art Grenze bis zu der private Dinge  
> besprochen werden können.

Du meinst "Aber gewisse Grenzen soll ich **wohl** nicht überschreiten."?

Hat sie Dir das gesagt, daß Du das nicht sollst? Oder hat sie es Dir  
anderweitig zu verstehen gegeben? Oder vermutest Du das nur?

"Wohl" klingt mir auch sehr nach "vermutlich"...

Gruß,  
Ingo

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[David Kastrup \(dak@gnu.org\)](mailto:dak@gnu.org)  
Betrifft:Re: Bin ich doof?

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

Newsgroups:de.talk.romance  
Datum:2004-11-12 01:05:02 PST

[View this article only](#)

Dirk Moebius <dirk.nospam.moebius@gmx.de> writes:

> Respect Privacy writes:  
>  
>> Ingo Leschnewsky wrote:  
>>> > Gibts Wege, dass genauer herauszufinden? Drüber sprechen funzt ja  
>>> > nicht  
>>>  
>>> Weshalb denn nicht?  
>> Wie ich schrieb. Da gibt es eine Art Grenze bis zu der private Dinge  
>> besprochen werden können.  
>  
> Wenn man den anderen wirklich kennenlernen will, muß man diese  
> Grenze überschreiten.

Ich denke mal, das Problem ist eher, daß er dem Objekt seiner Begierde keinerlei Chancen gibt, irgendetwas von ihm kennenzulernen. Wenn er Grenzen überschreiten will, dann sollte er vielleicht mal lieber mit seinen eigenen statt mit ihren anfangen.

--  
David

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Sybille Kahl ([Sybille.Kahl@gmx.ch](mailto:Sybille.Kahl@gmx.ch))  
Betrifft:Re: Bin ich doof?  
Newsgroups:de.talk.romance  
Datum:2004-11-09 15:02:00 PST

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hallo,

Respect Privacy schrieb:

[Will sie mehr? oder: wie flirte ich konkret]  
>Gibts Wege, dass genauer herauszufinden? Drüber sprechen funzt ja  
>nicht und irgendwelche Handlungen oder Gesten interpretieren und  
>Schlüsse daraus ziehen möchte ich nicht.

Hol Dir eine lila Schokokuh, kleb ein Post-it "Geh mit mir Kuehe umschubsen" drauf, pack den Picknickkorb, dazu heisser Kakao, Kerzen und eine warme Decke, ausfluegel mit ihr zum Kuehe gucken und anschliessendem Mitternachtspicknick am leise schwappenden See, waerm ihr die Haende, zeig ihr die fliegende Kuh am Sternenhimmel, waerm ihr die Nase, Kuss, Heirat, Enkelkinder, Friedefreudeschokokuchen.

Vergiss die wirklich warme Decke nicht.

Viele "ein Leben in sechs Zeilen" Gruesse,  
Sybille

--  
"Listen as the wind blows..."  
<http://www.sille.ch/>

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Respect Privacy \(schraddel dipeng@hotmail.com\)](#)

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Bin ich doof?

Newsgroups:[de.talk.romance](#)

Datum:2004-11-11 14:19:51 PST

[View this article only](#)

Sybille Kahl wrote:

> Hol Dir eine lila Schokokuh, kleb ein Post-it "Geh mit mir Kuehe

[...]

Wie sch n. M chte ich mir direkt ausdrucken und immer dabei haben.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Michael Eckl \(phaidros@jesus.ch\)](#)

Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Bin ich doof?

Newsgroups:[de.talk.romance](#)

Datum:2004-11-10 00:31:12 PST

[View this article only](#)

Respect Privacy schrieb:

> Es sei denn, sie will,  
> dass ich mal forscher werde (bin eher vorsichtig, will nichts  
> kaputtmachen). Kann ich mir aber auch nicht denken. [...]  
>  
> Gibts Wege, dass genauer herauszufinden?

Fragen. Bei Hemmungen funktioniert das nach der Gabe kleinerer Mengen Alkoholika.

> Drüber sprechen funzt ja nicht

Doch.

Mike

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Respect Privacy \(schraddel dipeng@hotmail.com\)](#)

Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Bin ich doof?

Newsgroups:[de.talk.romance](#)

Datum:2004-11-11 14:22:52 PST

[View this article only](#)

Michael Eckl wrote:

> > Es sei denn, sie will,  
> > dass ich mal forscher werde (bin eher vorsichtig, will nichts  
> > kaputtmachen). Kann ich mir aber auch nicht denken. [...]  
> >  
> > Gibts Wege, dass genauer herauszufinden?  
>

> Fragen. Bei Hemmungen funktioniert das nach der Gabe kleinerer Mengen  
> Alkoholika.

Oh nein, nicht bei mir. Alkohol l st mir nicht die Zunge sondern macht mich noch stiller als sonst.

> > Dr ber sprechen funzt ja nicht  
>  
> Doch.

Nicht so wie bisher. Vielleicht mal mit der T r ins Haus fallen? Aber ich k nnte es mir nie verzeihen, wenn ich dadurch etwas kaputt mache oder schlimmeres passiert.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Grobi Pavlicevic (DonGrobi@gmx.de) Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Bin ich doof?  
Newsgroups: de.talk.romance  
Datum: 2004-11-10 01:37:28 PST

[View this article only](#)

Hallo,

Respect Privacy wrote:

[...]

> Was ich eigentlich mal fragen möchte ist, ob ich vielleicht doof bin.

Vielleichtt... ((-;

> Ich denke mir nämlich nichts bei der Sache. Also doch, ich hätte  
> gerne, dass sie mal mehr will.

Acha!?!

> Aber da sie das in jetzt über einem  
> Jahr noch nicht geäußert hat, rechne ich auch nicht mehr damit.

Warum sagst Du **denn** nichts?

> Denn schüchtern ist sie nicht.

Das heißt nicht, daß sie nicht das "klassische" Rollenverhalten beim Kennenlernen erwartet...

> Allerdings meinen so ein paar KollegINNEN,  
> dass ich ziemlich tumb bin und die ganzen Signale nicht sehe.

Acha!?!

> Ich frage mich dann immer welche Signale denn?

\*schmunzel\* Ja, wer kennt das nicht. (-;

> Zwar ist es tatsächlich  
> so, dass bisher alles von ihr initiiert wurde, aber das mag ja Zufall  
> sein.

Mag sein, aber wenn **\*alles\*** von ihr initiiert wurde, dann kannst Du den "Zufall" zu fast 100% ausschließen.



> Auf jeden Fall lenkt sie immer das Thema um, wenn ich mal das  
> Gespräch etwas privater werden lasse. Nicht dass sie nichts privates  
> erzählt, im Gegenteil. Aber gewisse Grenzen soll ich wohl nicht  
> überschreiten.

Welche Grenzen wären das konkret?

> Das allein ist eigentlich für mich Beweis genug, dass  
> ich weiter als jetzt schon nicht mehr bei ihr kommen werde.  
Nicht unbedingt - es kann sein, daß sie das "zusammenkommen" nicht  
"zerreden" will. Du sollst ihr hier ja keinen Heiratsantrag machen (wo man  
den anderen \*fragt\*), sondern Du willst mit ihr zusammen kommen. "Willst Du  
mit mir gehen - a) Ja b) nein c) wenn nein, warum nicht". Aus dem Alter  
seid  
ihr **doch** raus, oder?  
Was ich sagen will, sie will Dich möglicherweise \*handeln\* und nicht "um  
den  
heißen Brei herum \*reden\*" sehen.

> Es sei  
> denn, sie will, dass ich mal forscher werde (bin eher vorsichtig,  
> will nichts kaputt machen).

So, und jetzt schau mal. Wenn bisher \*alles\* von ihr aus ging, dann lehnt  
sie sich **schon** weit aus dem Fenster, wohingegen Du genau \*nichts\* tust,  
ausser zu \*reagieren\*. Vielleicht geht sie nicht "weiter", weil auch sie  
vorsichtig ist und nichts kaputt machen will. Sie wartet auf ein "Zeichen"  
von \*Dir\*, Du gibst aber keines, weil Du vorsichtig bist.

> Kann ich mir aber auch nicht denken. Ich  
> glaube die Frau holt sich was sie will.

Kann natürlich auch sein. Finde es heraus!

> Gibts Wege, dass genauer herauszufinden?

Ja.

> Drüber sprechen funzt ja nicht

Doch, Du mußt nur Deine Vorsicht über Bord werfen.  
Ich persönlich würde aber eher eine gute Gelegenheit abwarten (langer,  
tiefer Blick in die Augen), wenn sie nicht nach kurzer Zeit wegguckt oder  
zurückweicht, sondern ruhig stehen bleibt, dann würde ich dann einfach mal  
riskieren sie zu küssen. Ich weiß nicht, wieviel Beziehungserfahrung Du  
hast, aber wenn ich in so einer Situation bin (und mein Vorhaben sie küssen  
zu wollen sich "richtig" anfühlt, weil ich glaube, daß das Interesse auf  
Gegenseitigkeit beruht), dann läuft bei mir \*immer\* die Zeit im  
"Zeitlupentempo" an mir vorbei. In solchen Fällen war mein "Vorstoß" bisher  
\*immer\* von Erfolg gekrönt, in den Fällen, wo die Zeit nicht auf  
"Zeitlupentempo" schaltete, habe ich mir meist einen Korb eingefangen. Ob  
es  
anderen genauso geht, wie mir, weiß ich nicht. ((-;

Du kannst natürlich auch darüber \*reden\*, indem Du es auf den Punkt  
bringst,  
in **etwa** so "Ich empfinde sehr viel für Dich, und ich habe mich gefragt, ob  
es Dir ebenso geht, und ob sich zwischen uns wohl mehr entwickeln könnte,  
als nur Freundschaft."  
Meine Vorgehensweise wäre **wohl** eher mein erster Vorschlag, denn stell Dir

vor, es klappt mit euch beiden, dann erzählst Du hinter her Deinen Kindern  
-  
wenn sie fragen wie ihr beide zusammengekommen seid - "wir haben darüber  
geredet, und haben dabei festgestellt, daß wir uns ineinander verliebt  
haben. Nicht gerade sehr prickelnd, findest Du nicht? (-;

> und irgendwelche Handlungen oder Gesten interpretieren und  
> Schlüsse daraus ziehen möchte ich nicht.

Dir wird aber nichts anderes übrigbleiben. So läuft das nunmal i.d.R., wenn  
man sich verliebt und gerne wissen möchte, woran man ist. (-;

> Das habe ich mir nämlich  
> bewusst vor einer Weile abtrainiert.

Tja, schade. Trainier es Dir wieder an.

Gruß  
Grobi

*de.talk.romance*

*“Eure Meinung zu mehreren Dingen ... :D”*

Von:Hubert Reinelt ([Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de))

Betrifft:Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)

Datum:2004-11-11 14:37:11 PST

[View this article only](#)

Tach,

der eine oder andere dürfte sich noch an mich erinnern. Stichwort "leichte Eifersucht" und "dezentere Kontrollzwang". Die Beziehung ging ja am 04.04. entgültig den Bach runter. Wir haben am Anfang noch relativ häufig gesehen, 2x sogar nochmal miteinander geschlafen und telefonieren recht häufig. Das ist in der letzten Zeit abgeflacht, sehen und telefonieren aber trotz alledem noch (2x im Monat, wobei es meist von ihr ausgeht, ich versuche Abstand zu gewinnen, so hart dies auch jetzt noch ist) regelmässig. Erst letzten Samstag haben wir uns gesehen und auch geknutscht. Ging von ihr aus. Und wie soll man da widerstehen. ;)

Das soll jetzt nur verdeutlichen, das ich IMHO immer noch dabei bin, diese Beziehung zu verarbeiten und noch lange nicht darüber hinweg bin.

Ich habe in diesem Semester ein Mädels bei mir im Kurs, das mir schon vor 2 Semestern aufgefallen ist. Schon damals haben wir miteinander geflirtet, (zumindestens das, was ich unter flirten verstehe, nämlich jemanden länger als gewohnt in die Augen schauen... :D ), jetzt ist die gleiche Situation. Ab und zu treffen sich unsere Blicke und ab und zu dauert es eben länger als "normal" (mein Herz macht dann nen Hüpfchen, sehr angenehm das Gefühl :D ) und wir lächeln uns auch gegenseitig an. Natürlich kann sie das ganze ganz anders sehen als ich, ich jedenfalls empfinde es als Flirten. Naja bei mir kommt noch erschwerend hinzu, das ich erst 2 Beziehungen hatte (1,5 und 9,5 Jahre) und da jeweils die Frauen auf \_mich\_ zugegangen sind. D.h. in solchen Sachen bin ich noch jungfräulich. ;)

Jetzt stehe ich vor 2 Dilemmen(?)...

1. Soll ich sie ansprechen, weil eigentlich knabbere ich ja noch an der alten Beziehung? Ausserdem hätte ich immer das Gefühl, das ich fremdgehe.
2. Wie?

Ich liege jetzt schon nächstens wach und bin am grübeln, wie ich es am besten anstelle. Direkt im Hörsaal will ich es nicht machen. Ich habe mir soweit meinen "Schlachtplan" zurechtgelegt:

Sie geht meist so um 12:50, weil sie den Zug erwischen muss. Ich würde, wenn sie anfängt zusammenzuräumen, schon rausgehen und sie dort "abfangen". Dann würde ich fragen, ob sie mal Lust hätte, mit mir ein \$Getränk zu "konsumieren" und das sie mir deswegen ja ne SMS schicken kann (dabei Zettel mit Handy-Nr. überreichend). Und falls es irgendwelche Hindernisse gäbe, könnte sie mir ja

trotzdem ne SMS schicken.

Was meint ihr? Und ja, ich bin 27. Und ja, ich weiss, das das 2te Problem IMHO nicht meinem Alter entsprechend gelöst wird. :D

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Axel van Bergen (xl.nospam@freenet.de) Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D  
Newsgroups:de.talk.romance  
Datum:2004-11-11 15:03:07 PST

[View this article only](#)

Hubert Reinelt wrote:

> Tach,

Tach auch.

> der eine oder andere dürfte sich noch an mich erinnern. Stichwort  
> "leichte Eifersucht" und "dezentere Kontrollzwang".

Muss ich **wohl** verpasst haben, aber macht **ja** nix.

> Und wie soll man da widerstehen. ;)

Muss man **ja** nicht ;-)

> Jetzt stehe ich vor 2 Dilemmen(?)...

Dilemmata :-)

> 1. Soll ich sie ansprechen, weil eigentlich knabbere ich ja noch an der  
> alten Beziehung?

Hast du irnkwaz zu verlieren?

Vielleicht hilft es dir **ja**, endgültig von der alten Beziehung loszukommen, wenn du dich neu verliebst.

> Ausserdem hätte ich immer das Gefühl, das ich fremdgehe.

Es erschließt sich mir nicht wirklich, wie man jemandem fremdgehen kann, mit dem man nicht mehr zusammen ist (ebenso wenig, wie ich die nagende Eifersucht meiner letzten Partnerin verstehen konnte, die schon einsetzte, bevor wir irgend etwas miteinander hatten). Aber das musst du wissen. Btw, auch Fremdgehen kann Spaß machen ;-)

> 2. Wie?

>

> Ich liege jetzt schon nächtens wach und bin am grübeln, wie ich es am  
> besten anstelle.

*Lesen Sie den Rest der Nachricht... (25 zusätzliche Zeilen)*

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Hubert Reinelt](#)  
([Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de))

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](#)

Datum:2004-11-11 15:28:12 PST

[View this article only](#)

Axel van Bergen wrote:

> Muss ich wohl verpasst haben, aber macht ja nix.

Passt **schon**. ;)

> Hast du irnkwas zu verlieren?

Mein ohnehin kleines Selbstvertrauen. ;) Aber im Endeffekt  
hast du Recht.

> Vielleicht hilft es dir ja, endgültig von der alten Beziehung  
> loszukommen, wenn du dich neu verliebst.

Das denke ich mir auch. Aber dann denke ich auch wieder,  
das es vielleicht doch wieder was werden könnte... oder das  
sie dadurch **auch** jemanden kennenlernen könnte, und voila,  
schon bin ich wieder eifersüchtig. :D

> Es erschließt sich mir nicht wirklich, wie man jemandem fremdgehen  
> kann, mit dem man nicht mehr zusammen ist

Formal mag das **ja** richtig sein, aber Hirn meint was anderes dazu.

> Also lieber gleich von Anfang an fröhlich drauf los improvisieren.

Das widerspricht a bisserl meinem Wesen. :D

> Auf die passende Gelegenheit warten (wenn man nur lang genug wartet,  
> erscheint einem irgendwann jede Gelegenheit passend \*g\* - oder man  
> wartet so lange, bis der allerletzte Zug abgefahren ist und nicht mal  
> mehr ein Taxi am Bahnhof steht...) und dann spontan agieren.

Klingt so, als wenn man alles macht, wenn man nur verzweifelt genug ist. ;)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Priska Rubischon](#) ([priska@rubis.ch](mailto:priska@rubis.ch))

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren  
Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](#)

Datum:2004-11-15 23:00:14 PST

[View this article only](#)

Hallo Hubert!

On Fri, 12 Nov 2004, Hubert Reinelt wrote:

> Axel van Bergen wrote:  
> Mein ohnehin kleines Selbstvertrauen. ;) Aber im Endeffekt hast du  
> Recht.  
> oder das sie dadurch auch jemanden kennenlernen könnte, und voila, schon  
> bin ich wieder eifersüchtig. :D

Dann empfehle ich Dir zuerst mal an (gegen) Deine Eifersucht zu arbeiten.  
Die wird auch künftige Beziehung sonst ueberschatten und das waer doch  
schade. Uebrigens haengt Deine Eifersucht wohl im direkten Zusammenhang  
mit dem zu kleinen Selbstvertrauen zusammen. Gibt gute Buecher die helfen,  
und sonst hilft nur noch eine Therapie.

> > Es erschließt sich mir nicht wirklich, wie man jemandem fremdgehen  
> > kann, mit dem man nicht mehr zusammen ist  
> Formal mag das ja richtig sein, aber Hirn meint was anderes dazu.

Nee das Hirn sicher nicht. Wenn dann der Bauch. Das Hirn wuerd jederzeit  
fremdgehen - ausser Deine Einstellung ist so krank, dass Du die eh zuerst  
heilen solltest.

Gruss Priska

--

Wie viele der ehrlichen, intelligenten, fürsorglichen Männer auf dieser  
Welt braucht man für den Abwasch?  
Alle 3

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: [Ingo Leschnewsky \(gondlir@tiscali.de\)](mailto:gondlir@tiscali.de) Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren  
Dingen... :D  
Newsgroups: [de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum: 2004-11-11 15:08:32 PST

[View this article only](#)

Hallo!

Hubert Reinelt schrieb am 11.11.04 23:35:

> Naja bei mir kommt noch erschwerend hinzu, das ich erst 2  
> Beziehungen  
> hatte (1,5 und 9,5 Jahre) und da jeweils die Frauen auf \_mich\_ zugegangen  
> sind.  
> D.h. in solchen Sachen bin ich noch jungfräulich. ;)

Ahja. Was bin ich denn dann, der ich bislang noch keine einzige  
Beziehung über mehr als fünf Jahre hatte? ;-)

> Jetzt stehe ich vor 2 Dilemmen(?)...

Dilemmata...

> 1. Soll ich sie ansprechen, weil eigentlich knabbere ich ja noch an der  
> alten Beziehung?

Wieso steht das für Dich im Widerspruch? Darf man niemanden ansprechen,

solange man noch knabbert? Oder denkst Du schon fünf Schritte weiter, und siehst Dich mit ihr bereits vor dem Traualtar, wenn's noch ums Ansprechen geht?

> Ausserdem hätte ich immer das Gefühl, das ich  
> fremdgehe.

Ja und? Fremdgehen ist **doch** als Single nicht weiter schlimm.

> 2. Wie?

>

> Ich liege jetzt schon nächstens wach und bin am grübeln, wie ich es am  
> besten

> anstelle. Direkt im Hörsaal will ich es nicht machen. Ich habe mir  
> soweit meinen

> "Schlachtplan" zurechtgelegt:

Da kann ich nur Bert Brecht zitieren:

"Ja, mach **nur** einen Plan

Sei **nur** ein großes Licht!

Und mach dann noch 'nen zweiten Plan

Geh'n tun sie beide nicht."

> Was meint ihr? Und ja, ich bin 27. Und ja, ich weiss, das das 2te

> Problem IMHO nicht

> meinem Alter entsprechend gelöst wird. :D

Wie würdest Du es **denn** Deinem Alter entsprechend lösen? ;-)

Gruß,

Ingo

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:[Hubert Reinelt](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de)

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

([Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de))

Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](mailto:de.talk.romance)

Datum:2004-11-11 15:25:12 PST

[View this article only](#)

Ingo Leschnewsky wrote:

> Ahja. Was bin ich denn dann, der ich bislang noch keine einzige

> Beziehung über mehr als fünf Jahre hatte? ;-)

Ich bezog das eher auf das Ansprechen der holden Weiblichkeit.

> Wieso steht das für Dich im Widerspruch? Darf man niemanden

> ansprechen, solange man noch knabbert? Oder denkst Du schon fünf

> Schritte weiter, und siehst Dich mit ihr bereits vor dem Traualtar,

> wenn's noch ums Ansprechen geht?

Zumindestens 2 Schritte weiter, nämlich eine Beziehung. ;)

> Ja und? Fremdgehen ist doch als Single nicht weiter schlimm.

Ich fühle mich aber irgendwie noch nicht als Single.



> Da kann ich nur Bert Brecht zitieren:  
> "Ja, mach nur einen Plan  
> Sei nur ein großes Licht!  
> Und mach dann noch 'nen zweiten Plan  
> Geh'n tun sie beide nicht."

Oder "Kein Plan überlebt den ersten Feindkontakt". :)

> Wie würdest Du es denn Deinem Alter entsprechend lösen? ;-)

Weiss auch net. Einfach hingehen und sie ansprechen? Dann mit ihr ausgehen usw. :D

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Arno Fikar \(arno.nospam@achwas.at\)](mailto:arno.nospam@achwas.at) Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D  
Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum:2004-11-11 23:22:14 PST

[View this article only](#)

Hubert Reinelt schrieb:

> Ingo Leschnewsky wrote:

>>

>>Wieso steht das für Dich im Widerspruch? Darf man niemanden  
>>ansprechen, solange man noch knabbert? Oder denkst Du schon fünf  
>>Schritte weiter, und siehst Dich mit ihr bereits vor dem Traualtar,  
>>wenn's noch ums Ansprechen geht?

>

> Zumindestens 2 Schritte weiter, nämlich eine Beziehung. ;)

Etwas verfrüht, findest Du nicht?

Versuche die Frau einfach absichtslos anzusprechen.

Damit meine ich, sprich Sie an, weil Du sie attraktiv findest und nicht weil Du schon Fantasien hast, was aus Euch werden könnte oder sollte.

[...]

>>Wie würdest Du es denn Deinem Alter entsprechend lösen? ;-)

>

> Weiss auch net. Einfach hingehen und sie ansprechen? Dann mit  
> ihr ausgehen usw. :D

Daas erschiene mir weit zielführender als sich selbst auszubremsen :-)

LG

Arno

--

<http://kontaktinser.at/>

Die kostenlose österreichische Partnerbörse

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Hubert Reinelt \(Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de\)](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de) Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:de.talk.romance  
Datum:2004-11-12 06:01:12 PST

[View this article only](#)

Arno Fikar wrote:

>> Weiss auch net. Einfach hingehen und sie ansprechen? Dann mit  
>> ihr ausgehen usw. :D  
> Daas erschiene mir weit zielführender als sich selbst auszubremsen :-)

So, Auftrag ausgeführt... :D Nach Vorlesungsende kurz abgepasst,  
mein Sprüchlein aufgesagt: "Hi, hättest du Lust, mal mit mir einen Kaffee  
zu trinken? Wenn ja, kannst mir ja ne SMS schicken [mit schwitzigen  
Händchen Zettel überreichend], falls es irgendwelche Hindernisse  
[verschmitzes Lächeln] (Andreas L würde jetzt manisch sagen) gibt,  
kannste mir das ja auch mailen. Schönes Wochenende. [Abgang] Puls  
dürfte so etwa bei 160 gewesen sein, und ich brauch ein frisches Shirt.

Allerdings habe ich keine grosse Hoffnung, denn bei der Frage "Kaffee?"  
kam ein etwas gedehntes "...einen Kaffee..." zurück. Naja, man kann nicht  
immer gewinnen, aber der erste Schritt wurde das erste Mal gemacht. :D  
\*selberaufschulterklopf\*

Und mich würde wundern, wenn dieses wirklich süsse Mädels keinen  
Freund hätte.

Aber danke für eure Zusprache. Falls noch was kommt, melde ich mich. ;)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Henning \(derlurker@web.de\)](mailto:derlurker@web.de)  
Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren  
Dingen... :D  
Newsgroups:de.talk.romance  
Datum:2004-11-12 06:43:29 PST

Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hubert Reinelt schrieb:

> Und mich würde wundern, wenn dieses wirklich süsse Mädels keinen  
> Freund hätte.

Da gibts genug süsse Mädels, die keinen Freund haben. Man denkts nur nicht.

Gruß Henning

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Arno Fikar \(arno.nospam@achwas.at\)](mailto:arno.nospam@achwas.at)  
Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren  
Dingen... :D  
Newsgroups:de.talk.romance  
Datum:2004-11-12 10:09:28 PST

Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Hubert Reinelt schrieb:

> Arno Fikar wrote:  
>> Hubert Reinelt schrieb:  
>>>

>>>Weiss auch net. Einfach hingehen und sie ansprechen? Dann mit

>>>ihr ausgehen usw. :D

>>

>>Daas erschiene mir weit zielführender als sich selbst auszubremsen :-)

>

> So, Auftrag ausgeführt... :D Nach Vorlesungsende kurz abgepasst,  
> mein Sprüchlein aufgesagt: "Hi, hättest du Lust, mal mit mir einen Kaffee  
> zu trinken? Wenn ja, kannst mir ja ne SMS schicken [mit schwitzigen  
> Händchen Zettel überreichend], falls es irgendwelche Hindernisse  
> [verschmitzes Lächeln] (Andreas L würde jetzt manisch sagen) gibt,  
> kannst mir das ja auch mailen. Schönes Wochenende. [Abgang] Puls  
> dürfte so etwa bei 160 gewesen sein, und ich brauch ein frisches Shirt.

Gute Premiere, du wirst sehen, das geht mit jeder Aufführung immer besser. Und ein bisschen Lampenfieber ist nicht schlecht. Das hält munter ;-)

> Allerdings habe ich keine grosse Hoffnung, denn bei der Frage "Kaffee?"  
> kam ein etwas gedehntes "...einen Kaffee..." zurück.

Bei einem gedehnten "...einen Kaffee..." könnte man auch einige Fragezeichen dahinter vermuten.

> Naja, man kann nicht  
> immer gewinnen, aber der erste Schritt wurde das erste Mal gemacht. :D  
> \*selberaufschulterklopf\*

\*auchaufdieschulterklopf\*

"Mut ist Widerstand gegen die Angst,  
Sieg über die Angst,  
aber nicht Abwesenheit von Angst."

Mark Twain

> Und mich würde wundern, wenn dieses wirklich süsse Mädels keinen  
> Freund hätte.

Nichts vermuten. Sie wird es Dir von selbst sagen, wenn es eine Rolle spielt.

> Aber danke für eure Zusprache. Falls noch was kommt, melde ich mich. ;)

Halt uns auf dem Laufenden. Auch für den Fall, daß Du jemand Anderen ansprichst. Das wird **schon**. Andere Mütter haben auch schöne Töchter.

LG

Arno

--

<http://kontaktinser.at/>

Die kostenlose österreichische Partnerbörse

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:[Hubert Reinelt \(Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de\)](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de)

Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)

Datum:2004-11-12 13:16:13 PST

[View this article only](#)

Arno Fikar wrote:

> Gute Premiere, du wirst sehen, das geht mit jeder Aufführung immer

> besser. Und ein bisschen Lampenfieber ist nicht schlecht. Das hält  
> munter ;-)

Naja, munter... mit dem Adrenalinschub hätt ich... naja irgendwas machen  
können. :D

> Bei einem gedehnten "...einen Kaffee..." könnte man auch einige  
> Fragezeichen dahinter vermuten.

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Bis jetzt kam allerdings noch nichts...

> Nichts vermuten. Sie wird es Dir von selbst sagen, wenn es eine Rolle  
> spielt.

Denk ich auch.

> Halt uns auf dem Laufenden. Auch für den Fall, daß Du jemand Anderen  
> ansprichst. Das wird schon. Andere Mütter haben auch schöne Töchter.

Lage: Unverändert. Keine Antwort... :/

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Arno Fikar (arno.nospam@achwas.at) Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren  
Dingen... :D  
Newsgroups: de.talk.romance  
Datum: 2004-11-12 13:37:44 PST

[View this article only](#)

Hubert Reinelt schrieb:

> Arno Fikar wrote:

>>

>>Gute Premiere, du wirst sehen, das geht mit jeder Aufführung immer  
>>besser. Und ein bisschen Lampenfieber ist nicht schlecht. Das hält  
>>munter ;-)

>

> Naja, munter... mit dem Adrenalinschub hätt ich... naja irgendwas machen  
> können. :D

Zum Beispiel?

[...]

>>Halt uns auf dem Laufenden. Auch für den Fall, daß Du jemand Anderen  
>>ansprichst. Das wird schon. Andere Mütter haben auch schöne Töchter.

>

> Lage: Unverändert. Keine Antwort... :/

So schnell hätte ich **auch** nicht mit einer Antwort gerechnet.  
Vielleicht solltest Du auch noch Andere ansprechen?  
Mehr Lose erhöhen die Chance auf einen Treffer.

LG

Arno

--

<http://kontaktinser.at/>

Die kostenlose österreichische Partnerbörse

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Hubert Reinelt](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de)  
([Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de))

Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)

Datum:2004-11-12 14:19:12 PST

[View this article only](#)

Arno Fikar wrote:

>> Naja, munter... mit dem Adrenalinschub hätt ich... naja irgendwas

>> machen können. :D

> Zum Beispiel?

Ziemlich schnell irgendwohin laufen. Oder endlich mal die 120 kg beim Bankdrücken knacken... oder, oder, oder. :)

> So schnell hätte ich auch nicht mit einer Antwort gerechnet.

Nicht? Ok.

> Vielleicht solltest Du auch noch Andere ansprechen?

> Mehr Lose erhöhen die Chance auf einen Treffer.

Bin an einer ziemlich kleinen FH, da springt nix mehr interessantes rum. Und ansonsten bin ich, wie man so gern in der CS-Szene (ja, ich spiele mit 27 noch Counter-Strike) sagt, ein klassisches Kellerkind. :D

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von:[Hubert Reinelt](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de)  
([Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de))

Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups:[de.talk.romance](http://de.talk.romance)

Datum:2004-11-12 14:22:12 PST

[View this article only](#)

Arno Fikar wrote:

>> Naja, munter... mit dem Adrenalinschub hätt ich... naja irgendwas

>> machen können. :D

> Zum Beispiel?

Ziemlich schnell irgendwohin laufen. Oder endlich mal die 120 kg beim Bankdrücken knacken... oder, oder, oder. :)

> So schnell hätte ich auch nicht mit einer Antwort gerechnet.

Nicht? Ok. Es stellt sich natürlich nun die Frage, wie ich mich am Montag verhalten soll, wenn sie sich bis dahin nicht gemeldet hat. Sie nochmal ansprechen? Abwarten... \*fragend\*

> Vielleicht solltest Du auch noch Andere ansprechen?

> Mehr Lose erhöhen die Chance auf einen Treffer.

Bin an einer ziemlich kleinen FH, da springt nix mehr interessantes rum. Und ansonsten bin ich, wie man so gern in der CS-Szene (ja, ich spiele mit 27 noch Counter-Strike) sagt, ein klassisches Kellerkind. :D

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Ingo Leschnewsky \(gondlir@tiscali.de\)](mailto:gondlir@tiscali.de) Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D  
Newsgroups: [de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum: 2004-11-12 15:02:56 PST

[View this article only](#)

Hallo Hubert!

Hubert Reinelt schrieb am 12.11.04 23:20:

> Nicht? Ok. Es stellt sich natürlich nun die Frage, wie ich mich am  
> Montag verhalten soll, wenn sie sich bis dahin nicht gemeldet hat.  
> Sie nochmal ansprechen? Abwarten... \*fragend\*

Darüber solltest Du Dir jetzt noch keine Gedanken machen. Schau Dir **doch** erstmal an, wie \*sie\* sich am Montag Dir gegenüber verhält...

Gruß,  
Ingo

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Hubert Reinelt \(Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de\)](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de) Beitrag 16 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D  
Newsgroups: [de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum: 2004-11-15 14:49:12 PST

[View this article only](#)

Ingo Leschnewsky wrote:

> Darüber solltest Du Dir jetzt noch keine Gedanken machen. Schau Dir  
> doch erstmal an, wie \*sie\* sich am Montag Dir gegenüber verhält...

Heute war sie nicht da. Dann solls **wohl** morgen sein...

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Hubert Reinelt \(Hubert\\_Reinelt2001@yahoo.de\)](mailto:Hubert_Reinelt2001@yahoo.de) Beitrag 17 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D  
Newsgroups: [de.talk.romance](http://de.talk.romance)  
Datum: 2004-11-16 05:13:11 PST

[View this article only](#)

Hubert Reinelt wrote:

> Heute war sie nicht da. Dann solls wohl morgen sein...

So, heute war sie da. Leider keine Reaktion ihrerseits bezüglich Kaffee. Kurz hallo gesagt, in der Gruppe über ein Script geredet, aber sonst nichts... Naja... :/

Zumindestens sieht sie mich noch an. :D

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Ingo Leschnewsky \(gondlir@tiscali.de\)](mailto:gondlir@tiscali.de)

Beitrag 18 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups: [de.talk.romance](https://www.romance.de)

Datum: 2004-11-16 05:36:44 PST

[View this article only](#)

Hallo Hubert!

Hubert Reinelt schrieb:

> So, heute war sie da. Leider keine Reaktion ihrerseits  
> bezuglich Kaffee. Kurz hallo gesagt, in der Gruppe über  
> ein Script geredet, aber sonst nichts... Naja... :/  
>  
> Zumindestens sieht sie mich noch an. :D

Dann laß es erstmal dabei bewenden. Du hast ihr ein Angebot gemacht, nun ist sie am Zug. Und wenn von ihr nichts kommt, dann wird sie vermutlich nicht wollen.

Vielleicht kannst Du demnächst noch einmal - am besten von Angesicht zu

Angesicht - nachfragen. Aber bitte nicht ständig wiederholen. Solche Penetranz würde auch ich ziemlich bald als Belästigung auffassen.

Gruß,  
Ingo

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: [Hubert Reinelt](mailto:Hubert.Reinelt)

Beitrag 19 aus der Diskussionsgruppe

([Hubert.Reinelt2001@yahoo.de](mailto:Hubert.Reinelt2001@yahoo.de))

Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups: [de.talk.romance](https://www.romance.de)

Datum: 2004-11-16 06:31:12 PST

[View this article only](#)

Ingo Leschnewsky wrote:

> Dann laß es erstmal dabei bewenden. Du hast ihr ein Angebot gemacht,  
> nun ist sie am Zug. Und wenn von ihr nichts kommt, dann wird sie  
> vermutlich nicht wollen.

Jupp. :/

> Vielleicht kannst Du demnächst noch einmal - am besten von Angesicht  
> zu Angesicht - nachfragen. Aber bitte nicht ständig wiederholen.  
> Solche Penetranz würde auch ich ziemlich bald als Belästigung  
> auffassen.

1. Wie sollte man am blödesten nachfragen? Was meinst du?
2. Ne, ständig werde ich da nicht nachfragen, das würde auch meiner Natur widersprechen.

[Folgetext zu diesem Beitrag schreiben](#)

Von: Ingo Leschnewsky (gondlir@tiscali.de)

Beitrag 20 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Eure Meinung zu mehreren Dingen... :D

Newsgroups: [de.talk.romance](mailto:de.talk.romance)

Datum: 2004-11-16 07:08:11 PST

[View this article only](#)

Hallo Hubert!

Hubert Reinelt schrieb:

>> Vielleicht kannst Du demnächst noch einmal - am besten von Angesicht  
>> zu Angesicht - nachfragen. Aber bitte nicht ständig wiederholen.  
>> Solche Penetranz würde auch ich ziemlich bald als Belästigung  
>> auffassen.  
>  
> 1. Wie sollte man am besten nachfragen? Was meinst du?

Am besten? Ich dachte, Du hättest gerne Erfolg, oder?

Frag sie - wenn nichts von ihr kommt - **doch** in ein paar Tagen, ob sie  
Deine Handynummer verloren hat, oder einfach keine Lust hat, Dich anzurufen.

Vermutlich hättest Du Dir das aber **auch** ersparen können, was Du zur Zeit  
durchmachst, wenn Du sie gleich etwas entsprechendes gefragt hättest.  
Aber Du wolltest es **ja** anscheinend so, da sie sich mit ihrer Antwort  
Zeit lassen kann...

Gruß,  
Ingo

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*



*de.talk.tagesgeschehen*

*“40 Stundenwoche Diskussion”*

Von: Martin Bach ([martin.bach1\\_nospam@gmx.de](mailto:martin.bach1_nospam@gmx.de))  
Betrifft: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum: 2004-11-06 11:37:13 PST

[View this article only](#)

Wahnsinn,

was hier wieder abgeht.

Dieser Rogowski macht halt seinen Lobbyjob und das versucht er offenbar in dem er Reizthemen in die Diskussion bringt.

Aber nun einmal Tatsachen:

- a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die Woche
- b) Beamte haben kein Streikrecht
- c) Beamte bekommen Lohnerhöhungen, wenn überhaupt, nur in reduzierter Form weitergereicht
- d) Die Beihilfeverordnungen sind ebenfalls stark reduziert worden
- e) Statt 35 Stunden auf der einen Seite und 40 Stunden auf der anderen Seite zu fordern wäre es ratsam Ausnahmen in allen Richtungen, auch jenseit eines Manteltarifvertrages zu erlauben, wenn dies in Einvernehmen von Unternehmen und Belegschaft geschieht.  
Zur Wettbewerbsfähigkeit gehört auch eine Flexibilisierung von Arbeitszeit.  
In einem Betrieb sollte es dabei möglich sein auf betriebliche, wie auch persönliche Belange des Mitarbeiters Rücksicht nehmen zu können.

persönliche Anmerkung:

Ich arbeite grundsätzlich mehr als 40 Stunden die Woche und habe auch keine Kernarbeitszeiten. Wenn es notwendig ist, dann arbeite ich auch am Sonntag gegen Mitternacht. Ebenso kann ich dann aber auch einfach am Montag anrufen und sagen, dass ich erst gegen 12 Uhr anfangen, sofern nicht betriebliche Belange dies verhindern.

Durch diese Freiheit bin ich hoch motiviert und umgekehrt kann das Unternehmen auf einen flexiblen Mitarbeiter zurückgreifen.

Das dies nicht in jeder Branche wünschenswert und möglich ist, ist mir klar.

Aber man schaue mal nach VW. Nicht alles was Hartz macht ist gleich schlecht, wobei ich sowieso meine Zweifel habe, dass seine ursprünglichen Ideen schlecht sind, sie sind vielleicht schlecht umgesetzt. Das Programm 5000x5000 funktioniert bei VW auf jeden Fall erfolgreich.

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:[Plaetzchenwolf](mailto:thebabastar@netscape.com)  
([thebabastar@netscape.com](mailto:thebabastar@netscape.com))  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum:2004-11-06 20:31:31 PST

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Martin Bach schrieb:

> Wahnsinn,  
>  
> was hier wieder abgeht.  
>  
> Dieser Rogowski macht halt seinen Lobbyjob und  
> das versucht er offenbar in dem er Reizthemen in  
> die Diskussion bringt.  
snip

Er ist ein bezahlter Troll, der aufmischen soll- mehr nicht.  
Was danach fuer die Arbeitgeber haengen bleibt- davon wird es Provision  
geben. Ein Henkersknecht.

> Aber man schaue mal nach VW. Nicht alles was Hartz macht ist gleich  
> schlecht, wobei  
> ich sowieso meine Zweifel habe, dass seine urspruenglichen Ideen schlecht  
> sind, sie sind  
> vielleicht schlecht umgesetzt. Das Programm 5000x5000 funktioniert bei  
> VW auf jeden Fall  
> erfolgreich.  
>

5000? Das hoert sich fuer die meisten Mitmenschen an wie ein Lottogewinn!  
Deshalb sind die Autos **auch** so furchtbar teuer geworden..

--  
[www.plaetzchenwolf.de](http://www.plaetzchenwolf.de)  
\*\*\*Client Countryboy, IBM  
DualPentiumPro NT4.0\*\*\*

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:[Hermann Jurksch](mailto:JURKSCH@focus.ping.de)  
([JURKSCH@focus.ping.de](mailto:JURKSCH@focus.ping.de))  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum:2004-11-07 02:37:39 PST

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

thebabastar@netscape.com wrote:

> Er ist ein bezahlter Troll, der aufmischen soll- mehr nicht.  
> Was danach fuer die Arbeitgeber haengen bleibt- davon wird es Provision  
> geben. Ein Henkersknecht.

Irre ich mich jetzt, gelesen zu haben, daß Dein "bezahlter Troll" in  
den letzten 3 Jahren sein Privatvermögen von 1.5 Milliarden Euro auf

3.6 Milliarden Euro erhöhen konnte? Falls ich mich recht erinnere, ist seine Tarnung gegenüber der Bevölkerung hervorragend.

MfG

Hermann

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Klaus-Peter Studer  
(klauspeterstuder@tdsl.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-07 13:40:11 PST

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Plaetzchenwolf" <thebabastar@netscape.com>

> 5000? Das hoert sich fuer die meisten Mitmenschen an wie ein Lottogewinn!  
> Deshalb sind die Autos auch so furchtbar teuer geworden..

Nur für Deppen und Neidhammel  
5000 DM. Inklusiv aller Zulagen.  
5000 DM = 2500 Euro.  
Der Grundlohn liegt darunter.  
Arbeitszeit. Vielleicht 35 Stunden. Oder **auch** mehr.  
Wobei nicht jede Überstunde bezahlt wird.

Klaus

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Ralf Schulz  
(schulz\_ralf@nospam.arcornews.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-07 13:56:27 PST

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Am Sun, 7 Nov 2004 22:37:51 +0100 schrieb Klaus-Peter Studer:

> "Plaetzchenwolf" <thebabastar@netscape.com>

>

>> 5000? Das hoert sich fuer die meisten Mitmenschen an wie ein Lottogewinn!

>> Deshalb sind die Autos auch so furchtbar teuer geworden..

>

> Nur für Deppen und Neidhammel

> 5000 DM. Inklusiv aller Zulagen.

> 5000 DM = 2500 Euro.

> Der Grundlohn liegt darunter.

> Arbeitszeit. Vielleicht 35 Stunden. Oder auch mehr.

> Wobei nicht jede Überstunde bezahlt wird.

Trotzdem nicht schlecht. Ich habe mit allen Zulage in 3-Schicht nicht mal annähernd so viel und Überstunden werden auch nicht bezahlt.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Matthias Kern (service@adnetmedia.de) Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

**Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion**  
**Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen**  
**Datum:2004-11-07 14:10:47 PST**

[View this article only](#)

Ralf Schulz schrieb:

> Am Sun, 7 Nov 2004 22:37:51 +0100 schrieb Klaus-Peter Studer:  
>  
>> "Plaetzchenwolf" <thebabastar@netscape.com>  
>>  
>>> 5000? Das hoert sich fuer die meisten Mitmenschen an wie ein  
Lottogewinn!  
>>> Deshalb sind die Autos auch so furchtbar teuer geworden..  
>>  
>> Nur für Deppen und Neidhammel  
>> 5000 DM. Inklusive aller Zulagen.  
>> 5000 DM = 2500 Euro.  
>> Der Grundlohn liegt darunter.  
>> Arbeitszeit. Vielleicht 35 Stunden. Oder auch mehr.  
>> Wobei nicht jede Überstunde bezahlt wird.  
> Trotzdem nicht schlecht. Ich habe mit allen Zulage in 3-Schicht nicht mal  
> annähernd so viel und Überstunden werden auch nicht bezahlt.

Also 140 Arbeitsstunden hat etwa ein Monat, das bedeutet der Mann bekommt  
17,85 Euro pro Stunde, das bezeichnest du als viel!

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

**Von:Ralf Schulz**  
**(schulz\_ralf@nospam.arcornews.de)**  
**Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion**  
**Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen**  
**Datum:2004-11-07 15:23:33 PST**

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Am Sun, 07 Nov 2004 23:10:46 +0100 schrieb Matthias Kern:

> Ralf Schulz schrieb:  
>  
>> Am Sun, 7 Nov 2004 22:37:51 +0100 schrieb Klaus-Peter Studer:  
>>  
>>> "Plaetzchenwolf" <thebabastar@netscape.com>  
>>>  
>>>> 5000? Das hoert sich fuer die meisten Mitmenschen an wie ein  
Lottogewinn!  
>>>> Deshalb sind die Autos auch so furchtbar teuer geworden..  
>>>  
>>> Nur für Deppen und Neidhammel  
>>> 5000 DM. Inklusive aller Zulagen.  
>>> 5000 DM = 2500 Euro.  
>>> Der Grundlohn liegt darunter.  
>>> Arbeitszeit. Vielleicht 35 Stunden. Oder auch mehr.  
>>> Wobei nicht jede Überstunde bezahlt wird.  
>> Trotzdem nicht schlecht. Ich habe mit allen Zulage in 3-Schicht nicht  
mal  
>> annähernd so viel und Überstunden werden auch nicht bezahlt.  
>  
> Also 140 Arbeitsstunden hat etwa ein Monat, das bedeutet der Mann bekommt  
> 17,85 Euro pro Stunde, das bezeichnest du als viel!

Wenn ich mein Einkommen dagegen sehe, ja. Ich habe 150h/Monat (ohne Überstunden) und habe weniger in der Lohntüte und muß damit auskommen (4 Personenhaushalt). Da wäre 17,85/h ein Segen.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Michael Erwerle  
(merwerle@aol.comkeinmuel)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-06 21:36:57 PST

Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

>a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die  
> Woche

das ist **wohl** der kürzeste Beamtenwitz....

I am not a bug I am a undocumented feature

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Martin Bach  
(martin.bach1\_nospam@gmx.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-07 00:27:49 PST

Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Michael Erwerle schrieb:

>>a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die  
>> Woche  
>  
>  
> das ist wohl der kürzeste Beamtenwitz....

na, wenn Du meinst - wenn Du das nächste Mal auf irgendeiner Behöre wartest, bist Du dran kommst, kannst Du **ja** nochmals über diesen Satz nachdenken.

> I am not a bug I am a undocumented feature

das glaube ich sofort

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Hermann Jurksch  
(JURKSCH@focus.ping.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-07 03:37:19 PST

Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

merwerle@aol.comkeinmuel wrote:

>> a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die

>> Woche  
> das ist wohl der kürzeste Beamtenwitz....

Besuche mal Polizei, Bundeswehr oder Hochschulen.

MfG

Hermann

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Michael Erwerle (merwerle@aol.comkeinmuel)

Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion

Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen

Datum: 2004-11-07 07:34:03 PST

[View this article only](#)

>>> a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die

>>> Woche

>> das ist wohl der kürzeste Beamtenwitz....

>

> Besuche mal Polizei, Bundeswehr oder Hochschulen.

stell Dir vor ich kenne auch ein oder zwei Hochschulen von innen....

einige arbeiten tatsächlich länger als 40 Stunden, aber viele sind auch nur anwesend...

ähnliches gilt für die Effizienz bei den Streitkräften...

bei der Polizei ist die Ausrüstung teilweise ein Trauerspiel....

und dann geh mal zu den Behörden und versuch dort ein Problem gelöst zu bekommen, dann erinnere Dich an die vielen tollen Worte von wegen Kundenorientierung etc....

Bei meiner Heirat (2001) habe ich erlebt, dass ein Standesamt im Änderungsdienst noch oim kalten Krieg verhaftet war (Stand der Auskunft etwa

Mitte der Achtziger) das andere von dem ich Urkunden brauchte war immerhin schon in der Nachwendezeit angelangt, wo auch das RP stand Vergleichsweise war

das zuständige Standesamt in einer bulgarischen Kreisstadt vorbildlich, die wußten schon von der geänderten Rechtslage, hatten nur noch nie eine deutsche

Apostile gesehen...

Die Auskunft zur Ausweispflicht für Kinder dieses Jahr war auch ganz nett, wäre

sicher gut gekommen ohne passende Papiere (jaja, der Änderungsdienst) am fremden Flughafen zu stehen...

Passiert es in der Industrie jemanden in vergleichbarer Position wie einem Amtsleiter, dass man beim Änderungsdienst mal eine Woche oder zwei hinterherhinkt kann es schon mal zur Abmahnung kommen....

Davon, dass obere Beamte mit Anordnungen gegen Völkerrecht verstossen (bewußt)

will ich noch nicht einmal anfangen...

in BW muß ein ausländischer Bürger zur Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung

seinen Pass abgeben... der Pass geht aber normalerweise nur das  
Herkunftsland  
etwas an, als Originaldokument...

daher: würden durchschnittliche Beamte tatsächlich auch nur 2/3 der Zeit  
arbeiten und wären nicht nur anwesend liese sich einiges an Personalkosten  
sparen!

Michael  
I am not a bug I am a undocumented feature

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Hermann Jurksch Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe  
(JURKSCH@focus.ping.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-07 13:07:19 PST

[View this article only](#)

merwerle@aol.comkeinmuel wrote:

>>>> a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die  
>>>> Woche  
>>> das ist wohl der kürzeste Beamtenwitz....  
>>  
>> Besuche mal Polizei, Bundeswehr oder Hochschulen.  
> stell Dir vor ich kenne auch ein oder zwei Hochschulen von innen....  
> einige arbeiten tatsächlich länger als 40 Stunden, aber viele sind  
auchnur  
> anwesend...

Die Anwesenheitspflicht besteht - und nur das zählt.  
Auch bei Großfirmen gibt es Posten, die nicht mit  
übermäßiger Produktivität ausgefüllt werden müssen.

MfG  
Hermann

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Michael Erwerle Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe  
(merwerle@aol.comkeinmuel)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-07 23:25:13 PST

[View this article only](#)

>  
>>>>> a) viele Beamte arbeiten bereits mehr als 40 Stunden die  
>>>>> Woche  
>>>> das ist wohl der kürzeste Beamtenwitz....  
>>>>  
>>>> Besuche mal Polizei, Bundeswehr oder Hochschulen.  
>> stell Dir vor ich kenne auch ein oder zwei Hochschulen von innen....  
>> einige arbeiten tatsächlich länger als 40 Stunden, aber viele sind  
auchnur  
>> anwesend...  
>



>Die Anwesenheitspflicht besteht - und nur das zählt.  
>Auch bei Großfirmen gibt es Posten, die nicht mit  
>übermäßiger Produktivität ausgefüllt werden müssen.  
>

es ging ums arbeiten....

die Anwesenheit wurde meinerseits nichtbezweifelt...

Michael  
I am not a bug I am a undocumented feature

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Hermann Jurksch  
(JURKSCH@focus.ping.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-08 12:07:11 PST

Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

merwerle@aol.comkeinmuel wrote:

> es ging ums arbeiten....

> die Anwesenheit wurde meinerseits nichtbezweifelt...

Es ist ein Problem des Arbeitgebers, wenn keine  
Arbeit zur Verfügung steht.

MfG  
Hermann

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Helmut Blass (helmut.blass@web.de)  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-08 20:37:12 PST

Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

In article <9KU15aZuv+B@jurksch.focus.ping.de>, JURKSCH@focus.ping.de  
(Hermann Jurksch) wrote:

>merwerle@aol.comkeinmuel wrote:

>

>> es ging ums arbeiten....

>

>

>> die Anwesenheit wurde meinerseits nichtbezweifelt...

>

>Es ist ein Problem des Arbeitgebers, wenn keine  
>Arbeit zur Verfügung steht.

Ja logisch. Der Arbeitgeber kann die Aufträge ja einfach so aus dem Ärmel  
schütteln wie der Zauberer das Kaninchen. ROTFL:

HB

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Hermann Jurksch](mailto:Hermann.Jurksch@focus.ping.de)  
([JURKSCH@focus.ping.de](mailto:JURKSCH@focus.ping.de))  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum:2004-11-09 08:36:52 PST

Beitrag 16 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

helmut.blass@web.de wrote:

> Ja logisch. Der Arbeitgeber kann die Aufträge ja einfach so aus dem Ärmel  
> schütteln wie der Zauberer das Kaninchen. ROTFL:

Nun, ich habe während meiner gesamten Berufstätigkeit noch keine Stunde  
des Müßigganges gefunden.

MfG

Hermann

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Helmut Blass](mailto:Helmut.Blass@web.de) ([helmut.blass@web.de](mailto:helmut.blass@web.de))  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum:2004-11-09 12:46:12 PST

Beitrag 17 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

In article <9KYodAwev+B@jurksch.focus.ping.de>, [JURKSCH@focus.ping.de](mailto:JURKSCH@focus.ping.de)  
(Hermann Jurksch) wrote:

>helmut.blass@web.de wrote:

>

>> Ja logisch. Der Arbeitgeber kann die Aufträge ja einfach so aus dem  
Ärmel

>> schütteln wie der Zauberer das Kaninchen. ROTFL:

>

>Nun, ich habe während meiner gesamten Berufstätigkeit noch keine Stunde  
>des Müßigganges gefunden.

Dann sei froh, dass Dein Arbeitgeber immer Aufträge beschaffen kann.

In vielen anderen Unternehmen ist das eben nicht der Fall.

Und was die linken Spinner überhaupt nicht kapieren ist:

ebenso wie der Arbeitnehmer vom Unternehmer abhängig ist, so ist auch der  
Unternehmer abhängig von seinen Kunden. Die Einnahmen des Unternehmers sind  
also keineswegs garantiert, wie Pradeslki und Konsorten es gerne glauben  
wollen.

HB

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:[Christian Braumann](mailto:Christian.Braumann@gmx.de) ([cbraum@gmx.de](mailto:cbraum@gmx.de))  
Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum:2004-11-09 23:47:40 PST

Beitrag 18 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Helmut Blass schrieb:

> In article <9KYodAwev+B@jurksch.focus.ping.de>, JURKSCH@focus.ping.de  
(Hermann Jurksch) wrote:  
>  
>>helmut.blass@web.de wrote:  
>>  
>>  
>>>Ja logisch. Der Arbeitgeber kann die Aufträge ja einfach so aus dem  
Ärmel  
>>>schütteln wie der Zauberer das Kaninchen. ROTFL:  
>>  
>>Nun, ich habe während meiner gesamten Berufstätigkeit noch keine Stunde  
>>des Müßigganges gefunden.  
>  
>  
> Und was die linken Spinner überhaupt nicht kapieren ist:  
> ebenso wie der Arbeitnehmer vom Unternehmer abhängig ist,

Aha, Blass outet sich als linker Spinner: in x Mails hat er gesagt, die  
Arbeitnehmer wären gar nicht abhängig vom "Unternehmer", sondern könnten  
ja den Arbeitgeber nach Belieben wechseln oder sich selbständig machen.

Mach den Schlips mal n bißchen lockerer, wenn Du auf ihn als  
Autoritätssymbol schon nicht verzichten kannst: das fördert die  
Blutzufuhr zum Hirn, Helmut.

Soz. Gr.  
Christian Braumann

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Helmut Blass (helmut.blass@web.de) Beitrag 19 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-10 02:19:12 PST

[View this article only](#)

In article <2vdvcrF2k5n2lU2@uni-berlin.de>, Christian Braumann  
<cbraum@gmx.de> wrote:

>> Und was die linken Spinner überhaupt nicht kapieren ist:  
>> ebenso wie der Arbeitnehmer vom Unternehmer abhängig ist,  
>  
>Aha, Blass outet sich als linker Spinner: in x Mails hat er gesagt, die  
>Arbeitnehmer wären gar nicht abhängig vom "Unternehmer", sondern könnten  
>ja den Arbeitgeber nach Belieben wechseln oder sich selbständig machen.

Was ist daran falsch? Die Leute können beim Unternehmer anheuern, dann sind  
sie halt von ihm abhängig oder sie können sich halt selbständig machen.  
Jeder hat die freie Auswahl.

HB

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Christian Braumann (cbraum@gmx.de) Beitrag 20 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-11-10 03:49:43 PST

[View this article only](#)

Helmut Blass schrieb:

> In article <2vdvcrF2k5n2lU2@uni-berlin.de>, Christian Braumann  
<cbraum@gmx.de> wrote:

>

>

>>>Und was die linken Spinner überhaupt nicht kapieren ist:

>>>,

>>

>>Aha, Blass outet sich als linker Spinner: in x Mails hat er gesagt, die  
>>Arbeitnehmer wären gar nicht abhängig vom "Unternehmer", sondern könnten  
>>ja den Arbeitgeber nach Belieben wechseln oder sich selbständig machen.

>

>

> Was ist daran falsch? Die Leute können beim Unternehmer anheuern, dann  
sind

> sie halt von ihm abhängig oder sie können sich halt selbständig machen.

> Jeder hat die freie Auswahl.

HB: "ebenso wie der Arbeitnehmer vom Unternehmer abhängig ist".  
Willkommen im Club der linken Spinner.

Soz. Gr.

Christian Braumann

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Helmut Blass (helmut.blass@web.de)

Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-11-10 08:01:11 PST

[View this article only](#)

In article <2vedilF2hak4qU3@uni-berlin.de>, Christian Braumann  
<cbraum@gmx.de> wrote:

>> Was ist daran falsch? Die Leute können beim Unternehmer anheuern, dann  
sind

>> sie halt von ihm abhängig oder sie können sich halt selbständig machen.

>> Jeder hat die freie Auswahl.

>

>HB: "ebenso wie der Arbeitnehmer vom Unternehmer abhängig ist".

>Willkommen im Club der linken Spinner.

Tja, wenn ihm halt die Abhängigkeit und das sichere Gehalt lieber ist als  
das  
unternehmerische Risiko.....

HB

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Helmut Blass (helmut.blass@web.de)

Beitrag 22 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-11-10 02:16:11 PST

[View this article only](#)

In article <Xns959D4690F4AF7carstenmueller@carsten-mueller.de>, Carsten 'Mad Acme' Mueller <cm@carsten-mueller.de> wrote:

>Helmut Blass wrote:

>

>>Dann sei froh, dass Dein Arbeitgeber immer Aufträge beschaffen kann.

>>In vielen anderen Unternehmen ist das eben nicht der Fall.

>

>Was ist mit den Angestellten die selber Auftraege beschaffen?

>Kennst du nicht? Nasowas.

Für den Unternehmer oder wie?

Und wenn sie selber Aufträge beschaffen können, warum machen sie sich dann nicht selbständig? Dann werden sie **doch** nicht mehr vom bösen Unternehmer ausgebeutet.....

HB

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Gerald Gruner ([gerald314@yahoo.de](mailto:gerald314@yahoo.de))

Beitrag 23 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-11-07 06:48:59 PST

[View this article only](#)

Hallo Martin Bach, am 6 Nov 2004 schriebst du:

> Aber nun einmal Tatsachen:

>

> a) ... e) [Beamte]

du hast vergessen:

f) Beamte sind unkündbar,

was gerade in der heutigen Zeit ein kaum mit Geld aufzuwiegender Vorteil ist.

MfG

Gerald

--

Dirk Bach (schon etwas angeheitert) an die Vertreter der Musikindustrie bei der Echo-Verleihung angesichts der Nominierten:

"Und ihr wundert euch, dass es euch schlecht geht?"

<http://www.ccc.de/campaigns/boycott-musicindustry?language=de>

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Matthias Kern ([service@adnetmedia.de](mailto:service@adnetmedia.de))

Beitrag 24 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: 40 Stundenwoche Diskussion

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-11-07 06:55:22 PST

[View this article only](#)

Gerald Gruner schrieb:

> Hallo Martin Bach, am 6 Nov 2004 schriebst du:  
>  
>> Aber nun einmal Tatsachen:  
>>  
>> a) ... e) [Beamte]  
>  
> du hast vergessen:  
> f) Beamte sind unkündbar,  
>  
> was gerade in der heutigen Zeit ein kaum mit Geld aufzuwiegender  
> Vorteil ist.  
>  
> Tja, da stellt sich die Frage wie lange noch. Ich denke dabei an  
Postbeamte und Bahnbeamte, das waren einmal Beamte und sind somit heute  
kündbar.

Eigentlich eine tolle Taktik, jahrelang zahlt man weniger wegen diesem  
Unkündbarkeitsstatus, aber dann schafft man ihn ab und schwupps die Maus.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Gerald Gruner (gerald314@yahoo.de) Beitrag 25 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-07 10:50:43 PST

[View this article only](#)

Hallo Matthias Kern, am 7 Nov 2004 schriebst du:

> Gerald Gruner schrieb:  
> > f) Beamte sind unkündbar,  
> >  
> > was gerade in der heutigen Zeit ein kaum mit Geld aufzuwiegender  
> > Vorteil ist.  
> >  
> > Tja, da stellt sich die Frage wie lange noch. Ich denke dabei an  
> > Postbeamte und Bahnbeamte, das waren einmal Beamte und sind somit  
> > heute kündbar.

Ist dem wirklich so?

Ich meine mich zu erinnern, dass auch nach Überführung in ein  
"Privatunternehmen" die bisherigen Beamte **auch** weiter Beamte blieben.  
Wie das rechtliche Konstrukt dahinter ist, wissen andere sicherlich  
besser.

MfG  
Gerald

--

Dirk Bach (schon etwas angeheitert) an die Vertreter der Musikindustrie bei  
der Echo-Verleihung angesichts der Nominierten:

"Und ihr wundert euch, dass es euch schlecht geht?"

<http://www.ccc.de/campaigns/boycott-musicindustry?language=de>

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Klaus-Peter Studer  
(klauspeterstuder@tdsl.de)  
Betrifft: Re: 40 Stundenwoche Diskussion  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-07 13:40:11 PST

Beitrag 26 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

"Gerald Gruner" <gerald314@yahoo.de>

> Ist dem wirklich so?  
> Ich meine mich zu erinnern, dass auch nach Überführung in ein  
> "Privatunternehmen" die bisherigen Beamte auch weiter Beamte blieben.

Jau

Klaus

***Folgetext zu diesem Beitrag schreiben***

*de.talk.tagesgeschehen*

*“Kein Mitleid mit den USA”*



Von:Stefan Brasulek ([blumenbeet@hagalil.zzn.com](mailto:blumenbeet@hagalil.zzn.com))

Betrifft:Kein Mitleid mit den USA

Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum:2004-11-03 13:35:09 PST

[View this article only](#)

OK, beim ersten Mal war es Unwissenheit, nun ist es Vorsatz. Die Amerikaner sind nun für jeden ihrer Toten (z.B. im Irak) selbst verantwortlich.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Torsten Gallus ([torsten@galveran.org](mailto:torsten@galveran.org))

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Kein Mitleid mit den USA

Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum:2004-11-03 13:43:12 PST

[View this article only](#)

Stefan Brasulek spoke these words:

> OK, beim ersten Mal war es Unwissenheit, nun ist es Vorsatz. Die  
> Amerikaner sind nun für jeden ihrer Toten (z.B. im Irak) selbst  
> verantwortlich.

Die Amerikaner? Alle?

Dieser Logik folgend müssten **wohl** die Deutschen allesamt Nazis sein, da die NPD bekanntlich im sächsischen Landtag sitzt.

sf

Torsten

--

I think a nerd is a person who uses the telephone to talk to other people about telephones. And a computer nerd therefore is somebody who uses a computer in order to use a computer.

(Douglas Adams in "Triumph of the Nerds")

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von:Erhard Sanio ([erhard.sanio@gmx.net](mailto:erhard.sanio@gmx.net))

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Kein Mitleid mit den USA

Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum:2004-11-03 14:22:12 PST

[View this article only](#)

Torsten Gallus schrieb:

> Stefan Brasulek spoke these words:  
> > OK, beim ersten Mal war es Unwissenheit, nun ist es Vorsatz. Die  
> > Amerikaner sind nun für jeden ihrer Toten (z.B. im Irak) selbst  
> > verantwortlich.  
> Die Amerikaner? Alle?

Nun, verantwortlich ja, schuld nicht, soweit sie dagegen waren. Die Bush gewaehlt haben, sind nicht nur mitverantwortlich, sondern mitschuldig.

> Dieser Logik folgend müssten wohl die Deutschen allesamt Nazis sein, da  
> die NPD bekanntlich im sächsischen Landtag sitzt.

Wenn Bush so viele Stimmen bekommen hätte wie die NPD in Sachsen,  
bestünde das Problem nicht.

regards, es

--

Wenn ich tausend Zungen und tausend Mäuler hätte, eine erzene Stimme,  
könnte ich doch alle Erscheinungen von Blödsinn nicht anführen oder alle  
Namen, unter denen Torheit auftritt, aufzählen (Erasmus von  
Rotterdam, 1509)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Martin Bach  
(martin.bach1\_nospam@gmx.de)  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-03 14:33:53 PST

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Erhard Sanio schrieb:

> Nun, verantwortlich ja, schuld nicht, soweit sie dagegen waren. Die  
> Bush gewählt haben, sind nicht nur mitverantwortlich, sondern  
> mitschuldig.

Das ist ausgemachter Unsinn - ist meine Meinung -  
Schuld ist ein Wort, gerade für uns Deutsche sehr problematisch,  
das ebenso wie das Wort Krieg viel zu oft missbraucht wird.

Ein US-Wähler ist nicht an einem zivilen Opfer im Irakkrieg schuld.  
Krieg als Ausnahmetatbestand ist sowieso eine ganz besondere Situation.

Interessant wäre aber z.B. die Frage wer trägt die Verantwortung?  
Wer trägt z.B. die Verantwortung an den Vorgängen im irakischem  
Gefängnis? Hört das bei dem Folterknecht auf? Hört das bei seinem  
direkten Vorgesetzten auf? Geht es gar bis zum Oberbefehlshaber  
der Truppen, also dem Präsidenten?

> Wenn Bush so viele Stimmen bekommen hätte wie die NPD in Sachsen,  
> bestünde das Problem nicht.

Trotzdem hat sich eine gewisse Zahl an sächsischen Wählern dazu  
entschieden NPD zu wählen.

Wir haben jetzt eine Partei, die vom Verfassungsschutz bereits verboten  
werden sollte, die nun die politische Meinung ebenso mitbestimmen darf,  
wie Vertreter zum Verfassungsschutz zu senden. Eine Partei, die seltsame  
Ansichten über Ehrendenkmäler und Gedenkstätten hat, die letztlich der  
Aussöhnung dienen.

Das ist alles schon etwas befremdlich, wie ich finde.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Thomas Allgäuer (allgius@bluewin.ch)  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-03 14:38:23 PST

Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

> Interessant wäre aber z.B. die Frage wer trägt die Verantwortung?  
> Wer trägt z.B. die Verantwortung an den Vorgängen im irakischem  
> Gefängnis? Hört das bei dem Folterknecht auf? Hört das bei seinem  
> direkten Vorgesetzten auf? Geht es gar bis zum Oberbefehlshaber  
> der Truppen, also dem Präsidenten?

Dazu nur ein Kommentar aus "Fahrenheit 9/11": Unmoralisches Verhalten führt zu unmoralischem Verhalten. Ob diese Wechselseitigkeit nun zwischen Irakern und US-Soldaten oder zwischen US-Soldaten und deren Führung stattfindet, ist irrelevant...

Grüsse aus der Schweiz

Thomas Allgäuer

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: Martin Bach  
(martin.bach1\_nospam@gmx.de)  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-03 14:42:49 PST

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Thomas Allgäuer schrieb:

> Dazu nur ein Kommentar aus "Fahrenheit 9/11": Unmoralisches Verhalten führt  
> zu unmoralischem Verhalten. Ob diese Wechselseitigkeit nun zwischen  
> Irakern  
> und US-Soldaten oder zwischen US-Soldaten und deren Führung stattfindet,  
> ist  
> irrelevant...

Das ist sicherlich eine allgemeine Wahrheit. Dem kann man natürlich **auch** entgegenwerfen: Wer sind wir, dass wir mit dem Finger auf die USA zeigen?

Haben wir nicht ebenso solches Verhalten an den Tag gelegt, auch wenn dabei nicht Menschenleben betroffen sind?

<- Achtung! keine subjektive Meinung, sondern eher eine rhetorische Frage

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von: Udo Czekalla (udoczekalla@gmx.de)  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-05 07:27:59 PST

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Martin Bach wrote:

> Thomas Allgäuer schrieb:  
>  
>  
>> Dazu nur ein Kommentar aus "Fahrenheit 9/11": Unmoralisches Verhalten  
>> führt  
>> zu unmoralischem Verhalten. Ob diese Wechselseitigkeit nun zwischen  
>> Irakern  
>> und US-Soldaten oder zwischen US-Soldaten und deren Führung  
>> stattfindet, ist  
>> irrelevant...  
>  
>  
> Das ist sicherlich eine allgemeine Wahrheit. Dem kann man natürlich auch  
> entgegenwerfen: Wer sind wir, dass wir mit dem Finger auf die USA zeigen?  
>

Aeh tschuldige: wer sind wir, dass wir nicht darauf zeigen dürften?

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Calimero ([emax1@firemail.de](mailto:emax1@firemail.de))  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum: 2004-11-05 21:18:05 PST

Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe

[View this article only](#)

Udo Czekalla <[udoczekalla@gmx.de](mailto:udoczekalla@gmx.de)> wrote in message  
[news:<2v1kftF2fsco6U1@uni-berlin.de>...](mailto:news:<2v1kftF2fsco6U1@uni-berlin.de>...)

> Martin Bach wrote:  
> > Thomas Allgäuer schrieb:  
> >  
> >  
> >> Dazu nur ein Kommentar aus "Fahrenheit 9/11": Unmoralisches Verhalten  
> >> führt  
> >> zu unmoralischem Verhalten. Ob diese Wechselseitigkeit nun zwischen  
> >> Irakern  
> >> und US-Soldaten oder zwischen US-Soldaten und deren Führung  
> >> stattfindet, ist  
> >> irrelevant...  
> >  
> >  
> > Das ist sicherlich eine allgemeine Wahrheit. Dem kann man natürlich  
auch  
> > entgegenwerfen: Wer sind wir, dass wir mit dem Finger auf die USA  
zeigen?  
> >  
>  
> Aeh tschuldige: wer sind wir, dass wir nicht darauf zeigen dürften?

Die Enkel von Hunnen, die 6 Millionen Juden totgeschlagen oder vergast  
haben?

Max "Dubya" Eberl

--

"But it isn't these things that make my heart flutter: It's that he

drives the people I hate the most nuts."  
(Noemie Emery über George W. Bush)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Peter Pradelski (nospam.abuse@gmx.de) Beitrag 9 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-08 09:42:46 PST

[View this article only](#)

Calimero wrote:

```
> Udo Czekalla <udoczekalla@gmx.de> wrote in message
> news:<2v1kftF2fsco6U1@uni-berlin.de>...
>> Martin Bach wrote:
>> > Thomas Allgäuer schrieb:
>> >
>> >
>> >> Dazu nur ein Kommentar aus "Fahrenheit 9/11": Unmoralisches Verhalten
>> >> führt
>> >> zu unmoralischem Verhalten. Ob diese Wechselseitigkeit nun zwischen
>> >> Irakern
>> >> und US-Soldaten oder zwischen US-Soldaten und deren Führung
>> >> stattfindet, ist
>> >> irrelevant...
>> >
>> >
>> > Das ist sicherlich eine allgemeine Wahrheit. Dem kann man natürlich
>> > auch entgegenwerfen: Wer sind wir, dass wir mit dem Finger auf die USA
>> > zeigen?
>> >
>> >
>> Aeh tschuldige: wer sind wir, dass wir nicht darauf zeigen dürften?
>
>
>
> Die Enkel von Hunnen, die 6 Millionen Juden totgeschlagen oder vergast
> haben?
```

Und warum bitte schön soll das ein Grund sein, daß wir nicht mit dem Finger auf die USA zeigen dürfen? Imho ist es eher ein Grund, warum gerade wir ganz besonders laut aufschreien sollten, wenn sich irgendwelche Leute anschicken, was Ähnliches anzufangen wie unsere Großväter!

--  
Geld macht frei.

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Klaus Fabritius (kfk@wasserhase.de) Beitrag 10 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-03 23:10:54 PST

[View this article only](#)

Martin Bach <martin.bach1\_nospam@gmx.de> wrote:  
> Erhard Sanio schrieb:  
>> Nun, verantwortlich ja, schuld nicht, soweit sie dagegen waren. Die

>> Bush gewaehlt haben, sind nicht nur mitverantwortlich, sondern  
>> mitschuldig.  
> Das ist ausgemachter Unsinn - ist meine Meinung -  
> Schuld ist ein Wort, gerade für uns Deutsche sehr problematisch,  
> das ebenso wie das Wort Krieg viel zu oft missbraucht wird.  
> Ein US-Wähler ist nicht an einem zivilen Opfer im Irakkrieg schuld.  
> Krieg als Ausnahmetatbestand ist sowieso eine ganz besondere Situation.

George W. Bush hat die USA und den Rest der Welt belogen. Er hat mit Betrug und Fälschungen einen Krieg vom Zaun gebrochen. Er ist direkt verantwortlich für viele Tausend Tote. Er ist verantwortlich für Folterungen und andere Menschenrechtsverletzungen.

Die US-amerikanische Bevölkerung hat dieses Tun in freier, gleicher und geheimer Wahl nachträglich und mehrheitlich (alle Bush-Wähler + alle Nichtwähler) gebilligt. Damit übernimmt sie freiwillig und bewußt, in Kenntnis aller Fakten die Verantwortung.

Die US-amerikanische Bevölkerung hat Bush eindeutig, bewußt und freiwillig das Mandat gegeben Lügen, Betrug, Fälschungen, Krieg, Folter und Menschenrechtsverletzungen fortzusetzen. Damit hat sie sich mitschuldig gemacht.

Daran gibt es überhaupt nichts zu deuteln. Mal sehen, wie sich nächstes Jahr die britische Bevölkerung verhält.

-kfk

--

An Fortschritt glauben heißt nicht glauben daß ein Fortschritt schon geschehen ist. Das wäre kein Glauben.

Kafka

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: [Torsten Gallus \(torsten@galveran.org\)](mailto:torsten@galveran.org)

Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA

Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum: 2004-11-03 23:40:12 PST

[View this article only](#)

Klaus Fabritius spoke these words:

> Die US-amerikanische Bevölkerung hat dieses Tun in freier, gleicher und  
> geheimer Wahl nachträglich und mehrheitlich (alle Bush-Wähler + alle  
> Nichtwähler) gebilligt. Damit übernimmt sie freiwillig und bewußt, in  
> Kenntnis aller Fakten die Verantwortung.  
^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^

Ist das so?

Warum haben sich dann die großen Zeitungen teilweise für ihre zurückhaltende und irreführende Berichterstattung entschuldigt?

> Die US-amerikanische Bevölkerung hat Bush eindeutig, bewußt und  
> freiwillig das Mandat gegeben Lügen, Betrug, Fälschungen, Krieg, Folter  
> und Menschenrechtsverletzungen fortzusetzen. Damit hat sie sich  
> mitschuldig gemacht.

Ich glaube nicht, dass sich die us-amerikanische Bevölkerung wirklich darüber bewusst ist ...

> Daran gibt es überhaupt nichts zu deuteln.

Doch, sehr viel sogar.

sf

Torsten

--

I think a nerd is a person who uses the telephone to talk to other people about telephones. And a computer nerd therefore is somebody who uses a computer in order to use a computer.

(Douglas Adams in "Triumph of the Nerds")

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Klaus Fabritius (kfk@wasserhase.de) Beitrag 12 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-03 23:50:33 PST

[View this article only](#)

Torsten Gallus <torsten@galveran.org> wrote:

> Klaus Fabritius spoke these words:

>> Die US-amerikanische Bevölkerung hat dieses Tun in freier, gleicher und  
>> geheimer Wahl nachträglich und mehrheitlich (alle Bush-Wähler + alle  
>> Nichtwähler) gebilligt. Damit übernimmt sie freiwillig und bewusst, in  
>> Kenntnis aller Fakten die Verantwortung.

> ^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^

> Ist das so?

> Warum haben sich dann die großen Zeitungen teilweise für ihre  
> zurückhaltende und irreführende Berichterstattung entschuldigt?

Das haben sie nach Schließung der Wahllokale getan?

>> Die US-amerikanische Bevölkerung hat Bush eindeutig, bewusst und  
>> freiwillig das Mandat gegeben Lügen, Betrug, Fälschungen, Krieg, Folter  
>> und Menschenrechtsverletzungen fortzusetzen. Damit hat sie sich  
>> mitschuldig gemacht.

> Ich glaube nicht, dass sich die us-amerikanische Bevölkerung wirklich  
> darüber bewusst ist ...

Also unbewußt? Nicht-wissen, wenn man wissen kann, macht unschuldig?

-kfk

--

Die Hysterie der Geschehnisse ist selbst ein Erzeugnis des Endes der Geschichte.

Weil es keine Geschichte mehr gibt, dürfen die Ereignisse nie aufhören.

Weil es

keine Ursachen mehr gibt, muß man Effekte ohne Unterbrechung herstellen.

Weil

nichts mehr Sinn hat, muß alles reibungslos funktionieren.

Baudrillard

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Torsten Gallus (torsten@galveran.org) Beitrag 13 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-04 01:10:12 PST

[View this article only](#)

Klaus Fabritius spoke these words:

> Das haben sie nach Schließung der Wahllokale getan?

In den Staaten, in denen diese Zeitungen ansässig sind, wurde **auch** entsprechend demokratisch gewählt.

> Also unbewußt? Nicht-wissen, wenn man wissen kann, macht unschuldig?

Nicht jeder US-Amerikaner verfügt über die Informationsmöglichkeiten wie du oder ich. In erster Linie zählt dort immer noch das TV. Wenn FOX aber den ganzen Tag den Irak-Krieg glorifiziert, wirst du kaum erwarten können, dass sich jeder Otto-Normal-Bürger in den USA ein anderes Bild machen könnte.

Es ist immer leicht von aussen etwas zu beurteilen, weil man **eben** nicht drin steckt. Oder wie heißt es so schön: "Das Auge sieht manches, aber nie sich selbst!"

sf

Torsten

--

I think a nerd is a person who uses the telephone to talk to other people about telephones. And a computer nerd therefore is somebody who uses a computer in order to use a computer.

(Douglas Adams in "Triumph of the Nerds")

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Klaus Fabritius (kfk@wasserhase.de) Beitrag 14 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-04 02:34:48 PST

[View this article only](#)

Torsten Gallus <torsten@galveran.org> wrote:

> Klaus Fabritius spoke these words:

>> Das haben sie nach Schließung der Wahllokale getan?

> In den Staaten, in denen diese Zeitungen ansässig sind, wurde auch  
> entsprechend demokratisch gewählt.

>> Also unbewußt? Nicht-wissen, wenn man wissen kann, macht unschuldig?

> Nicht jeder US-Amerikaner verfügt über die Informationsmöglichkeiten wie  
> du oder ich. In erster Linie zählt dort immer noch das TV. Wenn FOX aber  
> den ganzen Tag den Irak-Krieg glorifiziert, wirst du kaum erwarten  
> können, dass sich jeder Otto-Normal-Bürger in den USA ein anderes Bild  
> machen könnte.

Es geht hier nicht um den Wetterbericht oder das nächste Spiel der Lakers. Es geht darum, daß jemand, in dessen Name und Auftrag Krieg geführt wird, die verdammte Pflicht hat, sich nicht einseitig zu



informieren. Besonders wenn er gefragt wird, ob dies auch weiterhin so geschehen soll wie bis dato. Und wenn dieser jemand argumentiert: FOX hat gesagt, das wär' schon richtig und was anders kuck ich nich', dann werde ich mit dem Finger auf ihn zeigen: "Thou art the man".

> Es ist immer leicht von aussen etwas zu beurteilen, weil man eben nicht > drin steckt.

Sag' das mal der Bush-Administration. Was die intern veranstalten ist mir wurscht: Patriot Act, Same Sex Marriage, Waffenbesitz oder Todesstrafe: sollen die machen wie sie lustig sind. Mir geht es um den Krieg.

Man kann zB. der Bevölkerung der Sowjetunion keinen besonderen Vorwurf machen bzgl. der Invasion der CSSR durch die UdSSR. Schließlich hatte sie weder vorher noch nachher legale Möglichkeiten da was gegen zu tun.

Am 2. November aber wurde die US-Bevölkerung gefragt: Ich, Euer Präsident, habe Krieg geführt. Fandet ihr das gut? Wollt Ihr, daß ich das weiter so mache? 57 Millionen antworteten mit "Ja", 74 Millionen mit "Ist mir egal". Thou art the man.

-kfk

[...]

--

He shall spurn fate, scorn death, and bear  
His hopes 'bove wisdom, grace, and fear.  
And you all know security  
Is mortals' chiefest enemy.

### *Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Torsten Gallus (torsten@galveran.org) Beitrag 15 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-04 03:55:15 PST

[View this article only](#)

Klaus Fabritius spoke these words:

> Es geht hier nicht um den Wetterbericht oder das nächste Spiel der  
> Lakers. Es geht darum, daß jemand, in dessen Name und Auftrag Krieg  
> geführt wird, die verdammte Pflicht hat, sich nicht einseitig zu  
> informieren.

Das sagt sich so schön als Aussenstehender, nicht wahr? Trotzdem weichst du meiner Aussage aus:

Hier noch einmal *\*deine\** Aussagen (mit entsprechender Hervorhebung von mir):

| *\*Die US-amerikanische Bevölkerung\** hat dieses Tun in freier, gleicher  
| und geheimer Wahl nachträglich und mehrheitlich (alle Bush-Wähler +  
| alle Nichtwähler) gebilligt.  
| *\*Die US-amerikanische Bevölkerung\** hat Bush eindeutig, bewußt und  
| freiwillig das Mandat gegeben Lügen, Betrug, Fälschungen, Krieg,  
| Folter und Menschenrechtsverletzungen fortzusetzen. Damit hat sie sich  
| mitschuldig gemacht.

Und jetzt darfst du noch einmal erklären, weshalb du hier Sippenhaft verhängen möchtest. Meine Schwiegereltern sind US-Amerikaner und haben erst Gore, dann Kerry gewählt. Was genau hätten die also deiner Meinung nach gegen Bushs Politik unternehmen können?

Da du nicht einmal ansatzweise differenzieren kannst und gleich von "Die US-amerikanische Bevölkerung" sprichst, wirst du sicherlich eine entsprechende Antwort haben, zumal Bush nur gerade mal 52% der wählenden Bevölkerung hinter sich hat

Bis dahin werde ich mir überlegen, mit welcher Bezeichnung ich dich künftig in Sippenhaft nehmen werde ...

> Besonders wenn er gefragt wird, ob dies auch weiterhin  
> so geschehen soll wie bis dato. Und wenn dieser jemand argumentiert: FOX  
> hat gesagt, das wär' schon richtig und was anders kuck ich nich', dann  
> werde ich mit dem Finger auf ihn zeigen: "Thou art the man".

Wenn du schon auf Poe anspielst, solltest du den Sinn der Kurzgeschichte auch verstanden haben. Die wenigsten Bush-Wähler werden leugnen, dass sie nicht von dem Krieg und seinen Ausartungen wüssten. Nur ist der Krieg im Irak in den USA nicht ein so großes Thema wie in Europa, wo man viel näher am Krisengebiet sitzt.

Auch scheinst du wenig über die grobe Mentalität der US-Amerikaner zu wissen. Sobald bei denen eine Bombe hochgeht, glauben dort viele, dass beim nächsten Schub gleich ihr geliebtes Dorf mit niedergesprengt würde.

Genau diese Ängste hat sich Bush zu nutzen gemacht.

> Sag' das mal der Bush-Administration. Was die intern veranstalten ist  
> mir wurscht: Patriot Act, Same Sex Marriage, Waffenbesitz oder  
> Todesstrafe: sollen die machen wie sie lustig sind. Mir geht es um den  
> Krieg.

Wie wir sehen konnten, haben fast die Hälfte der US-Amerikaner nicht Bush gewählt. Ob Kerry aus dem Irak abgezogen wäre ist fraglich, aber bisher kann man ihm in dieser Hinsicht **auch** nichts beweisen (lediglich unterstellen).

> Man kann zB. der Bevölkerung der Sowjetunion keinen besonderen Vorwurf  
> machen bzgl. der Invasion der CSSR durch die UdSSR. Schließlich hatte  
> sie weder vorher noch nachher legale Möglichkeiten da was gegen zu tun.

Welche legalen Möglichkeiten hätte heute ein US-Bürger gegen eine mögliche Wahlmanipulation seitens der Neokons vorzugehen?

> Am 2. November aber wurde die US-Bevölkerung gefragt: Ich, Euer  
> Präsident, habe Krieg geführt. Fandet ihr das gut? Wollt Ihr, daß ich  
> das weiter so mache? 57 Millionen antworteten mit "Ja", 74 Millionen mit  
> "Ist mir egal". Thou art the man.

Bei etwa 260 Millionen Einwohnern nimmst du pauschal also erst einmal rund die Hälfte der Bevölkerung in Sippenhaft. Sehr gediegen ...

Darüber hinaus wirst du **wohl** kaum feststellen können, was jeden Einzelnen zu seiner Stimmabgabe bewogen hat ... oder **eben** nicht. Aber genau darauf kommt es an, und nicht, was du pauschal 130 Millionen Menschen unterstellst.

sf

Torsten

--

I think a nerd is a person who uses the telephone to talk to other people about telephones. And a computer nerd therefore is somebody who uses a computer in order to use a computer.

(Douglas Adams in "Triumph of the Nerds")

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:[Klaus Fabritius \(kfk@wasserhase.de\)](mailto:kfk@wasserhase.de)

Betrifft:Re: Kein Mitleid mit den USA

Newsgroups:[de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum:2004-11-04 06:07:49 PST

[View this article only](#)

Torsten Gallus <torsten@galveran.org> wrote:

> Klaus Fabritius spoke these words:

>> Es geht hier nicht um den Wetterbericht oder das nächste Spiel der  
>> Lakers. Es geht darum, daß jemand, in dessen Name und Auftrag Krieg  
>> geführt wird, die verdammte Pflicht hat, sich nicht einseitig zu  
>> informieren.

> Das sagt sich so schön als Aussenstehender, nicht wahr?

Mal ausprobieren.

[Kontext: Der "jemand" ist ein Wahlberechtigter in einer westl. Demokratie]  
| Es geht darum, daß jemand, in dessen Name und Auftrag Krieg geführt  
| wird, die verdammte Pflicht hat, sich nicht einseitig zu informieren.

Ja, sagt sich schön. Oder wolltest Du damit andeuten, daß die Tatsache, daß ich kein US-Amerikaner bin, den Wahrheitsgehalt dieses Satzes irgendwie beeinflusst?

> Und jetzt darfst du noch einmal erklären, weshalb du hier Sippenhaft  
> verhängen möchtest. Meine Schwiegereltern sind US-Amerikaner und haben  
> erst Gore, dann Kerry gewählt. Was genau hätten die also deiner Meinung  
> nach gegen Bushs Politik unternemen können?

Wie kommst Du auf Sippenhaft? Ich bezeichne keine Sippen und nehme niemanden in Haft. Was genau hast Du an "nachträglich und mehrheitlich (alle Bush-Wähler und alle Nicht-Wähler)" nicht verstanden?

> Da du nicht einmal ansatzweise differenzieren kannst und gleich von "Die  
> US-amerikanische Bevölkerung" sprichst, wirst du sicherlich eine  
> entsprechende Antwort haben, zumal Bush nur gerade mal 52% der wählenden  
> Bevölkerung hinter sich hat  
> Bis dahin werde ich mir überlegen, mit welcher Bezeichnung ich dich  
> künftig in Sippenhaft nehmen werde ...

Ich glaube Dir ja, daß Du Dich für Sippenhaft interessierst. Ich eigentlich weniger.

>> Besonders wenn er gefragt wird, ob dies auch weiterhin  
>> so geschehen soll wie bis dato. Und wenn dieser jemand argumentiert: FOX  
>> hat gesagt, das wär' schon richtig und was anders kuck ich nich', dann

>> werde ich mit dem Finger auf ihn zeigen: "Thou art the man".  
> Wenn du schon auf Poe anspielst, solltest du den Sinn der Kurzgeschichte  
> auch verstanden haben. Die wenigsten Bush-Wähler werden leugnen, dass  
> sie nicht von dem Krieg und seinen Ausartungen wüssten. Nur ist der  
> Krieg im Irak in den USA nicht ein so großes Thema wie in Europa, wo man  
> viel näher am Krisengebiet sitzt.

Der Irakkrieg war kein großes Thema? Von welchem Planeten postest Du?  
Im vorigen Posting hattest Du noch behauptet, FOX hätte den lieben  
langen Tag den Irak-Krieg glorifiziert, manche große Zeitungen hätten  
sich öffentlich für ihre Darstellung des Krieges entschuldigt (welch  
einmaliger Fall in der Pressegeschichte!), was in manchen Staaten sogar  
das Wahlergebnis beeinflusst hätte und jetzt war er auf einmal kein  
großes Thema?

Und wenn dem tatsächlich so wäre, so wäre es umso schlimmer: "Was meine  
Regierung in meinem Namen und meinem Auftrag da macht ist nicht so  
wichtig, weil's ja so weit weg ist." Ich behalte mir vor, jemandem, der  
dieser Auffassung ist, eben diese zum Vorwurf zu machen.

> Auch scheinst du wenig über die grobe Mentalität der US-Amerikaner zu  
> wissen. Sobald bei denen eine Bombe hochgeht, glauben dort viele, dass  
> beim nächsten Schub gleich ihr geliebtes Dorf mit niedergesprengt würde.

Aha. Und weil die Amerikaner angeblich diese "grobe Mentalität" haben,  
sollte man ihnen ihre Wahlergebnisse also möglichst nicht unter ihre  
Nase reiben?

> Genau diese Ängste hat sich Bush zu nutzen gemacht.

>

>> Sag' das mal der Bush-Administration. Was die intern veranstalten ist  
>> mir wurscht: Patriot Act, Same Sex Marriage, Waffenbesitz oder  
>> Todesstrafe: sollen die machen wie sie lustig sind. Mir geht es um den  
>> Krieg.

> Wie wir sehen konnten, haben fast die Hälfte der US-Amerikaner nicht  
> Bush gewählt. Ob Kerry aus dem Irak abgezogen wäre ist fraglich, aber  
> bisher kann man ihm in dieser Hinsicht auch nichts beweisen (lediglich  
> unterstellen).

Bei Kerry weiß man, was er gesagt hat, was er zu tun gedenkt. Bei Bush  
weiß man, was er gesagt hat, was er zu tun gedenkt. Zusätzlich weiß man  
bei Bush, was er gemacht hat. Man hat die Wahl: Bush, Kerry, Nader,  
Enthaltung, Ungültig.

>> Man kann zB. der Bevölkerung der Sowjetunion keinen besonderen Vorwurf  
>> machen bzgl. der Invasion der CSSR durch die UdSSR. Schließlich hatte  
>> sie weder vorher noch nachher legale Möglichkeiten da was gegen zu tun.  
> Welche legalen Möglichkeiten hätte heute ein US-Bürger gegen eine  
> mögliche Wahlmanipulation seitens der Neokons vorzugehen?

Wie kommst Du auf Wahlmanipulation? Ich rede von mehrheitlicher und  
nachträglicher Billigung und Erteilung eines Mandats bestimmte Dinge  
auch in Zukunft zu tun. In freien, gleichen und geheimen Wahlen.

> Bei etwa 260 Millionen Einwohnern nimmst du pauschal also erst einmal  
> rund die Hälfte der Bevölkerung in Sippenhaft. Sehr gediegen ...  
> Darüber hinaus wirst du wohl kaum feststellen können, was jeden

> Einzelnen zu seiner Stimmabgabe bewogen hat ... oder eben nicht. Aber  
> genau darauf kommt es an, und nicht, was du pauschal 130 Millionen  
> Menschen unterstellst.

Was unterstelle ich denn bitte? Fakt: Bush hat denn Krieg mit Lügen,  
Betrug und Fälschungen vom Zaun gebrochen. Fakt: Für weniger als 1/3 der  
wahlberechtigten US-Amerikaner war das ein Grund gegen ihn zu stimmen.  
Wo Du da Deine "Sippenhaft" oder pauschale Unterstellung her hast,  
bleibt Dein Geheimnis.

-kfk

--

And walk among long dappled grass,  
And pluck till time and times are done  
The silver apples of the moon,  
The golden apples of the sun.

### Folgetext zu diesem Beitrag schreiben

Von: [Andreas Riedel \(andreas.riedel@hrz.tu-chemnitz.de\)](mailto:andreas.riedel@hrz.tu-chemnitz.de)  
Betrifft: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum: 2004-11-04 13:23:14 PST

[View this article only](#)

Torsten Gallus schrieb:

> Klaus Fabritius spoke these words:  
>> Es geht hier nicht um den Wetterbericht oder das nächste Spiel der  
>> Lakers. Es geht darum, daß jemand, in dessen Name und Auftrag Krieg  
>> geführt wird, die verdammte Pflicht hat, sich nicht einseitig zu  
>> informieren.  
>  
> Das sagt sich so schön als Aussenstehender, nicht wahr?

Wir leben hier auch in einer Demokratie, haben also diese Pflicht auch.

Mir persönlich geht es hier in aller erster Linie darum, genau das klar  
zu machen. An den USA kann ich eh nix ändern, aber ich will nicht für  
ähnliche Verbrechen mitverantwortlich werden, will also verhindern, daß  
das dt. Volk die gleichen Fehler begeht. Das wird um so  
unwahrscheinlicher, je mehr Leuten klar ist, daß Wahlen nicht mit  
"Deutschland sucht den Superstar" zu verwechseln sind, sondern daß sie  
am Wahltag Verantwortung tragen und daß sie an den Taten der gewählten  
Vertreter ggf. mitschuldig sind.

> Und jetzt darfst du noch einmal erklären, weshalb du hier Sippenhaft  
> verhängen möchtest. Meine Schwiegereltern sind US-Amerikaner und haben  
> erst Gore, dann Kerry gewählt. Was genau hätten die also deiner Meinung  
> nach gegen Bushs Politik unternehmen können?

Sich an der öffentlichen Meinungsbildung aktiv beteiligen, damit **eben**  
ein anderes Wahlergebnis zu Stande kommt.

> Da du nicht einmal ansatzweise differenzieren kannst und gleich von  
> "Die US-amerikanische Bevölkerung" sprichst, wirst du sicherlich eine  
> entsprechende Antwort haben, zumal Bush nur gerade mal 52% der  
> wählenden Bevölkerung hinter sich hat

Die Nichtwähler akzeptieren seine Taten auch, damit ist er bei > 2/3.

> Die wenigsten Bush-Wähler werden leugnen, dass sie nicht von dem Krieg  
> und seinen Ausartungen wüssten. Nur ist der Krieg im Irak in den USA  
> nicht ein so großes Thema wie in Europa, wo man viel näher am  
> Krisengebiet sitzt.

Dann wundert es mich aber, daß es in 3 Fernsehduellen 2 mal  
hauptsächlich um dieses Thema ging. Daß man selbst vom Thema  
Wirtschaftspolitik in diese Richtung abschweifte.

> Auch scheinst du wenig über die grobe Mentalität der US-Amerikaner zu  
> wissen. Sobald bei denen eine Bombe hochgeht, glauben dort viele, dass  
> beim nächsten Schub gleich ihr geliebtes Dorf mit niedergesprengt  
> würde.

Da bleibt weiter nichts, als den ollen Kant zu zitieren: "Unmündigkeit  
ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu  
bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache  
derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und  
des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen."

Ist das jetzt selbstverschuldet, oder sind die Amis aus biologischen  
Gründen doof? Ich denke doch ersteres.

>> Sag' das mal der Bush-Administration. Was die intern veranstalten ist  
>> mir wurscht: Patriot Act, Same Sex Marriage, Waffenbesitz oder  
>> Todesstrafe: sollen die machen wie sie lustig sind. Mir geht es um den  
>> Krieg.

>  
> Wie wir sehen konnten, haben fast die Hälfte der US-Amerikaner nicht  
> Bush gewählt.

Nur etwas mehr als ein Viertel hat gegen ihn gestimmt.

> Ob Kerry aus dem Irak abgezogen wäre ist fraglich,

Vermutlich nicht, aber ziemlich sicher würde er kein Land einfach so  
überfallen.

>> Man kann zB. der Bevölkerung der Sowjetunion keinen besonderen  
>> Vorwurf machen bzgl. der Invasion der CSSR durch die UdSSR.  
>> Schließlich hatte sie weder vorher noch nachher legale Möglichkeiten  
>> da was gegen zu tun.

>  
> Welche legalen Möglichkeiten hätte heute ein US-Bürger gegen eine  
> mögliche Wahlmanipulation seitens der Neokons vorzugehen?

Den Rechtsweg und den Weg an die Öffentlichkeit.

>> Am 2. November aber wurde die US-Bevölkerung gefragt: Ich, Euer  
>> Präsident, habe Krieg geführt. Fandet ihr das gut? Wollt Ihr, daß ich  
>> das weiter so mache? 57 Millionen antworteten mit "Ja", 74 Millionen  
>> mit "Ist mir egal". Thou art the man.

>  
> Bei etwa 260 Millionen Einwohnern nimmst du pauschal also erst einmal  
> rund die Hälfte der Bevölkerung in Sippenhaft. Sehr gediegen ...

Das ist halt Demokratie, wenn die Mehrheit Mist will, muß der Rest mit  
darunter leiden. Jeder hat die Chance, das durch die eigene Stimme und  
sein Recht auf Meinungsäußerung zu verhindern.

> Darüber hinaus wirst du wohl kaum feststellen können, was jeden  
> Einzelnen zu seiner Stimmabgabe bewogen hat ... oder eben nicht.

Das ist sowas von egal. Entscheidend ist, was hinten rauskommt, um auch noch Kohl zu zitieren.

Gruß  
Andreas

--

Those who desire to give up Freedom in order to gain Security,  
will not have, nor do they deserve, either one. (T. Jefferson)

*Folgetext zu diesem Beitrag schreiben*

Von: Calimero (emax1@firemail.de)  
Betriff: Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen  
Datum: 2004-11-05 21:27:48 PST

[View this article only](#)

Klaus Fabritius <kfk@wasserhase.de> wrote in message  
news:<slrncok1c0.hg0.kfk@mid.wasserhase.de>...

> Torsten Gallus <torsten@galveran.org> wrote:

> > Klaus Fabritius spoke these words:

> >> Das haben sie nach Schließung der Wahllokale getan?

> > In den Staaten, in denen diese Zeitungen ansässig sind, wurde auch  
> > entsprechend demokratisch gewählt.

> >> Also unbewußt? Nicht-wissen, wenn man wissen kann, macht unschuldig?

> > Nicht jeder US-Amerikaner verfügt über die Informationsmöglichkeiten  
wie

> > du oder ich. In erster Linie zählt dort immer noch das TV. Wenn FOX  
aber

> > den ganzen Tag den Irak-Krieg glorifiziert, wirst du kaum erwarten

> > können, dass sich jeder Otto-Normal-Bürger in den USA ein anderes Bild

> > machen könnte.

>

> Es geht hier nicht um den Wetterbericht oder das nächste Spiel der  
> Lakers. Es geht darum, daß jemand, in dessen Name und Auftrag Krieg

> geführt wird, die verdammte Pflicht hat, sich nicht einseitig zu

> informieren. Besonders wenn er gefragt wird, ob dies auch weiterhin

> so geschehen soll wie bis dato. Und wenn dieser jemand argumentiert: FOX

> hat gesagt, das wär' schon richtig und was anders kuck ich nich', dann  
> werde ich mit dem Finger auf ihn zeigen: "Thou art the man".

>

> > Es ist immer leicht von aussen etwas zu beurteilen, weil man eben nicht  
> > drin steckt.

>

> Sag' das mal der Bush-Administration. Was die intern veranstalten ist  
> mir wurscht: Patriot Act, Same Sex Marriage, Waffenbesitz oder

> Todesstrafe: sollen die machen wie sie lustig sind. Mir geht es um den  
> Krieg.

>

> Man kann zB. der Bevölkerung der Sowjetunion keinen besonderen Vorwurf  
> machen bzgl. der Invasion der CSSR durch die UdSSR. Schließlich hatte  
> sie weder vorher noch nachher legale Möglichkeiten da was gegen zu tun.

>

> Am 2. November aber wurde die US-Bevölkerung gefragt: Ich, Euer

> Präsident, habe Krieg geführt. Fandet ihr das gut?

Sagen wir mal so: "Ich, Euer Präsident, habe einen brutalen schnauzbärtigen Diktator gestürzt. Fandet Ihr das gut?"

Und die Amerikaner fanden das gut.

Du nicht. Da kommt dann eben der Urschlamm aus dem doitschen Unterbewußtsein bei dem "Fabrizius" zum Vorschein. Sack Reis .....

> Wollt Ihr, daß ich  
> das weiter so mache? 57 Millionen antworteten mit "Ja", 74 Millionen mit  
> "Ist mir egal". Thou art the man.  
>  
> -kfk  
>  
> [...]

Max "Dubya" Eberl

--

"But it isn't these things that make my heart flutter: It's that he drives the people I hate the most nuts."  
(Noemie Emery über George W. Bush)

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Peter Pradelski (nospam.abuse@gmx.de) Beitrag 19 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Kein Mitleid mit den USA  
Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen  
Datum:2004-11-04 23:45:10 PST

[View this article only](#)

Klaus Fabritius wrote:

>>> Die US-amerikanische Bevölkerung hat Bush eindeutig, bewußt und  
>>> freiwillig das Mandat gegeben Lügen, Betrug, Fälschungen, Krieg, Folter  
>>> und Menschenrechtsverletzungen fortzusetzen. Damit hat sie sich  
>>> mitschuldig gemacht.  
>> Ich glaube nicht, dass sich die us-amerikanische Bevölkerung wirklich  
>> darüber bewusst ist ...  
>  
> Also unbewußt? Nicht-wissen, wenn man wissen kann, macht unschuldig?

Naja, falls irgendwann ein buschistischer Holocaust an den Moslems bekannt werden sollte, dann werden sich die Amis mit "Wir haben es nicht gewußt!" heraus reden...

--

Geld macht frei.

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

Von:Klaus Fabritius (kfk@wasserhase.de) Beitrag 20 aus der Diskussionsgruppe  
Betrifft:Re: Kein Mitleid mit den USA



Peter Pradelski <nospam.abuse@gmx.de> wrote:

> Klaus Fabritius wrote:

>>>> Die US-amerikanische Bevölkerung hat Bush eindeutig, bewußt und  
>>>> freiwillig das Mandat gegeben Lügen, Betrug, Fälschungen, Krieg,  
Folter

>>>> und Menschenrechtsverletzungen fortzusetzen. Damit hat sie sich  
>>>> mitschuldig gemacht.

>>> Ich glaube nicht, dass sich die us-amerikanische Bevölkerung wirklich  
>>> darüber bewusst ist ...

>> Also unbewußt? Nicht-wissen, wenn man wissen kann, macht unschuldig?

> Naja, falls irgendwann ein buschistischer Holocaust an den Moslems  
bekannt

> werden sollte, dann werden sich die Amis mit "Wir haben es nicht gewußt!"  
> heraus reden...

In diesem Falle, der hoffentlich nicht eintritt und IMHO **auch** nicht eintreten wird, wären die über 2/3 der US-Wählerschaft, die sich nicht aufrufen konnten gegen die nachträgliche Billigung und Erteilung eines Mandats zur zukünftigen Wiederholung zu stimmen, weder schuldig noch verantwortlich.

Bush hat das Mandat bekommen weiterhin lügenger-, betrügender- und fälschenderweise Kriege vom Zaun zu brechen, Gulags einzurichten, Menschen- und Völkerrecht zu brechen etc. pp. Dafür haben diese besagten 2/3 die Verantwortung übernommen (via nachträglicher Billigung) und (bei tatsächlicher Wiederholung) Mitschuld auf sich geladen (via Mandatserteilung). Oder wie es jemand anders hier in d.t.t. formulierte: "Ab jetzt ist es Vorsatz."

Aber:

Bush hat (AFAIK) niemals **auch** nur andeutungsweise Anlaß gegeben, anzunehmen er plane einen Holocaust (i.S.v. industriell organisierter und gezielter Ausrottung). Keinem Wähler wäre so etwas anzulasten. Und ich glaube **auch** nicht, daß dazu je Anlaß bestehen wird.

-kfk

--

32. VIII Infolge der Geschwindigkeit dehnt sich die Zeit aus - es müßte längst

Oktober sein, aber hier ist immer noch August. Im Fenster begann etwas zu flimmern. Ich dachte schon die Milchstraße, aber es ist nur der Lack der absplittert.

1971

Stanislaw Lem, 14. Reise,

**Folgetext zu diesem Beitrag schreiben**

*de.talk.tagesgeschehen*

*“Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform”*

Von: [Gerald Gruner \(gerald314@yahoo.de\)](mailto:gerald314@yahoo.de)  
Betrifft: Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform  
Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)  
Datum: 2004-08-15 07:46:34 PST

[View this article only](#)

Hallo zusammen,

ich hätte mir nie träumen lassen, mal mit Stoiber UND Westerwelle überein zu stimmen. Soweit hat es diese unsägliche Rechtschreibreform also gebracht... :-/

aus <http://de.news.yahoo.com/040815/336/45yia.html>

: Härtere Gangart - Bei der Rechtschreibreform verlangen Westerwelle  
: und Böhr Auflösung der Kultusministerkonferenz  
: Westerwelle nannte die Kultusministerkonferenz ein «Bremser-Gremium»,  
: das aufgelöst gehöre, «lieber heute als morgen». Das «schnarchnasige»  
: Gremium habe sich mit Hunderten von Beamten zehn Jahre lang «mit der  
: intellektuell erhebenden Frage beschäftigen, ob man Flanelllappen mit  
: zwei oder drei l schreiben soll; aber gleichzeitig bekommt sie weder  
: die Verkürzung der Ausbildungszeiten noch den gravierenden  
: Unterrichtsausfall in den Griff», bemängelte Westerwelle.

:  
: Böhr unterstrich, die großen Zukunftsaufgaben der Bildungspolitik seien  
: «mit diesem Gremium nicht zu lösen». Das habe die Rechtschreibreform  
: überdeutlich gezeigt. «Wenn es der Kultusministerkonferenz nicht  
: gelingt, Struktur und Arbeitsstil von Grund auf zu verändern, muss  
: sie aufgelöst werden», warnte er.

Die Auflösung der KMK wegen erwiesener Unfähigkeit ist naheliegend und die einzige logische Konsequenz. Natprlich wird es nie passieren, da es nichts gibt, was so gut klebt wie Politiker an ihren Sitzen.

: Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) hatte die  
: Rechtschreibreform nach eigenen Angaben auf die Tagesordnung  
: der Ministerpräsidentenkonferenz gesetzt. Er unterstrich,  
: spätestens seit der Entscheidung der großen Verlagshäuser seien  
: die bisherigen Beschlüsse zur Rechtschreibreform gescheitert.  
: Die Politik müsse jetzt einen Kompromiss bis Mitte 2005 finden.  
: Dabei sollte geprüft werden, welche Elemente der neuen Rechtschreibung  
: sich bewährt hätten und wie weit zur alten Rechtschreibung zurückgekehrt  
: werden solle, schlug Stoiber vor.

Richtig. Die meisten Regeln der neuen Rechtschreibung sind wohl sinnvoll, zumindest aber nicht schlechter als die alten. Die Polit-Funktionäre haben mehr bei der Durchführung versagt.

Man sollte daraus allerdings lernen, keinen "Rechtschreibrat" (wie es das Kultusministerium anscheinend vor hat) oder ein ähnliches "Gremium sich vorallem selbst befriedigender Germanisten" einzusetzen. Und wenn man zugleich auch noch die KMK auflöst, können sie meinetwegen "Flanellläppchen" **auch** gerne mit vier "l" schreiben...;->

MfG  
Gerald

--

Dirk Bach (schon etwas angeheitert) an die Vertreter der Musikindustrie bei der Echo-Verleihung angesichts der Nominierten:  
"Und ihr wundert euch, dass es euch schlecht geht?"  
<http://www.ccc.de/campaigns/boycott-musicindustry?language=de>

Von: Martin Bach

Beitrag 2 aus der Diskussionsgruppe

([martin.bach1\\_nospam@gmx.de](mailto:martin.bach1_nospam@gmx.de))

Betrifft: Re: Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform

Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum: 2004-08-15 09:28:59 PST

[View this article only](#)

Gerald Gruner schrieb:

> Man sollte daraus allerdings lernen, keinen "Rechtschreibrat" (wie  
> es das Kultusministerium anscheinend vor hat)

Dieser Rechtschreibrat würde nach dem Vorbild von Frankreich gebildet und dort funktioniert das ganz prima. Es macht nach meiner Ansicht Sinn diese Funktion einem unpolitischem Gremium zu übergeben. Was Politiker anstellen, sieht man ja.

Zu Westerwelle:

-----

Zu jedem Thema hat er eine Meinung, das ist **auch** gut so. Manche sachen hören sich polemisch an, andere profan und wieder andere sehr vernünftig.

Ich frage mich nur, wie sich Westerwelle in der realen Politik als Akteur und nicht nur als passiver Beobachter, was er **ja** nun schon seit Jahren ist, behaupten würde.

Von: Gerald Gruner ([gerald314@yahoo.de](mailto:gerald314@yahoo.de))

Beitrag 3 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Stoiber, Westerwelle und die

Rechtschreibreform

Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](http://de.talk.tagesgeschehen)

Datum: 2004-08-15 14:27:56 PST

[View this article only](#)

Hallo Martin Bach, am 15 Aug 2004 schriebst du:

> Gerald Gruner schrieb:

>

> > Man sollte daraus allerdings lernen, keinen "Rechtschreibrat"

> > (wie es das Kultusministerium anscheinend vor hat)

>

> Dieser Rechtschreibrat würde nach dem Vorbild von Frankreich gebildet

> und dort funktioniert das ganz prima.

In Frankreich vielleicht, aber nicht in Deutschland.

(Welches Law war das nochmal? Gassner's?)

> Es macht nach meiner Ansicht Sinn diese Funktion einem unpolitischem

> Gremium zu übergeben. Was Politiker anstellen, sieht man ja.

Sobald man hier einem Beamten einen Bereich zu regeln gibt, bricht das Bürokratie-Gen unweigerlich aus.

Im schlimmsten Falle gibt man diese "Macht" einer Kommission oder einem Rat und kommt es dort zudem zu den typischen, politischen Machtspielchen, Intrigen und faulen Kompromisse auch in eigentlich

völlig apolitischen Bereichen.

Bedenke: Die aktuelle Reform wurde **doch** auch von einem Rat bzw. einer Kommission von "Obergermanisten" verbochen. Schau dir einfach das Ergebnis an - und dreh dich um und weine bitterlich...

> Zu Westerwelle:

> -----

> Zu jedem Thema hat er eine Meinung, das ist auch gut so. Manche  
> sachen hören sich polemisch an, andere profan und wieder andere  
> sehr vernünftig.

Das ist bei den meisten Politikern so, bei den einen öfter, bei anderen seltener. Die (seltenen) vernünftigen Aussagen überraschen einen manchmal sehr.

> Ich frage mich nur, wie sich Westerwelle in der realen Politik  
> als Akteur und nicht nur als passiver Beobachter, was er ja nun  
> schon seit Jahren ist, behaupten würde.

DAS möchte ich lieber nicht wissen... ;-)

MfG

Gerald

--

Dirk Bach (schon etwas angeheitert) an die Vertreter der Musikindustrie bei der Echo-Verleihung angesichts der Nominierten:

"Und ihr wundert euch, dass es euch schlecht geht?"

<http://www.ccc.de/campaigns/boycott-musicindustry?language=de>

Von: Murat Urkan ([Murat.Urkan@gmx.de](mailto:Murat.Urkan@gmx.de))

Beitrag 4 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Stoiber, Westerwelle und die

Rechtschreibreform

Newsgroups: [de.talk.tagesgeschehen](mailto:de.talk.tagesgeschehen)

Datum: 2004-08-15 17:22:11 PST

[View this article only](#)

"Gerald Gruner" schrieb

> > Dieser Rechtschreibrat würde nach dem Vorbild von Frankreich gebildet  
> > und dort funktioniert das ganz prima.

>

> In Frankreich vielleicht, aber nicht in Deutschland.

> (Welches Law war das nochmal? Gassner's?)

Solange die deutsche Rechtschreibung von Menschen bestimmt wird die Lateinische Begriffe brauchen um Deutsche Grammatik zu beschreiben wird so ein Rat nicht funktionieren. Und warum man z.B. 2 verschiedene "das" braucht und warum es einfacher ist eins davon mit "ss" statt "ß" zu schreiben werden die Ratsmitglieder auch nicht erklären können.

> Bedenke: Die aktuelle Reform wurde doch auch von einem Rat bzw. einer  
> Kommission von "Obergermanisten" verbochen. Schau dir einfach das

> Ergebnis an - und dreh dich um und weine bitterlich...

Eben! Alle Macht geht vom Volke aus, warum stehen also nicht die vom Volk gemachten Regeln wie z.B. "Trenne nie "st" denn es tut ihm weh" im Duden?

Von: Frank Weinmann (Frank.Weinmann-loeschen-@koeln.de) Beitrag 5 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform

Newsgroups: de.talk.tagesgeschehen

Datum: 2004-08-16 01:58:33 PST

[View this article only](#)

"Murat Urkan" <Murat.Urkan@gmx.de> schrieb im Newsbeitrag  
[news:cfouib\\$tip\\$03\\$1@news.t-online.com...](mailto:news:cfouib$tip$03$1@news.t-online.com...)

> Solange die deutsche Rechtschreibung von Menschen bestimmt wird die  
> Lateinische Begriffe brauchen um Deutsche Grammatik zu beschreiben wird  
so  
> ein Rat nicht funktionieren.

Lass dass die Mediziniker nicht wissen, sonst funktioniert die bald auch nicht mehr. Die kommt nämlich auch nicht ohne Lateinische Begriffe aus.

> Und warum man z.B. 2 verschiedene "das" braucht  
> und warum es einfacher ist eins davon mit "ss" statt "ß" zu schreiben  
werden  
> die Ratsmitglieder auch nicht erklären können.

"das" und "dass" sind nun mal zwei verschiedene Wörter, die etwas anderes bedeuten. "Band" hat auch mehr als drei Bedeutungen und ohne Artikel sieht man gar keinen Unterschied. (der Band, das Band, die Band).

Deutsch in Deutschland unterscheidet zwischen "ss" und "ß", weil "ß" als \*ein\* Konsonant gezählt wird und "ss" als \*zwei\*. Die Anzahl der Konsonanten hat, wie wir wissen, einen Einfluss auf die Länge des vorangehenden Vokals. Dass "dass" jetzt im ganzen deutschsprachigen Raum mit "ss" geschrieben werden kann, trägt dem Rechnung.

> > Bedenke: Die aktuelle Reform wurde doch auch von einem Rat bzw. einer  
> > Kommission von "Obergermanisten" verbrochen. Schau dir einfach das  
> > Ergebnis an - und dreh dich um und weine bitterlich...

Die neuen Regeln sind einfacher und intuitiver als die alten. Sind also eine Verbesserung. Die heutigen Schüler sind froh um die Vereinfachung.

> Eben! Alle Macht geht vom Volke aus, warum stehen also nicht die vom Volk gemachten Regeln wie z.B. "Trenne nie "st" denn es tut ihm weh" im Duden?

Auch als freier, rechtschaffener Bürger wird man gut durchs Leben kommen, wenn man sich an die Regel hält "was du nicht willst, dass dir man tut, das füg auch keinem andern zu", aber trotzdem wirst du das weder im Grundgesetz noch im Bürgerlichen Gesetzbuch finden.

Frank

Von: Matthias Hamdorf (humpty@gmx.de)

Beitrag 6 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft: Re: Stoiber, Westerwelle und die Rechtschreibreform

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-08-16 04:43:50 PST

[View this article only](#)

Hallo,

"Frank Weinmann" <Frank.Weinmann-loeschen-@koeln.de> schrieb

> "das" und "dass" sind nun mal zwei verschiedene Wörter, die etwas anderes  
> bedeuten. "Band" hat auch mehr als drei Bedeutungen und ohne Artikel  
sieht  
> man gar keinen Unterschied. (der Band, das Band, die Band).  
> Auch als freier, rechtschaffener Bürger wird man gut durchs Leben kommen,  
> wenn man sich an die Regel hält "was du nicht willst, dass dir man tut,  
das  
> füg auch keinem andern zu", aber trotzdem wirst du das weder im  
Grundgesetz  
> noch im Bürgerlichen Gesetzbuch finden.

Wäre hier nicht ein "das" statt "dass" angebracht?

MH

Von:Murat Urkan (Murat.Urkan@gmx.de)

Beitrag 7 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Stoiber, Westerwelle und die  
Rechtschreibreform

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-08-16 11:10:11 PST

[View this article only](#)

"Frank Weinmann" schrieb

> Konsonant Schon Verlohren.  
> Die neunten Regeln sind einfacher und intuitiver als die alten. Sind also  
> eine Verbesserung. Die heutigen Schüler sind froh um die Vereinfachung.  
Blödsinn, die vom Volk gemachte Regel besagte: "ss am Ende wird ß". DAS ist  
eine einfache Regel.

Von:Peter Pradelski (nospam.abuse@gmx.de)

Beitrag 8 aus der Diskussionsgruppe

Betrifft:Re: Stoiber, Westerwelle und die  
Rechtschreibreform

Newsgroups:de.talk.tagesgeschehen

Datum:2004-08-18 14:26:22 PST

[View this article only](#)

Martin Bach wrote:

> Ich frage mich nur, wie sich Westerwelle in der realen Politik  
> als Akteur und nicht nur als passiver Beobachter, was er ja nun  
> schon seit Jahren ist, behaupten würde.

Also, ich will es nicht wissen. Zumindest will ich es nicht aus eigener  
Erfahrung kennen lernen... ;-)

--

Geld macht frei.